

D 7692 E

DEUTSCHLAND 8,00 €
ÖSTERREICH 9,00 €
SCHWEIZ 13,00 SFR
ITALIEN 10,60 €
BENELUX 9,50 €

5-6/2020
SEIT 1980

ABENTEUER UND REISEN

PATAGONIEN

Naturwunder auf Naturwunder: Urwälder, Fjorde, Vulkane, Gletscher. Auf der Ruta de los Parques

NEU!
180
Seiten

Portugal
Sommer-Reise zu den
20 schönsten Orten

Myanmar
Grünes Luxus-Resort
im Mergui-Archipel

La Paz
Für Entdecker und
Feinschmecker

Arizona
Monument Valley,
Grand Canyon & mehr

Asmara
Architektur-Wunder
in Ostafrika

Turku
Helsinki's Rivalin:
Tipps für Kurzurlauber





FAVRE-LEUBA

SWISS MADE SINCE 1737

E X P L O R E

DEEPER



RAIDER HARPOON

PATENTED* HOUR INDICATOR

*Patent pending



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Während wir an dieser Heftausgabe arbeiten, liegt der weltweite Tourismus wie viele andere Wirtschaftsbereiche knocked-out am Boden. Grenzen geschlossen, Quarantänen, gestrandete Reisende. Die Airlines halten so gut wie alle Maschinen am Boden. Hotels sind geschlossen. COVID-19 lehrt uns Tag für Tag mehr das Fürchten. Da bleibt nichts als die Hoffnung auf eine baldige Besserung. Noch etwas in eigener Sache: Das Magazin ABENTEUER UND REISEN erscheint ab sofort sechs Mal im Jahr mit 180 statt 132 Seiten. Das bedeutet mehr exklusiv produzierte und topaktuelle Storys wie die über das

35 Prozent mehr Leselust und Fernweh für die Zeit nach der Corona-Krise

visionäre Öko-Resort „Wa Ale“ in Myanmar (Seite 66). Auf der Dschungelinsel verbinden sich Nachhaltigkeit, Soft Adventure, Barefoot Luxury und Farm-to-table-Cuisine. Ein einzigartig schönes Aktiv-Vergnügen bildete meine Stand-up-Paddling-Tour durch Mangroven und auf dem Dschungelfluss (Bild). Neu: die Rubrik TRAVEL BEAUTY CARE. Die vielreisende Beauty-Journalistin Joana Greimers verrät dort, wie man beim Langstreckenflug und in vermögten Metropolen Haut und Haar gesund hält. Tipps für diffizile Foto-Momente bietet die neue Rubrik FOTO-COACH von Fotograf Thomas Linkel.



Peter Pfänder, Chefredakteur

FÜR DIESE AUSGABE UNTER ANDEREM UNTERWEGS ...



JOANA GREIMERS

Die Münchner Beauty-Expertin weiß, über was sie schreibt. Fast die Hälfte des Jahres ist sie für Recherchen und als Make-up-Artist für Film- und Filmproduktionen in der Welt unterwegs.

Ab Seite 116



KONSTANTIN ARNOLD

Der 29-jährige Autor aus Lissabon schreibt Reportagen mit literarischem Ich für Tageszeitungen und Magazine, „um mir freitags gute Oliven und portugiesischen Rotwein leisten zu können“. Sein Portugal **ab Seite 50**



**DIETMAR DENGER (LI.) UND
OLIVER GERHARD**

Das Reporterteam bereiste zwei Wochen lang Teile der neuen, 2.800 Kilometer langen Ruta de los Parques in Chile. Die Highlights sehen und lesen Sie

ab Seite 22

Inhalt

TITEL

22 Patagonien

Karge Steppen und immergrüne Urwälder, Fjorde und schneebedeckte Vulkane, hängende Gletscher und Wildflüsse: Chile hat jüngst ein Gebiet so groß wie die Schweiz in neuen Nationalparks unter Schutz gestellt. Eine Reise über die Ruta de los Parques in den unbekanntesten Teil Patagoniens und zu seinen Menschen



46 Info-Guide Patagonien

14 reportergetestete Hotels und Restaurants plus Karte, Kostencheck, Reiseplaner und Aktivitätentipps

REPORTAGEN

16 Zweite Reihe, erste Wahl: Turku

In unserer Serie stellen wir attraktive Städte vor, die noch nicht überlaufen sind. Dazu zählt auch Finnlands älteste Stadt Turku. Helsinkis schmucker Stadt-Rivale begeistert mit endlosen Sommernächten und originellen Kneipen



50 Portugal

Sommerreise zu den 20 schönsten Landschaften, Stränden, Städten und Dörfern am südwestlichen Rand Europas – mit heiterem literarischem Touch

62 Info-Guide Portugal

29 reportergetestete Hotels und Restaurants, außerdem Tipps für Ausflüge und Strände im ganzen Land

66 Myanmar

Das Resort „Wa Ale“ im Mergui-Archipel definiert Luxus-Tourismus völlig neu. Ohne Klimaanlage. Ohne Minibar. Ohne TV. Ohne Pool. Ohne Bling-Bling

80 Bolivien: La Paz

Die bolivianische Metropole liegt auf über 3.000 Meter Höhe, so hoch wie keine andere Hauptstadt der Welt. Einmalig ist aber nicht nur die Lage, sondern auch das bunte Alltagsleben und die aufstrebende Gastro-Szene

92 Info-Guide La Paz

20 reportergetestete Hotels und Restaurants, dazu Karte, Kostencheck und Tipps zu Sehenswürdigkeiten

96 Japan

Jetzt schon an den nächsten Winter denken! Die Insel Hokkaido ist ein Paradies für Pulverschnee-Fans. Gerade einmal eine halbe Stunde Fahrtzeit von der Millionenstadt Sapporo entfernt locken attraktive Reviere

100 Malediven

Es muss nicht immer ein Resort sein! Unser Autor ging an Bord einer Tauchjacht und erlebte das Land über

22 Patagonien

Eine Reise zu den Gletschern, Urwäldern, Fjorden und schneebedeckten Vulkanen auf der Ruta de los Parques



100 Malediven

Weißer Strände, Overwater-Bungalows, Bepfechtung im Überfluss: So kennt man die Malediven. Eine tolle Alternative ist da eine Tauch- und Schnorchel-Cruise



66 Myanmar

Öko de luxe: Das neue Resort „Wa Ale“ auf einer Dschungel-Insel im Mergui-Archipel



SERVICE PLUS

- 110 Auto**
Neue Bus- und Automodelle machen Lust aufs Reisen
- 114 Foto-Coach**
(Fließ-)Bewegungen visualisieren – das können Sie auch!
- 116 Travel Beauty Care**
So halten Sie Ihre Haut in vermögten, schwülheißen Tropen-Citys gesund
- 120 Unterwegs getestet**
Swiss' neue First Class in der A340
- 122 Produkte:** Innovatives und Praktisches für Urlauber
- 164 Reise-News:** Trends und Neuigkeiten
- 169 CO₂-Kompensation**
Für diese Ausgabe pflanzen wir 30 Regenwaldbäume

FOKUS

- 150 Deutscher Wein: Katharina Krieger aus der Pfalz**
Die 26-Jährige sorgt für frischen Wind – mit Erfolg!
- 152 Ein Ziel, zwei Gesichter: Tahiti**
Französisch-Polynesien kann sowohl Öko-Luxusresort als auch rustikales Gästehaus. Wir haben beides getestet
- 154 Alpinismus extrem: Stau am Mount Everest**
Der Mai 2019 war mit elf Toten ein Schicksalsmonat am höchsten Berg der Welt. Zeit für Rück- und Ausblicke
- 156 Lieblingsbücher der Redaktion**
- 158 Arts & Events:** Die Kultur-Highlights im Mai und Juni

- 160 GEWINNEN!**
Natur-Erlebnis im Schweizer Gstaad!
Drei Übernachtungen im Luxushotel für zwei Personen im Wert von rund 1.200 Euro

RUBRIKEN

- 6 So funktioniert Augmented Reality – inklusive Podcast mit Stefan Glowacz. Themen mit Filmen und Diashows sind mit diesem Zeichen markiert:**

- 162 Leserbrief | Impressum | Bildnachweis**
176 Kaminer kommentiert! Nervige Nager in Niedersachsen
178 Vorschau Unsere Themen in der Ausgabe 7-8/2020



REPORTERGETESTET
102 Hotels und Restaurants

und unter Wasser ganz anders. Erst recht im Vergleich zu seinem Trip vor 40 Jahren, als die Malediven touristisch noch in den Kinderschuhen steckten ...

- 124 USA: Arizona**
Mit einem Navajo von Phoenix über Goldfield Ghost Town, Flagstaff, den Grand Canyon und Horseshoe Bend ins Monument Valley. Eine Reise durch XXL-Landschaften und durch die Geschichte der First Nations
- 134 Info-Guide Arizona**
12 reportergetestete Hotels und Restaurants, dazu Kostencheck, Karte, Ausflüge und mehr
- 136 Eritrea: Asmara**
Die Hauptstadt Eritreas hält für Architektur- und Designliebhaber mit Entdecker-Genen viele modernistische Überraschungen und jede Menge Italia-Flair parat
- 148 Info-Guide Asmara**
12 reportergetestete Hotels und Restaurants plus Karte, Veranstalter- und Gesundheitstipps sowie Kostencheck
- 170 Abenteuer made in Italy: Dolomiten-Cross per Bike**
Die Sella Ronda zählt zu den schönsten Bergsafaris der Alpen, auf Skiern wie auf Mountainbikes. Holger Meyer, Ex-Mitglied der Downhill-Nationalmannschaft, hat die mehrtägige Dolomitendurchquerung auf besondere Art gemeistert: mit seinen beiden Kindern!

GLOBUS

- 8 Cooles, Kurioses und Schickes aus aller Welt**
Niederlande 112-Meter-Öko-Superjacht sucht Käufer!
Berlin Sherpa-Cuisine im „Holy Everest“
Tunesien Neues Wellnessresort am Rande der Wüste
Bordeaux Lichtkunst in ehemaliger U-Boot-Basis
Top 5 Europas beste Bahnhöfe

AUGMENTED REALITY IN DIESEM HEFT

- 6 Stefan Glowacz im Heft-Radio:** Seit über 35 Jahren ist Stefan Glowacz in den schwierigsten Felswänden unterwegs. Im Reise-Podcast von weltwach.de erzählt er unter anderem von seiner Grönland-Expedition 2018 und was er vom Klettern und Reisen fürs Leben gelernt hat
- 19 Turku:** Mit dem Pocket-Guide zum Download auf Ihr Smartphone oder Tablet wird der Kurztrip in Finnlands charmante Hafenstadt zum Genuss. Indem er jede Menge reportergetestete Tipps und Links zu den Themen Sehenswürdigkeiten, Ausgehen, Essen und Unterkunft liefert
- 29 Patagonien:** Chile hat jüngst ein Gebiet so groß wie die Schweiz in neuen Nationalparks unter Schutz gestellt. Erfahbar wird dieser Teil Patagoniens durch die neue Ruta de los Parques, die über 2.800 Kilometer bis Kap Hoorn führt. Einblicke in die grandiose Landschaft vermitteln unsere Titelgeschichte ab Seite 22 – und dieses Video
- 39 Sprach-Lern-Podcast Spanisch:** Zusammen mit unserem Partner, der nach didaktischen Prinzipien erstellten Lernplattform Babbel (de.babbel.com), helfen wir Besuchern von Patagonien sprachlich auf die Sprünge, mit wichtigen Vokabeln und hilfreichen Redewendungen
- 142 Asmara:** Eritreas Hauptstadt ist die erste modernistische Stadt, die in ihrer Gesamtheit 2017 zum Welterbe erklärt wurde. Die Unesco lobte die Stadt für ihre „innovative Stadtplanung und modernistische Architektur in einem afrikanischen Kontext“. Was damit gemeint ist, erfahren Sie in unserer Reportage ab Seite 136 – und in der vertonten Slideshow



FOTO SCANNEN, UM DEN PODCAST MIT EXTREM-KLETTERER UND ABENTEUERER STEFAN GLOWACZ ZU STARTEN



MULTIMEDIA IM HEFT: SO GEHT'S

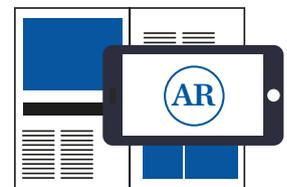
1. App laden

Mit Smartphone oder Tablet auf www.wdv.de/ar gehen, um automatisch zum richtigen App-Store weitergeleitet zu werden. Die App **ABENTEUER UND REISEN** gratis im iTunes App-Store von Apple oder im Google Play Store herunterladen.



2. App aktivieren

App starten und **Menü-Funktion** „Scannen“ auswählen, Titelseite des Magazins scannen und die Ausgabe laden. Smartphone oder Tablet im Abstand von 20 bis 30 Zentimetern über eine der Seiten halten, die eines der links aufgeführten Logos zeigt.



3. Multimedia erleben

Ist eine Seite mit Logo gescannt, können Sie **Videos, Pocket-Guides, Panos und vertonte Slideshows** abrufen. Achten Sie beim Scannen der Seite darauf, dass das Magazin plan vor Ihnen liegt. Vermeiden Sie zudem, dass sich allzu starkes Licht auf den Seiten spiegelt. Alle digitalen Inhalte sind – einmal heruntergeladen – bis auf Links ins Internet und die mehr als 25 City-Guides weltweit abrufbar, ohne dass Sie dafür online sein müssen.



SLIDESHOW



360°-VIDEO



POCKET-GUIDE



PODCAST



VIDEO



360°-PANORAMA

ABENTEUER UND **REISEN**

Online erleben!

**VIELE WEITERE REISEBERICHTE UND TIPPS
JETZT AUF UNSERER WEBSITE.**



DIE ERGÄNZENDE
REISE-WEBSITE
ZUM HEFT!

REISEN AKTUELLE
LÄNDERBERICHTE

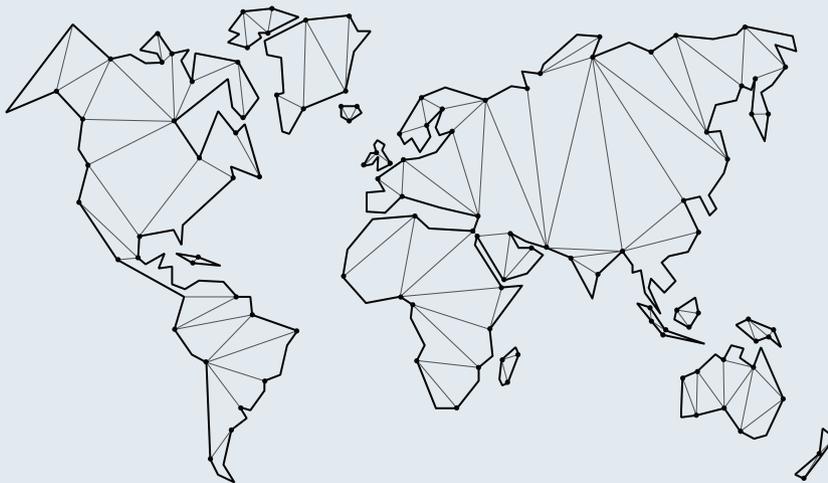
HOTELS TESTS
& BEWERTUNGEN

LIFESTYLE TRENDS
& KNOW-HOW

GLEICH ONLINE WEITERLESEN:

www.abenteuer-reisen.de

Globus



SCHARFE SACHEN

Streetfood vom Dach der Welt in Berlin, erleuchtete Kunst in Bordeaux, eine „lebende Wand“ in London, Newsroom-Flair in Rotterdam und eine Hightech-Kugel in Las Vegas



— Öko-Krösus, hier!

Niederlande. Eine 112-Meter-Superjacht, die mit flüssigem Wasserstoff läuft und 600 Millionen Euro kostet – das wäre doch was für den reichsten Menschen der Welt. Meldungen, Bill Gates wolle die „Aqua“ kaufen, dementierte die niederländische Jachtbau-Firma Sinot aber. Und sucht weiter nach einem Krösus für das Konzept. sinot.com





Sherpa-Cuisine

Berlin. Am Prenzlauer Berg statt zu Füßen der höchsten Gipfel der Welt serviert der ehemalige Bergführer Rajesh Lama im 40-Plätze-Restaurant „Holy Everest“ authentisches Streetfood aus Nepal. Etwa die typischen Momos, angebratene oder gedämpfte Teigtaschen mit Wasserbüffelfleisch oder veganer Füllung und Tomaten-Chutney, den scharf gewürzten Salat Badam Sadeko und natürlich das Nationalgericht Dal Bhat auf Basis von Linsen. Bis hin zu den Kräutern und ayurvedischen Gewürzen ist fast alles in Bio-Qualität. holyeverest.de



Ausgabe Nr. 74
Jetzt auch online erhältlich!
 Für Leser von *abenteuer* und *reisen* exklusiv:
www.frankreicherleben.de/geschenk



Wellness in der Wüste

Tunesien. Mehrere Pools und Restaurants, Spa, ein „Arabisches Dorf“ und 93 Zimmer, Suiten, Villen – mit dem „Anantara Tozeur Resort“ ist der Luxus am Rande der Sahara eingezogen. Ringsum nichts als Sand und Palmen – so scheint es! Doch der Tozeur-Nefta International Airport liegt nur 15 Minuten entfernt. DZ/F ab 320 Euro. anantara.com

Ressentir *la France*

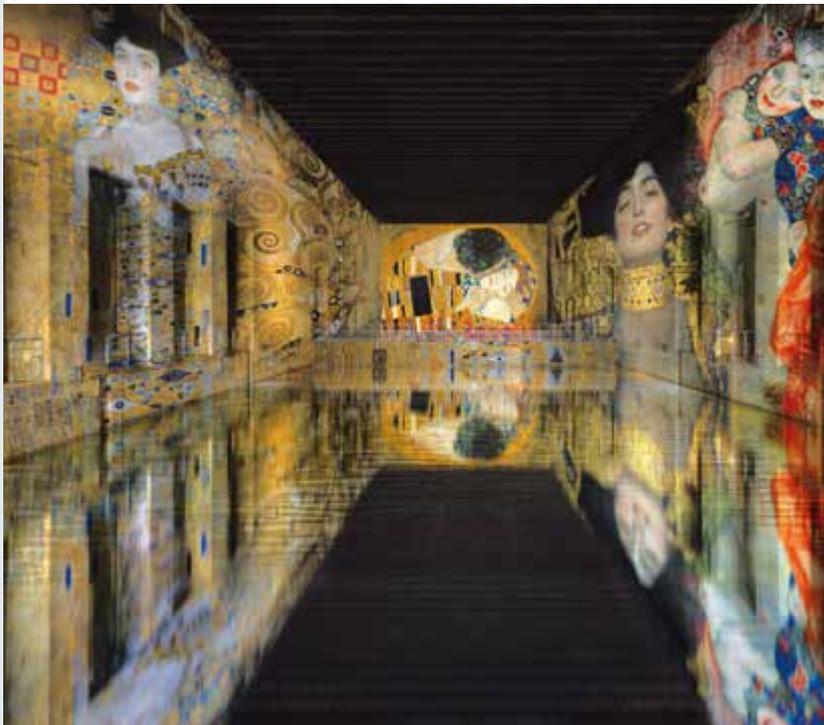
Das erste und einzige deutschsprachige Magazin, das ganz von Menschen kreiert wird, die in Frankreich leben.

Seit 2005 berichten wir über unser Heimatland und entdecken für Sie sowohl Bekanntes als auch Reiseziele abseits der ausgetretenen Touristenpfade. Sicherlich haben wir deshalb auch die passenden Artikel für Ihre Reise.

Jetzt bestellen:  
030 / 42 80 40 40

www.frankreicherleben.de

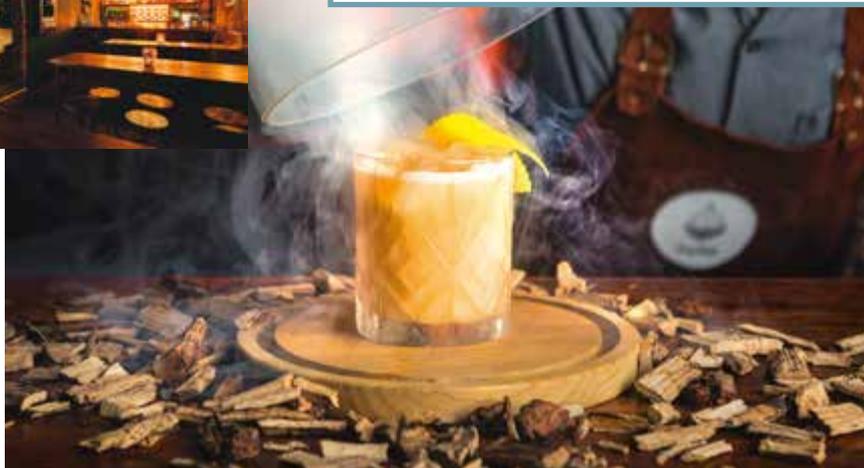
Spiegel-Kunst



Bordeaux. Ähnlich wie im „Atelier des Lumières“ in Paris können Besucher nun auch im Herzen der berühmten Weinbauregion multimedial in faszinierende Kunstwerke eintauchen. Und das im wörtlichen Sinne: Die „Bassins de Lumières“ wurden in vier je 100 Meter langen Wasserbecken einer ehemaligen U-Boot-Basis eingerichtet. Die Reflektion auf dem Wasser verstärkt die Wirkung der Werke in Europas größtem Zentrum digitaler Kunst noch. Ticket 13,50 Euro. bassins-lumieres.com

Drip-Drink

Hamburg. In der „Dripbar“ auf St. Pauli wird klar, dass längst noch nicht alles gemixt, geschüttelt und gerührt wurde. Denn hier aromatisiert Chef Christian Janzen jeden Drink individuell: Über Kräuter und andere Zutaten wie Kaffee für den „Espresso Martini“ träufelt er eine Spirituose in den „Dripper“, eine Art Filter – heraus kommt ein einzigartiger Cocktail. dripbar.de



TOP 5

EUROPAS BESTE BAHNHÖFE

1. ST. PANCRAS, LONDON

Obwohl mit 35,6 Millionen Passagieren pro Jahr eher klein, gab's im Mix der Kriterien (unter anderen Fahrgastkomfort, Barrierefreiheit, Sauberkeit, Restaurant- und Shoppingangebot, Anzahl der Verbindungen und Streiktage) die Bestnote für einen der Hauptbahnhöfe Londons.

2. ZÜRICH HAUPTBAHNHOF

Moderne Verkehrstechnik in Verbindung mit der schönen Bahnhofshalle und natürlich die Sauberkeit überzeugten die Tester vom Schweizer Verkehrsknotenpunkt mit 154,6 Millionen Passagieren.

3. LEIPZIG HAUPTBAHNHOF

Bei nur knapp 44 Millionen Passagieren bietet Leipzig 51 nationale Direktverbindungen und ist bei Shopping und Barrierefreiheit top.

4. ROMA TERMINI

Mit 150 Millionen Passagieren und 32 Gleisen punktet das europäische Schwergewicht auch in Sachen Service und Verbindungen.

5. MÜNCHEN HAUPTBAHNHOF

Zwar wird er derzeit zum Teil abgerissen und in großem Stil umgebaut, mit knapp 130 Millionen Passagieren, 14 Auslandszielen und wenigen Streiks schafft es der Kopfbahnhof dennoch auf Platz fünf. Abzüge gab es bei Shopping und Sauberkeit.

Quelle: consumerchoicecenter.org

EatSmarter! und Miele

Cooking Star 2020

DEUTSCHLANDS GROSSER HOBBYKOCH-WETTBEWERB!

Unter dem Motto «Gewürzküche Tunesiens» werden wieder die besten Hobbyköche von uns gesucht. Insgesamt 26 Teams sind bei neun regionalen Vorrunden hoch motiviert ins Rennen gestartet. Erfahren Sie in unserer neuen EAT SMARTER-Ausgabe, wer es ins Halbfinale geschafft hat und bekommen Sie Fernweh mit den raffinierten Rezepten.

MEHR ERFAHREN UNTER: WWW.EATSMARTER.DE/COOKINGSTAR

UNSERE GASTGEBER DER VORRUNDEN – DIE MIELE TAFELKÜNSTLER



BERLIN
Kochschule Berlin
Florian Willrich



BIELEFELD
Kochstudio Andreas Pöschel
Andreas Pöschel



DÜSSELDORF
Kochschule Düsseldorf
Sven Strenger



HANNOVER
La Cocina
Corinna Rogalla



HAMBURG
Kev's
Kitchen
Kevin von Holt



MANNHEIM
1. Mannheimer
Kochschule
Yvonne Schneider



MÖRFELDEN
Lifestyle
Werkstatt
Martin Dobner



NEUMÜNSTER
Kochschule Neumünster
Bettina Seitz &
Thomas Hildebrandt



REUTLINGEN
Cooking Concept
Marcus Schneider &
Nicole Klingelhöfer Grün

FOTOS: PR., SHUTTERSTOCK, FOTOLIA (2)



DIESE PARTNER UNTERSTÜTZEN DEN COOKING STAR:

Miele

Tafelkünstler



Leckere Rezepte und alle Infos zum Cooking Star in der Zeitschrift im Handel und im Internet unter www.eatsmarter.de

Schlaf statt Stress



Rotterdam. Früher ging es hier hektischer zu, denn wo seit Kurzem das coole Boutiquehotel „The Slaak Rotterdam“ aus dem „Tribute Portfolio“ von Marriott residiert, hatte bis 1976 die Zeitung „Het Vrije Volk“ ihren Sitz. An den News Room erinnert der Name des Restaurants „Didot34“, benannt nach dem Schrifttyp der Zeitung. An der bronzenen Bar hätten sicher auch die Journalisten gern einen Drink genommen ... DZ ab 100 Euro.

theslaakrotterdam.nl

Grüne Wand



London. Im Finanzviertel der britischen Hauptstadt können Geschäftsleute sowie Gäste in Zukunft kräftig durchatmen. 400.000 Pflanzen sollen an der Fassade des vom Architekturbüro Sheppard Robson geplanten „Citicape House“, in dem auch ein Hotel Platz finden wird, für bessere Luft sorgen. Nach den Berechnungen wird „Europas größte lebende Wand“ jährlich acht Tonnen verdreckte Luft absorbieren können und zusätzlich im Sommer wie eine natürliche Klimaanlage funktionieren.

sheppardrobson.com

226

... STERNE-RESTAURANTS LISTET DER GUIDE MICHELIN AKTUELL FÜR TOKIO, DARUNTER ELF MIT DREI STERNEN – WELTREKORD FÜR EINE STADT! GANZ DEUTSCHLAND HAT INSGESAMT 308 AUSGEZEICHNETE ADRESSEN.



Essen wie im Flieger

Kuala Lumpur. Wer mag schon Flugzeugessen in der Holzklasse? Asiens größter Billigflieger AirAsia setzt aber darauf, dass seine Bordmenüs auch am Boden schmecken. Im neuen Restaurant „Santan“ gibt's Chicken & Co. – immerhin im Pappkarton statt in Alu.

airasia.com

UNTERWEGS MIT ...



THORSTEN LEHMANN

Geschäftsführer von Sunny Cars

Beste Stadt für zwei Tage

Vancouver, wenn man denn gerade in der Nähe ist ... Auf der einen Seite Berge. Auf der anderen Seite das Meer. Wasserflugzeuge, die in Richtung Vancouver Island starten. Tolle Restaurants, Bars, Cafés, alles gut zu Fuß zu erkunden. Relaxen at it's best.

Beste Stadt für immer

München, wo ich seit 1988 lebe. Einfach wunderschön. Als halbjährliches Kontrastprogramm kann ich mir Bangkok auch sehr gut vorstellen.

Nie wieder nach ...

Es gibt keinen Ort, der nicht einen gewissen eigenen Charme besitzt. Gegenden, in denen man häufig übers Ohr gehauen wird, mag ich allerdings nicht, etwa wenn es beim Taxifahren extrem hohe Preisunterschiede bei gleicher Strecke gibt ...

Traumstrand

Hapuna Beach auf Hawaii.

Mein Sound für unterwegs

Elektronisch. Entspannend. Urlaubsfeeling. Zum Beispiel die Alben „Alpine Beats“ und „Alpine Grooves Vol. 1-12“.

Übelster Flug

Mit Delta Airlines von Atlanta nach San Francisco – einfach schlechter Service und unhöfliches Verhalten der Crew.

Lieblings-Streetfood

Thai-Food auf den Straßen von Bangkok. Zu jeder Tages- und Nachtzeit!

Schönster Urlaub als Kind

In Kroatien, auf den Inseln Rab und Krk. Dort war ich sehr oft. Außerdem war ich auch fünf Jahre aktiv bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern.

No-Go im Hotel

Schlechter Service und schmutzige Zimmer. Was ich auch nicht mag: Wenn an der Bar Drinks angeboten werden, für die eine Zutat ausgegangen ist.

Kulinarische Katastrophe

Alles, was ohne Hingabe und Liebe gekocht wird.

Da muss ich unbedingt mal hin

Bangkok. Schon wieder ...

Das Münchner Unternehmen Sunny Cars gehört zu den größten Mietwagenanbietern in Europa.
sunnycars.de

DIGITAL LESEN ...



Coverfoto: Robert Gieschek / Foto: aban: Androu Maria

...ODER IM HANDEL KAUFEN!

Sparen Sie im Abo 12 %!

Hier direkt bestellen: 0521/55 99 55

www.delius-klasing.de/porsche-klassik



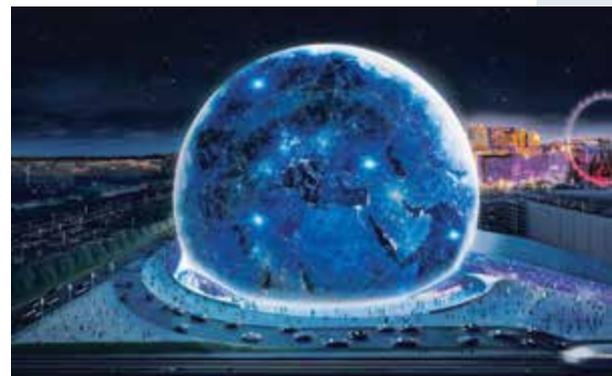


Erleuchtung!

Schweiz. Spektakuläre Lichteffekte und Durchblicke – so planen Herzog & de Meuron die erste Schweizer Autobahnkapelle an der A13 im Kanton Graubünden. Mit Effekten hat das Basler Architekturbüro Erfahrung: Von ihm stammt auch die Elbphilharmonie. herzogdemeuron.com



Entertainment in der Kugel



Las Vegas. In der Stadt, die sich voll dem Entertainment verschrieben hat, kommt der neue Hotspot ab 2021 in Kugelform daher. Bei 110 Meter Höhe soll die „MSG Sphere“ 18.000 Menschen Platz bieten. Dazu kommen ein in den Fußboden integriertes Soundsystem und 15.000 Quadratmeter digitale Leinwand. Crazy! visitlasvegas.com



Lust auf „Algohol“?

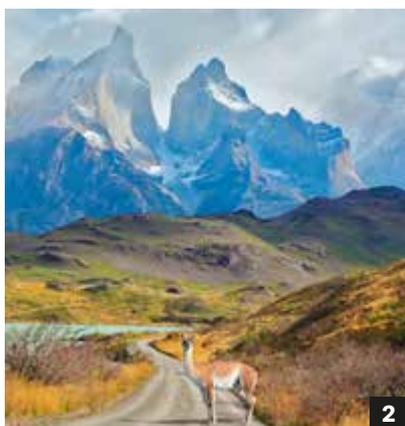
Österreich. Auf Reisen begegnen einem Algen ja eher als unvermeidliches Übel an Naturstränden. Dass sie auch schmackhaft und nährstoffreich sein können, beweist das Start-up „Helga“: Aus der an Vitamin B12 reichen Süßwasser-Mikroalge Chlorella mixen die Österreicher einen würzig-frischen „Superfood“-Drink – natürlich ohne Alkohol. Auch Algen-Cracker gibt's. 6 Flaschen „Helga“ kosten 15 Euro. hellohelga.com

Mit earthwalker die Welt entdecken!

Rundreisen weltweit, kreierte von lokalen Reiseleitern – dazu lädt der Reiseveranstalter earthwalker.guide ein.



1



2



3

Impressionen von Hannas Wanderreise durch Süd-Chile:
1 | Magellan-Pinguine auf der Isla Magdalena
2 | Guanako vor den Granitgiganten im Nationalpark Torres del Paine
3 | Hanna Löwen am Aussichtspunkt Mirador del Condor

DIE REISELEITER GESTALTEN DIE REISEN

Das junge Unternehmen aus Dresden spricht abenteuerlustige Reisefans an, die gern mit Gleichgesinnten fremde Länder entdecken. Die Gruppen umfassen etwa zehn Teilnehmer. Geführt werden die Reisen von einem vor Ort lebenden deutschsprachigen Guide. Er bietet seinen Gästen individuelle Erlebnisse und Begegnungen. Der Experte präsentiert sein Land so, wie er es sieht und fühlt. Die ultimative „Local Experience“! Touristische Highlights und unbekannte, besondere Orte sowie persönliche Tipps halten sich die Waage. Angeboten werden Reisen in Europa sowie nach Süd- und Mittelamerika, Asien und Afrika.



earthwalker

ALLE INFOS ONLINE

Auf earthwalker.guide finden Interessierte ihre Reise und lernen dort ihren Reiseleiter kennen. Die Seite informiert über den Komfort und die Aktivitäten der Reise und ob man als Aktiver, Entdecker oder Abenteuerler unterwegs sein wird.

ALLEINREISENDE PROFITIEREN

Alleinreisende wählen, ob sie ein Einzelzimmer buchen oder sich lieber mit einem gleichgeschlechtlichen Mitreisenden ein Doppelzimmer teilen möchten. Sollte sich kein Zimmerpartner finden, übernimmt earthwalker.guide den Aufpreis für das Einzelzimmer!

AUF WUNSCH UND INDIVIDUELL

Bei den Reise-Angeboten sind die An- und Abreise nicht inkludiert, um den Teilnehmern eine größtmögliche Flexibilität zu bieten.

Auf Wunsch können An- und Abreise dazugebucht werden. Auch für private Gruppen entwirft earthwalker.guide individuelle Angebote zum Wunschtermin.

„Süd-Chile ist so unglaublich kontrastreich!“

Hanna Löwen lebt schon seit 15 Jahren in Chile. Sie führt eine Wanderreise durch die fantastischen Landschaften Patagoniens und Süd-Chiles.

Was fasziniert Dich an diesem Land am meisten?

Süd-Chile ist so unglaublich kontrastreich. Eisberge und Vulkane, weite Steppe und märchenhafte Wälder, türkisfarbene Seen und der unermessliche Sternenhimmel. Dazu Pinguine und Kondore, Nandus und Guanakos. Für mich ist Chile eines der schönsten und vielfältigsten Länder der Welt!

Was sind die absoluten Highlights Deiner Reise?

Das sind die Araukarienwälder, die Thermen, die Besteigung des Casablanca-Vulkans und der Nationalpark Torres del Paine!

Wie fit muss ich für die Wanderungen Deiner Reise sein?

Wir unternehmen Tagestouren von maximal 18 Kilometer Länge und mit weniger als 1.000 Meter Höhenunterschied. Du musst wirklich kein Champion sein, solltest allerdings schon ein bisschen Ausdauer mitbringen. Es ist bei den längeren Wanderungen außerdem immer ein zweiter Guide dabei – falls sich die Gruppe einmal aufteilen will. Die Hauptsache ist die Begeisterung fürs Wandern, fürs Beobachten und Entdecken!

www.earthwalker.guide



Aktivtour mit Hanna Löwen REISE DURCH DIE NATUR IN SÜD-CHILE

Von Temuco bis Punta Arenas – Araukarienwälder, Vulkane, heiße Quellen und Pinguine in der Magellanstraße. Mit sorgfältig ausgewählten Wanderungen. **13 Tage ab 3.190 Euro**



Neu im Programm: Mit Khin Maung Zin ERLEBNISREISE DURCH MYANMAR MIT EINDRUCKSVOLLEN WANDERUNGEN

Von Mandalay bis Yangon mit Übernachtungen im buddhistischen Kloster. Optional: Verlängerung im Strand-Resort. **14 Tage ab 1.890 Euro**

Zweite Reihe
1. Wahl



Turku

Unsere Serie „Zweite Reihe, erste Wahl“ stellt weniger bekannte, aber attraktive Städtereise-Ziele vor. Finnlands älteste Stadt Turku lockt mit endlosen Sommernächten, originellen Kneipen und bester Stimmung am und auf dem Fluss Aurajoki. Wer mag, schippert mit dem nostalgischen Dampfer in die Inselwelt der Schären

Text: **Rasso Knoller**

WARUM TURKU?

Eine Stadt, in der man eine Toilette zum Pub umbaut, kann so schlecht nicht sein. Ohnehin wartet Turku mit einer beachtlichen Kneipenszene auf ... und mit einer langen Geschichte. Turku an der Südwestküste ist nämlich die älteste Stadt Finnlands und war bis 1812 sogar Hauptstadt. Ein wenig spürt man das noch heute. Denn die riesige Burg an der Hafeneinfahrt sollte nicht nur die Stadt, sondern das ganze Reich verteidigen. Und auch der einzige mittelalterliche Dom des Landes legt noch immer Zeugnis ab von alten Zeiten.

Die Ostsee liegt gleich vor der Haustür, Ausflüge in die Inselwelt des riesigen Schärengartens bieten den perfekten Kontrast zu einem Stadturlaub. Rund 50.000 Eilande „schwimmen“ im Meer vor der Küste – mehr als genug, damit jeder, der will, eine Insel für sich alleine haben kann. Viele Einheimische fahren mit dem eigenen Boot hinaus, aber auch mit Linien Schiffen kommt man weit, sogar bis hinüber zu den Åland-Inseln. Besucher, die im Sommer nach Turku kommen, empfängt



2



3



4

- 1 | Viele Besucher sind per Leihrad unterwegs, hier von der Fährlinie Viking Line
- 2 | Blick auf die Stadt mit dem Dom aus dem 14. Jahrhundert
- 3 | Zu Fuß ist man ...
- 4 | ... schnell am Fluss Aurajoki, auf dem viele aufs Schiff umsteigen
- 5 | Bier gibt's überall, auch in ungewöhnlichen Locations wie dem „Panimoravintola Koulu“ in einer ehemaligen Schule
- 6 | Museum Aboa Vetus & Ars Nova



5



6

die knapp 200.000 Einwohner zählende Stadt in Feierlaune. Dann scheint die Sonne fast rund um die Uhr, das Abend- geht nahezu übergangslos ins Morgenrot über und die Kneipen, Bars und Restaurant-schiffe am Aurajoki sorgen für noch ein bisschen mehr Sommerglück. Praktisch auch: Alle großen Sehenswürdigkeiten liegen im Stadtzentrum. Lediglich zur Burg und zum Forum Marinum ist man etwa eine halbe Stunde zu Fuß unterwegs, meistens malerisch am Fluss entlang.

Wem das zu weit ist, der kann sich auf die Stadtbusse verlassen oder einfach eines der „Föli“-Citybikes mieten. Und keine Angst: Finnisch ist zwar ein Zungenbrecher, aber fast jeder spricht Englisch. Zwei Worte sollte man trotzdem können: „Kiitos“ heißt „danke“ und bei der Begrüßung sagt man – ausnahmsweise ganz einfach – wie in Schweden „hei“.



MUSS MAN SEHEN

Zumindest ein Museum muss sein. Und zwar am besten das am Stadtfluss gelegene **Aboa Vetus & Ars Nova**. Eigentlich sollte in den 1990ern nur eine alte Villa als Heimstatt für das Kunstmuseum renoviert werden. Bei den Aus- und Umbauarbeiten entdeckte man aber im Kellergeschoss Siedlungsreste aus dem 15. Jahrhundert. Kurzentschlossen machten die Finnen daraufhin aus einem Museum zwei: Im Untergeschoss spazieren die Besucher jetzt durch das Turku früherer Jahrhunderte, oben gibt es Bilder von Max Ernst, Pablo Picasso, Andy Warhol und David Hockney (Eintritt 11 Euro).

Und sonst? **Burg und Dom** sollte man jedenfalls versäumen, beide stammen aus dem 14. Jahrhundert. Neben temporären Ausstellungen ist in der Burg auch ein Wachsfigurenmuseum mit historischen Persönlichkeiten untergebracht (12 Euro). Wer die beiden Sehenswürdigkeiten besucht, der bekommt den Spaziergang am Stadtfluss Aurajoki entlang gratis dazu. Dort kann man je nach Façon in einem Restaurant mit Blick auf den Fluss einkehren oder im **Forum Marinum** in Turku maritime Geschichte eintauchen – im Som-



1 | Die Burg Turku ist das größte mittelalterliche Gebäude in Finnland

2 | Mit dem Fahrrad ist das Museum Aboa Vetus & Ars Nova ebenso gut erreichbar ...

3 | ... wie das Forum Marinum weiter flussabwärts

4 | Im Inneren des Doms, in dem ab 1554 Turkus erster protestantischer Bischof wirkte

5 | Gastro-Schiffe am Aurajoki



mer sind hier auch mehrere Museumsschiffe zu besichtigen (Zwei-Tages-Ticket 18 Euro).

Die kurioseste Sehenswürdigkeit Turkus ist ein **Lenindenkmal**. Die Büste, die Turku 1977 von der Partnerstadt Leningrad (heute Sankt Petersburg) geschenkt wurde, erzählt viel über den finnischen Pragmatismus: Zunächst wusste man nicht, was mit der Statue geschehen sollte – denn natürlich durfte der mächtige Nachbar nicht verärgert werden. Lenin in einem Museumslager verschwinden zu lassen, war deshalb keine Option. Andererseits wollte man den Revolutionsführer nicht allzu prominent präsentieren. Und so endete er auf einer kleinen, von hohen Büschen umgebenen Rasenfläche an der Aurakatu 15. Als Begründung der Wahl musste die Tatsache herhalten, dass sich Lenin in einem nahegelegenen Haus einst vor der Geheimpolizei versteckt hatte – wenn auch nur für ein paar Stunden. Nach dem Fall der Sowjetunion nahm mit dem steigenden finnischen Selbstbewusstsein auch die Höhe der Büsche ab. Heute ist die Sicht auf Lenin frei, schließlich ist er ein wichtiger Teil der finnischen Geschichte: Seine Sowjetunion entließ Finnland 1917 in die Unabhängigkeit.

aboavetusarsnova.fi/en | turku.fi/en/turkucastle | forum-marinum.fi/en/



AUSSICHT

Hinter dem Aboa Vetus & Ars Nova Museum geht es zur **Sternwarte am Vartiovuori** hinauf. Der einst kahle Felsenhügel wurde Anfang des 19. Jahrhunderts bepflanzt und so in eine der ersten Parkanlagen im Land umgewandelt. Obwohl der „Gipfel“ nur 50 Meter über der Stadt liegt, reicht der Blick weit. Besonders die Aussicht auf den Dom mit seinem 1827 neu errichteten Turm ist imposant. Am 1. Mai und in der Nacht davor feiern die Studenten mit Sekt und guter Stimmung am Vartiovuori das **Frühlingsfest Vappu**.



1



BUMMELN UND SCHLEMMEN

Einen Whisky auf dem Klo im **WaterLoo**, ein Pils in der Schule im **Panimoravintola Koulu**, einen Gin in der Apotheke im **Uusi Apteekki** oder bayerisches Weißbier im **Old Bank** in der früheren Bank – die Turkuer trinken gern in besonderen Locations. Extrem gemütlich, mit einer Freiterrasse am Aurajoki ist das **Café Art** (Läntinen Rantakatu 5). Dort kommt der Kaffee aus der eigenen Rösterei, der Turun Kahvipaahtimo, in die Tasse. Aber nicht nur das Rohmaterial ist ausgezeichnet, die Zubereitung ist es auch. Bereits sieben Mal verdienten sich die Barleute des Cafés den Titel „Barista of the Year“. Ausgezeichneten

1 | Blick auf den 50 Meter hohen Hügel Vartiovuori mit der Sternwarte im Vordergrund



FOTO UNTEN LINKS SCANNEN, UM UNSEREN TURKU-GUIDE AUF DEM SMARTPHONE ZU SPEICHERN

ten Kaffee gibt's auch im **Gaggi** (Humalistonkatu 15a), einem kleinen Bistro in der Nähe des Bahnhofs. Hier unbedingt den Kuchen probieren! Topkuche geht ja häufig mit steifem Auftreten und gekünstelter Freundlichkeit einher – im **Kaskis** (Kaskenkatu 6a) ist das anders. Das kleine Restaurant ist zwar im Guide Michelin erwähnt, trotzdem haben die drei jungen Besitzer, zwei Chefköche und ein Sommelier, nicht die Bodenhaftung verloren. Sie bieten skandinavische Küche in satt machenden Portionen, die für gehobene Küche normalerweise ehrenrührig sind. Besser vorab reservieren (Vier-Gänge-Menü ohne Weinbegleitung 59 Euro)!

panimoravintolakoulu.fi | uusiateekki.fi | oldbank.fi | cafeart.fi | turunkahvipaahtimo.fi | gaggi.com | kaskis.fi



2

2 | Fine Dining mit Hipster-Touch im freundlichen, kleinen Restaurant „Kaskis“

3 | Schlichtes Ambiente, aber superber Kaffee aus der eigenen Rösterei: „Café Art“



3



SHOPPING

Bereits seit 1896 ist die **Markthalle** in der Eerikinkatu 16 das erste Anlaufziel für alle, die in Turku einkaufen wollen. An den 40 Verkaufsständen gibt's regionale Spezialitäten wie Schärenbrot, das leicht süße Roggenbrot Saaristolaisleipä oder heiße Rosinenwurst. Aber auch wer ein Finnland-T-Shirt oder Handarbeiten mit nach Hause bringen will, ist hier richtig. Neben an im **Hansakortteli**, dem größten Einkaufszentrum der Innenstadt, gibt es nichts, was es nicht gibt – 156 Geschäfte, 30 Restaurants und sogar ein Theater sind darin beheimatet. Die Auszeichnung als beliebtestes Einkaufszentrum des Landes erhält besonderes Gewicht, weil sie von „Helsingin Sanomat“ verliehen wurde. Und diese Zeitung erscheint schließlich in Helsinki, der Stadt, mit der Turku am meisten konkurriert. Nach origineller finnischer Designerkleidung und Accessoires kann man im **PUF Design Market** in der Linnankatu 6 stöbern.

hansakortteli.fi/in-english |
pufdesignmarket.com

- 1 + 2** | „PUF Design Market“: Originelle Mode von finnischen Designern sowie Accessoires und Papeterie
- 3** | „Turun Kauppahalli“: In der Markthalle gibt es frische Produkte zu kaufen und finnische Spezialitäten zum Probieren
- 4** | Lässige Atmosphäre beim Ruisrock Festival am Meer



LIEBLINGSPLATZ

Auf in die Vergangenheit! 1827 brannte Turku nieder – nur ein paar Holzhäuser am Rande der Stadt blieben von dem Großfeuer verschont. Die liegen auf dem **Luostarinmäki**, dem Klosterhügel, und sind heute Teil eines **Freilichtmuseums**, in dem man auf eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert gehen kann (Eintritt 8 Euro).

turku.fi/en/handicraftsmuseum



NIGHTLIFE

Wer am Ufer des Aurajoki entlangspaziert und dem Klang der Stimmen folgt, der findet schnell die besten Nightspots der Stadt. Auch das **Tiirikkala** (Linnankatu 3) liegt am Fluss und bietet von seiner Dachterrasse aus den schönsten Blick aufs Wasser und auf den Dom. Am Wochenende darf man sich aber nicht zu sehr vom Ausblick ablenken lassen, dann treten nämlich unten im Lokal regionale Jazz- und Bluesgrößen auf. Im **Cosmic Comic Café** (Kauppiaskatu, in der Forum Mall) ist der Name Programm: Die Wände sind mit alten Comics tapeziert und überall liegen die Heftchen zum Lesen und Durchblättern herum. Der Traum jedes Comic-Nerds ist aber auch ein Paradies für Biertrinker: 70 unterschiedliche Sorten bietet sonst niemand in Turku

tiirikkala.fi | cosmic.fi





SCHÖN SCHLAFEN

Stilvoll und preisgünstig übernachten die Gäste im **Hostel Bore**, einer ehemaligen Schwedenfähre aus den 1960er-Jahren. Viel Seefahrtsromantik und Schiffsatmosphäre machen fehlenden Luxus an Bord wett. Im Sommer genießt man an Deck bei einer Tasse Kaffee den Panoramablick auf Stadt und Fluss. Die alte „SS Bore“ liegt etwa auf Höhe des Forum Marinum am Ufer des Aurajoki vertäut. Wer etwas mehr Luxus oder eine zentralere Lage möchte, der ist im kleinen **Park Hotel** in der Rauhankatu 1 gut aufgehoben. In einer Art-Nouveau-Villa von 1902 können sich die Gäste eines von 20 kuscheligen Zimmern aussuchen. Ein bisschen Kitsch muss man mögen ... (DZ/F ab 140 Euro).

hostel.bore@turku.fi (keine Website) |
parkhotelturku.fi



NICHT VERPASSEN

Zum **Ruisrock Festival** (3. bis 5. Juli 2020) reisen Rockmusik-Fans aus ganz Finnland an und beim großen Stadtfestival **Down by the Laituri** wird die ganze Bandbreite populärer Musik von Schlager bis Metal geboten (23. bis 25. Juli). ruisrock.fi/en | dbtl.fi

- 1 | Im „Tiirikkala“ direkt am Fluss kann man feine Cocktails schlürfen ...
- 2 | ... und am Wochenende Jazz- und Bluesbands hören
- 3 | Der nostalgische Dampfer „Ukkopekka“ schippert zum winzigen Inselchen Loistokari im Schärengarten



RAUS AUS DER STADT

Kleine Fluchten gelingen am besten mit dem mehr als 80 Jahre alten **Dampfschiff „Ukkopekka“**. Das nimmt Passagiere mit auf eine Mini-Kreuzfahrt hinaus zur **Schäreninsel Loistokari**. Auf dem winzigen Felseneiland steht nur ein einsames altes Leuchtturmwärterhaus. Da eine Seefahrt hungrig macht, wird dort leckeres Essen serviert – wie es sich für eine Mahlzeit am Meer gehört, kommt reichlich Fisch auf den Tisch. Die Abendcruise kostet inklusive Buffet ungefähr 50 Euro.

ukkopekka.fi/en-gb/home

INFO

HINKOMMEN Ab Berlin, Hamburg, Düsseldorf und München mit Air Baltic via Riga für unter 200 Euro, ab Frankfurt und anderen Städten mit Stopover in Helsinki ab 270 Euro mit Finnair. Reine Flugzeit rund vier Stunden.

airbaltic.com | finnair.com

MEHR IM WEB turku.fi/en | visitturku.fi/en | a-r.tips/schaerengarten



Immergrüne Urwälder und karge Steppen, Fjorde und schneebedeckte Vulkane, Wildflüsse und hängende Gletscher: Chile hat jüngst ein Gebiet so groß wie die Schweiz in neuen Nationalparks unter Schutz gestellt. Eine Reise über die neue „Ruta de los Parques“ in den unbekanntem Teil Patagoniens und zu seinen Menschen

Nein, die Kondore sind nicht in das Foto vom morgendlichen Valle de la Luna bei Coyhaique hineinmontiert, die sind echt!

NATURTALENT

Text: **Oliver Gerhard** Fotos: **Dietmar Denger**



Patagonien

Der San-Rafael-Gletscher ist der weltweit am Äquator am nächsten liegende Gletscher, der das Meer erreicht



Guanakos (hier im Patagonia-Nationalpark) sind die Urahnen der domestizierten Lamas



Bilateraler See: Den Lago
General Carrera (hinten) teilen
sich Chile und Argentinien



In drei Schluchten – die dritte
davon wurde 1996 zum ersten Mal
befahren – setzt der Río Baker
Maßstäbe in Sachen Wuchtwasser





Der 20 Kilometer lange und drei Kilometer breite Exploradores-Gletscher bietet fantastische Einblicke in Löcher, Spalten und Schächte aus Eis



Patagonien



Bridge over Troubled Water:
Ohne Brücke kämen Hiker am
Río Ventisquero nicht weiter



Rund 60 Meter hoch ist die
Abbruchkante des
San-Rafael-Gletschers



RECHTEN
WASSERFALL
SCANNEN, UM
VIDEO ÜBER DIE
RUTA DE LOS
PARQUES
ANZUSEHEN

Schichtaufbau im Queulat-
Nationalpark: Gletscher,
Wasserfälle, Regenwald

„Lodge at Valle
Chacabuco“: Eine von
wenigen Unterkünften
im Patagonia-National-
park – und eine beson-
ders schöne obendrein



Patagonien

Früh übt sich, wer ein guter Reiter werden will. Und das kann in Südchile nicht schaden



Keine andere Papageienart traut sich so weit in den Süden Amerikas wie der Smaragsittich

Capillas de Mármol:
Die „Marmorkapellen“
sind ein Werk der Wellen
des Lago General Carrera





Leuchtende Lupinenfelder am
Zusammenfluss von Río Baker (oben)
und Río Chacabuco

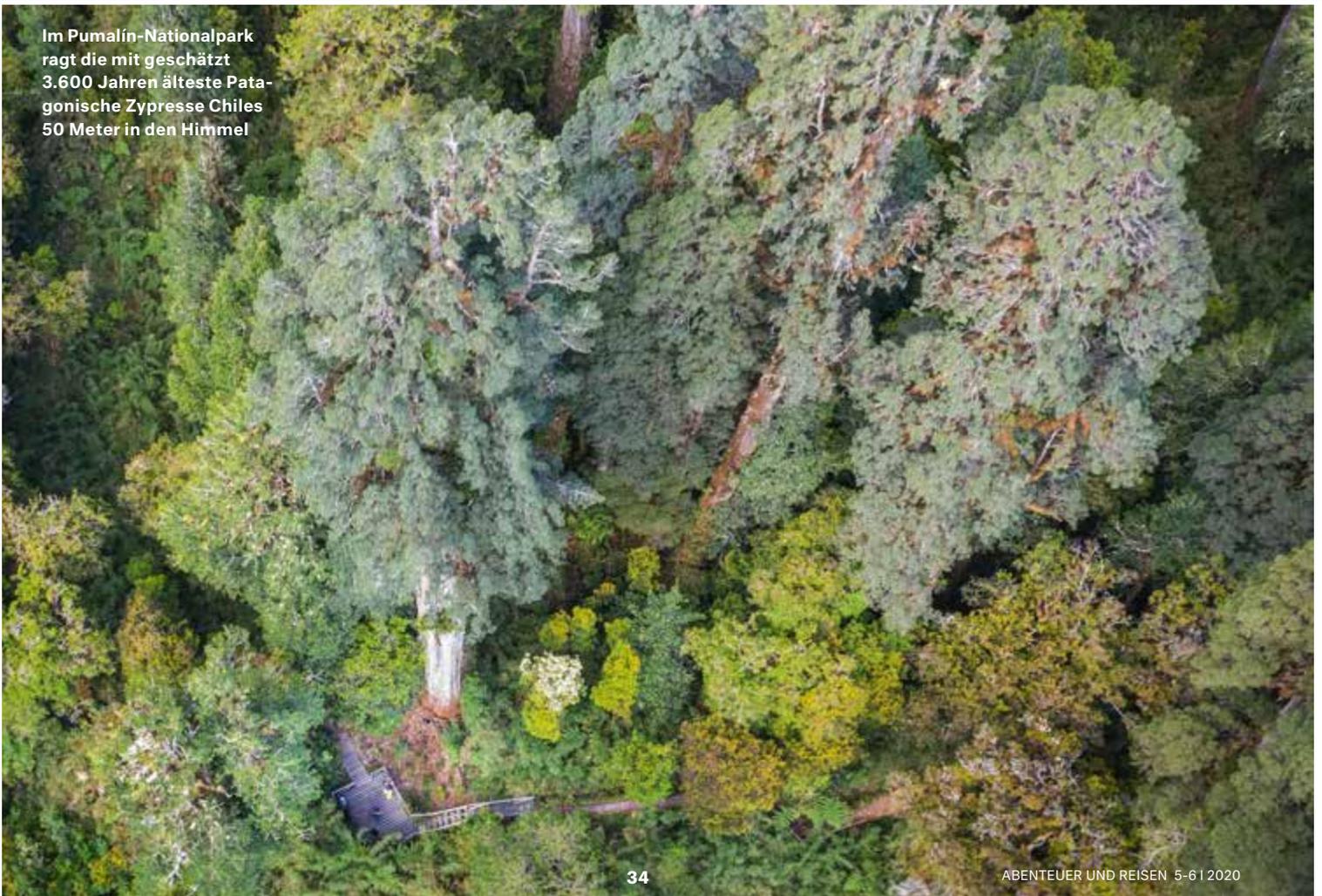


Hirte und Herde im Valle de la Luna:
Stoff für tagelanges Schafezählen

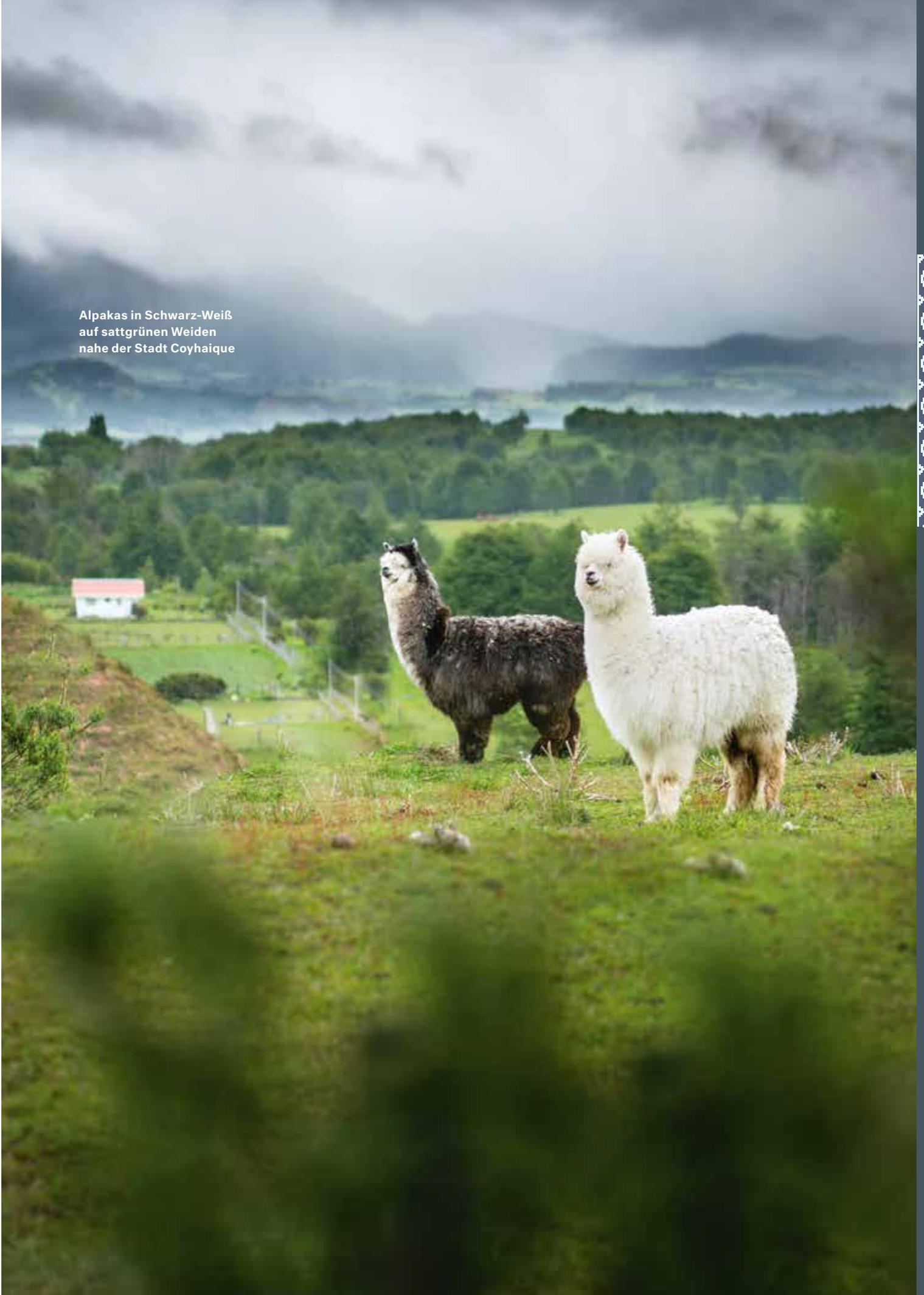
Der Name ist Programm: Im kleinen Hafen von Puerto Río Tranquilo geht es ruhig zu ...



Im Pumalín-Nationalpark ragt die mit geschätzt 3.600 Jahren älteste Patagonische Zypresse Chiles 50 Meter in den Himmel



Alpakas in Schwarz-Weiß
auf sattgrünen Weiden
nahe der Stadt Coyhaique





Auf der Carretera Austral
nahe Puerto Río Tranquilo

D

Das Herz der Wildnis ist nass, sehr nass: Wasser sprudelt durch hängende Gärten, in der Ferne tost ein Bergfluss. Die Moosteppiche, die sich wie eine zweite Haut um die Baumstämme der Urwaldriesen legen, fühlen sich an wie ein nasser Teppich. Unsere Füße stolpern über vollgesogene morsche Bohlen und pataschen durch tiefe Pfützen. Hin und wieder streift etwas über unsere Gesichter: Sind es Flechten oder Spinnweben?

Der Nationalpark Pumalín Douglas Tompkins im Norden Patagoniens erinnert an Jurassic Park oder an Mitteleuropa: Meterhoher Bambus überragt unsere Köpfe, Riesenrhabarber wuchert am Wegesrand. Dicke Baumwurzeln liegen wie die Netze urzeitlicher Spinnen über dem Boden. Und überall wuchern Farne, manche so groß wie Bäume, andere sehen aus wie Muscheln auf Stielen oder winzige Flaschenbürsten.

Während das Auge noch an dem smaragdgrünen Wasserfall hängt, der aus einer Felsspalte tost, ist Hans Rosas beim Erzählen schon wieder ein Kapitel weiter und macht uns klar: Dass es das alles so noch gibt, ist keineswegs selbstverständlich. „Früher konnten die Patagonier einen Baum nur genießen, wenn sie ihn fällten“, sagt der 43-Jährige. „Heute bauen sie Parks drum herum.“

So knackig das Wandertempo ist, das unser Guide vorlegt, so schnell erzählt er auch. Von Bäumen wie der fast ausgestorbenen Alerce, der Patagonischen Zypresse, deren Holz einst als Währung gehandelt wurde. Von den Ureinwohnern, die hier im Einklang mit der Natur lebten. Und von den Pionieren, die vor gut 100 Jahren begannen, die Wälder niederzubrennen und abzuholzen.

Hans ist selbst ein Patagonier, wie er im Buche steht, Nachfahre eines Clans von Gauchos: Männer wie sein Großvater „Carlos der Böse“, der eine Kuh mit bloßen Händen umwerfen konnte, um ihr sein Zeichen einzubrennen. „Einmal sah ich ihn ein Auto hochheben, weil ihm der Wagenheber zu umständlich war“, sagt Hans, der selbst jeden Tag die typische Kleidung der Gauchos trägt: Halstuch mit Brosche, Hemd und breite Baskenmütze.



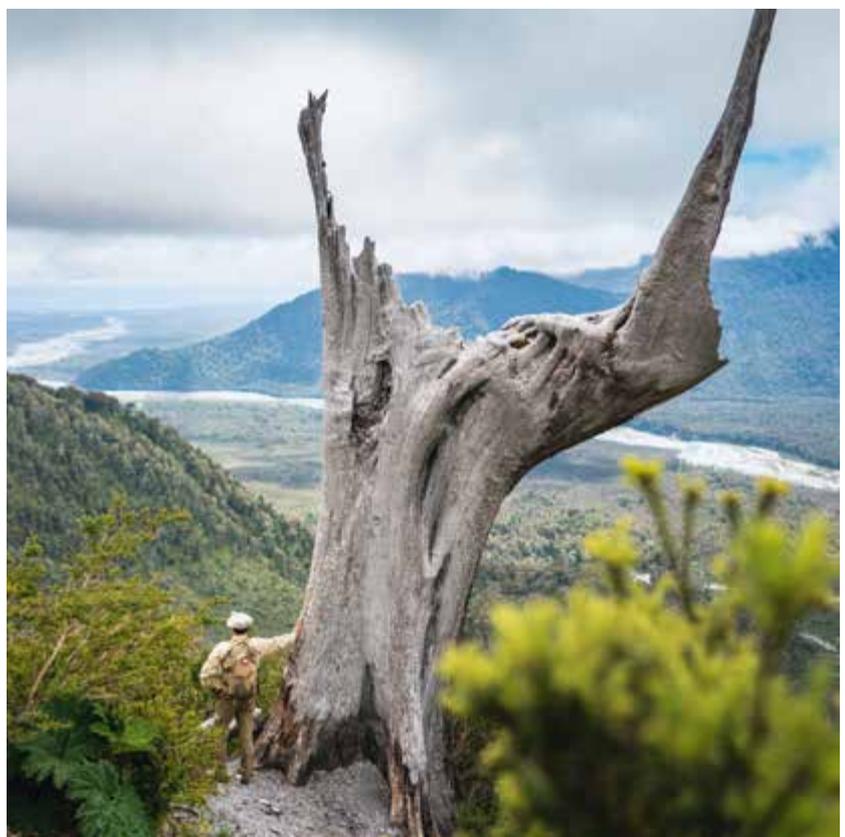
Der beim Ausbruch des Vulkans Chaitén 2008 abgebrannte Baum(rest) ist zumindest manchem Wanderer noch eine Stütze

Millionen Hektar als Geschenk

Zwei Wochen lang steuert Hans uns über die frisch eingerichtete Ruta de los Parques, die „Route der Parks“. Die 2.800 Kilometer lange Panoramastraße verbindet Puerto Montt mit Kap Hoorn – anfangs noch über Asphaltstraßen, später über raue Pisten, dazwischen liegen Fährabschnitte. 17 Nationalparks reißen sich entlang der Route aneinander, zehn davon liegen auf unserer Strecke bis Cochrane.

Die Idee zu diesem gigantischen Naturschutzprojekt hatten Douglas und Kris Tompkins, einst Chefs der Firmen North Face, Esprit und Patagonia. Nach ihrem Rückzug aus dem Business kauften die beiden Land in Patagonien, um es in Reservate zu verwandeln und das einheimische Wildlife zu bewahren. 2018 vermachten sie alles Chile – die größte Schenkung, die ein Staat in Südamerika je von Privatleuten erhielt. Bedingung war, dass die Regierung ebenfalls großzügig Land einbrachte. Und so entstanden 4,5 Millionen Hektar neue Schutzgebiete. Die gesamte Schweiz fände darin Platz.

Im April 2019 übernahm Chile fünf neue Nationalparks, drei bestehende wurden erweitert. Manche Regionen sind so unberührt, dass es nicht einmal Zufahrtswege gibt. Die Parks umschließen die letzten intakten Urwälder, einsame Inseln und Fjordlandschaften, Teile des Nördlichen Eisfeldes – und Vulkane wie den Chaitén im Park von Pumalín.





Mit rund 4.200 Kilometern ist Chile das „längste“ Land der Welt. Es erstreckt sich über 39 Breitenkreise

Feuriger „Caballero“

„Wir dachten alle, er sei längst erloschen“, sagt Aaron Ovando. „Doch dann bebte plötzlich die Erde und Asche fiel vom Himmel.“ Am 2. Mai 2008 brach der Vulkan Chaitén aus, nachdem er mehr als 9.000 Jahre lang geschlafen hatte. Die Asche brachte den Schnee zum Schmelzen, der Río Blanco trat über die Ufer und wälzte sich als Schlammlawine durch die Stadt Chaitén. Erst nach mehreren Monaten durfte Ovando in seine Heimat zurückkehren.

„Nun müssen wir mit diesem ‚Caballero‘ leben“, sagt der 35-Jährige und deutet zu dem wolkenverhangenen Gipfel vor uns. Der Ranger führt uns zum Krater. Den beliebtesten Wanderweg in Pumalín hat er selbst mit angelegt. Inzwischen bedeckt frisches Grün den Fuß des Berges, unten im Tal leuchten in Türkis die Verästelungen des Río Rayas, der in der Ferne in den Golf von Corcovado mündet.



PATAGONIEN IM KURZ-CHECK



Land für Entdecker:

Einige Nationalparks sind so neu, dass man sich als echter Pionier fühlen kann

Viele Klimazonen:

Der Abwechslungsreichtum ist atemberaubend – innerhalb weniger Kilometer finden sich Regenwald, karge Steppe und Gletscher

Hundeliebe: Jeder Gaucho besitzt mindestens zwei bis drei Hunde. Vierbeiner gehören fest zum Straßenbild – meist sind sie knuffig und freundlich

Immer dichter wird der Nebel auf dem Weg Richtung Krater, weiße Baumstämme liegen in Reih und Glied, gefällt vom ersten Feuersturm der Eruption. Zungen aus Basalt und Obsidian lecken an den Hängen. Man könnte sich in einen Schwarzweißfilm versetzt fühlen, würde nicht hin und wieder eine orangefarbene Riesenhummer vorbeifliegen.

Dann stehen wir am Kraterrand, die Ohren fühlen sich an wie mit Watte verstopft inmitten der sprichwörtlichen Totenstille. Ein kühler Wind weht Nebel aus dem Schlund, ein Anblick, als würde immer noch Asche aufsteigen. Doch dann lässt ein Chucao, ein einheimischer Sperlingsvogel, sein schrilles Zwitschern erklingen – und bricht den Bann. Zeit für den Abstieg!

Wettkampf der Gauchos

Auf einer großen Wiese am Rand von Chaitén haben sich indessen die Gauchos versammelt. Familien lagern beim Picknick im Gras, Kinder toben, es riecht nach Gras und Pferdeäpfeln. Männer mit großen Basenmützen und Bierdosen palavern. „Haltet eure Hunde fest“, ruft eine Stimme aus dem Lautsprecher, dann dudelt wieder Ranchera-Musik.

Plötzlich ein Schrei: Hufe donnern und Pfeife gellen, zwei Reiter jagen nebeneinander her und treiben ihre Tiere mit einem Lederriemen durchs Ziel. „Ahh, verloren!“, stöhnt Benjamin Varga in den lauten Jubel, bevor er dann doch lachen muss. Der Viehzüchter – Schnauzer, struppige Augenbrauen, Lasso in der Hand – hat heute zwei Pferde am Start.

„Wir haben um ein Lamm gewettet“, sagt der 60-Jährige. „Und damit es nicht so alleine ist, habe ich noch fünf Liter Wein draufgelegt.“ Die Carrera à la Chilena, wie das Rennen heißt, ist eigentlich berüchtigt für hohe Wetteinsätze. „Aber wir sind nur Amateure“, sagt Varga. „Unser Rodeo-Club will damit vor allem die Tradition hochhalten.“

Währenddessen stellt der Ansager einen neuen Wettkämpfer vor: „Das nächste Pferd heißt ‚No-metoques‘, ‚Fass-mich-nicht-an‘ – na das kann ja nur weiblich sein“, lästert er und hat die Lacher auf seiner Seite. Doch das Grinsen vergeht den Männern im nächsten Rennen, als Alejandra Gallardo über die Ziellinie jagt – als Siegerin.

„Ich bin die einzige Frau in der Region, die an Rennen und Rodeos teilnimmt“, erzählt die 22-Jährige. Sie reitet, seit sie vier Jahre alt ist, später lernte sie das Zähmen von Pferden ... und das Bullenreiten. Inzwischen bekommt sie Jobangebote aus dem ganzen Land. „Aber ich werde hier nie weggehen“, sagt sie mit großer Überzeugung, „Chaitén es mi tierra.“ – Chaitén ist mein Land ...

Mate-Tee, ein ständig wieder aufgegegossenes Getränk aus Blättern des Mate-Strauchs, ist Chiles Nationalgetränk



**OBERES FOTO
SCANNEN, UM
SPRACHLERN-
PODCAST
SPANISCH VON
BABEL ZU
STARTEN**

Die wilden Pferde-
rennen der Gauchos
sind nicht nur im
Hafenort Chaitén
populär



Bei den regelmäßigen Pferderennen
geht es mitunter aber auch ganz
gemütlich zu



Der zerklüftete Cerro
Castillo könnte einem
„Herr der Ringe“-Buch
entsprungen sein





„Wer die chilenischen Wälder nicht kennt, kennt diesen Planeten nicht“

Pablo Neruda, chilenischer Nationaldichter und Literatur-Nobelpreisträger

Schindelhäuser und Streuselkuchen

Wir streifen den Lago Yelcho, der mit seinen grünen Weiden a Ufer und den schneebedeckten Granitbergen darüber auch in den Alpen liegen könnte. Und landen in einem „fast deutschen“ Dorf: verwitterte Holzhäuser, eine schindelgedeckte Kirche, blühende Bauerngärten, weidende Schafe. Sträßchen wie die Calle Hamburgo verlieren sich schon nach 100 Metern im Dschungel. Tatsächlich gründeten Deutsche den Ort Puyuhuapi im Jahr 1935. Ursula Hopperdietzel war mit einem der Pioniere verheiratet. „Die Ersten haben ihre Träume noch mit ins Grab genommen“, sagt die 82-Jährige. Sie holten sich Holzfäller von der benachbarten Insel Chiloé und machten das Land urbar. „Wir waren abgeschnitten von der Außenwelt, nur einmal in der Woche kam eine Fähre in die Bucht.“

Hopperdietzel sitzt in der bullig warmen Stube ihrer „Hostería Alemana“, es gibt deutsches Frühstück und Streuselkuchen, das Wort Kuchen hat es sogar in den chilenischen Wortschatz geschafft. Doch viel mehr

- 1 | Gauchos auf der Carretera Austral bei Villa Cerro Castillo
- 2 | Hotelgäste vor der „Hostería Alemana“ in Puyuhuapi

sei nicht geblieben von der deutschen Kultur, meint sie wehmütig: „Einst waren wir ein kleiner Ort, aber eine große Gemeinschaft – heute ist es umgekehrt.“

„Vergesst nicht, zum Gletscher zu wandern“, sagt die Seniorin noch. „Früher konnten wir, wenn er kalbte, das Donnern bis in den Ort hören. Das ist lange vorbei.“ Das 700-Einwohner-Dorf ist der Ausgangspunkt für Touren in den Queulat-Nationalpark, dessen Wälder von den Kahlschlägen der Pioniere verschont blieben.

Aufstieg zum „hängenden Gletscher“

Der Regen kommt wie auf Knopfdruck. Schlagartig fällt eine Wolkenwand über die Lagune, verhüllt den kurzen Blick, den wir auf den „hängenden Gletscher“ werfen konnten, das Wahrzeichen des Queulat-Nationalparks. Gleichzeitig setzt ein seltsames Tackern ein, als würde ein alter Telegraph Zeichen senden. Dabei sind es unscheinbare, braune Kröten, die bei Regen ihr Konzert beginnen.

Mehr als 5.000 Millimeter Niederschlag fällt jährlich über den Küstenurwäldern – Hamburg zählt 750. Innerhalb weniger Stunden erleben wir garúa (Sprühregen), chaparrón (Dauerregen mit Wind) und chubascos (Schauer). „Aber eigentlich reden wir Patagonier gar nicht über den Regen, er ist einfach Teil der Landschaft“, gibt sich Guide Hans entspannt.

Dank ihrer Jungfräulichkeit scheinen die Wälder in Queulat noch dichter und urwüchsiger zu sein als in Pumalín: Flechten, Moose, Farne wuchern übereinander, Lianen baumeln aus den Wipfeln. Ein imposantes Grün, in dem die neonfarbenen Blüten der Scharlachfuchsie die einzigen Farbtupfer bilden. „Wer die chilenischen Wälder nicht kennt, kennt diesen Planeten nicht“, schrieb einst Nationaldichter Pablo Neruda.



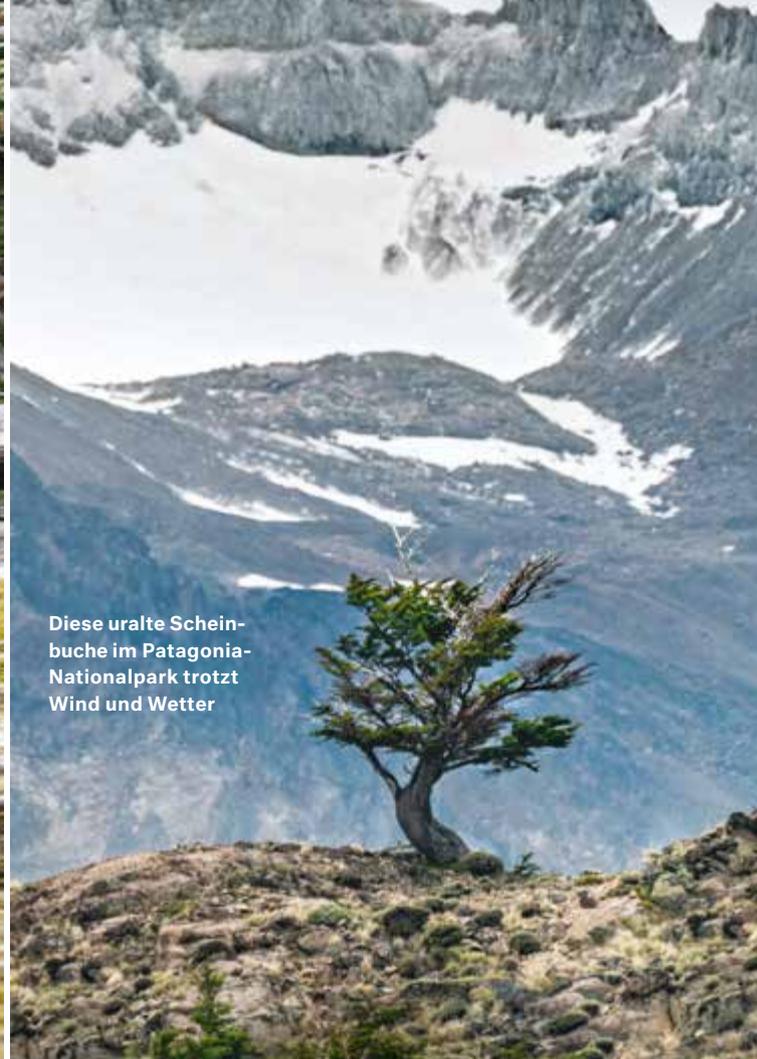
1



2



Wildwuchs im Pumalín-Nationalpark, den US-Unternehmer Douglas Tompkins gründete



Diese uralte Scheinbuche im Patagonia-Nationalpark trotzt Wind und Wetter



Drama, wohin man blickt: Finsteres Wolkenszenario, Gipfelkulisse der Cerro Cuatro Cumbres, kurvige Straßen vor Villa Cerro Castillo



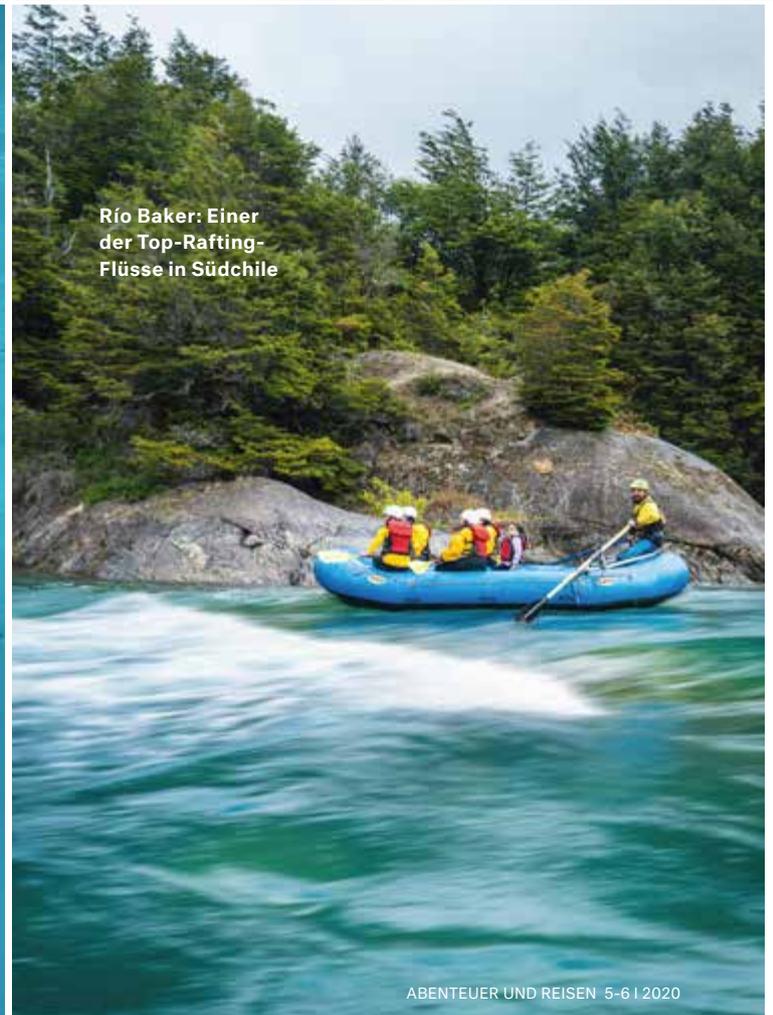
Schnurrbart, Baskenmütze, Hund:
Pferdebesitzer Benjamin Varga



Einsam, aber nur auf diesem
Bild: Guanakos gelten mit
ungefähr 600.000 Exemplaren
nicht als bedrohte Art



Ohne Steigeisen und
Eispickel geht bei einer
Tour am Exploradores-
Gletscher gar nichts



Río Baker: Einer
der Top-Rafting-
Flüsse in Südchile

Der Aussichtspunkt in 1.000 Meter Höhe liegt genau gegenüber dem türkis schimmernden Gletscher, der auf der Kante einer Granitwand klebt. Schmelzwasser schießt in Wasserfällen in die Tiefe, die Farbe der Lagune wechselt zwischen Gelb und einem milchigen Grün. Plötzlich donnert und kracht es: ein Eissturz. Aufgeschreckt stößt sich ein Kondor aus der Wand ab und gleitet über dem See davon.

Abenteuer auf dem Eisfeld

Hans Rosas gibt Gas! Die Straße schnurrt unter den Reifen dahin. Noch! Jenseits des Cerro-Castillo-Nationalparks folgen die letzten Kilometer Asphalt, bevor der wilde Teil der Strecke beginnt. Die 1.247 Kilometer lange Carretera Austral ließ Diktator Pinochet in den 1980ern bauen. Da kein Unternehmer den Job übernehmen wollte, mussten 10.000 Soldaten ran.

Unter Globetrottern gilt die Strecke als legendär, doch nun wird die Schotterpiste asphaltiert. Hinter jeder zweiten Kurve wartet ein Highlight: ein Wasserfall, ein Bergsee, ein Lupinenmeer. Es gibt so viele Berge, Flüsse und Brücken, dass den Siedlern irgendwann die Namen ausgingen: Das Schild „Puente sin nombre“ wird hier in Serie aufgestellt.

Dann liegt der Lago General Carrera vor uns, der größte See Chiles. Das Dörfchen Puerto Río Tranquilo ist hier die Basis für Bootstouren zu den berühmten „Marmorkapellen“ – und für Exkursionen am Rande des Nördlichen Eisfelds. Wer dieses 3.500 Quadratkilometer große Relikt der letzten Eiszeit erobern will, braucht die Gamaschen und Steigeisen, die Bergführer Felipe Riquelme an uns verteilt.

Durch Urwald geht es aufwärts, bis unter düsteren Wolken der Exploradores-Gletscher vor uns liegt: 20 Kilometer lang, drei Kilometer breit, bis zu 70 Meter dick. Über Geröllfelder und Schuttberge erreichen wir bald das pure, glatte Eis. Zeit für die Steigeisen – und



„In ein paar Jahrzehnten werden die Leute dankbar sein für den Park“

Doug Tompkins, Unternehmer und Umweltschützer

bloß keinen falschen Schritt machen! Überall gurgelt das Wasser aus Spalten, Löchern und Schächten.

Hin und wieder donnert es in der Ferne, wenn einer der umliegenden hängenden Gletscher sich von einem Teil seiner Last befreit. Immer bizarrer wird die Eiswelt, wir durchklettern gefrorene Torbögen und tauchen in eine 50 Meter tiefe Eisgrotte ein. „Vor zwei Wochen war sie nur halb so groß“, sagt Felipe. „Und bald wird sie wieder verschwunden sein.“ Die Landschaft des Gletschers verändert sich mit jedem Tag. Insgesamt aber schrumpfte er rasant, erklärt Felipe und zeigt uns eine Forschungssonde, die den Rückgang misst. „Wir erleben den Klimawandel hier täglich. Mich macht das traurig und hilflos.“

Heimat des Andenhirsches

Die Sorge um die Natur teilten im Jahr 2004 auch Doug und Kris Tompkins, als sie eine riesige, heruntergewirtschaftete Estancia im Valle Chacabuco, ungefähr 100 Kilometer weiter südlich, kauften, die Böden von 30.000 Schafen abgeweidet, einheimische Tierarten fast ausgerottet. Das Paar plante, die ursprüngliche Flora und Fauna wieder zum Leben zu erwecken. Heute schlägt hier im neu gegründeten Patagonia-Nationalpark das Herz ihrer Projekte.

„Es war eine gigantische Herausforderung“, erinnert sich Christian Saucedo, Mann der ersten Stunde im Team. „Für Chile war so ein Engagement ganz neu. Dabei haben wir hier ein enormes Potenzial, wir sind eine Supermacht der Natur. Doch auch der Staat muss das erkennen und entsprechend investieren.“

Der 46-Jährige nimmt uns mit auf eine Pirsch nach dem Südandenhirsch Huemul, von dem es nur noch rund 1.500 Exemplare gibt. Dafür stapfen wir durch blühende Wiesen und Haine mit flechtenbehangenen Südbüchen, vorbei an wilden Erdbeeren und Mini-Orchideen – der Parque Patagonia liegt jenseits der Regenscheide in einer hochalpin wirkenden Bergwelt.

„Der Huemul ist unser Flaggschiffprojekt“, sagt Saucedo, der als Wildlife-Chef alle Auswilderungs-

PATAGONIEN IM KURZ-CHECK



Raues Klima: Regen in allen Variationen gehört zum Alltag, mit der richtigen Kleidung im Zwiebelsystem ist das kein Problem

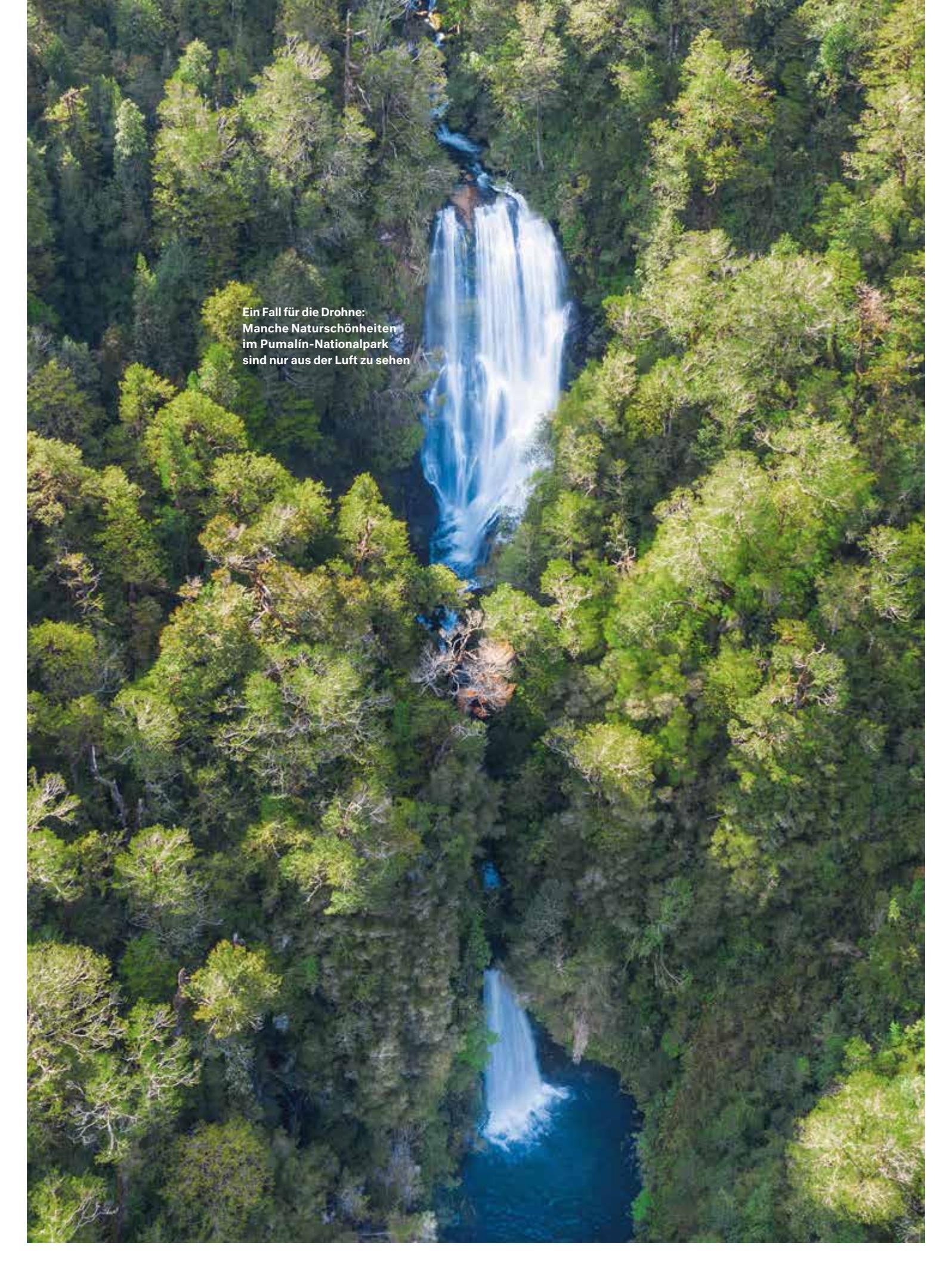
Politische Probleme: Die soziale Ungleichheit treibt die Chilenen seit Monaten auf die Straße, das Vertrauen in alle Parteien ist auf dem Tiefpunkt

Digital Detox: Internet-Junkies müssen hier zwangsläufig öfter mal Pause machen: Viele Hotels haben kein oder nur schwaches WLAN

Kaum günstige Flüge: Wenig Konkurrenz, aber hohe Nachfrage, Nonstopflüge sind geplant. Tickets selten unter 800 Euro



Wildlife-Chef Christian Saucedo kennt sich im Parque Patagonia bestens aus

An aerial photograph of a waterfall cascading through a dense, lush green forest. The water is captured with a long exposure, giving it a soft, ethereal appearance. The surrounding trees are vibrant green, and the overall scene is a beautiful natural landscape.

Ein Fall für die Drohne:
Manche Naturschönheiten
im Pumalín-Nationalpark
sind nur aus der Luft zu sehen



**„Willst du über die hohen Berge,
nimm einen alten Esel –
vielleicht trägt er dich nicht,
aber er kennt den Weg!“**

Chilenisches Sprichwort

und Forschungsprogramme leitet. Hunderte von Freiwilligen entfernten Viehzäune und setzten einheimische Pflanzen ein. Schließlich kehrte die Tierwelt nach und nach zurück: Guanakos und Pumas, Andenschakale, Vikunjas ... und eben Huemules.

Doch wo stecken die Andenhirsche? Auf dem Rückweg hält Saucedo plötzlich inne, führt uns ins Dickicht. Bei jedem Ästeknackern zucken wir zusammen, bis wir fünf Meter vor einem Huemul stehen. Der grast seenruhig weiter. „Jetzt wisst ihr, warum er fast ausgestorben ist“, lacht der Wildlife-Experte. „Den Evolutionsteil mit dem Fluchttrieb hat er wohl ausgelassen.“

Auge in Auge mit Nandus

Fast verschwunden waren auch die Darwin-Nandus. Die letzten Exemplare dieser Laufvögel leben im einsamen Niemandsland zwischen Chile und Argentinien. Auf der Fahrt müssen wir immer wieder Herden von Guanakos ausweichen, der Wind rüttelt an

1 | Im Strauch- und Buschland des Parque Patagonia fühlen sich kleine und große Darwin-Nandus wohl ...

2 | ... was auch am Nandu-Projekt und seiner Leiterin Alejandra Saavedra liegt. Seit fünf Jahren läuft dieses ambitionierte Zucht- und Auswilderungsprogramm

unserem Wagen und zaust an den struppigen Gräsern der patagonischen Steppe.

Im letzten Winkel des Parks arbeitet Alejandra Saavedra mit zwei Helfern an der Wiederbelebung der Nandu-Population. „Nur zwei Dutzend Tiere hatten den Farmbetrieb überlebt“, sagt die Tierärztin aus Santiago. In Stiefeln und Tarnhose führt sie durch die Gehege und berichtet von einer besonderen Rollenverteilung: Bei den Nandus sind die Männchen für Brut und Aufzucht zuständig.

Das Auswilderungsprogramm begann vor fünf Jahren, als Grenzpolizisten ein verwaistes Küken entdeckten, erzählt Saavedra später beim Tee am Bullerofen. Mittlerweile entlässt sie regelmäßig Jungtiere in die Freiheit. Ursprünglich war die 50-Jährige nur hierhergekommen, um zwei Monate lang mitzuhelfen. Aber dann packte sie die Faszination Patagoniens und sie blieb – genauso wie einst Douglas Tompkins.

Der Initiator der Projekte erlebte die Übergabe der neuen Nationalparks an Chile nicht mehr: Tompkins starb 2015 nach einem Kajakunfall, sein Grab liegt in der Nähe der Lodge. Doch hin und wieder kommen ihn, wie Fotos zeigen, mehrere Pumas besuchen. Sie streichen um das Grab und ziehen dann wieder in die Berge. Die Umweltschützer deuten es als Zeichen: Der Geist des Visionärs wacht immer noch über den Parque Patagonia.

INFO

14 reportergetestete Unterkünfte und Restaurants, dazu Karte, Kostencheck, Reiseplaner und Tipps für Aktivitäten sowie Veranstalter- und Gesundheitstipps **ab Seite 46**



VON UNSEREN REPORTERN VOR ORT GETESTET

Genießen Sie die Natur-Tour! Hotels, Restaurants, Aktivitäten



1 „Cabañas Caleta Gonzalo“:
Sieben rustikale Holzhütten



3 „Puyuhuapi Lodge“: Zimmer
mit Ausblick aufs Wasser

dieser Pension deutscher Einwanderer mit großem Garten. Geführstücker wird gemeinsam an einem großen Esstisch. Die Chefin ist reich an Anekdoten aus der Pionierzeit. **DZ ab 50 Euro**

3 Puyuhuapi Lodge
Bahía Dorita, Puyuhuapi
puyuhuapilodge.com

Hölzerne Lodge am Ufer eines Fjords, die gemütliche Lounge und die Zimmer mit Balkon sind aufs Wasser ausgerichtet. Man kann von hier aus zu Wanderungen und Kajaktouren aufbrechen oder in 35 Grad warmen Thermalbecken chillen. Nur mit einem Bootshuttle zu erreichen, kein WLAN!
DZ ab 255 Euro

4 Nómades Hotel
General Baquedano 84, Coyhaique
nomadeshotel.com

Das Thema Nomaden zieht sich mit historischen Fotos von Ureinwohnern durch alle Räume dieses schicken Designhotels. Ein bewaldetes Flusstal vor den Panoramafenstern macht in den acht geräumigen Zimmern in Holz- und Natursteinoptik den Flatscreen überflüssig. Hervorragende Küche! Der Speisesaal bietet Ausblicke auf Fluss und Berge. **DZ ab 165 Euro**

5 Fundo Panguilemu
Kilometer 4,5 Camino Panguilemu Coyhaique, fundopanguilemu.com

Bohlenwege verbinden die geräumigen Jurten dieser Estancia von engagierten Biobauern, tolle Blicke über den Río Simpson. Im Angebot sind Ausritte, Wanderungen, Fliegenfischen und Mountainbiken. Ein üppiges Frühstück ist inklusive, abends gibt es ein Drei-Gänge-Menü. **DZ ab 100 Euro**

6 Hostería y Cabañas La Casona
Mary Sandoval Muñoz
En Bajada Ibañez, Cerro Castillo
lacasona.patagonia@gmail.com

Vor dem Fenster grasen die Kühe, dazwischen picken die Hühner: Patagonisches Landleben par excellence bietet Mary Sandoval auf ihrer Farm mit Vulkanblick. Die neu gebauten Zimmer sind einfach, aber sauber. Unschlagbar ist das Frühstück in der Bauernstube mit Kuchen aus dem Holzofen.
DZ ab 70 Euro, Mehrbettzimmer circa 25 Euro/Person

7 El Puesto Hostal y Expediciones
Pedro Lagos 258
Puerto Río Tranquilo, elpuesto.cl

„Schuhe ausziehen“ heißt es am Eingang dieser Lodge im Berghüttenstil. Nachhaltigkeit wird hier überzeugend umgesetzt. Die Lobby mit offener Küche und Holzofen verströmt Wohnzimmeratmosphäre. Dinner mit Zutaten aus dem eigenen Garten, das inkludierte Frühstück reicht leider nur für den kleinen Hunger. Neun Zimmer, jeweils mit Badezimmer. Kein WLAN.
DZ/F ab 165 Euro

ÜBERNACHTEN

1 Cabañas Caleta Gonzalo
Caleta Gonzalo
parquepumalin.cl

Douglas Tompkins persönlich richtete die sieben rustikalen Holzhütten am Fjord Refihué im Pumalín-

Nationalpark ein, mit Stockbetten und dem Charme einer Hobbithöhle. Auch Camping. **Hütte ab 80 Euro**

2 Hostería Alemana
Avenida Otto Uebel 450
Puyuhuapi, hosteriaalemana.cl

Wie in einem Familienhotel im Schwarzwald fühlt man sich in

KOSTENCHECK



ANREISE
Flug circa 700 Euro



HOTEL/PENSION
ab 50 Euro



IMBISS
Sandwich ab 4 Euro



HAUPTGERICHT
Fisch ab 9 Euro



GETRÄNK
Bier ab 2 Euro



MIETWAGEN (SUV)
ab 450 Euro/Woche

REISEPLANER



ANREISE

LATAM fliegt für circa 700 Euro in 18 Stunden von Frankfurt nach Santiago (ab Juli 2020 direkt in 14 Stunden); weiter in zwei Stunden nach Puerto Montt (einfach 85 Euro) oder Balmaceda (einfach 100 Euro) an der Ruta de los Parques. Santiago-Flüge auch mit Air France, KLM und Iberia. latam.com | airfrance.de | klm.com | iberia.com



EINREISE

Der Reisepass muss bei der Einreise noch mindestens sechs Monate gültig sein. Bei einem Aufenthalt in Chile bis zu 90 Tagen erhält man einen Einreisebeleg, der bei Ausreise wieder abzugeben ist



GESUNDHEIT

Neben den Standardimpfungen sind in Patagonien keine weiteren Maßnahmen zu beachten. Leitungswasser ist in der Regel trinkbar. Weitere Infos auf: auswaertiges-amt.de | crm.de



GELD

1.000 chilenische Pesos (CLP) = 1,08 Euro. Kreditkarten werden weitgehend akzeptiert, es gibt allerdings nur wenige Geldautomaten. Ausländer sind von der Mehrwertsteuer befreit



VOR ORT UNTERWEGS

Die Frequenz öffentlicher Busse ist in Patagonien dünn, Trampen ist populär. Die Parks und Wanderwege sind in der Regel nur im eigenen Wagen erreichbar. Geländewagen ab 450 Euro/Woche, Einwegtarife sind weitaus höher. Beispielsweise über billiger-mietwagen.de



VERANSTALTER

Aktiv- und Mietwagenreisen auf der Ruta de los Parques bieten etwa Take Off, America Andina oder Wikinger Reisen. Auch der lokale Spezialanbieter Gran Patagonia schnürt individuelle Pakete – über ihn ist Guide Hans Rosas buchbar. 18 Tage „Argentinien und Chile – Mythos Kap Hoorn“ mit Cruise von Gebeco ab 6.995 Euro. Durch die „Natur Süd-Chiles“ mit earthwalker. takeoffreisen.de | america-andina.de | wikinger-reisen.de | granpatagonia.com | gebeco.de | earthwalker.guide



LESEN

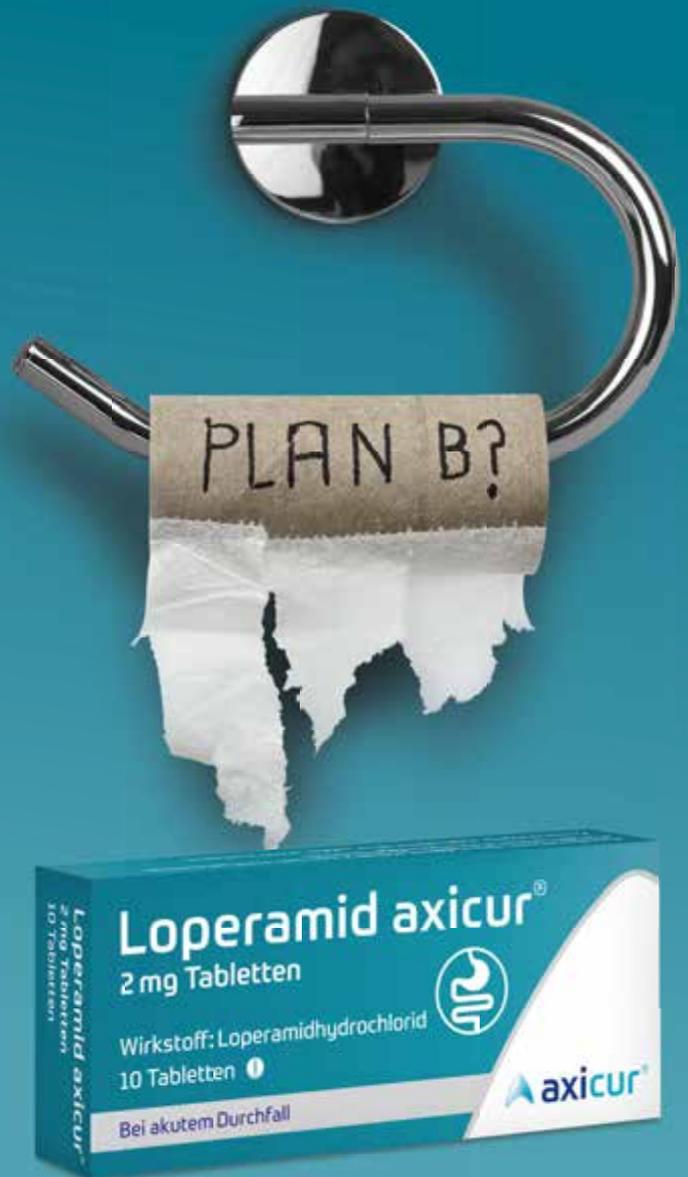
Aktueller Reiseführer „Dumont Reise-Handbuch Chile“ (2019, 432 Seiten, 25 Euro). Spannend zum Einlesen sind die Erzählungen im Band „Feuerland“ von Francisco Coloane (Unionsverlag, 13 Euro), einem der größten Schriftsteller Chiles. Abenteuergeschichten vom Feinsten!



WEB

Chile-Tourismus chile.travel | Ausführliche Infos über die Ruta de los Parques, ihre Gemeinden und Touranbieter sowie Fahrtzeiten und Fähren unter rutadelosparques.org | Mehr über die Arbeit von Tompkins Conservation unter tompkinsconservation.org

Wenn Plan A in die Hose geht



Erhältlich in der Apotheke

Loperamid axicur® 2 mg Tabletten

Wirkstoff: Loperamidhydrochlorid. **Anwendungsgebiete:** Loperamid ist ein Mittel gegen Durchfall und wird zur symptomatischen Behandlung von akuten Durchfällen für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren angewendet, sofern keine ursächliche Therapie zur Verfügung steht. Enthält Lactose. Packungsbeilage beachten. Stand: August 2018

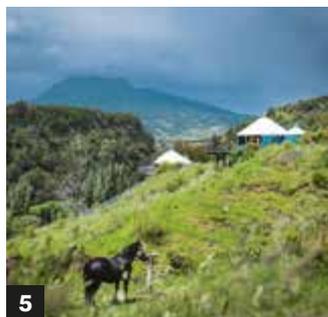
Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. axicorp Pharma GmbH, 61381 Friedrichsdorf.

 **axicur**[®]
rezeptfreie Gesundheit



4

„Nómades Hotel“ (Seite 46): Acht geräumige Zimmer, gute Küche



5

„Fundo Panguilemo“ (Seite 46): Reiten, wandern, üppig frühstücken!



8

„Lodge at Valle Chacabuco“: Stilvoll mit Antiquitäten eingerichtet



10

„El Muelle“: Frischer Fisch direkt aus dem Fjord!

8 Lodge at Valle Chacabuco

Patagonia-Nationalpark
patagoniapark.org

Diese Lodge hat Stil! Edle Hölzer, Antiquitäten, Azulejos, großformatige Schwarzweiß-Fotografie – und immer der Blick in die Natur. Die Unterkünfte im Patagonia-Nationalpark wurden von Douglas Tompkins im Stil nordamerikanischer Parks angelegt. Vor der Tür weiden die Guanakos. **DZ ab 360 Euro**

GENIESSEN

9 Café Caleta Gonzalo

Caleta Gonzalo
parquepumalin.cl

Im Kamin prasselt Feuer, von der Decke hängen Kräuter. Wanderer im Pumalín-Nationalpark nehmen in

dem Café ihre Brotzeit mit, Übernachtungsgäste genießen abends ein Menü. **Mittleres Preisniveau**

10 El Muelle

Calle Otto Uebel, Puyuhuapi

Steaks, Lachs und Seehecht aus dem Fjord, der sich direkt vor den Panoramafenstern erstreckt, stehen auf der Karte des „El Muelle“. Die Chefin kocht, der Chef serviert. Bei großem Hunger bestellt man die Variante „a lo pobre“. **Mittleres Preisniveau**

11 Gastronomía Patagonia

21 de Mayo 655, Coyhaique
facebook.com/CBGastronomia Patagonia

Der Chef dieses hervorragenden Restaurants ist nebenbei Maler, seine Vorliebe für bunte Farben

schlägt sich auch in den Gerichten nieder: verrückte Kombinationen aus regionalen Pilzen, frischen Meeresfrüchten und Fleisch. **Mittleres Preisniveau**

12 La Cocina de Sole

Carretera Austral, Río Ibáñez
facebook.com/LaCocinaDeSole

Der originellste Imbiss an der Carretera Austral serviert in zwei ausgedienten Bussen leckere Hamburger, dick belegte Sandwiches und Salate – im Sommer draußen, im Winter am Bullerofen mit Blick auf die schneebedeckten Berge. **Niedriges Preisniveau**

13 Casa Bruja

Los Chocos 332, Puerto Río Tranquilo

Für den besten Seeblick reserviert man im ersten Stock des familiären

Lokals. Im Angebot des Hauses sind Snacks wie Sandwiches und Fingerfood, aber auch Fisch und Lammgerichte. Dazu gibt es sogar Biowein. **Mittleres Preisniveau**

14 El Rincón Gaucho

In der „Lodge at Valle Chacabuco“
patagoniapark.org/restaurant.htm

Nur drei Hauptgerichte stehen auf der Karte des feudalen Lodge-Restaurants mit seinen riesigen Panoramafenstern. Dafür gibt es jeden Tag ein neues Drei-Gänge-Menü, überwiegend mit Zutaten aus dem eigenen Bio-Gewächshaus. **Mittleres Preisniveau**

AKTIVITÄTEN

Fundo Don Gerardo (Gaucho-Abenteurer)

Coyhaique, fundodongerardo.cl

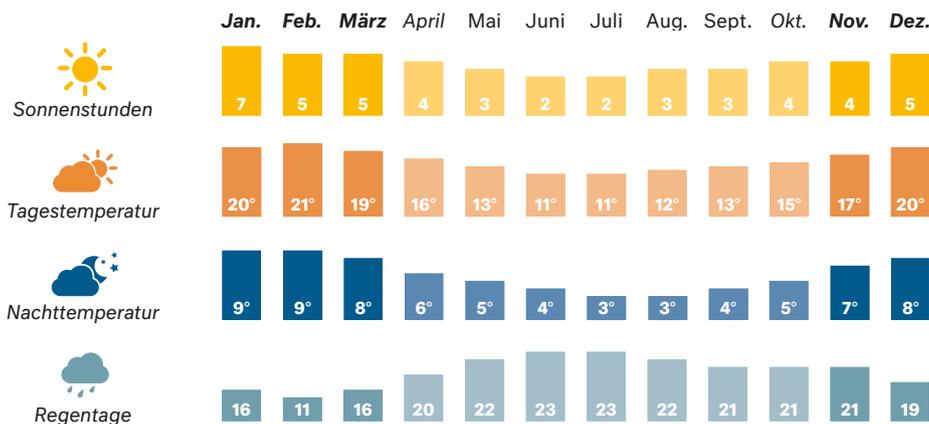
Einen Tag als Gaucho leben! Zwei Powerfrauen lassen die Gaucho-Kultur hochleben: Ihre Gäste lernen das Treiben der Schafe, Mate-Tee kochen, die Arbeit mit Hütehunden und das Scheren. Währenddessen grillt schon ein Lamm auf Spieß ... **60 Euro/Tag**

Estancia Punta del Monte (Kondor-Beobachtung)

Tel. +56/9/ 98 84 49 50, facebook.com/estanciapuntadelmonte

Alejandro Galeano ist der Hüter der Kondore: Rund 35 der majestätischen Andengeier schlafen jede Nacht in den Bergen seiner Estancia. Eine Tour führt zum Erwachen und Abflug der Vögel – inklusive Besuch von archäologischen Stätten der Ureinwohner. **100 Euro/Person**

KLIMA PUERTO MONTT



Beste Reisezeit: Im Südsommer von November bis März regnet es weniger, die Temperaturen steigen bis über 20 Grad. Mit häufigen Wetterumschlägen ist allerdings immer zu rechnen. Zwischen Weihnachten und Ende Januar ist Hochsaison, dann steigen auch die Preise



11

„Gastronomía Patagonia“:
Verrückte kulinarische Kombis



Fundo Don Gerardo: Schafe
treiben und Mate-Tee kochen



Valle Leones: Wandern auf
dem Exploradores-Gletscher



Destino Patagonia: Im Schnellboot
zum San-Rafael-Gletscher

Aoni Expeditions

Puerto Río Tranquilo
facebook.com/AoniExpediciones

Bootstour zu den Marmorkapellen:
Die „Capillas de Mármol“, Grotten
und Felsformationen aus purem
Marmor im Lago General General
Carrera, zählen zu den am häufigsten
besuchten Attraktionen in Pata-
gonien. Buchbar sind Exkursionen
dorthin mit dem Motorboot.

Ab 11 Euro/Person

Valle Leones

Puerto Río Tranquilo
valleleones.cl

Der Exploradores-Gletscher, west-
lich von Puerto Río Tranquilo, ist ein
Ausläufer des nördlichen Eisfelds.
Eine Tagestour führt hinauf aufs
Eis, dann geht man mit Steigeisen
weiter zu Gletscherseen und Eis-
höhlen. Für den Ausflug sollte man
eine gute Kondition mitbringen.

90 Euro/Person

Destino Patagonia

Puerto Río Tranquilo
destinopatagonia.cl

Einen ganzen Tag lang dauert die
Bootstour zum San-Rafael-Glet-
scher, gelegen in der gleichnami-
gen Lagune. Bei Lasagne und
Whisky auf Gletschereis kann man
gemütlich dabei zusehen, wie
Eiswände ins Wasser donnern.

**Tagestour 170 Euro, zwei Tage
260 Euro/Person**

Baker Patagonia Aventure

Costanera, Puerto Bertrand
bakerpatagonia.cl

Der Río Baker, der größte Fluss in
Chile, entspringt aus dem Lago
Bertrand. Die ersten sechs Kilo-
meter mit Stromschnellen (2 bis 3+)
kann man beim Raften, Paddeln
oder Floaten erleben. Es werden
Touren mit einer Länge von vier
Stunden bis zu mehreren Tagen
angeboten. **Ab 40 Euro/Person**

Indepentent!

TATONKA
EXPEDITION LIFE

OKISBA

DAS ULTRALEICHTE 2-PERSONEN-ZELT

www.tatonka.com/okisba

Gehen Sie mit unserem Autor in den literarischen Sinkflug über einen kleinen Küstenstaat, der am südwestlichsten Rand Europas fast in den Atlantik fällt. Wie facettenreich das Land zwischen Douro und Algarve ist, zeigen diese 20 Episoden ...

ACH, PORTUGAL!

Text: **Konstantin Arnold**





#1

VERLOREN GEHEN IN LISSABONS ALTSTADT

Willkommen in Lissabon, Portugals ewiger Sehnsucht! Weltoffen und baufällig bis in jeden einzelnen Backstein. So anmutig, so voller Gassen, die sich über Hügel schlängeln und versuchen, Ordnung in diese zügellose Romantik von Mauern und Marmor zu bringen. Ein wolkenloser Traum am Tejo. Die Hauptstadt des Lichts ist ein Ort der Träumerei und Poesie. Man ist lieber unglücklich hier als glücklich, aber ohne diesen Ausblick woanders. Davon singt schon der Fado, in Melodien gefasste Minderwertigkeitskomplexe eines stolzen Seefahrerstaates und sein vom Erdbeben gedemütigter Hochglanz. Ein Klang der Klage auf höchstem Niveau. Lissabon lässt sich nicht auf seine Sehenswürdigkeiten reduzieren, die Stadt befindet sich dazwischen. Wer sich in ihr verliert, der ist auf dem richtigen Weg.

#2

DEN INNEREN KÜNSTLER HERAUSHÄNGEN LASSEN

Auf in die Empfangslosigkeit! Auf schmalen einspurigen Straßen, die wie über Berge drapierte Spaghetti kaum geradeaus führen. Vorbei an immer kleiner werdenden Dörfern, durch das Innere einer noch nie gemalten Landschaft. Links erstrecken sich Olivenhaine, rechts wächst der Wein. Auf den Straßen totgefahrenes Wild – die letzten Lebenszeichen. Irgendwann ist nur noch Wald, der an großen, steilen Wänden hängt, und hinter der Leitplanke wird das Tal zur Schlucht. Hier angekommen, wo Kurzmitteilungen nicht hinkommen und alle Gedanken beisammenbleiben, weil man aus den Tiefen der Täler kei-

Vor Nazaré türmen sich die gewaltigsten Wellen der Welt bis 30 Meter hoch. Wenn wenige Köhner diese Monster surfen, sehen Tausende von den Klippen am Leuchtturm aus zu

nen einzigen von ihnen versenden kann, ist man richtig da, weil man richtig weit weg ist. Weil man niemandem erzählen kann, wie steil die Bäume hier wirklich am Hang stehen und wie schön die Sonne auf den alten Schiefer der Dorfhütten scheint, wenn sich der Nebel langsam verzieht.

#3

DAS WEITE NICHTS DES ALENTEJO

In den Weiten des Alentejo dürfen Sommerlieben bis in den Herbst dauern. Über goldene Felder, auf denen einsame grüne Bäume wachsen, die man von Hotels aus sehen kann, denen die Sterne fehlen, weil so weit im Süden alle für den Nachthimmel gebraucht werden. Alles wird besser, je weiter man ins Inland vordringt. Verwegener, unbekümmerter. Eine Umgebung, die nichts fordert, außer dass man glückliche Kühe füttert. Ein behaglicher Duft von Kuhscheiße, der Verspannungen lösen kann, und mit dem Barra-gem de Alqueva einer der größten Stauseen Europas, spiegelglatt, zum tagelangen Bootfahren und Anlegen geeignet und dazu, zu sagen, was man einander schon immer einmal sagen wollte.

#4

RIESENWELLEN VON NAZARÉ

Nazaré ist schön und dunkel und schwer. Zwei Autostunden nördlich von Lissabon liegt der Ort an einem topografischen Naturereignis, das durch eine in den Ozean ragende Landzunge geteilt wird. Auf der einen Seite ist Nazaré ein beliebtes Ferienziel mit Fischereitradition. Die Touristen kaufen, die Fischer fischen. Nichts Neues. Auf der anderen Seite erwacht im Winter das achte Weltwunder. Ein Wellenmonster, ein Dorado für Superlative, das am Ende der Ausläufer eines gewaltigen Tiefseegrabens die größten Wellen der Welt erzeugt. Sobald ein Tiefdruckgebiet im Anmarsch ist, versammelt sich zwischen Oktober und März die Weltelite der Big-Wave-Surfer und Tausende Schaulustige machen die Klippen auf der Landzunge zum größten Big-Wave-Stadion der Welt. Wellen von bis zu 30 Meter Höhe wurden hier gemessen. Für gutes Geld kann man die Nazaré Surfing Experience mit Weltrekordhalter Garrett McNamara buchen.

garrettmcnamara.com

#5

RENDEZVOUS MIT COIMBRA

Die einstige Hauptstadt des Landes hat alles, was eine südländische Stadt zum Schönsein braucht: Sie ist süd-





**Vor allem bei Touristen extrem beliebt:
Die Tram 28 bahnt sich knatternd ihren
Weg durch Lissabons schönste Viertel**



**Das Dorf Monsaraz
an der spanischen
Grenze wirkt wie in
der Vergangenheit
stecken geblieben**



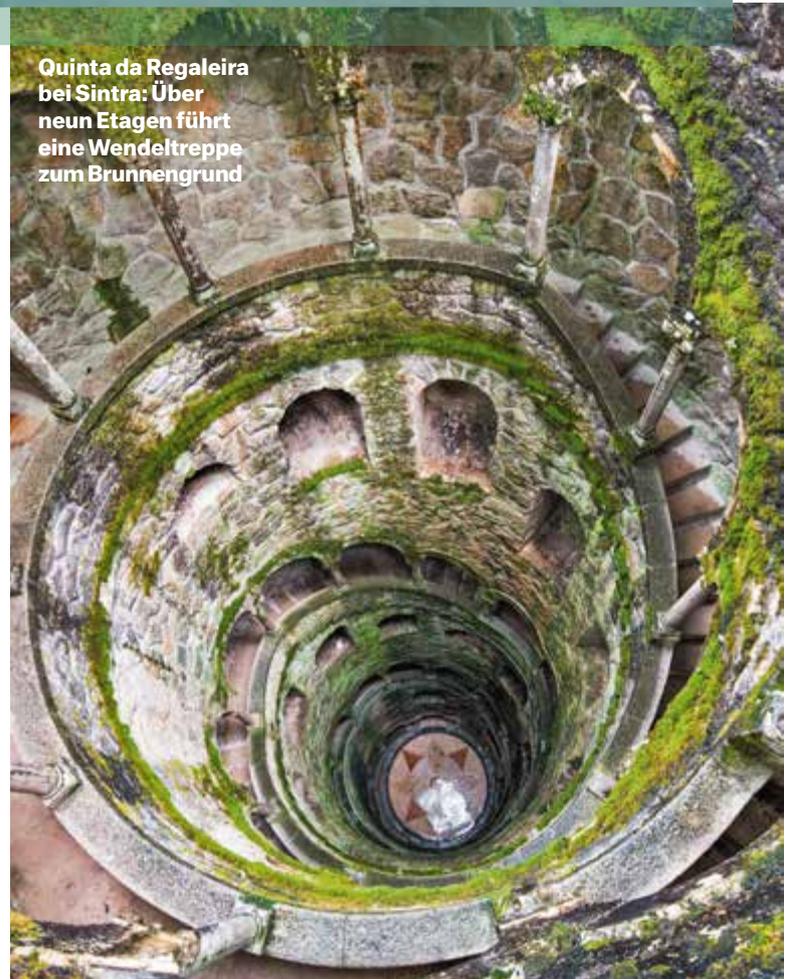
**Korkeichen im Alentejo:
Über 50 Prozent aller Korken
kommen aus Portugal**



Coimbra: Jeder Fünfte der rund 140.000 Einwohner ist Student



Einfach spitze: Wilder Fels und Sand westlich von Sintra



Quinta da Regaleira bei Sintra: Über neun Etagen führt eine Wendeltreppe zum Brunnengrund



ländisch und sie ist schön. Es gibt Plätze mit Statuen drauf und Cafés drum herum und 300 Jahre alte Bäume. Die Tauben sind mailändisch aggressiv und in den steilen Gassen der Altstadt geht nach Sonnenuntergang das gelbe Laternenlicht auf. Coimbra ist ein stolzes Weltkulturerbe, trotz der Tauben, sogar mal Kulturhauptstadt gewesen. Joanne K. Rowling hat hier ihren Harry Potter her. Also eigentlich hat sie ihn und seine Zaubererschule Hogwarts aus Porto, aber die aus Porto haben sie aus Coimbra. Die Universität in Coimbra ist über 700 Jahre alt, eine der ältesten und schönsten Europas. In Coimbra leiden die Menschen an revolutionärer Frühreife, hier formierte sich bereits Ende der 50er-Jahre der Widerstand gegen das Salazar-Regime und von hier machten sich literarische Bewegungen auf, im Rest des Landes endlich diese verdammte Moderne einzuläuten.

Lange vor der Schlacht, die mehr Überlebens- als Wettkampf ist, treffen sich die Forcados im engsten Kreis ihrer Familien, um zu beten und sich gemeinsam einen anzusaufen. Zum Platzen vollgegessen geht es in Glitzerkleidern in die Arena. In solchen Aufzügen nicht zu schwitzen ist eine Leistung, darin sehr männlich auszusehen eine Meisterleistung, die nur einem echten Forcado vorbehalten ist, dem Mann unter den Memmen, der sich durch Tradition gezwungen auf einen 600-Kilo-Bullen stürzt, der ihn umnieten wird. Passiert es trotz Glitzer, Gebeten und Wein etwa, dass jemand durch die Luft geschleudert, zertrampelt oder am Hoden verletzt wird, ist die Stimmung in der Arena kurz im Keller, aber auf den Rängen wird ausgelassen weitergefeiert. Das Drama, die Tragödie, der Grund, warum sie alle hier sind! Wo? In der Praça de Toiros de Coruche.

#6

PORTUGALS SCHÖNSTE STRASSE

Die Estrada Marginal ist die schönste Küstenstraße des Landes und führt aus dem Herzen Lissabons hinaus Richtung offenes Meer, vorbei am Hieronymuskloster, ganz nahe am Tejo, bis sie sich in Cascais in die verwunschene N224 verwandelt. Es ist eine der Hauptverkehrsadern, die um die Feierabendstunden immer wieder einen Infarkt erleidet, wenn sich die Wagenkolonne unter der sorglosen Ewigkeit einer südlichen Sonne so vor sich hinschlingelt. Hat man Cascais hinter sich gelassen, wird der Sand zu Felsen, die irgendwann Klippen werden, zwischen die sich hin und wieder ein Strand quetscht, der unglaubliche Panoramen bietet, die zum Ausblickgenießen und zu Auffahrnfällen einladen. Hinter dem Surferparadies Guincho erhebt sich stolz das Sintra-Gebirge, das von einem königlichen Nationalpark umgeben ist und die Küstenstraße bis zum Cabo da Roca, Festlandeuropas westlichstem Punkt, mit hinaufnimmt. Es geht durch eine tropisch-majestätische Vegetation, die romantische Ortschaften frei lässt und Märkte und zum Weiterfahren verführt, bis ihr Höhepunkt erreicht ist: Sintra. Unterwegs sollte man unbedingt Schwimmen gehen am Praia da Ursa (Parken am Cabo da Roca, Fußmarsch 15 bis 20 Minuten).

#7

FORCADOS VON CORUCHE

Man muss Stierkämpfe nicht gut finden, aber man sollte sich sein eigenes Bild von dem machen, was man nicht gut findet. Auch wenn man dafür eine ganze Stunde ins portugiesische Inland fahren muss. In ein Dorf, das wahrscheinlich noch nie rote Flipflops gesehen hat. Ins waldbrandgefährdete Nirwana.

#8

VERSTECKTE KUNST IN BRAGA

Neben den großen Kunstmuseen in der Hauptstadt (Gulbenkian, Berardo, MNAC) und ihren unabhängigen Galerien in den Vierteln Marvila, Graca und Principe Real lohnt sich ein Abstecher in den Norden des Landes, ganz nach dem Motto: je abgelegener, desto exquisiter. In Braga, am Fuß der Serra da Estrela, sind nicht nur Gastfreundlichkeit und Entschleunigung zu Hause, sondern auch Kunstgalerien von internationalem Renommee. Die „Galeria Mário Sequeira“ etwa besticht durch hochkarätige Ausstellungen und pflegt intensive Kooperationen mit ihren Künstlern, außerdem begeistern Lage und Architektur. Das Gebäude gräbt sich förmlich unter die Erde, so als wolle es der idyllischen Natur, die es umgibt, keine Umstände machen. Viele der Künstler verweilen während ihrer Ausstellungen auf dem Areal und genießen eine Ruhe, die nur durchs Schlagen einer

„Galeria Mário Sequeira“ in Braga:
Zeigt Werke hochkarätiger Künstler wie Baselitz, Richter, Warhol und Co.





Kirchturmglöcke unterbrochen wird. An der Küste, 40 Minuten Fahrzeit von Braga, liegt mit Vila do Conde ein weiteres ungeschliffenes Kunstjuwel, das nur darauf wartet, entdeckt und besichtigt zu werden.

#9

STEAKS, SO GROSS WIE LANDKARTEN

Als wäre der Nationalpark Peneda-Gerês mit seinen Wäldern, Flüssen, Seen und Wasserfällen nicht schon seine Reise wert, setzt Gerês mit seinen berühmten Costeletãos de Vaca noch eine „kulinarische Sehenswürdigkeit“ obendrauf. Man suche ein Lokal mit schlichtem Äußeren um die Mittagszeit, das im Hinterhof Plastikstühle zwischen Hauswand und Gartenzaun stellt, bestelle Knoblaucholiven und süßes Brot, warme Butter, Hartkäse und eine große Flasche roten Wein. Es ist warm und der Wein ist stark. Und dann kommt es, getragen von starken Kellnerarmen, landkartengroß, die rindfleischgewordene Offenbarung, das Steak der Steaks. Von einer Kuh, die in ihrem Leben nicht ein fahrendes Auto gesehen hat und nur „milchgrünes“ Gras fraß. Von nun an ist man für die verbleibenden Speisekarten der Welt geschädigt. Es wird nichts Vergleichbares geben. Eigentlich sollte man das Fleisch nicht mit Metaphern verderben, es gibt nichts, was ihm gleicht.

#10

ARRÁBIDA – PORTUGALS GARTEN EDEN

Portugal ist ein stolzes Weib, das nicht jeden an sich ranlässt. Beschützt durch hohe Temperaturen und eine rigide Sensibilität, die hinter der Leinenhemdfassade einer bizarren Ansammlung von altmodischen

Évora: In den Cafés und Restaurants an der zentralen Praça do Giraldo sitzen Einheimische wie Touristen gern bis in die Nacht hinein

Regeln folgt. Trunken vor Freundlichkeit, die nicht zum Überleben gebraucht wird, und verschlossen wie eine staubige Flasche harter, selbst gebrannter Schnaps. An allen Ecken lauern Unterhaltungen, die ins Nichts führen und heiter machen, bis man denkt, das Leben bestünde aus nichts als Mittagspausen und gutem Rotwein. Aus dicken Olivenölmuttis, die aus großen romantisch verwilderten Einfahrten winken, deren Tore über sorglose Alleen zur Erfüllung südlicher Träume führen. Ein Leben mehr als Kurve denn als Gerade. Durch eine Landschaft, die man ständig gießen möchte. Ein in der Ferne fahrendes Auto. Lautlos. Daneben eine Bucht. Ein mit Meer voll gelaufenes Aquarell mit Booten drauf, das sich plötzlich von den Klippen abtut, als hätte es die Küste kaum kommen sehen. Fahrrad fahren und Käse essen, Rosen gießen und betäubte Forellen in einem klaren Bach fangen, das ist der Parque Natural da Arrábida.

#11

ÉVORA – ZWISCHEN DIANA UND DIONYSOS

In Évora ist das alte Portugal zu Hause. Zwischen Weingütern und Stadtmauern hat es die Vergangenheit des Landes bis ins Heute geschafft. Von den Römern kultiviert, von den Mauren überfallen und von Gerald, dem Furchtlosen, zurückerobert. Universitätsstadt, Erzbistum, Weltkulturerbe. Aber nun zum Wesentlichen: Die Stadt ist schön und von vielen Weingütern umgeben, auf denen glückliche schwarze Schweine umherrennen. Die Tage sind heiß und die Nächte klar und kühl. Der Mond steht tief und scheint über die Felder auf die alten Fassaden der Stadt. Durch die Gassen zieht Gelächter, aber der Glockenschlag ist pünktlich. Die Parks wachsen jahreszeitenlos herum und auf den Bänken sitzen Liebepaare unterm Laternenlicht und entfliehen der Hektik ihres Jahrhunderts oder wünschten sich, selbst schwarze Schweine zu sein, die den ganzen Tag über Weinfelder rennen und sich hinter Korkeichen verstecken.

#12

THE PRESIDENTIAL TRAIN

Es gibt ihn nur einmal, deswegen nennt man ihn einfach „Den Präsidialen“. 1890 erbaut, für Könige, Präsidenten und Päpste, 2010 restauriert, darf der Zug an 16 exklusiven Tagen im Jahr sein Museum verlassen und für die glamouröseste Erfahrung des Landes sorgen. Der Zug legt 11.30 Uhr in Porto-São Bento ab, um dem Douro durch das schönste Weinanbaugebiet des Landes zu folgen. Man sitzt auf edlen Polstern, genießt das Ruckeln und schaut sich die Dörfer im Vorbeifahren an, während die Kellner immer neue



Tempel der Diana: Das Wahrzeichen von Évora wurde zum Ende des 2. Jahrhunderts nach Christus erbaut



Parque Natural da Arrábida: Herrliche Strände südlich von Lissabon. Einige Areale darf man nur mit Guide betreten



Portugal kann nur Stockfisch? Von wegen! Rindersteaks, etwa mit Paprika und Mais, sind auch sehr beliebt

**Porto: Die Rabelos, mit denen
einst Portweinfässer transportiert
wurden, sind nur noch Dekor**



**Cabo de São Vicente: Europas
südwestlichster Punkt - 5.000
Kilometer Atlantik bis Amerika**



**Costa Vicentina
zwischen
Odeceixe und
Burgau: Kleine
Dörfer, stille
Strände**





portugiesische Sternekreationen servieren und ununterbrochen Wein nachschenken. Um 15 Uhr erreicht der Zug die „Quinta Do Vesuvio“, ein so malerisches wie exklusives Weingut, bekannt für beste Portweine. Zigarren werden verteilt. Am Rückweg zieht es die meisten ans offene Fenster oder in den Barwagen, wo ein Klavier den Gesängen der Gäste hinterherspielt.

#13

PORTO – EWIGE KONKURRENTIN DER HAUPTSTADT

Man muss sich entscheiden: Porto oder Lissabon. Beide lieben geht nicht, sagen die Portugiesen. Im Schatten der Hauptstadt hat sich die Hafenstadt am Douro von einem Geheimtipp zur ebenbürtigen Touristenattraktion entwickelt.

Die Brücken schwingen sich etwas filigraner über den Fluss und die Altstadt ist immer noch alt, nur nicht mehr so einsturzgefährdet wie einst, als Porto noch als ungeschliffener Rohdiamant des Landes gehandelt wurde. Das Kopfsteinpflaster zieht sich über die Hügel und macht sich auf Plätzen breit, an deren Flanken traditionelle Geschäfte und Cafés und Weltkulturerbegebäude stehen. Von der Igreja São Francisco über den Palácio de Bolsa bis hin zu den Warteschlangen an der wohl schönsten Bücherei der Welt strotzt die Stadt vor Prunk und romantischem Verfall. Während man in Lissabon verlorengelassen muss, darf man sich Porto ruhig auf eine Tour begeben, die von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten führt, weil sich zwischen ihnen all das versteckt, was man wirklich gesehen haben muss.

#14

SAGRES UND DIE LETZTE BRATWURST VOR AMERIKA

Sagres fühlt sich an wie das Ende der Welt, genauso wie sich das Cabo da Roca anfühlt, Festlandeuropas westlichster Punkt. Alles ist sehr dramatisch, folgt den Gesetzen der Gezeiten, den Launen der Natur, die hemmungslos all ihren Kräften freien Lauf lässt. Die Klippen sind steil und fallen tief in den Atlantik hinab, wo in der Tiefe das Meer mit seiner jahrmillionenalten Wut gegen die mehrere Dutzend Meter hohen Felsen knallt. Oben auf dem Cabo de São Vicente bläst der Wind und die letzten Fischersfrauen stehen bibbernd am Leuchtturm und hoffen auf die Rückkehr ihrer geliebten Männer. Der Ausblick ist grenzenlos. Am Kap verkauft ein deutsches Ehepaar unter dem Motto „Letzte Bratwurst vor Amerika“ Nürnberger und Thüringer Wurstspezialitäten – und das zu ganz normalen Preisen, trotz der exponierten Lage.

#15

ALJEZUR: ZENTRUM, WILDNIS, WAGNIS

Aljezur ist das Zentrum von vielem. Kein Weg in den endlosen portugiesischen Sommer führt an diesem Örtchen vorbei. Das gilt für Surfer wie für Hippies. Von hier können sie die schönsten Strände des Landes entdecken – und die Bedienungsanleitung eines Lebens unter der Ewigkeit dieser sorglosen Sonne ist einfach: Man kommt her, mietet mit Freunden ein Ferienhaus, trinkt Medronho, fängt frischen Fisch und grillt ihn nach sorglosen Strandtagen. Für viele Deutsche ist Aljezur das Tor zum Aussteigen, der Weg vom modernen Leistungsleben in eine selbstbestimmtere Lebensauffassung, die sich entlang der Costa Vicentina ihre Kommunen errichtet hat. Dazwischen lange nichts, nur viel Feld und wenig weiße Städte, deren Cafés alles Überlebensnotwendige verkaufen: Wasserkanister, Gas, Bier. Manchmal auch Surfwachs, denn an den Enden dieser ewigen Küstenwege brechen die paradisischen Wellen des Landes. Bekannte Strände hier sind Praia de Monte Clérigo, Praia da Arrifana und Praia do Amado.

#16

SERRA DA ESTRELA – PORTUGALS KLEINES GEBIRGE

Höchster Punkt: 1.993 Meter, Skifahren ist mehr als nur möglich. Natürlich handelt es sich nicht um eine einzigartige Berglandschaft, aber um eine Berglandschaft in einer einzigartigen Umgebung. Viele Flüsse des Landes entstehen hier und der westliche Teil des Iberischen Scheidegebirges arrangiert sich. Hotels, Hütten und Häuser bieten Exklusivität am Hang, menschenleere Plateaus und lange Wege vorbei an

Weinland Portugal: Steht in der Rangliste der weltweiten Jahresproduktion auf Platz elf hinter Deutschland





brachliegendem Fels und den berühmtesten Käsekühen des Landes. Wer in dieses natürliche Nichts reist, kann alles erwarten, und wer nichts erwartet, wird nicht enttäuscht. Es sind zufällige Orte, in denen Urlauber nicht auf andere Urlauber treffen müssen. Orte, die keiner kennt, der noch nie da war.

#17

COMPORTA – PORTUGALS SAINT-TROPEZ

Comporta entstand aus einem Sommerzauber. Türkisblaues Wasser, mehlweiße Strände und das alles eine Autostunde südlich von Lissabon. In den Dünen nichts, nur Liebespaare und Mücken, und am Strand Liebespaare, die sich nach den Dünen vor den Mücken in die Brandung flüchten – dann wurde der Weißwein aus den kühlenden Löchern im Sand gegraben und leider was zum Aufmachen vergessen, weit und breit kein Flaschenöffner in Sicht. Das waren noch Zeiten! Heute ist Comporta das, was es schon immer werden sollte: ein Highend-Ferienziel für die Oberschicht der Hauptstadt und eine reiche, internationale Elite, die aus den Freilichtschlafzimmern der Dünenlandschaft eine Villenoase errichten will. Französische Modedesigner, chinesische Immobilienhaie, immer einen Flaschenöffner dabei. Die Zeit rennt. Jedes Jahr muss man ein Stückchen weiter nach Süden laufen, um nichts zum Aufmachen dabeizuhaben.

#18

DIE BENAGIL- BALLERMANN-ALGARVE

Für viele Safttouristen besteht Portugal aus der Algarve und die Algarve aus billigen Drinks, aus roten Schlauchbooten, Musik und Sonnenbrand. Wer den Küstenstreifen zwischen Portimão und Albufeira auf fünfsprachige Speisekarten und Kellner reduziert, liegt falsch. Zwar ist alles ein bisschen mehr Malle und ein bisschen mehr Hochhaus als der Rest von

Comporta: Das Naturschutzgebiet mit XXL-Atlantikstrand ist beliebt bei Surfern und Beach Bums. Unser Tipp: Das Hotel „Sublime Comporta“

Portugal, aber zur richtigen Zeit am richtigen Ort kann man ein Stück Steilküste für sich haben, ein bisschen Sand, ein Felsentor zum Drunterdurchtauchen oder seine eigene kleine Benagil-Höhle. Wer in den Sommermonaten an die Algarve kommt, der muss sich mit Discoliedern und grölenden Engländern begnügen. Im Winter hätte man da hingegen nur mit ein bisschen Regen und Sturm zu kämpfen. Ein Alternative bietet die Stadt Lagos, die sich trotz Tourismus ihr Eigenleben bewahrt hat. Die Marina ist ein Sehnsuchtsort, der vor Aufbruchsstimmung strotzt. Nicht ohne Grund richten hier viele Weltenbummler ihre Segel.

#19

FARO UND DIE INSELN

Das Schöne an Faro ist, dass es für die meisten Urlauber nichts Besonderes ist, nicht mehr als ein Flughafen mit einer Stadt dran, nach Ankunft höchstens für eine Nacht. Im Schatten dieser Falschwahrnehmung konnte sich die südlichste Stadt des Landes in aller Ruhe vor sich hin entwickeln. Heute bietet Faro eine genüssliche Alternative zu den Hotspots der Algarve. Die vorgelagerten Inseln der Stadt lassen an eine europäische Karibik erinnern – nur mit dem Boot zu erreichen und ohne kommerzielle Übernachtungsmöglichkeit. Die Inseln wurden sich selbst und den Fischern überlassen. Es gibt Legenden von Fischern, die Touristen in ihre Hütten einluden, um ihnen ein echtes portugiesisches Abendessen zu kochen, mit der Begründung, dass sie es nicht mehr ertragen konnten, die Kulinarik ihres Landes auf die Touristenfallen der Algarve reduziert zu sehen. Die einsamen Inseln sind für zehn Euro mit der Fähre zu erreichen, die einsamsten nur mit einem Privatboot.

#20

NATIONALE PFERDEMESS IN GOLEGÄ

Golegã ist ein zwischen Coimbra und Santarém gelegener kleiner Ort, der für seine Pferdezucht weltberühmt ist. Die Einzigartigkeit besteht darin, dass es hier die schönsten lusitanischen Pferde der Iberischen Halbinsel zu bewundern gibt. Allein die Poster des im November stattfindenden Pferdemarkts sind eine Reise wert. Die größte Sehenswürdigkeit des Ortes ist jedoch die Authentizität, die man ganz für sich alleine erkunden muss.

INFO 42 reportergetestete Hotels, Restaurants, Kultur- und Aktivtipps, dazu Karte, Kostencheck und Reiseplaner samt Anreise-Infos finden Sie **ab Seite 62**





Faro: Die meisten Touristen lassen die Stadt mit viel Historie und Charme zu Unrecht links liegen



Das Meer an der Algarve: Schön, aber selbst im Hochsommer nicht wärmer als 20 Grad



Augenfutter: Die West-Algarve begeistert - wie hier bei der Höhle von Benagil - mit imposanten Felsformationen

VON UNSEREM REPORTER VOR ORT GETESTET

Gut zu wissen: Restaurants, Hotels, Kultur und Aktivitäten



1 „Avenida Palace“: Elegante Zimmer, Bäder mit viel Marmor



1 „Cervejaria Ramiro“: Beliebt wegen seiner Meeresfrüchte

Chafariz del Rei
Tv. Chafariz del Rei 6
chafarizdelrei.com

Boutiquehotel aus dem Ende des 19. Jahrhunderts im sogenannten Brazilian Art Nouveau Style, das sorgsam renoviert wurde.
DZ ab 380 Euro

Restaurante Popular do Capelo
Rua do Capelo 8, Lissabon

Einfaches Restaurant mit großem Zuspruch. Reisgerichte mit Fleisch und Tomaten, Sardinen-Teller natürlich, süße Puddings und Mandelkuchlein zum Nachttisch. Mittags rappellvoll. **Mittleres Preisniveau**

Cervejaria Ramiro
Avenida Almirante Reis, 1 – H
cervejariaramiro.pt

Beste Adresse für Meeresfrüchte (wie Entenmuscheln und Austern), Wartezeit am besten mit einem Bierchen überbrücken. Bitte nicht nervös werden – immerhin steht man in Lissabon an! 1956 gegründet. **Gehobenes Preisniveau**

O’Nobre
Avenida Sacadura Cabral 53B
justanobre.pt

Elegante Küche, die sich auf portugiesische Wurzeln beruft. Tolle Präsentation der lokalen Haute Cuisine in modernem Ambiente. Unbedingt Krabbensuppe bestellen! Freundschaftliche Atmosphäre. Macht alles wieder gut, was die schlechten Restaurants der Innenstadtstraßen in der Vergangenheit mit ihrem Ausverkauf der portugiesischen Küche kaputt gemacht haben. **Gehobenes Preisniveau**

2 SCHIEFERDÖRFER

Cerdeira – Home For Creativity
Lousã
cerdeirahomeforcreativity.com

Neun renovierte Schieferhäuser bieten Kompromisse aus Tradition und modernem Komfort. Einige wurden von Künstlern ausgestaltet. Aussicht auf die Lousã-Berge (Portugals Mountainbike-Zentrum). Ideal für einen längeren Aufenthalt. **90 Euro pro Nacht/zwei Personen.** Ein Hostel bietet Übernachtung in Sechs-Bett-Zimmern **ab 20 Euro** an

Restaurant Ti Lena
Talasnal, Lousã
rtilena.wixsite.com/tilena

Uriges Ambiente, rustikale, regionale Küche. Nicht viele Plätze. **Mittleres Preisniveau**

3 BARRAGEM DE ALQUEVA

Amieira Marina
Amieira, Portel, amieiramarina.com

Hausboot ab 328 Euro/Tag/vier Personen. Anlegen in Aldeia da Luz, Monsaraz (Restaurant-Tipp: „Sabores De Monsaraz“ mit toller Aussicht, saboresdemonzaraz.com/eng), Juromenha und Mourão

4 NAZARÉ

Restaurante Rosa Dos Ventos
Rua Gil Vicente 88, Nazaré
Tel. +352/ 918 26 71 27

Gute Fischgerichte, netter Service und familiäre Atmosphäre. **Mittleres Preisniveau**

1 LISSABON

Hotel Lisboa
Rua Barata Salgueiro 5
hotellisboa.com.pt

Gut für alle, denen zentrale Lage wichtiger ist als tolle Zimmer. Zehn Minuten über die Avenida da Liberdade zum Bahnhof Rossio, vorbei an eleganten Läden. Die Metro ist nur 100 Meter entfernt, alle Highlights der Stadt sind auch fußläufig zu erreichen. **DZ/F ab 115 Euro**

Avenida Palace
Rua 1º de Dezembro 123
hotelavenidapalace.pt

Das Hotel verfügt über 82 Zimmer inklusive Suiten, die entweder Aussicht über Lissabon oder Blick auf den wunderbaren Innenhof haben. Die eleganten Zimmer sind jeweils komplett schallisoliert und verfügen über einen Gratis-Internet-Zugang. Die Badezimmer sind vollständig mit Marmor verkleidet. **DZ ab 200 Euro**



5

„Hotel Astória“: Liegt ganz in der Nähe der berühmten Universität



5

Biblioteca Joanina: Bücher von der Antike bis zur frühen Neuzeit



6

„Casa Piriquita“: Berühmte Bäckerei, köstliche Queijadas

REISEPLANER



ANREISE

Mit Lufthansa/Tap Air Portugal in drei Stunden nach Lissabon für 200 Euro, in knapp drei Stunden nach Porto für 250 Euro und mit Tuifly nach Faro für 300 Euro.

lh.com | flytap.com | tuifly.com



EINREISE

Für EU-Bürger genügt der Personalausweis oder Reisepass



GESUNDHEIT

Standardimpfungen prüfen und gegebenenfalls auffrischen. An einigen Stränden gibt es gefährliche Strömungen, am besten bei der Strandwacht erkundigen. rki.de



VOR ORT UNTERWEGS

Ab 160 Euro/Woche für den Kleinwagen, Mittelklasse ab 250 Euro ab Lissabon bei sunnycars.de



VERANSTALTER

Portugal-Rundreisen bei vielen großen Veranstaltern oder Spezialanbietern wie Dertour, Gebeco, TUI, SKR, Olimar und anderen



LESEN

Dumont Reise-Handbuch „Portugal“ (2019, 432 Seiten, 25 Euro)



WEB

Tourismus Portugal mit vielen Infos visitportugal.com/de

5 COIMBRA

Hotel Astória

Avenida Emídio Navarro 21
Coimbra, almeidahotels.pt/pt/hotel-astoria-coimbra

Art-déco-Schmuckstück (Baujahr 1920) mit großer Geschichte im Herzen der Stadt. In Coimbra begann die Revolution. Von den Hotelbalkonen wurden Reden gehalten. **DZ ab 65 Euro**

Palace Hotel do Buçaco

Mata do Buçaco, Luso
almeidahotels.pt/pt/hotel-coimbra-portugal

Der „Märchenpalast“ im Mata Nacional do Buçaco wurde 1885 für den letzten König von Portugal erbaut. Nicht alle der 60 Zimmer bieten modernen Komfort, dafür viel königliches Flair ... **DZ ab 120 Euro**

Zé Manel dos Ossos

Beco do Forno 12, Coimbra
ondevamosjantar.com/ze-manel-dos-ossos-coimbra

Ehrliche und deftige portugiesische Küche, wenige Plätze. Unbedingt probieren: Chanfana, drei Tage in Wein gekochtes Ziegenfleisch. **Mittleres Preisniveau**

Biblioteca Joanina

Paço das Escolas
centerofportugal.com/pt/biblioteca-joanina

Eine der eindrucksvollsten barocken Bibliotheken Europas mit seltenen Büchern, errichtet 1717

Casa da Escrita

Rua João Jacinto 8, Coimbra
centerofportugal.com/de/casa-da-escrita

In dem Haus entstand die Bewegung des Neo-Realismus. Mit Führungen und Buchhandlung

6 ESTRADA MARGINAL

Farol Hotel

Avenida Rei Humberto II de Italia 7
Cascais, farol.com.pt

Designhotel an der dramatischen Küste von Cascais. Wundervolles Ozean-Panorama, in das die Gischt spritzt ... **DZ ab 135 Euro**

Casa Piriquita

Rua das Padarias 1/18, Sintra
piriquita.pt

Ginjinha (Sauerkirschlikör) trinken und die berühmten Queijadas

(Käsekuchen) essen in der traditionsreichen, 1862 gegründeten Bäckerei

Aktiv-Tipps

Aussicht genießen am Cabo da Roca, schwimmen am Praia da Urso (Parken am Cabo da Roca, zu Fuß 15 bis 20 Minuten), spazieren im Parque da Pena (Estrada da Pena, Sintra, parquesdesintra.pt)

7 STIERKAMPF

Praça de Touros do Campo Pequeno

Centro Comercial
Campo Pequeno, Lissabon
campopequeno.com

Die 1892 eröffnete, überdachte Arena fasst 10.000 Menschen. Saison: April bis Oktober, ansonsten Events und Konzerte. Metro: Station Campo Pequeno

Praça de Toiros de Coruche

Largo do Rossio, Coruche
ticketline.sapo.pt/salas/sala/620

Stierkampf hat in Coruche eine große Tradition, die Arena bietet circa 7.000 Plätze. Mit Museum und Wildrinderfarmen in der Umgebung

KOSTENCHECK



ANREISE
Flug ab 200 Euro



LUXUSHOTEL
ab 180 Euro



HOTEL
ab 70 Euro



IMBISS
ab 3 Euro



MENÜ
ab 8 Euro



GLAS WEIN
ab 2 Euro



MIETWAGEN
ab 160 Euro/Woche



PAUSCHAL
ab 300 Euro/Woche



6

Parque da Pena (Seite 63): Durch den Wald führt ein markierter Weg



9

„Águas do Gerês“: Elegante Zimmer, Thermen und Spa



11

Herdade de Coelheiros: Wein, auch aus Alicante-Bouschet-Trauben



15

„Santiago Hotel“: Schickes Haus mit eigener Kochschule für Gäste

8 BRAGA

Do Templo Hotel

Bom Jesus do Monte
<https://en.hoteisbomjesus.pt/hotel-do-templo-in-braga>

Wohnen mit historischem Charme – seit 1870! Nahe Bom Jesus do Monte. **DZ ab 80 Euro**

Villa C Boutique Hotel

Avenida Mouzinho de Albuquerque Estrada Nacional 13, Vila do Conde villacboutiquehotel.com

Modernes Boutiquehotel am Rio Ave in Azurara, circa 15 Minuten zu Fuß

zum Strand, 30 Kilometer nördlich von Porto. **DZ ab 120 Euro**

Taverna Badalhoça do Fredo

Rua São Bento 11, Vila do Conde tavernabadalhocadofredo.eatbu.com

Die Tasca ist bekannt für ihren guten Schinken. Manchmal um die Mittagszeit Fado im Obergeschoss

Galeria Mário Sequeira

Rua da Galeria 129, Parada de Tibães, Braga, mariosequeira.com

Galerie für zeitgenössische Kunst. Ausstellungen. Ein Ort der Ruhe. Angeschlossene Künstlerresidenzen

Solar Galeria Cinemática

Rua do Lidador 147, Vila do Conde curtas.pt, festival.curtas.pt

Künstler-Ateliers treffen auf Galerien. Kino. Austragungsort eines internationalen Filmfestivals (11. bis 19. Juli 2020)

9 GERÊS

Águas do Gerês

Avenida Manuel Francisco da Costa 136, Gerês, aguasdogeres.pt

Schönes Grandhotel (seit 1897) mit Spa-Tradition. **DZ ab 65 Euro**

Restaurante Lurdes Capela

Avenida Dr. Manuel Gomes de Almeida 77, Gerês

Traditionelles Restaurant. Die Koteletts (Costelatório) sind sehr zu empfehlen, aber auch der Fisch. Ziemlich uriges Ambiente.

Mittleres Preisniveau

10 ARRÁBIDA

Casa da Adôa

Portinho da Arrábida, Casa 3 Setúbal, casadaadoa.com

Zimmer, Apartments und Suiten in wundervoller Lage. **DZ ab 60 Euro**

11 ÉVORA

Hotel Riviera

Rua Cinco de Outubro 49 riviera-evora.pt

Gemütliches Hotel im Stadtzentrum und nahe der Alcárova de Baixo mit vielen kulinarischen Angeboten. **DZ ab 65 Euro**

Weingut Monte Da Ravisqueira

Monte da Ravisqueira, Arraiolos ravisqueira.com

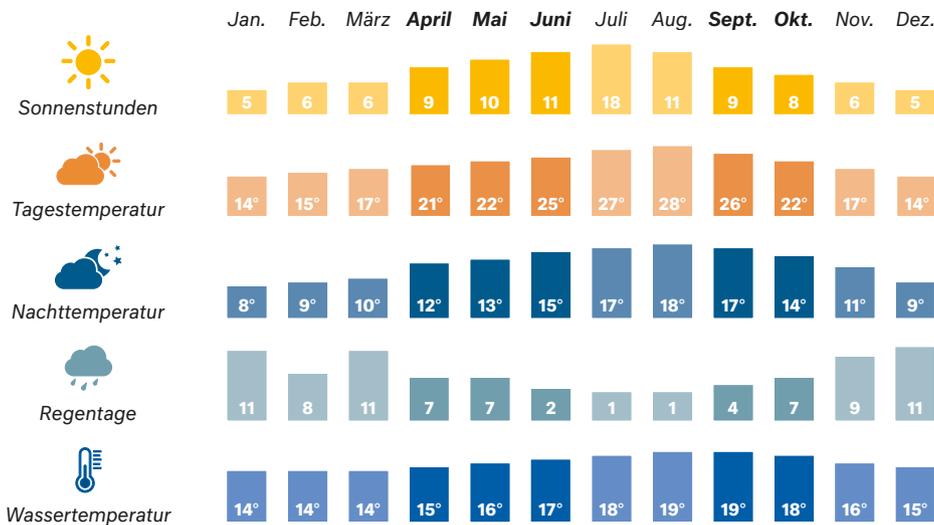
Besichtigung mit Mittagessen plus Kutschenmuseum ab **40 Euro**

Weingut Herdade de Coelheiros

Herdade de Coelheiros, Igreja Nova Arraiolos, coelheiros.pt/en/herdade/a-adeqa

Naturnahes Weingut mit Korkeichen, Schafen und Damwild. Besichtigung/Weinprobe **ab 20 Euro**

KLIMA LISSABON



Beste Reisezeit: Das Klima in Lissabon und eigentlich in ganz Portugal ist gemäßigt-maritim mit warmen Sommern und milden Wintern. Im Norden des Landes ist es kühler und feuchter als im Süden. An der Algarve können im Sommer Temperaturen bis 40 Grad erreicht werden. Die Badesaison dauert bis in den Oktober. Am angenehmsten reist man im Frühjahr und Herbst

Slow-Trekking

Die Welt und sich selbst entdecken.



nachhaltiges Reisen



inspirierende Momente



Trekking-Pionier seit 1973



Ausgezeichnet mit dem CSR-Siegel für Nachhaltigkeit im Tourismus



16

„Casa De São Lourenço“: Das Panorama-Hotel liegt auf einer Höhe von 1.200 Metern



18

„Bela Vista Hotel“: Viele Zimmer besitzen einen Balkon mit Blick auf den Atlantik

12 THE PRESIDENTIAL TRAIN

Beispielsweise eintägige Fahrt durchs Duoro-Tal für **750 Euro pro Person** (ab Bahnhof São Bento in Porto 10 Uhr, zurück 22 Uhr). thepresidentialtrain.com

13 PORTO

Palácio das Cardosas

Praça da Liberdade 25, Porto, ihg.com

Elegantes Grandhotel (18. Jahrhundert) im Herzen der Stadt. Wundervolle Lobby, gute Bar. **DZ ab 395 Euro**

Livraria Lello

Rua das Carmelitas 144, Porto, www.livrarialello.pt

Atemberaubende Buchhandlung, immer überfüllt. Am besten morgens oder spät besichtigen. Seit 1869. **Eintritt fünf Euro**

14 SAGRES

Letzte Bratwurst vor Amerika

Cabo de São Vicente, Estrada Nacional, Sagres letztebratwurst.com

Bei fantastischer Aussicht Nürnberger und Thüringer Wurstspezialitäten genießen! (Bis nach Amerika sind's ab hier noch circa 5.000 Kilometer.)

15 ALJEZUR

Santiago Hotel – Nature & Cooking

Rua Cidade de Beja, Santiago do Cacém santiagohotel.pt/en

Hotel in schöner Lage, sehr modern, mit dem Angebot von Kochkursen. **DZ ab 80 Euro**

Pizza Pazza

Rua do Meio Nr. 1, Pedralva, Tel. +351/ 282 63 91 73
Pizzeria in der Wildnis respektive in einem kleinen

Dorf, über unbefestigte Straßen erreichbar. Viel Natur und sehr ruhig. Mit Veranda. **Mittleres Preisniveau**

16 SERRA DA ESTRELA

Casa De São Lourenço

Estrada Nacional 232, Kilometer 49,3
Campo Romão, Manteigas, casadesaolourenco.pt

Renoviertes Hotel aus den 1940er-Jahren in den Bergen. Stylish-modern. **DZ/F ab 175 Euro**

17 COMPORTA

Fähre von oder nach Setúbal regelmäßig 8 bis 22.40 Uhr ab/bis Troia

18 ALGARVE

Bela Vista Hotel & Spa Portimão

Avenida Tomás Cabreira, Praia da Rocha, Portimão hotelbelavista.net

Boutique-Unterkünfte in einem historischen (seit 1918), herrschaftlichen Anwesen auf Steinklippen. Zugang zum Strand. Moderne Zimmer. **DZ ab 345 Euro**

19 FARO UND DIE INSELN

Vom Hafen in Faro zur Ilha Deserta mit Shuttle (zehn Euro einfach, 15 Minuten) oder Fähre (fünf Euro einfach, 45 Minuten), zur Ilha do Farol per Fähre. Zu den anderen Inseln mit einem Fischer, den man fragt (es gibt keine Fahrpläne)

20 GOLEGÃ

Feira Nacional do Cavalo

feiradagolega.com

Pferdemarkt vom 6. bis 15. November 2020. Hotel- und Restaurant-Tipps auf der Feira-Website



ZURÜCK IN DIE *ZUKUNFT*

Text: **Peter Pfänder** Fotos: **Thomas Linkel**

Das Resort „Wa Ale“ in Myanmar's Mergui-Archipel definiert Luxus-Tourismus völlig neu. Ohne TV. Ohne Klimaanlage. Ohne Minibar. Ohne Pool. Ohne Bling-Bling. Dafür ...

Der dichte, dampfende Dschungel beginnt
keine 20 Schritte vom Haupthaus



Myanmar

Sunrise Jungle Hike:
Ein gleichermaßen
schweißtreibendes
wie inspirierendes
Regenwald-Erlebnis

Mit etwas Glück bekommt man beim Jungle Hike einen Plumplori (Bild) und gar einen seltenen Brillenlangur zu sehen



Endpunkt des Paradise Trail:
Blick über die Andamanensee



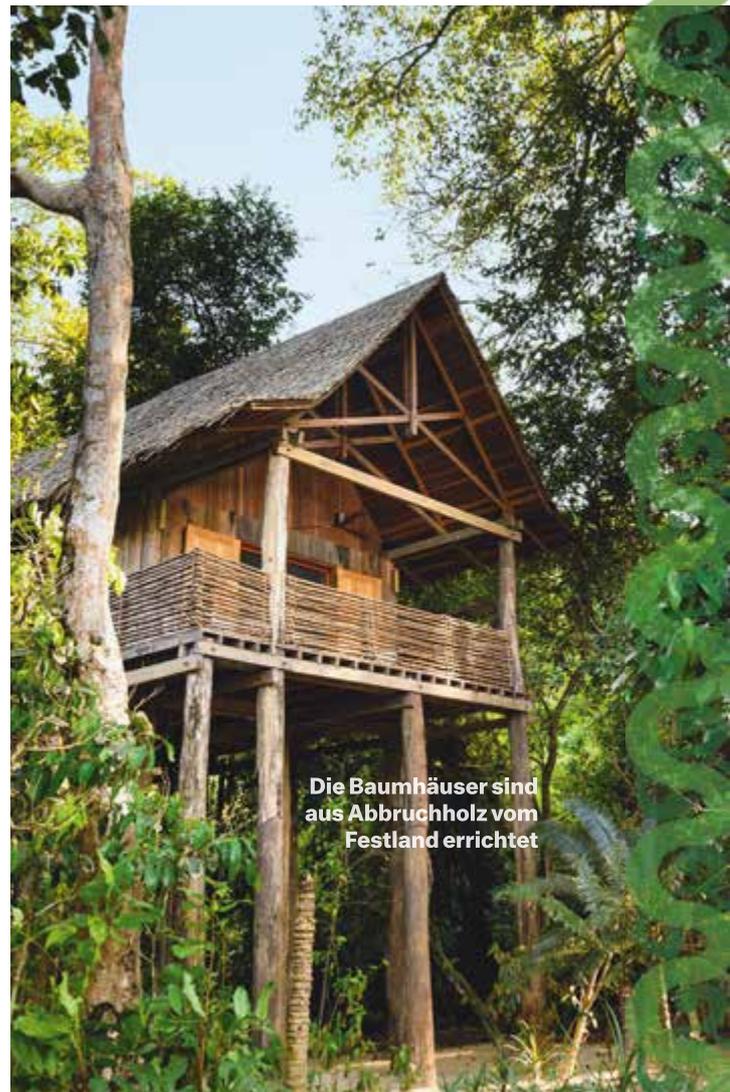
Myanmar

Abends schlemmt man in leichter Meeresbrise auf der Terrasse des Haupthauses. Die Zutaten für Dinner und Lunch stammen aus biologischem Anbau, der Fisch aus nachhaltigem Fang



Beim Chillen auf der Plattform über dem Dschungelfluss sieht man in den Bäumen am anderen Ufer dicke Pythons hängen

Typisch Baumhaus:
Dschungel- statt Meerblick



Die Baumhäuser sind
aus Abbruchholz vom
Festland errichtet

... vollgefressene Pythons in den Bäumen, majestätische Seeadler und Brahminenweihen, Nashornvögel, Königsriesenhörnchen, Makaken, Flughunde, Zibetkatzen, Feuerrückenspechte, Hirschferkel, Brillenlangure, Malaiische Schuppentiere und Kobras. Re-use und Recycling, wohin man blickt. Das neue Insel-Resort ist ein gelungenes Beispiel für „conservation-led luxury ecotourism“

D

Dichter, unberührter Dschungel auf einer 36 Quadratkilometer großen, unbewohnten Insel. Mitten im über 800 Inseln großen Mergui-Archipel, der bis 1997 für Ausländer tabu war. Rund 115 Kilometer und damit zwei Schnellbootstunden von der nächsten „Stadt“ entfernt. Tropisch schwüles Klima, aber keine Klimaanlage. Drei Baumhäuser und ein Café aus Abbruchholz vom birmesischen Festland. Das klingt nach Askese, Leid und Entbehrung statt nach Barefoot Luxury. Der US-Amerikaner Chris Kingsley und seine Frau Farina haben aus diesen Zutaten ein einzigartiges Angebot kreiert, das durch das selbst gewählte Etikett „Haute Bohemia Utopia“ nur unzureichend beschrieben wird.

Der 62-jährige Chris machte sein Vermögen als Chef und Eigner der Möbelfirmen Kingsley Bate und Brownstone Furniture. Er reiste über 25 Jahre hinweg immer wieder durch Burma/Myanmar und betrieb dort sechs Jahre eine Möbelfabrik. In dieser Zeit baute er offensichtlich gute Beziehungen zum Fischerei- und Forstministerium auf. Das war leider weniger für den Schutz der Ressourcen zuständig als dafür, mit rücksichtslosem Raubbau in den Teakholzwäldern Burmas, die noch zu Beginn der 1990er drei Viertel der weltweiten Bestände bildeten, die Taschen der Militärjunta zu füllen.

MIT ÖKO-POWER GEGEN CHINAS MILLIONEN

Unter der Regierung von Aung San Suu Kyi bekam Chris für sein unkonventionelles, fast schon verrücktes Konzept den Zuschlag, nachdem der Staat die Insel Wa Ale im Lampi Marine National Park zur Pacht und touristischen Entwicklung ausgeschrieben hatte. Ein Glücksfall für die Insel und den Nationalpark, blieben ihr so doch Bettenburgen chinesischer Investoren erspart, wie sie andernorts in Südostasien über-

- 1 | Sous-Chef Aung Soe schwört auf Gemüse aus eigenem Bio-Anbau
- 2 | Landesküche und Mediterranes ohne Chi-Chi. Tischwein ist inklusive



all aus dem Boden gestampft werden. Die Macher des ersten Luxus-Öko-Resorts im Mergui-Archipel für lediglich 28 Gäste nehmen die Nachhaltigkeit schmerzhaft ernst.

Die Naturnähe begann beim Bau, der sich über zwei Jahre hinzog. Dabei kamen nur Handwerker aus der Region, lokale Techniken und Materialien zum Einsatz. „Kein Bagger oder anderes schweres Gerät zur Bodenbearbeitung war beteiligt, stattdessen wurde mit Schaufeln, Handsägen und Pickeln gearbeitet. Wichtig war uns auch, dass kein Baum gefällt wurde. Für den Bau haben wir kein großes Unternehmen engagiert, sondern einen lokalen Handwerker aus der Nähe, der mit seinen Jungs alles so gebaut hat, wie er immer baut“, so Chris.

WET LANDING STATT JACHT-JETTY

Statt der andernorts üblichen Wege, auf denen Golf Cars Gehfaule hin und her karren, verbindet allein der Naturstrand die elf Tented Villas und das kleine „River Café“ mit dem Haupthaus. Kein langer Jetty wurden „instagrammable“ auf die Korallen geknallt und festbetoniert. Darum ist bei Flut für die ankommenden Gäste ein Wet Landing angesagt. Schuhe aus, Hosen hoch gekrempelt, dann waten alle durch das Wasser der Mangrove Bay zum Strand, beäugt von munteren Makaken am Ufer. Bei Ebbe geht man fünf Minuten die Felsküste entlang bis zum Schwimmponton, an dem die Speedboote festmachen.

Chris trifft sich mit dem Fotografen und mir zweimal zum Dinner, es sollten zwei sehr lange, überaus unterhaltsame Abende werden. Mit seinen Erzählungen über den Werdegang, die Bauarbeiten und die logistischen Herausforderungen ließen sich Bände füllen. „Das meiste Holz zum Bau unseres Haupthauses, der drei Tree Top Villas und des ‚River Café‘ stammen von alten Wohn- und Lagerhäusern auf dem Festland, die abgerissen wurden. Die großen Türen vor der offenen Küche im Haupthaus kommen aus einem alten Palast in Mandalay.“

Alle Möbel wurden nach Entwürfen von Chris und seiner Frau Farina in der Fabrik auf Java hergestellt, erzählt er. „Solaranlagen liefern rund die Hälfte des benötigten Stroms, den Rest decken zwei deutsche Generatoren, die besonders leise und energieeffektiv

Mit Seekajak und Stand-up-Paddling-Board erkunden wir den Salet Galet River und die prächtigen Mangroven von Wa Ale

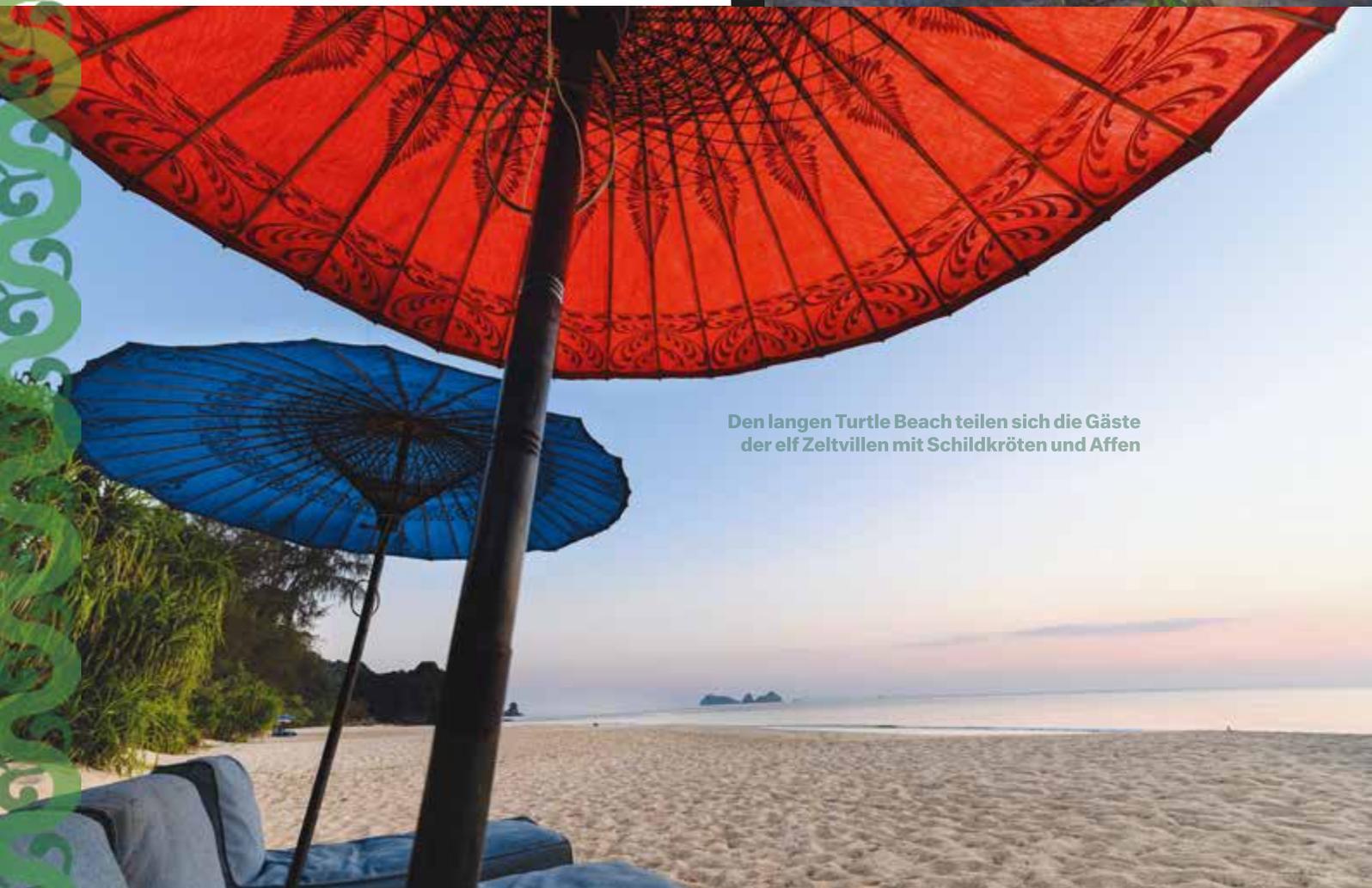




1



2



Den langen Turtle Beach teilen sich die Gäste der elf Zeltvillen mit Schildkröten und Affen

arbeiten. Die wiegen fast zwei Tonnen und wurden – wie bei den Pharaonen – auf Rundhölzern von der Bucht den Hang hinaufgeschoben.“ Bei der Wasserversorgung setzt „Wa Ale“ auf Flüsse und Regenwasser, Brunnen wurden keine gebohrt. „Das Wasser ist wenig bearbeitet und kann bedenkenlos genossen werden. Das Greywater verwenden wir zur Bewässerung der Pflanzen rund um die Zeltvillen und der Permakultur-Beete.“

Wie und wo er an das Personal gekommen sei, wollen wir wissen. „Viele der Jungs, die euch bedienen, haben vor zwei Jahren noch auf unserer Baustelle als angelernte Handwerker gearbeitet. Wir trainieren sie und sie machen ihren Job nicht nur gut und gern, sondern mit großem Stolz.“

FARM-TO-TABLE UND BIO-ANBAU

Dies ist kein Wunschdenken, das merkt man schnell. Das Personal ist „undressiert“, aufmerksam, gut gelaunt, aber ohne aufgesetzte Höflichkeit. Zum Schatz des Resorts gehören Männer wie der junge Min-Min, der uns jeden Morgen mit verschmitztem Lächeln den Morning-Call-Kaffee bringt und am Abend im „River Café“ das Glas Wein zum dramatischen Sonnenuntergang. Und die heiteren Damen vom Housekeeping, alle mit der typischen Thanaka-Paste im Gesicht. Sous-Chef Aung Soe, der zu jedem Dinner an jedem Tisch die Köstlichkeiten erklärt, die er mit viel Gemüse und Kräutern aus resorteigenem Bio-Anbau, Fisch aus nachhaltigem Fang und Hummer aus eigener Zucht kreiert, im gelungenen kulinarischen Spagat zwischen Burma Cuisine und Mittelmeerküche. Win Thu, der stoische Kellner im offenen Haupthaus, gehört ebenso dazu wie Nee-Nee, der sich um den Kräuter- und Gemüsegarten kümmert. Und natürlich Alyssa und Ray Wyatt, die sich nicht nur um Management und die Küche kümmern, sondern um alles, wirklich alles andere.

„Bis dato hat unser im Oktober 2018 eröffnetes Resort über 100 Arbeitsplätze in der Region geschaffen“, so Chris. Seine Herzensangelegenheit ist die Lampi Foundation, die mit 20 Prozent der Erlöse aus dem Resortbetrieb finanziert wird und damit Umweltprojekte, Schulen und ein Hospital im Nationalpark unterhält. Die Bedeutung der Stiftung wird klar, als Chris uns bei schwüler Hitze durch das kleine Fischerdorf Sitta Galet auf einer winzigen Insel zwischen Lampi und Wa Ale führt.

Eine Ansammlung von 40 armseligen Hütten und Hüttchen, windig, oft nur mit dünnen Ästen als Seitenwände. Umgeben von Plastikmüll, frei laufenden Schweinen und Hunden. „Wir zahlen zwei Männer, dass sie den Müll einsammeln und uns zur Entsorgung geben, anstatt ihn wild zu verbrennen oder ins Meer zu kicken,“ erzählt Alexander, der aus Singapur

- 1** | Seit Eröffnung des Resorts wurden über 4.000 junge Meeresschildkröten vor Wilderern gerettet
- 2** | Nur die Brise und die Deckenventilatoren kühlen die großen Zeltvillen. Energiefressende Klimaanlage gibt es nicht



stammende Resort-Biologe. „Es ist noch ein langer Weg. Ihr runzelt die Stirn über den vielen Müll, der rumliegt. Vor einem halben Jahr war es viel schlimmer. Wir kommen voran, Schritt für Schritt.“

Chris stutzt, als er sieht, dass die Insulaner das „Hospital“ kurzerhand versetzt haben. Das ist nicht mehr als eine windige Hütte mit Blechdach, einer Vitrine voll von Medikamenten und einem Blutdruckmessgerät. Etwas ratlos steht dort der Sanitärer vom Festland her, der seit 14 Tagen auf der Insel wohnt und arbeitet. Im früheren, von der Stiftung finanzierten Hospital wohnt nun eine Familie, der neue Bau steht am Dorfplatz, vis-à-vis der Schule, deren Lehrerin auch von der Stiftung bezahlt wird.

Wichtig ist Chris und seiner „Family“ auch der Kampf gegen den illegalen Fischfang. Hunderte Kutter ziehen im Archipel ihre Schleppnetze über den Grund und holen aus dem Meer, was zu holen ist. Heerscharen kleiner und größerer Longtailboote tun es ihnen gleich, mitten im Lampi Marine National Park. Die Ranger der Fischereibehörde waren bis dato machtlos, gingen sie doch in einer untermotorisierten, klapprigen Schaluppe auf Kontrollfahrt.

PATROUILLEN-BOOT ALS GESCHENK

Darum hat Chris den Rangern kurzerhand ein neues Schnellboot gekauft, in polizei-grüner Lackierung, mit Sirene, Blaulicht und kräftigem Außenborder. „Seitdem“, so Chris, „treten die Jungs deutlich aufrechter und stolzer auf. Vermutlich müsste man mal einen der illegalen Kutter in die Luft jagen, um eine klare Signal an die Wilderer zu senden. Auch die Seegrasswiesen müssen geschützt werden, sind sie doch Lebensraum für Seekühe.“

Unter Wasser sieht man die Folgen des Raubbaus. Beim Schnorcheln flippt unser Guide Jimmy aus, als er unter einem Felsen zwei kleine (!) Weißspitzenhaie entdeckt. Das komme nur selten vor, meint er. Dabei sind diese Tiere im Indischen Ozean keineswegs rar und etwa auf den Malediven oft zu sehen, selbst an belebten Hausriffen.

Bunte Fische gibt es, Fledermaus- und Doktorfische etwa, Hart- und Weichkorallen, Tigerschwanzseepferdchen und (oh Schreck!) viele Seeschlangen. „Wer taucht, kann am Black Rock Walhaie, Mantas und Barrakudas sehen“, schwärmt Jimmy.

Leicht hat es die Natur in Myanmar nicht: Bevor das Boot nach „Wa Ale“ ablegte, fuhr am ersten Tag in Myanmar zu den Wasserfällen und Thermalquellen im Hinterland von Kawthaung. Ungläubig lauschten wir unserem Guide, der erzählt, dass noch 1990 hier, wo nun alle Hänge abgeholzt und mit Palmöl- oder Kautschukbäumen bepflanzt sind, Tiger, Elefanten und Nashörner durch den dichten Dschungel streiften.



Resort-Eigner Chris Kingsley mit Schülern des Dorf Salet Galet. Die Schule, die Lehrer sowie Stipendien und die Krankenstation werden durch die Lampi Foundation finanziert



Dem Dschungel auf Wa Ale und dem benachbarten Lampi Island dürfte dieses Schicksal erspart bleiben. Zu den Höhepunkten eines Wa-Ale-Aufenthalts zählen die Jungle Hikes unter Führung des Resort-Biologen Alex, die in der Morgendämmerung starten und je nach Route entweder entspannt, aber tierreich oder etwas ambitionierter und schweißtreibender ausfallen.

Gesehen haben wir wenig außer Brahminenweihen und ein paar Affen, gehört dafür einiges – und gerochen. Wer den Dschungel mit fiesdornigen Ranken der Rattanpalmen und stolperlistigen Banyanwurzeln auf Distanz halten will, macht Touren auf dem SUP-Board oder im Seekajak, etwa auf dem Sallet Galet River, an dem das Ufergrün immer näher rückt, je weiter man flussaufwärts paddelt. Auch die Mangrovenwälder, über denen immer wieder mal Nashornvögel aufsteigen, sind ein wunderbares SUP-Revier, das man lautlos und mit gutem Blick durchs klare Wasser erkunden kann.

WILDE ANREISE, VERRÜCKTE ZIKADEN

Wer via Ranong in Thailand nach Wa Ale anreist, hat ein kleines Abenteuer vor sich. Der Bückling vor dem Passkontroll-Kabuff. Der Balanceakt mit Gepäck auf der schlüpfrigen Treppe des Hafenkais. Springend von Bug zu Bug der Longtailboote. Dann geht es in einem scheinprigen Kahn durch schlammig-braunes Wasser, auf dem Unmengen an Plastik treibt, nach Myanmar. Während sich die Grenzbeamten in Thailand recht unhöflich zeigten, hauten die Männer im Grenzkiost im myanmarischen Kawthaung zu lau-

1 + 2 | Szenen aus dem Fischerdorf Sitta Galet. Aktuell gibt es innerhalb des Nationalparks fünf illegale Siedlungen mit 3.000 Bewohnern sowie 100 Haushalte der Moken (Sea Gypsies)



tem Burma-Pop gut gelaunt ihre Stempel in die Pässe. Die letzte Etappe? Ein wilder Ritt im Schnellboot durch einen Teppich aus Plastikmüll, vorbei an Reusen und Hunderten von Fischkuttern mit Kurs Nordwest. Zwei Stunden lang tanzen wir über die Wellen bis zum Resort.

Ein Unikum sind die Zikaden auf Wa Ale. Diese Biester sprengen mit monotonem Höchsthäufigkeit-Lärm schier das Gehör. Dabei wird nicht mediterran gezirpt, sondern ein extrem hochfrequenter Ton für Minuten gehalten. Das klingt eher nach Mikrofonrückkoppelung mit 100 Dezibel. So kommt es vor, dass man sich abends beim Small Talk mit anderen Gästen im „River Café“ fast anbrüllen muss.

Wer zwischen Dezember und März auf Wa Ale ist und sich bei Vollmond über den Turtle Beach auf den Weg zum Essen macht, sollte aufmerksam sein, so die Resort-Managerin Alyssa Wyatt: „Dort nisten Meeresschildkröten. Unser Team schützt die Nester vor Wilderern. Seit der Eröffnung haben wir über 4.000 Jungtiere gerettet. Grüne Meeresschildkröten, Lederschildkröten sowie Echte und Unechte Karettschildkröten legen an diesem Strand ihre Eier ab.“

Eine Bucht weiter, im Honeymoon Beach, gesellen sich aktuell zur Farm mit Gärten, Obstbäumen und Gewächshäusern einige Neubauten. Chris baut dort schon wieder. Im Herbst sollen die Zwei- und Vier-Zimmer-Villen eröffnen – mit privatem Butler, Koch und Housekeeping. Was nicht mehr ganz so sehr nach Zurück in die Zukunft klingt, sondern nach präpotentem Show-off ...



INFO

WAALE Elf Zeltvillen (220 Quadratmeter) und drei Tree Top Villas (75 Quadratmeter) bieten von Oktober bis Juni Platz für maximal 28 Gäste. Während des Monsuns zwischen Juni und September bleibt das Resort geschlossen. Die Zeltvillen verfügen über ein Doppelbett, Zweier-Schlafsofa, Teakterrasse und Outdoor-Dusche. Für Kühlung sorgen zwei kräftige Deckenventilatoren und die offenen Seitenwände, deren Mückennetze die Brise vom Meer durchlassen. Preis für eine Zeltvilla bei Zweierbelegung ab 990 Euro pro Nacht, inklusive Vollpension, gutem roten, weißen und Rosé-Hauswein, Bier, Kaffee, Tee, Softgetränke, Internet und Wassersportaktivitäten wie SUP, Seakayaking und Schnorcheltouren. In den Villen Moskitonetze, umweltfreundliche Insektenschutzmittel und korallenschonende Sonnencreme sowie biologisch abbaubare Pflegeprodukte. Kein Laundry Service.

waaaleresort.com

ANREISE Mit Singapore Airlines via Singapur nach Bangkok (Premium Economy ab 1.659 Euro). Von Bangkok nach Ranong mit Air Asia oder Nok Air (ab 100 Euro). Alternativ nach Yangon und weiter mit Golden Myanmar Airlines nach Kawthaung (ab 115 Euro). Von Kawthaung kostenloser Transfer mit dem Schnellboot des Resorts (samstags und dienstags, sonst 250 Euro).

singaporeair.com/de

TIPPS Schutz vor Mückenstichen ist wichtig, Wa Ale liegt im Malaria- und Dengue-Risikogebiet

STOPOVER BANGKOK Das „Avani Sukhumvit“ ist ein neues 380-Zimmer-Hotel im Stadtteil On Nut an der Hochbahn-Station. Helle, große und modern eingerichtete Zimmer mit tollem Blick. Gute Alfresco Food Stalls warten eine Hochbahn-Station weiter im „W District“. DZ/F ab 60 Euro.

avanihotels.com/en/sukhumvit-bangkok

ABENTEUER UND REISEN

Jetzt testen!

**3 HEFTE + GESCHENK ZUR WAHL MIT
25 % RABATT FÜR NUR 13,50 €.**

**PLUS
GESCHENK
IHRER WAHL!***

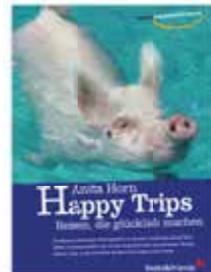
**NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT*



1. Amazon.de Gutschein
im Wert von 10 €



2. Globetrotter Gutschein
im Wert von 10 €



3. Buch „Happy Trips“



4. Alu Powerbank

IHRE VORTEILE



GRATIS-PRÄMIE

ZUR WAHL

3 HEFTE

MIT 25 % ERSPARNIS

BEQUEME LIEFERUNG BEREITS VOR DEM VERKAUF IM HANDEL PORTOFREI NACH HAUSE.

KEIN RISIKO NACH DEM BEZUGSZEITRAUM JEDERZEIT KÜNDBAR.

GLEICH BESTELLEN! WEITERE TOLLE PRÄMIEN FINDEN SIE AUCH UNTER:

shop.abenteuer-reisen.de

TELEFON: 040 / 23 67 03 34

Bitte geben Sie immer die Bestell-Nr. an: **124 1579**

Text: **Manuela Imre** Fotos: **Thomas Linkel**

HÖHEN RAUSCH IN LA PAZ

So hoch wie La Paz liegt weltweit kein anderer Regierungssitz. Den Hauptstadtstatus muss es sich aber mit Sucre teilen. Einmalig jedoch ist die Lage zu Füßen des 6.439 Meter hohen Illimani

Boliviens von Anden-Gipfeln umgebene Hauptstadt thront in spektakulärer Lage. Lange geprägt von Armut und Kriminalität, rückt die Metropole als Reiseziel in den Fokus – dank pulsierender Gastro-Szene, junger Trendsetter und charmanter Traditionen





Werk des Künstlerkollektivs „Friedhof der Elefanten“ zu Ehren des 1975 verstorbenen Mural-Künstlers Miguel Alandia Pantoja. Zu sehen in der Calle Rosendo Gutiérrez





1 | An der schönen Plaza Murillo liegt La Paz' Kathedrale

2 | Das Seilbahnnetz „Mi Teleférico“ ist mit zehn Linien und 30 Gesamtkilometern das größte der Welt

3 | Das Museo Nacional del Arte zeigt Gemälde aus der Kolonialzeit und moderne Bilder

4 | In der Altstadt ist viel los – auf und über den Straßen



2

3



4



1 | Eine Institution an den Ständen „Las Cholas“: Seit 50 Jahren verkauft Doña Cristina ihr Sándwich de chola mit Schweinefleisch, knuspriger Haut, Zwiebeln und scharfer Chili-Soße

2+3 | „Noma“-Gründer Claus Meyer hat mit dem „Gustu“ La Paz das beste Restaurant beschert. Spezialitäten: Krebs im Teigmantel und Mais mit Coa und Aji





4



5



6

4 | Das 2015 eröffnete „Propiedad Pública“ ist das Aushängeschild der jungen, trendbewussten Gastro-Szene von La Paz
5 | Evergreen des lokalen Streetfood: Sándwich de chola gibt es an fast jeder Straßenecke ...
6 | ... ebenso wie frisch gepresste Säfte

Bolivien

COMIDAS ANDINAS
"DOÑA LIDIA"
Pesque, Chairo, Caldo de quinua



1 | Auf dem Mercado de El Alto werden Gemüse und Früchte verkauft

2 | Von wegen Alpaka-Pulli: In der „Boutique Mistura“ gibt es Mode und Kleidung „made and designed in Bolivia“

3+4 | Der Mercado de las Brujas („Hexenmarkt“) bietet viel Kurioses, von Lama-Föten bis zu den Diensten eines Schamanen



Wer durch das
Centro Histórico
streift, braucht
Kondition: Es geht
ständig bergauf
und bergab



L

La Paz raubt mir den Atem, sprichwörtlich. Beim ersten Anblick der Stadt bleibt mir schlicht die Luft weg. Allerdings hat das nicht mit dem Panorama zu tun, sondern mit der Lage: Die mit 3.640 Metern höchstgelegene (Verwaltungs-)Hauptstadt der Welt sorgt für Schnappatmung. Der Ausblick auf das weitläufige Tal inmitten hoch aufragender Anden-Gipfel ist spektakulär – richtig genießen kann man das allerdings nicht, wenn einem gefühlt ein Elefant auf dem Oberkörper sitzt. „Despacio, despacio“, sagt Guide Mayra. „La Paz erkundet man am besten mit viel Ruhe“, meint die 56-jährige Geschichtslehrerin und lacht dabei.

Mayra hat recht: La Paz auf die Schnelle führt zu Kopfschmerzen. Wer sich Zeit nimmt und langsam durch die Gassen der Altstadt Sopocachi geht, Viertel und Märkte entdeckt, auf der Plaza Murillo unter riesigen Eichen sitzt oder sich durch die vielfältige Restaurant-Szene schlemmt, der wird seinen Atem bald dem Rhythmus der Stadt anpassen – und eine überraschend vielseitige, charmante und stellenweise exzentrische Metropole entdecken. Es gibt keine lange Checkliste mit Sehenswürdigkeiten zum Abhaken, das ist befreiend und öffnet die Augen für das quirlige Chaos. La Paz lebt von seiner Energie, bunten Bräuchen, aber auch von einem neuen Stilbewusstsein, von Kontrasten und Widersprüchen, etwa wenn indigene Cholitas in bunter Tracht neben Hipstern in Skinny Jeans die Avenida 6 de Agosto entlangschlendern.

ARM, ABER AUFWÄRTSSTREBEND

Der Mix aus Tradition und Moderne zeigt sich bei der Anfahrt vom Flughafen in El Alto über die weiten Hügel in den Kessel der Großstadt. Knapp 800.000 Menschen wohnen in La Paz, im angrenzenden, mittlerweile eigenständigen El Alto sind es noch etwas mehr. Der gesamte Ballungsraum hat die Zwei-Millionengrenze längst überschritten. Die Skyline von La Paz breitet sich wie ein wilder urbaner Dschungel im Tal aus. Wirre Baustile prallen aufeinander: Hochhäuser, mal rund, mal eckig, aus Glas oder futuristischem Silber stehen neben Villen in gedämpften Pastellfarben oder Apartmentblöcken in Regenbogenfarben. Ein architektonisches Kuddelmuddel, das nur durch den Kabelsalat der Oberleitungen übertroffen wird.

Auf den Straßen herrscht ein buntes Treiben aus Mopeds, veralteten Bussen, hupenden Minivans und



- 1 | Marsia Taha ist Chefköchin des „Gustu“, einem der besten Restaurants in Südamerika
- 2 | Auf der „Gustu“-Karte stehen ausgefallene Speisen mit stets regionalen Zutaten
- 3 | Per Bus zur Basilika: Die Iglesia Menor de San Francisco ist ein beliebtes Ziel, nicht nur bei Pilgern
- 4 | Hingucker in der Miko Art Gallery

Dieselabgase spuckenden Karossen. Zwischendrin schieben Marktfrauen kleine Fruchtsaft-Wägelchen durch die Lücken, während flinke Schuhputzer ihre Schemel in Sekundenschnelle zum Geschäft aufstellen. Schön? Nicht wirklich. Aufregend? Auf jeden Fall! „Man kann es lieben, man kann es hassen, aber ignorieren kann man die Energie von La Paz nicht“, lacht Mayra über das Stirnrunzeln des Fotografen.

„Bolivien“, sagt Mayra, „ist immer noch eines der ärmsten Länder Südamerikas. Aber wir spüren, dass es aufwärts geht!“ Wie zur Untermalung trommelt nebenan ein Tour-Guide seine britischen Touristen an der Ampel zusammen und deutet mit stolzschnellter Brust auf die Basilica de San Francisco. „Gebaut im 18. Jahrhundert im damaligen Architekturstil des Barock verbindet die Kirche spanische Kirchenbautradition mit indigenem Dekor. Und der Goldaltar ist ein Meisterwerk ...“, hören wir noch.

SCHWARZE ZÖPFE, BUNTE TRACHTEN

Die Touristenzahlen sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, doch Taschendiebstahl und Betrügereien haben nachgelassen – was Mayra nicht vom mehrfachen Vorschlag abhält, die Kameras des Fotografen doch besser in Einkaufsstützen „zu verstecken“. Die Kontraste zwischen Arm und Reich sind omnipräsent. Je höher am Hang gebaut wird, desto ärmer die Viertel, lernen wir.

Bauern, Marktfrauen und Handwerker nehmen täglich lange Fuß- und Buswege von entlegenen Dörfern auf sich, um ihre Produkte auf Märkten und Straßen der Stadt zu verkaufen. Viele der Frauen sind Indigenas, großteils Aymara und Quechua, und tragen tiefschwarze, lange Zöpfe und farbenfrohe Trachten: bunte Stufenröcke und gewebte Decken, in denen von Obst über Gemüse bis zum Baby alles auf dem Rücken transportiert wird. Auf dem Kopf tragen sie Bombíns. Diese dunklen, melonenrunden Filz-Hüte, die an Pan Tau oder Charlie Chaplin erinnern, sind das Markenzeichen der Cholitas (liebevoller Ableitung von „chola“, was so viel wie „hübsche Dame“ bedeutet).

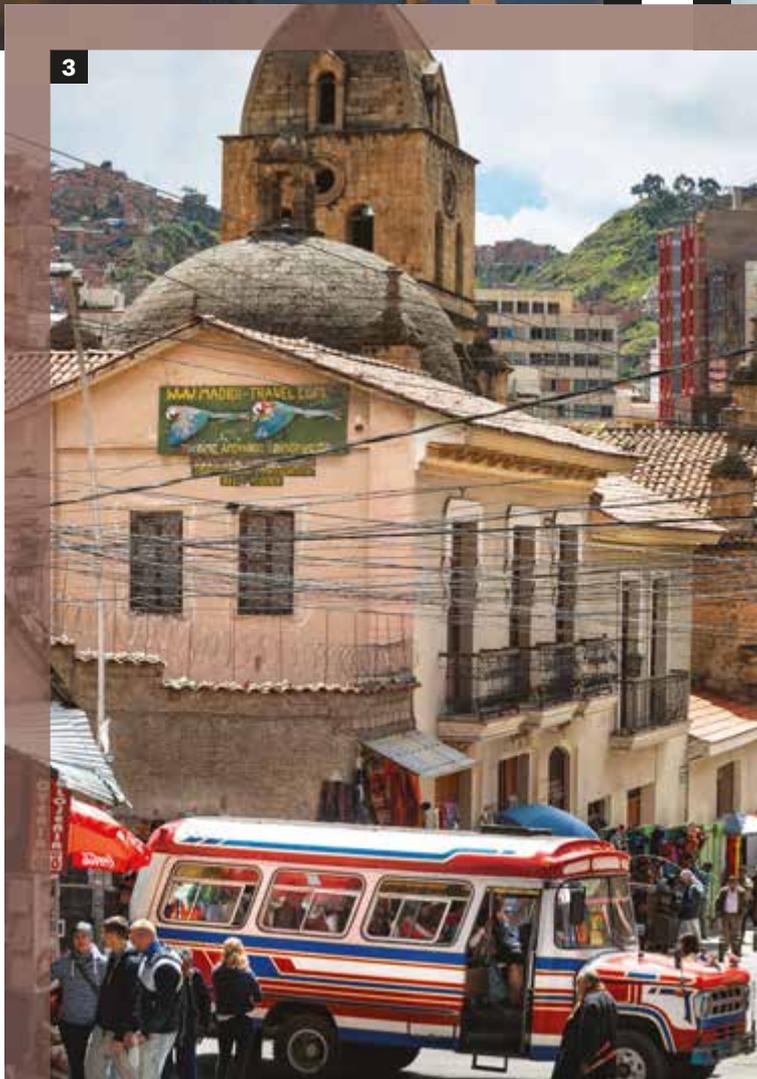
Die indigene Bevölkerung ist in Bolivien mit gut 20 Prozent recht groß und litt lange Zeit unter Bevormundung und mangelnder Repräsentation. Im vergangenen Jahrzehnt kam es – wenn auch langsam – zu einer politischen und sozialen Mobilisierung der indigenen Gemeinschaften. So wurde in der Verfassung von 2009 den indigenen Völkern unter anderem das Recht auf Selbstverwaltung und Autonomie über ihre angestammten Gebiete eingeräumt. Ein Dekret von 2010 besagt, dass jede staatliche Einrichtung mindestens eine weibliche indigene Angestellte haben muss, um das Ansehen, aber auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für die indigenen Frauen anzuheben.



1



2



3

4



Spitzenleistung: Flötenspieler auf einer der Felsnadeln im Valle de la Luna unweit von La Paz



„Es gibt noch viel zu tun“, sagt Flavia in der leicht schwankenden Seilbahn in Richtung Zona Sur. Die in New York lebende Bolivianerin ist zum Familienbesuch angereist und hofft auf weitere Veränderungen. „Wir glauben fest daran, dass unser Land immer stabiler wird“, sagt die 34-Jährige mit vorsichtigem Lächeln. Seit Ende 2019 wackelt das politische Fundament erneut: Präsident Evo Morales musste zurückschreiten, als er nach 14 Jahren die Macht nicht abgeben wollte. Auf La Paz' Straßen gab es Proteste – für und gegen Morales.

STADT DER GONDELN

Viele schreiben dem ersten indigenen Präsidenten Boliviens, der etliche Reformen sowie den Bau der „Mi Teleférico“ durchgesetzt hat, den spürbaren Aufschwung zu. „Auch wenn ich nicht in allem mit ihm übereinstimme: Die Seilbahn hat La Paz in die Zukunft gehoben“, erklärt Flavia. Nun könnten auch Menschen aus den armen Vierteln hoch oben an den Hängen Arbeit im Tal finden, Möglichkeiten zur Ausbildung und der Krankenversorgung seien zugänglicher.

Zeitgleich mit dem Bau der „Mi Teleférico“ habe sich die Stadt verändert. „La Paz befindet sich im Frühstadium einer neuen, bolivianischen Coolness“, lacht Flavia, „vor allem was die Gastro-Szene angeht.“ So ging, parallel zur Planung des urbanen Verkehrsnetzes, 2013 das erste Rumpeln einer Renaissance

LA PAZ IM KURZ-CHECK



Sightflying: Das 30 Kilometer lange Seilbahnnetz „Mi Teleférico“ ist ein faszinierendes und sicheres Fortbewegungsmittel und bietet die besten Ausblicke

Geschmackserlebnis: La Paz hat eine spannende Gastro-Szene von Streetfood bis zu Fine Dining

Diese Ruhe! Man kann ungestört stöbern und schlendern: Die Straßenhändler sprechen einen fast nie an

durch die kulinarische Welt von La Paz, als der dänische Chefkoch und Entrepreneur Claus Meyer die Stadt für sein nächstes Großprojekt auserkor. Der Mitbegründer des Michelin-gekrönten „Noma“ in Kopenhagen, vom „Restaurant Magazine“ gar viermal zum besten Restaurant der Welt gekürt, eröffnete „Gustu“ und trat ein kulinarisches Revitalisierungsprojekt los. Dazu gehören zehn Kochschulen, ein Kollektiv von Straßenverkäufern und eine Bar. „Ziel war nicht nur, das Bewusstsein für Boliviens Produkte zu schärfen und den lokalen Stolz zu stärken, sondern Minderheiten und jungen Menschen Wege zum Erfolg zu ermöglichen“, so Meyer.

So ist das Gourmetrestaurant „Gustu“ heute in fester Hand von Marsia Taha, einer schmalen, charmannten und – wenn im stressigen Kochmodus – effektiv-resoluten Bolivianerin. „Ich war eine der ersten Schülerinnen der Kochschule. Danach habe ich in Spanien und Kopenhagen viel gelernt, wusste aber, dass ich in La Paz etwas bewegen will“, sagt die 31-Jährige. „Wir dürfen die wichtigen Traditionen und Bräuche nicht aus den Augen verlieren“, erklärt Marsia, während sie Açai- und Amaranth-„Kaviar“ mit cremiger Paranussmilch beträufelt. Ihr 15-gängiges Tasting Menue besteht unter anderem aus Wachteleiern an Amazonas-Pilzen und delikater Alligator-Ceviche.

Seit die kulinarische Revolution im Jahr 2013 Funken schlug, greift das Feuer nicht nur in der schicken

Nachbarschaft Zona Sur um sich: In der Altstadt serviert im „Ali Pacha“ das Team um Sebastian Quiroga und Sous-Chef Antonio Gumiel vegane Gourmet-Kunst. Die „Kilometro 0“-Bewegung, ein Konsortium aus lokalen Slow-Food-Köchen, Destillateuren und Baristas, stellt mit süchtig machenden Chorizo-Sandwiches, hausgeröstetem Kaffee und hochprozentigem Gin die ganze Bandbreite der Genüsse des Landes zur Schau.

50 JAHRE AM SANDWICH-STAND

Meist sind es junge, trendbewusste Bolivianer, die ihre Visionen für ein neues La Paz selbst umsetzen. Gabriela Prudencio war 25 Jahre alt, als sie vor mehr als fünf Jahren ihr italienisch-bolivianisches Restaurant „Propiedad Pública“ eröffnet hat. „Es war der richtige Moment“, sagt die heute 30-Jährige. Die Stadt verändere sich, man gehe jetzt mehr aus. „Wichtig ist, dass wir unseren Wurzeln treu bleiben und uns gegenseitig unterstützen“, sagt Gabriela und empfiehlt noch schnell ihre persönlichen Geheimtipps: „Geht zu Doña Anita im Mercado Lanza, esst Chairo auf dem Markt in El Alto und Cholas auf halbem Weg ins Valle de la Luna – das darf nicht fehlen!“

Gabrielas Tipps werden zum Mantra und schnell zu Highlights: Im „Mondtal“, zehn Kilometer südöstlich von La Paz, wartet eine obskure Science-Fiction-Landschaft. Im Lauf von Millionen Jahren hat die Erosion Abertausende hellbraune, aufstrebende Türme und Pyramiden oder kraterähnliche Formationen gebildet. So chaotisch und laut es in den Straßen von La Paz zugeht, so ruhig und mystisch ist die Atmosphäre auf den kaum besuchten Pfaden durch die bizarre Felsenwelt.

Auf dem Weg zurück liegen die „Las Cholas“-Stände links auf halbem Weg. Sie sind Teil von „Gustus“ Suma-Phayata-Initiative, die lokale Streetfood-Verkäufer zu höheren Hygienestandards ausbildet. Die Damen in den 14 nebeneinanderliegenden roten Kiosken verkaufen dabei alle mehr oder weniger das Gleiche: Sándwich de chola, ein Brötchen, gefüllt mit gekochten Schweinefleisch-Scheiben und frittierter Schweinehaut, eingelegten Zwiebeln, Paprika und Chili-Soße. Doña Cristina an Kiosk No. 6 ist die Celebrity-Cholita, immerhin belegt sie seit über 50 Jahren Sandwiches. Die schmecken zwar gut, versetzen einen aber auch schnell ins Food-Koma.

Das Frühstück bei Doña Anita am nächsten Morgen ist zwar auch kein leichter Happen, aber fleischfrei: In ihrer winzigen Bude im Mercado Lanza fritiert sie hausgemachte Buñuelos (lang gezogener, mit Käse gefüllter Teig) in Öl und presst nebenbei Api, ein warmes, weiß-lila Getränk aus gesüßtem Mais. Die mit Puderzucker bestäubten Buñuelos werden stückchenweise in heißes Api getaucht – herrlich! Und



LA PAZ IM KURZ-CHECK



Schwindelnde Höhe:

Ein paar Tage zum Eingewöhnen einplanen! Tipp: Coca-Tee, das Nationalgetränk, hilft

Español, por favor!

Man sollte wenigstens ein bisschen Spanisch sprechen, vor allem auf den Märkten

Stockender Verkehr:

La Paz ist beliebt, auch bei Einheimischen. Der Zuzug ist stark und führt zu ständigen Verkehrsstaus

Fragile Sicherheit:

Politische und soziale Unruhen können rasch eskalieren: Stets über auswaertiges-amt.de informiert bleiben.

Hohe Kriminalitätsrate, Trickdiebstähle und Überfälle sind häufig. Sicherheitshinweise von Guides, Hotelpersonal etc. beachten und am Flughafen falsche Taxifahrer meiden

günstig: Die Kombination kostet gerade mal sieben Boliviano, nicht mal 90 Cent. Dicht gedrängt sitzen wir mit Arbeitern auf den Holzbänken – bei unserer dritten Runde streckt Doña Anita stolz den Daumen in die Höhe, der Herr neben uns knallt zustimmend mit der Handfläche auf die Plastiktischdecke im bunten Blümchendesign.

Frisch gestärkt geht es an der Plaza San Francisco vorbei an den Touristengeschäften mit Alpaka-Pullovern rechts ab in die Calle Linares, wo uns beim Anblick von getrockneten Lama-Föten, Schlangen, Käfern und Kröten bald die Buñuelos im Magen auf und ab springen. Der Mercado de las Brujas ist eine von La Paz' skurrilen Attraktionen. An den Ständen des „Hexenmarkts“ bekommt man vom Mittelchen gegen Höhenkrankheit bis zum Liebestrunke so gut wie alles – oder man setzt darauf, dass die Probleme durch (bezahlte) Zaubersprüche gelöst werden.

Wir verzichten auf die angepriesenen „Wundermittel“, lassen uns entlang der einfachen Wellblechbuden im benachbarten El Alto von Pablo Garcia davon überzeugen, dass seine Kokablätter die Zukunft weisen, „garantizado!“. Pablo und seine Schamanen-Kumpanen entlang der erdigen Straße vertreiben mit rauchigen Opfergaben aus Kräutern, Schwefel, Lamawolle, Glitter und Federn böse Geister und ziehen Glück an. Und die Zukunft? Der 65-Jährige streut ein Dutzend Blätter auf den Tisch und studiert sie stirnrundelnd: „Geld? – Könnte besser sein!“, „Liebe? – Perfecto!“, „Gesundheit?“ – „Ah, die Lunge!“. „Volltreffer“, attestiere ich dem Schamanen, bevor 450 Boliviano den Besitzer wechseln.

6.000ER-GIPFEL ZUM GREIFEN NAH

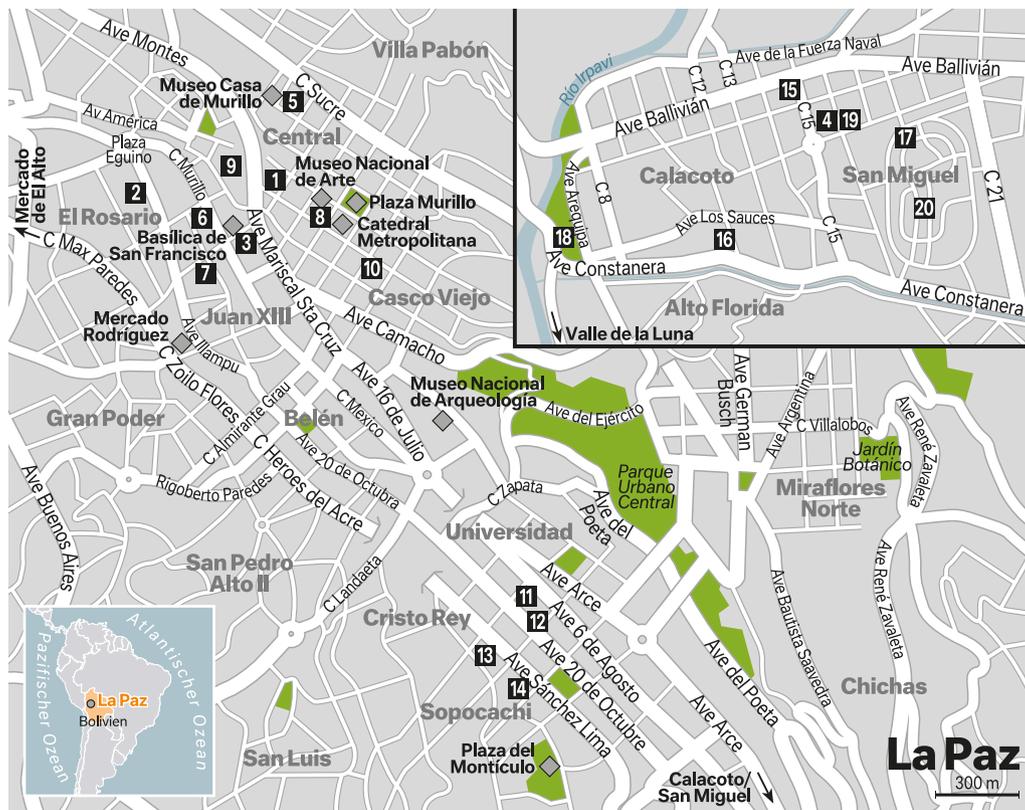
Die Lunge regt sich übrigens tatsächlich bald: als es nach einem Schlendern entlang der Feria 16 de Julio über Boliviens größten Flohmarkt per „Mi Teleférico“ wieder bergab geht. Kurz nach der hochgelegenen Altiplano-Station von El Alto reißt die Natur hier zur steil abfallenden Schlucht auf, bevor allmählich wieder Klippen mit waghalsig eng aneinander gebauten Steinhäusern sichtbar werden, hinter denen ein Tal voller Hochhäuser flimmert. Plötzlich taucht am Horizont der dreizackige Gipfel des Illimani über den Wolken auf. Erhaben thront der beeindruckende, gletscherbedeckte Berg des Cordillera-Real-Massivs über der Stadt. Allerdings ist es diesmal tatsächlich das spektakuläre Panorama von La Paz, das mir den Atem raubt.

INFO

20 reportergetestete Unterkunfts- und Restaurant-Tipps, dazu Anreise-, Lese-, Gesundheits- und Sightseeingtipps, Karte, Kostencheck, Klimatabelle, Veranstalter und Reiseplaner finden Sie **ab Seite 92**

VON UNSEREN ZWEI REPORTEREN VOR ORT GETESTET

So macht der Besuch von La Paz Spaß: Die besten Hotels, Restaurants, Cafés und Sehenswürdigkeiten



1 „Casa de Piedra Hotel Boutique“: Hübsche koloniale Anlage

4 Atix Hotel
Calle 16 Nr. 8052, Calacoto
atixhotel.com

Stylishes Designhotel im schicken Zona Sur District mit viel moderner Kunst im weitläufigen Café parterre. Die Zimmer sind geräumig und sonnig – am schönsten ist aber die Dachterrasse. Teils im Freien, teils von hohen Fenstern umrahmt ist man hier von Wolken und Bergen umgeben. **DZ/F ab 125 Euro**

GENIESSEN

5 Empanadas-Tipp
Calle Sucre Nr. 798

Winziges, namenloses „Hole in the Wall“ nahe dem Museo Nacional de Arte in der Altstadt. Die Empanadas mit Chicken sind ein leckerer Snack. **Niedriges Preisniveau**

6 Antigua Miami
Calle Murillo Nr. 826
facebook.com/antiguamiami

Niedliche Oase mit bunten Kacheln, antiken Bilderrahmen und warmen Decken für kühle Tage. Perfekt gerösteter Kaffee. Im Anbau des Gebäudes befindet sich ein hübscher Innenhof mit einigen Restaurants und kleinen Shops. **Niedriges Preisniveau**

7 Café Angelo Colonial
Linares Nr. 862
Tel. +591/2/ 215 96 33

Zwischen der Basílica de San Francisco und dem Hexenmarkt gelegen, ist das Café ein skurriles Sammelsurium aus alten Telefonen, Schreibmaschinen, Gewehren und Bildern. Café con Torta (drei Euro)

ÜBERNACHTEN

1 Casa de Piedra Hotel Boutique
Genaro Sanjines Nr. 451
casadepiedrah-b@hotmail.com

Schmucke Kolonialanlage hinter einem gusseisernen Tor. Rezeptionist José Antonio spricht deutsch. Zur bodenständigen Küche abends das lokale Quinoa-Bier Huari probieren! **DZ/F/WiFi ab 60 Euro**

2 Hotel Rosario La Paz
Avenida Illampu Nr. 704
hotelrosario.com

Die geräumigen Zimmer mit traditionell bunten Kissen sind schlicht und folkloristisch im Anden-Stil eingerichtet und ruhig, WiFi und ein reichhaltiges Frühstück sind im Preis inkludiert. Am schönsten ist aber der male-ri-sche Innenhof mit Rosenranken und einem kleinen Brunnen. **DZ/F ab 65 Euro**

3 La Casona Hotel Boutique
Avenida Mariscal Santa Cruz Nr. 938
lacasonahotelboutique.com

Das bezaubernde Hotel im Kolonialgebäude aus dem 17. Jahrhundert gehörte einst einem Priester – eine kleine Kapelle sowie die Spitzbögen des rustikalen Restaurants und ein eigenes Museum sind Zeitzeugen. Den schönsten Blick auf die Dachterrasse und die historische Kuppel hat man im Matrimonial Room. **DZ/F ab 90 Euro**

KOSTENCHECK



ANREISE
Flug ab 850 Euro



HOTEL
ab 60 Euro



IMBISS
Sandwich 3 Euro



GOURMET-MENÜ
circa 50 Euro



LOKALES BIER
2 Euro



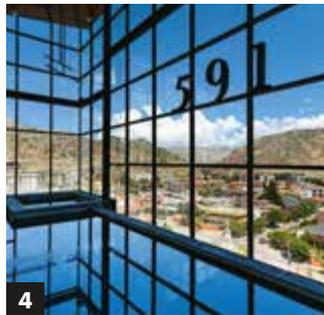
ÖPNV-TICKET
0,50 Euro



2 „Hotel Rosario La Paz“: Folkloristisch angehauchtes Ambiente



3 „La Casona Hotel Boutique“: Ehemaliges Kolonialgebäude



4 „Atix Hotel“: Schick, stylisch und mit moderner Kunst

oder ein Moccachino (zwei Euro) wappnen gegen das bunte Chaos vor der Türe. **Niedriges Preisniveau**

8 Alexander Coffee
Calle Potosi Nr. 1091
alexander-coffee.com

Bodenständiger Kaffee, belegte Brote und deftige Suppen – hier herrscht vor allem zur Mittagszeit viel Andrang durch die Büroangestellten der Innenstadt. Am Nachmittag regiert in dem Café mit Gewölbe aber entspannte Stimmung. **Niedriges Preisniveau**

9 Mercado Lanza
Plaza Pérez Velasco/Calle Figueroa

Der riesige Marktkomplex ist eine gute Anlaufstelle, um auf mehreren Etagen traditionelle bolivianische

Küche zu probieren. Doña Anita frittiert am östlichen Ende im ersten Stock (ganz rechts) ihre köstlichen Buñuelos. Api, der warme Maissaft, ist gewöhnungsbedürftig, passt aber gut zur käsigen Teigfritze. 7 bis 20.30 Uhr. **Niedriges Preisniveau**

10 Ali Pacha
Calle Colon Nr. 1306, alipacha.com

Das erste vegane Gourmetrestaurant der ansonst so fleischliebenden Stadt. Etwas versteckt im Untergeschoss eines alten Kolonialgebäudes eingerichtet, kocht hier ein junges Team Fünf- und Siebengänge-Menüs, bepackt mit lokalem Flair wie Ceviche aus Andenknochen. Und auch die Bartender mixen jeden Drink mit großer Begeisterung. **Gehobenes Preisniveau**

11 Café Urbano
Avenida 20 de Octubre Nr. 2331 Universidad

Kleines, gut besuchtes Café im Universitätsviertel. Auf die wichtigen Sahnetorten lieber verzichten, dafür etwas aus der langen Liste der „Pan Frances“, französischer Backwaren von Baguette bis Brioche, wählen. **Niedriges Preisniveau**

12 Ciclik
Calle Rosendo Gutierrez Nr. 393 Sopocachi, ciclik.com

Gemütliches Café mit orangenen Leder-Sitznischen und riesiger Speisekarte, aufgeteilt nach Kontinenten und Ländern. Das „europäische“ Tunfischsandwich macht pappsatt, Espresso und Croissants aus der Bäckerei sind der perfekte

REISEPLANER



ANREISE

Ab München in circa 23 Stunden und mit zwei Stopps mit Avianca/ Lufthansa, Ticket ab 850 Euro.

avianca.com | lh.com



EINREISE

Reisepass muss bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültig sein. Kein Visum erforderlich



GESUNDHEIT

Standardimpfungen gemäß Robert-Koch-Institut prüfen und gegebenenfalls auffrischen. Mückenschutz wichtig gegen Zika, Dengue und Chikungunya. Aufgrund der Höhenlage von La Paz kann es zu Symptomen der Höhenkrankheit kommen. Weitere Infos auf rki.de | auswaertiges-amt.de



GELD

10 Bolivianos (BOB) = 1,32 Euro. Häufig wird der US-Dollar als Zahlungsmittel akzeptiert. Bargeld an ATMs. Auch die üblichen Kreditkarten werden meist akzeptiert



VOR ORT UNTERWEGS

La Paz ist durch die Mi-Teleférico-Seilbahn bestens vernetzt. Tickets kosten 0,50 Euro für die einfache Fahrt. www.miteleferico.bo



VERANSTALTER

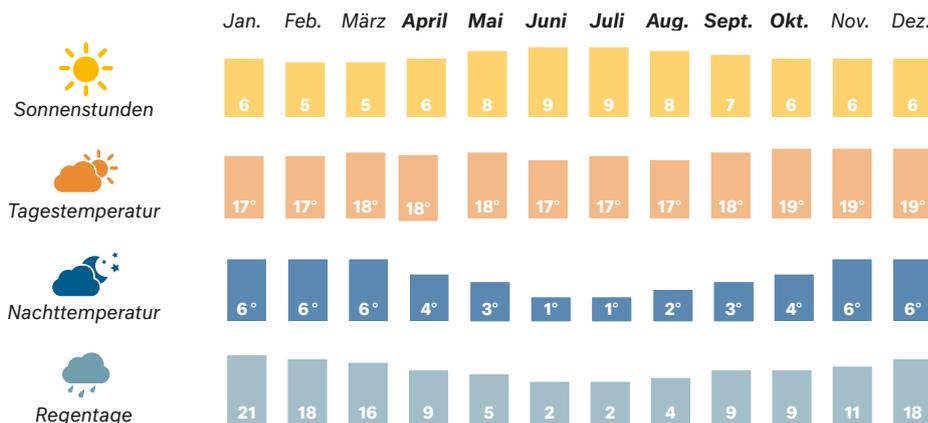
Reisebausteine wie etwa drei Tage „Willkommen in La Paz!“ inklusive Citytour sowie Bolivien-Rundreisen (in Kombination mit Peru und/oder Chile) bei Erlebe Fernreisen. Weitere Bolivien-Reisen beispielsweise bei Santana Travel, Kiwi Tours oder Aventoura. erlebe-fernreisen.de | santanatravel.de | kiwitours.com | aventoura.de



LESEN

Reiseführer „Bolivien“, Reise-Know-How (2019, 252 Seiten, 15 Euro)

KLIMA LA PAZ



Beste Reisezeit: Hauptreisezeit ist während der Wintermonate (April bis Oktober) mit ihrer trockenen Luft und extremen Temperaturschwankungen (nachts unter null Grad!), aber beinahe ohne Regen. Von November bis April ist Regenzeit, dann ist der Himmel meist dicht bewölkt



6 „Antigua Miami“ (Seite 92):
Bietet perfekt gerösteten Kaffee



9 „Mercado Lanza“ (Seite 93):
Traditionelle bolivianische Küche



12 „Ciclik“: In orangeroten Sesseln
„essen nach Ländern“



15 „La Catrina Taco Truck“:
Prall gefüllte Tacos – mmhh!

Nachtschiff und die lokalen Kunstwerke an den Wänden möchte man am liebsten allesamt kaufen!
Mittleres Preisniveau

13 Fahrenheit Café
Avenida Sanchez Lima 2226
Tel. +591/ 68 06 66 67

Bunte, delikate Cupcakes und starker Espresso zum Nachtschiff, davor eine Sopa de Mani. Die traditionelle Erdnussuppe gibt gut Energie für das Auf und Ab der Straßen. **Niedriges Preisniveau**

14 Los Jugos Shop
Avenida Sanchez Lima, gegenüber dem Supermarkt Fidalfa
facebook.com/losjugosshop

Die frisch gepressten Säfte von Detox über Dolce bis zu Naranja an der kleinen Bude geben den ultimativen Vitamin-Kick.
Niedriges Preisniveau

15 La Catrina Taco Truck
Calle 15 de Calacoto
www.facebook.com/lacatrinalapaz

Wenn sich vor einem Food-Truck am späten Abend lange Schlangen bilden und am Nachbarwagen keiner wartet, dann steht man richtig. Vom knallroten La Catrina-Gefährt werden prall gefüllte Tacos gereicht – die Al-Pasto-Version schmeckt besonders würzig. 7 bis 23 Uhr. **Niedriges Preisniveau**

16 Gustu
Avenida Costanera 10, gustu.bo

Küchenchefin Marsia Taha kreiert im Restaurant von Claus Meyer („Noma“) nicht nur kleine Kunstwerke, sondern auch kulinarische Experimente. Immerhin verwaltet

die Bolivianerin in ihrem „Laboratorio“ ein Sammelsurium an Wurzeln, Knollen, Kräutern, Würmern und Ameisen, die sie von Touren in das Amazonas-Gebiet mitbringt. Zwei Tage im Voraus reservieren und nach dem „Chef's Table“ fragen – mit Glück sitzt man dann direkt in der Küche und bestaunt die ruhige Arbeit des Gusto-Teams. Abends: Sieben- oder 15-Gänge-Degustationsmenü (55/85 Euro), mittags á la Carte. **Gehobenes Preisniveau**

17 Roaster Boutique
Gabriel René Moreno
Tel. 591/2/ 214 72 34

Schön und ruhig sitzt man im kleinen Nebenraum des Cafés, wo natürliches Licht auf die vielen Pflanzen fällt. Im Café mit seiner Buchtapete, Schinken-Käse-Croissants und Backwaren geht es quirliger zu. **Gehobenes Preisniveau**

18 Las Cholas
Avenida Costanera (auf dem Weg zum Valle de la Luna)

Schweinebacken-Sandwiches, wohin man schaut: Die Damen hinter den roten Ständen verkaufen alle die gleiche Kost – und preisen ihre Chola Sandwiches (zwei Euro) jeweils als „muy rico, rico“ an. Doña Cristina an No 6 ist dank Alter und Medienberichten die bekannteste Chola und kann sich deshalb wohl ein etwas rustikales Auftreten erlauben. **Niedriges Preisniveau**

19 Ona
Calle 16 Nr. 8052, Calacoto
Tel. +591/ 78 96 12 00

Das lichtdurchflutete Restaurant im „Atix Hotel“ ist der Spielplatz von Chef Omar Vega. Der gebürtige Spanier zog der Liebe wegen nach

La Paz und verliebte sich gleich nochmals: in die bolivianische Küche. Seine Haute-Cuisine-Kreationen schmecken intensiv und sind voller Leidenschaft für lokale Produkte wie Quinoa, Ceviche oder Paiche Omado (Amazonas-Fisch). **Gehobenes Preisniveau**

20 Propiedad Pública
Enrique Peñaranda
Tel. +591/2/ 277 63 12

Der lässig-romantische Speisesaal mit riesigen Schwarzweißfotos und die gemütliche Terrasse versprühen Urlaubsflair. Die junge Köchin Gabriela Prudencio Claros verwendet ausschließlich bolivianische Zutaten für ihre italienischen Gerichte wie das opulente Ochsen-schwanz-Pappardelle-Ragu. **Gehobenes Preisniveau**

ANSCHAUEN

Basilica de San Francisco
Sagarnaga Nr. 173

Der majestätische Kirchenbau dominiert die Plaza de San Francisco. Auf dem Platz regiert das kunterbunte Leben von La Paz: Touristen, Händchen haltende Schüler, tanzende Straßenmusiker, alte Marktfrauen und junge Zuckerwattverkäufer – ein bunter, faszinierender Querschnitt. Ach ja, auch die Kirche (Baubeginn 1549, -beendigung im 18. Jahrhundert) mit ihrem goldenen Altar ist einen Besuch wert

Mercado de las Brujas
Melchor Jimenez

Auf dem Hexenmarkt bieten als „Yatiri“ bekannte Heiler die skurrilsten Elixiere, Tropfen und Pomaden

gegen allerhand Wehwehchen, schlechte Träume oder Herzensangelegenheiten an. Aber auch wer sich nicht mit getrockneten Fröschen oder Gürteltieren eindecken möchte: Ein Spaziergang entlang der wunderschönen Auslagen ist faszinierend

Mercado de El Alto
Feria 16 de Julio, El Alto

Donnerstags und sonntags verwandelt sich die Feria 16 de Julio in El Alto in den größten Flohmarkt der Stadt, auf dem es an langen Ständen und auf blauen Planen auf dem Boden von Schrauben über Kloschüsseln bis zu Klamotten und Snacks so ziemlich alles gibt. Eine Fahrt mit der Roten Linie der El Teleférico nach El Alto lohnt sich durch den grandiosen Ausblick auch ohne Markt

Mercado Rodríguez
Calle Rodríguez/Avenida Illampu/
Zoilo Flores
Zona Central

Wagenradgroße Kürbisse, hoch aufgestapelte Orangen, Berge aus Kartoffeln, Gurken, Bohnen, Karotten – auf dem größten Obst- und Gemüsemarkt der Stadt gibt es alles in Riesenmengen. Hier kaufen auch die Restaurant-Chefs ein. An überdachten Essensständen kann man, dicht gedrängt, an kleinen Tischchen sitzen. Die Kastanien-suppe „Chairo“ mit Kartoffeln und Bohnen im Tonerde-Pot ist ganz vorzüglich an kühleren Tagen. Schräg gegenüber befindet sich eine lange Reihe roter Backsteinhäuschen mit Wellblechdächern: Hinter den grünen Türchen warten Schamanen, um die Zukunft aus Koka-Blättern zu lesen oder böse Geister zu vertreiben



16

„Gustu“: Kulinarische Experimente mit Zutaten vom Amazonas

Museo Nacional de Arte
Socabaya

Kleine Reise durch Jahrhunderte bolivianischer und lateinamerikanischer Kunst. Die historische Sammlung mit vorspanischer Kunst und Werken aus der Kolonialzeit ist beeindruckend, der wirkliche Hingucker ist aber das schmucke, renovierte Gebäude mit seinem breiten Innenhof und den dunklen Holzstreben



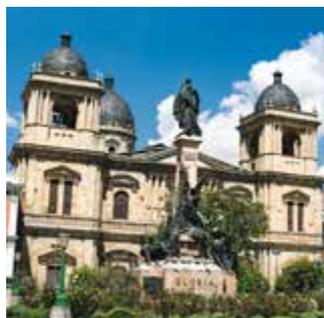
Mercado de El Alto: Der größte Flohmarkt der Stadt

Plaza Murillo

Der Hauptplatz mit dem Regierungssitz Boliviens, dem Kongress und dem ehemaligen Regierungspalast liegt direkt an einem hübschen Park und neben der Kathedrale von La Paz

Plaza del Montículo

Der Bus Nr. 2 bringt einen an den Rand der etwas höher gelegenen



Plaza Murillo: Hauptplatz mit dem Regierungssitz Boliviens

Parkanlage mit verwinkelten Wegen, monumentalem Steinbrunnen und gutem Blick über die wirre, bunte 1980er-Jahre-Hochausmelange der Nachbarschaft, die hier mit niedrigen Villen durchsetzt ist

Statue Simon Bolivar
Sopocachi, Paseo el Prado

Auf den Bänken der breiten Paseo el Prado wird gebusselt und später bis zur meterhohen Statue des berittenen Unabhängigkeitskämp-



Valle de la Luna: Am besten morgens oder spätnachmittags

fers flaniert. Der laute Verkehrslärm scheint keinen zu stören

Valle de la Luna

Zehn Kilometer außerhalb der Stadt liegt das „Mondtal“, das man am schnellsten mit dem Taxi erreicht. Durch die skurrilen Felsformationen führt ein beschilderter Fußweg. Tipp: Am frühen Morgen und späten Nachmittag ist das Licht am schönsten. Eintritt: drei Euro

Mein Schiff.



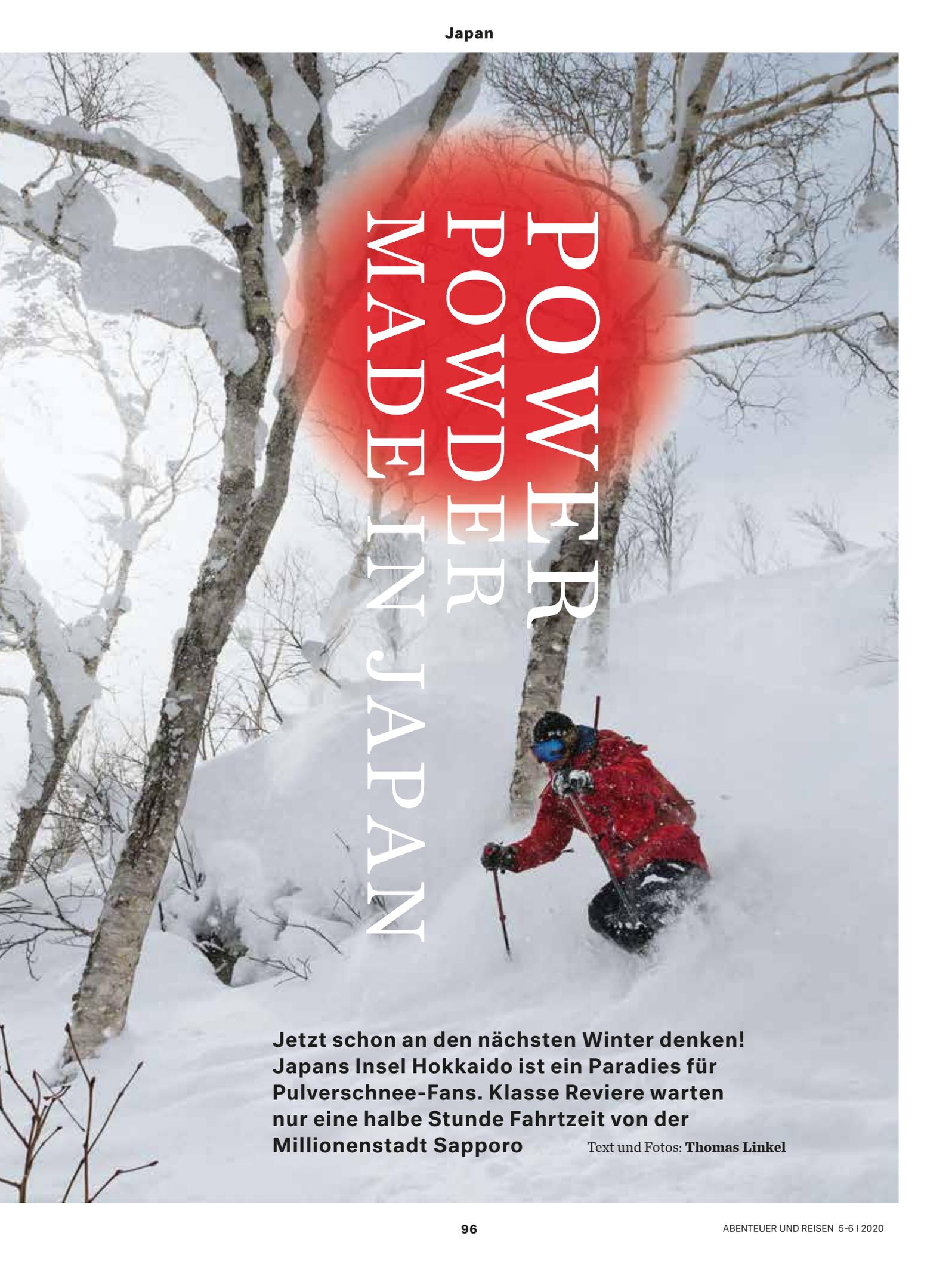
Runterkommen statt draufzahlen.

Das ist Premium Alles Inklusive*.
Alle Vorteile auf tuicruises.com



* Im Reisepreis enthalten sind gänztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung. | TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland





POWDER POWDER MADE IN JAPAN

**Jetzt schon an den nächsten Winter denken!
Japans Insel Hokkaido ist ein Paradies für
Pulverschnee-Fans. Klasse Reviere warten
nur eine halbe Stunde Fahrtzeit von der
Millionenstadt Sapporo**

Text und Fotos: **Thomas Linkel**

D

Die letzte Abfahrt des Tages. Über den bewaldeten, tiefverschneiten Hängen färben sich die Wolken zartgolden. Die Skistation Teine liegt einige Hundert Höhenmeter und einen perfekt geneigten Tiefschneehang unter uns. Profiskifahrer Takeshi Kodama (Foto rechts) und ich rücken die Skibrillen zurecht und ziehen den Rucksack fest. Vom Himmel tanzen Flocken, als wir, bis zu den Hüften von staubendem Pulverschnee umhüllt, hinab ins Tal federn. Schon eine Stunde später biegen wir in unseren dicken Skiklamotten in die berühmte Sapporo Ramen Alley und schlürfen kurz danach eine dampfende Miso-Ramen-Suppe.

SKIGEBIET TEINE: METERHOHER POWDER

Welche andere Millionenstadt liegt wie Sapporo nur 30 Kilometer von mehreren Tiefschnee-Skigebieten entfernt? Aber nicht irgendwelchen Skigebieten! Am Mount Teine, wo 1972 die Skiwettbewerbe der Olympischen Winterspiele ausgerichtet wurden, finden Skifahrer und Snowboarder heute alles – vom einfachen Anfängerhügel bis zu steilen Powderabfahrten. Der Berg ist zwar nur 1.023 Meter hoch und liegt in Sichtweite von Stadt und Japanischem Meer, aber gerade die Nähe zur Küste und zu den relativ nahe liegenden Steppen Sibiriens, aus denen das Wetter hier meistens kommt, macht den Berg zum perfekten Nie-



- 1 | „Tenhou Bar“ : Nudel-Genuss in Sapporos Ramen Alley
- 2 | Pro-Rider Takeshi Kodama zeigt uns die besten Abfahrten von Teine
- 3 | Sapporo Snow Festival: Ainu-Show



derschlagspunkt für große Schneemengen. Bis zu sechs Meter feinsten Pulverschnee im Jahr – oft als „Japow“ bezeichnet – sind keine Seltenheit und sorgen dafür, dass immer genügend natürliche Unterlage die Pisten bedeckt.

SAPPORO: SNOW FESTIVAL, VEGAN SUSHI UND CRAFT BEER

Das besondere Klima macht sich die Stadt Sapporo auch auf andere Weise zunutze und organisiert seit Jahren das Snow Festival. Es gibt kunstvoll gestaltete Eisskulpturen, ein kostenloses Musikprogramm, kulturelle Performances wie die Tänze der Ainu, der Ureinwohner von Hokkaido, und spektakuläre Snowboardrennen im Odori Park in der Stadtmitte. Wer sich aufwärmen will, der flaniert durch kilometerlange Einkaufspassagen im Untergrund.

Luftiger ist die Fahrt mit dem Sessellift hinauf zur olympischen Ōkurayama-Schanze im Stadtteil Chūōku. Von der offenen Plattform kurz oberhalb des Anlaufs geht der Blick über die Schanze und das Stadion, über die sich zwischen Hügeln ausbreitende Stadt bis zum Shinto-Schrein Hokkaido Jingu.

Als Takeshi und ich den 1871 erbauten Schrein besuchen, lassen gerade einige Autobesitzer ihre mobilen Untersätze weihen. Vom Schrein flanieren wir über eine Kirschbaumallee in die von Schneebergen gesäumten Wohnstraßen. Nur wenige Minuten entfernt serviert Akiko Haryama in ihrem Restaurant „Itadakizen“ veganes, farbenfrohes Sushi in außergewöhnlicher Qualität. Akiko gehört zu den Pionieren des biologischen Landbaus auf Hokkaido und bringt die frischen Zutaten vom eigenen Hof auf die vier kleinen Holztische des gemütlichen Lokals. Wer tiefer in





1



2

die kulinarische Szene eintauchen will, der reserviert einen Tisch in der Sushi-Bar „Siki Hanamaru“ – andernfalls muss er sich in die Warteschlange einreihen. Besonders beliebt sind die am Tisch auf heißer Steinplatte gegrillten Jakobsmuscheln in gesalzener Butter, die Krebsuppe sowie der Lachsrogen-Gunkanmaki.

Etwas rustikaler geht es in der „Sapporo Beer Garden“ genannten Halle der weltberühmten Sapporo-Brauerei zu. Die vor 144 Jahren aus einem Regionalentwicklungsprojekt und mit deutschem Know-how entstandene Brauerei hat die früheren Produktionshallen zu Restaurants, Museum und eben dem „Beer Garden“ umgebaut. Zwischen unverputzten Backsteinwänden, in Sichtweite eines Sudkessels (Selfie-Point!) und im Odeur einer Räucherammer sitzen Gäste auf zwei Stockwerken zusammen, trinken das nur hier ausgeschenkte, süßige Sapporo Classic und brutzeln auf den tischeigenen Öfen Fleisch und Gemüse. „Genghis-Barbecue“ macht Spaß, schmeckt gut und lässt im Laufe des Abends die Stimmung beträchtlich steigen.

Angefutterte Kalorien abtrainieren kann, wer über das verschneite Areal des Friedhofs Makomanai Takino streift. Es gibt eine Ecke, in der Stonehenge ori-

1 | Blick vom Mount Sankaku auf Sapporo

2 | Tief verschneite Großstadtstraßen – über Monate der Normalzustand

3 | Takeshi Kodama im Freeride-Mekka

4 | „Sapporo Beer Garden“: In der Kesselhalle herrscht stets Top-Stimmung

5 | Onsen-Bad des „Jozankei Tsuruga Resort Spa“

ginalgetreu nachgebaut wurde, sowie eine Allee von 32 überdimensionalen Steinstatuen, die an die Moai auf den Osterinseln erinnern. Geheimnisvoller Höhepunkt ist der in einem von konkaven und nach oben offenen Betonwänden sitzende Buddha des Architekten Tadao Ando.

Wem nach mehr Natur ist, der steigt mit Schneeschuhen die Hänge des 311 Meter hohen Mount Sankaku hinauf. Zwischen den Bäumen lugen immer wieder die Hochhäuser Sapporos durch, Raben sitzen dick aufgeplustert in Baumwipfeln und außer dem Knirschen des Schnees ist nichts zu hören. Folgt man den Wegen, kann man bis zum Berg hinter der Ōkurayama-Schanze wandern und von dort mit dem Bus zurück ins Stadtzentrum fahren.

KOKUSAI: CARVEN UND BOARDEN MIT MEERBLICK, APRES-SKI IM ONSEN

Auch das Skizentrum Kokusai ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Genauso wie in Teine finden sich nur wenige Anfänger auf den Pisten des 1.100 Meter hohen Berges, von dem man bei guter Sicht bis zum Meer blickt. Für Sapporos Grundschüler sind jährliche Skikurse obligatorisch, dementsprechend gut fahren viele Stadtbewohner.

Obwohl Kokusai für mitteleuropäische Verhältnisse niedrig liegt, fällt auch hier von Ende Dezember bis Anfang April viel Schnee. Es gibt Abfahrten für spannendes Gleiten, aber auch steile Buckelpisten. Und so brennen nach einigen Stunden im Pulver unsere Muskeln nachhaltig. Zeit, den Tag in Ruhe ausklingen zu lassen.

Am Stadtrand von Sapporo, im Tal des Toyohira River mit seinen vielen heißen Quellen, liegt das stilvolle Ryokan „Jozankei Tsuruga“. In der kirchhohen Lobby steht eine beeindruckende Metallkonstruktion in der für die Ainu typischen Ornamentik, darunter knistert ein offenes Feuer, über dem die Gäste Marshmallows rösten.

Wer beim Baden seine Privatsphäre bevorzugt, der bucht ein Zimmer im Chaletstil und genießt dann auf der Terrasse seinen eigenen heißen Pool. Die anderen besuchen den traditionellen Onsen des Hotels – ein dampfendes Outdoor-Natursteinbecken, umgeben von Bäumen. In absoluter Stille tauchen wir bis zur Nasenspitze ein in das heiße Thermalwasser, lassen den ereignisreichen Tag genussvoll Revue passieren und beobachten dabei, wie dicke Flocken aus der Dunkelheit fallen.

INFO

ANREISE Finnair fliegt von Dezember bis Ende März zweimal wöchentlich direkt von Helsinki nach Sapporo. Tickets ab 485 Euro. finnair.de

WINTERSPORT

Skigebiet Teine Tages-Skipass je nach Saison ab 32 Euro (3.900 Yen). Skiset ab 45 Euro. Beginner's Park, Terrain Park und mehr. Insgesamt über zwölf schwarze, rote und grüne Pisten. Weitere Informationen und Pistenpläne gibt es auf sapporo-teine.com

Skigebiet Kokusai Tages-Skipass je nach Saison ab 30 Euro (3.600 Yen). Skisets kann man ab 43 Euro mieten. Fünf Lifte, sieben Pisten. sapporo-kokusai.jp/en

UNTERKUNFT

Ibis Styles Sapporo Kettenhotel in sehr guter Innenstadtlage mit großzügigen Zimmern und hilfsbereitem Personal. DZ/F ab 75 Euro. ibis.accor.com

SappoLodge Hostel mit drei einfachen DZ, außerdem Gemeinschaftszimmern. Treffpunkt für Ski- und Snowboard-Fans, die gern Gleichgesinnte treffen und Wert auf lässige Berghüttenstimmung legen. Gute regionale Küche. Gemeinschaftsduschen, DZ ab 50 Euro.

Jozankei Tsuruga Resort Spa Schönes Hotel im Ryokan-Stil mit tollem Onsen und ausgezeichnetem japanischen Frühstücks- und Dinnerbuffet. Die „Chaletzimmer“ haben einen privaten Outdoorpool. DZ/HP ab 250 Euro. www.morino-uta.com/en/

WEB Reise-Infos, Ideen und sehenswerte Events finden sich online unter sapporo.travel



JACHT STATT VILLA

Weiße Strände, Overwater-Bungalows, Bespaßung im Überfluss: So kennt man die Malediven. Eine aufregende Alternative ist da eine Tauch- und Schnorchel-Cruise. Unser Autor ging an Bord und erlebte das Land über und unter Wasser ganz anders. Erst recht im Vergleich zu seinem Trip vor 40 Jahren, als die Malediven touristisch noch in den Kinderschuhen steckten ...

Text: **Stefan Quante**



Malediven

Das Besondere am Luxuskatamaran
„Four Seasons Island Explorer“?
Hier finden maximal 22 Gäste Platz



Trotz mehr oder weniger stark ausgeprägter Korallenbleiche sind die Malediven ein Paradies für Taucher und Schnorchler





„Voavah Private Island“ im Baa-Atoll: Kann nur komplett und exklusiv für maximal 22 Personen gebucht werden. Der Preis? 40.000 Euro pro Nacht für drei luxuriöse Ferienvillen am Strand und auf dem Wasser, eine 19-Meter-Jacht, eigene Tauchschule und eigenes Spa und eigenes Gym





Traditionelle
Dhonis mit ihren
Lateinersegeln
werden noch per
Fuß gelenkt



Attraktive Ausblicke
auf die maledivische
Inselwelt gibt es beim
Dinner an Deck der
„Four Seasons Island
Explorer“

W

War früher alles besser? Zumindest war es deutlich billiger. Wir waren jung und mussten scharf rechnen. Welcher Student kann schon zu drei Dollar Vollpension inklusive Transfer auf eine Fischerinsel im Nord-Malé-Atoll Nein sagen? Genau 40 Jahre ist das her. Der Agent im Hafen der damals noch recht beschaulichen Hauptstadt Malé (kein Haus hatte mehr als zwei Stockwerke, der Straßenbelag war weißer Sand und der Präsident besaß das einzige Auto) schwärmt uns von den Schönheiten Bodu Huraas vor. Die Insel sei nur 20 Kilometer entfernt. Zwei wettergegerbte Fischer in Sarongs (einer trägt seine Barschaft im Ohr bei sich) nehmen uns in ihrem Minisegelboot mit. Bei Flaute. Die Fahrt dauert fünf Stunden.

Bodu Huraa ist wirklich schön. Die Häuser sind in der traditionellen Bauweise aus Korallengestein mit Palmdächern errichtet. Im kleinen, sorgsam gefegten Innenhof unserer Unterkunft befindet sich ein kleiner Brunnen für die Morgentoilette. Ein Stab mit angebundener Konservendose ersetzt die Dusche. Kanalisation gibt es nicht, dafür aber einen geeigneten Strand ... und selbstverständlich die Gezeiten, die alle Hinterlassenschaften entsorgen. Daran müssen wir uns noch gewöhnen.

UNTERWASSERSPEKTAKEL VOM FEINSTEN

Mein Feldbett ist aus Plastik und mindestens 20 Zentimeter zu kurz, das Räumchen (natürlich) ohne Ventilator oder gar mehr. Die Fischerinsel ist noch nicht elektrifiziert, da enden die Abende zwangsläufig früh. Lesen im Schein des Öllämpchens funktioniert nämlich definitiv nicht. Unterhaltungen mit den Einheimischen gestalten sich ebenfalls schwierig. Mehr als barabaru („sehr gut“) und sukuriya („danke“) haben wir auch nach der langen Überfahrt mit den freundlichen Fischern nicht drauf.

Die Sehenswürdigkeiten Bodu Huraas liegen, abgesehen von der winzigen Moschee und einer kleinen Schiffswerft, im Wasser. Mitgebrachte Flossen, Taucherbrille und Schnorchel genügen, um sie kennenzulernen. Jeder einzelne Ausflug zum intakten Hausriff bleibt für immer haften. Schon im Flachwasser sehen wir unversehrte Hartkorallen, farbenprächtige Fische im Überfluss, zwei große Muränen in einem Korallenblock und an der Riffrante Schildkröten und stattliche Haie im Dutzend.



- 1 | Light Lunch auf der „Four Seasons Island Explorer“
- 2 | Über dem Wasser schwimmen: „Landaa Giraavaru“ macht's möglich
- 3 | Big is beautiful: Salon auf der „Four Seasons Island Explorer“

Die Farben der Korallen und ihre Vielfalt überwältigen uns. Verheerende El Niños und die folgenden Korallenbleichen sind noch in weiter Ferne. Einzig die maledivischen Kinder nehmen Notiz von uns, wenn wir an den Strand zurückkehren – ohne zu betteln, nur so, weil es ihren Tagetwas auflockert. Gerne probieren sie unsere Sonnenbrillen aus, lassen sich fotografieren und bestaunen die mitgebrachte Hängematte. Irgendwann wird es ihnen langweilig mit uns und sie gehen wieder woanders spielen.

Apropos langweilig: Die Vollpension beinhaltet mildes Fischcurry zum Frühstück, zum Mittagessen und auch zum Abendessen. Dazu eine Art Tee. Uns kommt das entgegen. Bloß keine Experimente, solange der Magen mitspielt. Nach zwei Tagen bietet unser Vermieter Ali, von Beruf Korallentaucher, uns an, mit ihm und einem Freund zum Nachtfischen zu





gehen. Die Rollenverteilung ist schnell klar. Die beiden Herren fischen und wir sehen zu. Den Fang behalten sie, aber wir bezahlen den Ausflug: fünf Dollar.

EIN WIEDERSEHEN NACH 40 JAHREN

Ali und seine Frau Fahima werden es im Laufe der Jahre auf insgesamt 13 Kinder bringen. Eines davon heißt Yappo. Alis Sohn lerne ich – zufällig! – bei meiner Malediven-Reise Ende 2019 fast genau vier Jahrzehnte später kennen, als er mir ein warmes Handtuch reicht ...

Das ist während einer Tauchsafari im Dezember 2019 sehr willkommen, der Nachttauchgang im Baa-Atoll war aufregend: Ein mächtiger Stachelrochen, tiefe Höhlen und Überhänge sowie ein für heutige Verhältnisse recht intaktes Riff, das noch nicht viele Taucher erdulden musste, sorgten für tiefe Eindrücke. Das ist beileibe keine Selbstverständlichkeit mehr, haben doch Korallenbleiche, Überbevölkerung und der robuste Ausbau der vielen Touristeninseln einen Großteil der maledivischen Riffe arg in Mitleidschaft gezogen.

Yappo gehört zum Team der Luxusjacht „Four Seasons Island Explorer“. Ein gescanntes Foto seines Elternhauses auf meinem Handy hat uns ins Gespräch

Vor 40 Jahren wurden Urlauber noch mit (Segel-) Booten auf die Inseln gebracht – heute übernimmt den Großteil des Transports die größte Wasserflugzeugflotte der Welt

gebracht. Auch viele seiner Geschwister, Schwager und Cousins haben Karriere bis hin zum Resort Manager in einem der vielen Luxushotels des Inselstaats gemacht. Seine Eltern, meine ehemaligen Vermieter, sind kürzlich gestorben und er freut sich riesig, jemanden zu treffen, der sie schon vor seiner Geburt kannte.

Bei der Rückkehr auf das Mutterschiff, einen 39 Meter langen Motorkatamaran, wartet ein Teil der Crew schon mit strahlendem Lächeln und einem Glas weißen Punsch. Das Tauchteam kümmert sich um unsere Ausrüstung – Schleppen, Spülen, Trocknen –, während die Gäste sich auf das Zwischendeck begeben und ein opulentes Abendessen genießen.

SCHWIMMENDES FÜNF-STERNE-HOTEL IN XXS

Mit dem, was zum Sporttauchen oft dazugehört, hat eine Kreuzfahrt auf dem Tauchschiff der Luxus-Hotelkette „Four Seasons“ nicht viel zu tun. Kernige Kampfschwimmer, die ihr Hobby gern durch Tätowierungen oder Goldkettchen nach außen tragen und ein Safarischiff vor allem als Ort für die Zigarette oder das Bier danach verstehen? Fehlanzeige! Auf der „Four Seasons Island Explorer“ wird Lässigkeit anders definiert: als unaufdringlicher Luxus ohne Krawattenzwang. Selbst japanische Multimillionäre kommen

hier ganztägig mit Polohemd und kurzer Hose aus. Dabei ist die „Four Seasons Island Explorer“ viel mehr als ein Safarischiff, eher so etwas wie ein schwimmendes Fünf-Sterne-Hotel in Miniaturausgabe.

25 Crewmitglieder kümmern sich um die Gäste in den zehn mit 20 Quadratmetern üppig bemessenen Kabinen und einer Bug-Suite (45 Quadratmeter) mit Panoramablick. Hochwertige Badarmaturen (made in Germany), Home-Entertainment mit DVD und Satelliten-TV (made in Denmark), Klimaanlage und eine gute bestückte Minibar lassen vergessen, dass man über die Wellen des Indischen Ozeans schip-pert. Die erstaunliche Breite des Katamarans und moderne Stabilisatoren federn die Wellenbewegungen gut ab, und auf den berühmten Four-Seasons-Matratzen ruhen auch empfindliche Naturen wie in einem Festlandbett.



MIT TENDERBOOTEN AUF EINSAME INSELN

Da nicht jeder Passagier taucht oder auch nur schnorchelt, lässt sich die Crew um Cruise Director Abdul Latheef Tag für Tag ein vollwertiges Alternativ- respektive Begleitprogramm einfallen: Touren zu von Einheimischen bewohnten Inseln, abendliches Angeln, Kajaktrips oder spannende Lektionen in Fischkunde mit der bordeigenen Meeresbiologin Jasmine Corbett aus Cambridge.

Besonders gut kommen die Ausflüge zu den unbewohnten Eilanden an: Mit den Tenderbooten geht es etwa für ein paar Stunden auf eine entlegene Sandbank oder Palmeninsel. Dienstbare Geister haben zuvor schattenspendende Pavillons aufgestellt, eine Auswahl Wassersportgeräte hinübergebracht und ein kleines, aber edles Buffet aufgebaut. Eines der weißen Zelte dient als Spa-Zelle für den bordeigenen Masseur. Wir genießen stattdessen aber lieber den maledivischen Strandklassiker: ein Einsiedlerkrebrennen. Wessen Tier zuerst die kreisrunde Ziellinie erreicht, hat gewonnen.

Am letzten Abend soll eigentlich auf einer unbewohnten Insel ein indisches Fest stattfinden, aber ausnahmsweise spielte das Wetter nicht mit. Deshalb feiern wir (alle im Sarong) das Leben auf dem Zwischendeck mit buntem Bombay-Pomp, Barbecue und Live-Musik.

Yappo und sein alter Freund Adil, ebenfalls von der Insel Bodu Huraa, singen in der Landessprache Dhivehi rhythmische Lieder und tanzen dazu. Der ebenso kleine wie kompakte Adil trägt dabei eine rosa Perücke aus Plastik und versucht sich im Pole-Dancing. Ein ziemlich lustiges Tänzchen zum Ende einer Zeitreise – wenn nur der Zustand der Korallenriffe nicht so traurig wäre.

INFO

ANREISE Beispielsweise direkt in gut zehn Stunden mit Condor, Ticket ab 700 Euro. Viele weitere Airlines steuern die Malediven an. Dazu zählen vor allem die Airlines des Mittleren Osten wie etwa Emirates, Qatar Airways und Etihad. condor.com | emirates.com | qatarairways.com | etihad.com

CRUISE Das Angebot auf der „Four Seasons Island Explorer“ reicht von der Drei-Tages-Tour (ab 2.910 Euro/Person in der Doppelkabine) bis zur einwöchigen Kreuzfahrt (ab 6.775 Euro/Person in der Doppelkabine). Die einzige Suite des Schiffs kostet etwa doppelt so viel. Im Preis enthalten sind alle Tauchgänge, Ausflüge, Wassersportaktivitäten, Mahlzeiten und heißen Getränke sowie der Transfer per Wasserflugzeug. fourseasons.com/maldivesfe

PAUSCHALANGEBOTE Flug mit Emirates in der Business Class, Transfer mit Wasserflugzeug nach Kuda Huraa, vier Nächte/HP in Beach Pavillon mit Pool und Drei-Tages-Tour auf der „Four Seasons Island Explorer“ im Stateroom mit VP plus vier Nächte

auf Landaa Giraavaru (Beach Villa/F) bei Gernreisen pro Person ab 12.160 Euro. gernreisen.de

UNTERKUNFT AN LAND Eine Nacht/F im „Four Seasons Kuda Huraa“ im Nord-Malé-Atoll kostet pro Person in der einfachsten Kategorie Island Villa (mit eigenem Strandzugang) 980 Euro. Auf Landaa Giraavaru, dem zweiten Four-Seasons-Haus im Baa-Atoll, beginnen die Preise bei 1.465 Euro. Wer es noch exklusiver haben möchte, bucht die benachbarte Voavah Private Island ab 40.700 Euro für bis zu 22 Personen. Wesentlich günstiger sind Guest Houses (Doppelzimmer gibt es auf visitmaldives.com etwa für 135 Euro) oder Veranstalter-Pauschalangebote, etwa von Dertour, Meiers Weltreisen, TUI oder FTI (dort ab circa 1.500 Euro pro Person für eine Woche inklusive Flug, fti.de)

TAUCHEN Wer sich mit Schnorcheln nicht begnügen und mehr von der Unterwasserwelt sehen will, benötigt eine PADI-Open-Water-Kurslizenz. Sie berechtigt zum Tauchen bis 18 Meter Tiefe. Besonders nach dem letzten El Niño 2015/2016 haben

die erhöhten Wassertemperaturen der Korallenbleiche einen neuen Schub gegeben. Die meisten Riffe sind stark geschädigt. Und: Heutzutage sind Haie im Vergleich zu früher fast verschwunden. Der fernöstliche Appetit auf Haifischflossensuppe hat auch um die Malediven schlimme Spuren hinterlassen. Zu den Highlights zählen jedoch nach wie vor Begegnungen mit Mantas und Walhaien

POLITIK Die Malediven blicken in politischer Hinsicht auf ein äußerst turbulentes Jahrzehnt zurück: Nachdem der erste demokratisch gewählte (und für seine Unterwasser-Kabinettsitzung berühmt gewordene) Präsident Nasheed 2012 zurücktreten musste, bewegte sich das Land sehr in Richtung Autokratie und Islamisierung, inklusive stark eingeschränkter Meinungs- und Religionsfreiheit. Mit dem überraschenden Wahlsieg von Ibrahim Mohamed Solih von der Maledivischen Demokratischen Partei (MDP) Ende 2018 ist diese Entwicklung vorerst gestoppt

WEB Weitere Infos und Ideen: visitmaldives.com

AUTO CAMPEN ODER DRIFTEN?

Roland Löwisch, einst „Stern“-Motorredakteur sowie „Auto Bild“-Chefreporter, schreibt seit 30 Jahren über Autos. Hier stellt er neue Modelle vor, die Lust auf Reisen machen – mit und ohne Gepäck ...



Reisen 6.1: Kann man den VW-Camper California noch verbessern? Ein bisschen. Deswegen heißt die sechste Generation 6.1. Wir haben ihn in Kanada getestet

Manche Menschen behaupten, mit einem VW-Campingbus könne man nichts falsch machen. Das stimmt so nicht: Für die erste Nacht in dem neuen „California 6.1 2.0 TDI Ocean“ am Strand der kanadischen Insel Nova Scotia wähle ich das untere Bett. Durch das Verschieben der hinteren Sitzreihe samt Lehne entsteht eine Liegefläche. Nachteil: umständliches Gardinenbefestigen und eine sehr harte Unterlage. Tatsächlich liegt es sich oben besser: Dach elektrisch hochfahren, hochklettern, hinlegen – die neu entwickel-

ten Federteller in der Dachbutze sorgen für weiche Ruhe. Aber wer will schon schlafen bei der Gegend und dem Auto? Nova Scotia lockt mit Wölfen, leckerem Hummer sowie freundlichen Menschen, der renovierte California mit leicht geänderten Design und in unserem Falle mit 199 PS starkem Turbodiesel, Sieben-Gang-Doppelkupplung, Frontantrieb und mit der doppelverglasteten Top-Ausstattung „Ocean“. Dafür bekommt man ein mobiles Haus auf fünf Meter Länge – variabel, wendig, bis zu 200 Stundenkilometer

schnell. Praktisch: Über das neue, digitalisierte Bedienteil in der Dachkonsole werden alle wichtigen Camping-Funktionen gesteuert. Die Stühle stecken in der Heckklappe, der Tisch ruht neben der Schiebetür, Markise und Küche sind immer dabei. Und man hat viel Platz: Volkswagen gibt die Ladefläche mit 4,3 Quadratmetern an. Der 2,5 Tonnen schwere California 6.1 wurde von Fachzeitschriftenlesern zum „Reisemobil 2020“ gewählt. Viel falsch machen kann man damit wirklich nicht ...

Gemütlich und mit Miniküche: Arbeitsplatte mit einflammigem Gaskocher. Für Sicherheit beim Fahren sorgt unter anderem der stets aktive Seitenwindassistent

**STECKBRIEF
VW CALIFORNIA 6.1
2.0 TDI OCEAN**

Motor: Vierzylinder-Biturbo-Diesel

Leistung: 199 PS

Gewicht: 2.513 Kilo

**Verbrauch/CO₂-Ausstoß kombiniert
laut Hersteller:** 6,5 l/100 km, 219 g/km

Grundpreis: 75.208 Euro, Preis für
unseren Testwagen: 91.372 Euro

volkswagen-nutzfahrzeuge.de

Unser Testwagen im
Einsatz auf der kanadischen
Halbinsel Nova Scotia



Mit Hinterradantrieb und 340 PS ist der Toyota GR Supra 3.0 ideal fürs Driften – natürlich nur auf Rennstrecken (Bild unten) und bei abgeschaltetem ESP

STECKBRIEF TOYOTA GR SUPRA 3.0

Motor: Reihen-Sechszylinder-Turbo
Leistung: 340 PS
Gewicht: 1.495 Kilo
Gepäckraumvolumen: 290 Liter
Verbrauch/CO₂-Ausstoß kombiniert laut Hersteller: 7,5 l/100 km, 170 g/km
Grundpreis: ab 62.900 Euro

toyota.de



Sportsfreund: Der neue Supra

Manche böse Zunge behauptet, die Reinkarnation des neuen Toyota Supra sei ein japanischer BMW. Das ist nicht ganz falsch. Der neue Z4 steht auf der gleichen Plattform. Na und? Reihen-Sechszylinder-Turbo, 340 PS und 500 Newtonmeter (seit März ist auch eine Vierzylinder-Turbo-Version mit 258 PS zu haben), 250 Stundenkilometer Spitze. Sportlich knapp geschnittene Coupé-Karosserie, breite Spur, tiefer Schwerpunkt, kurzer Radstand – ist alles da, was ein Sportler braucht. Platz? Na ja. Preis? Oh! Fazit: Trotzdem ja!



Autor Roland Löwisch mit dem Nachfolger des aus „The Fast and the Furious“ bekannten Supra MKIV

Schöner Schein: Volvo S60

Volvos sind schön? Seit ein paar Jahren durchaus. Das gilt auch für die „kleine“ Limousine 60, von uns gefahren als Allrad-Hybrid mit 390 PS Systemleistung mit der Bezeichnung T8 Twin Engine AWD R-Design. Ein ebenso vernünftiges wie mit 250 Stundenkilometern Spitze schnelles (und teures) Auto mit ordentlichem Kofferraum. Knapp 50 Kilometer rein elektrischer Fahrt sind möglich. Kurz danach sind 1,8 Liter Verbrauch aber kaum mehr machbar ...

STECKBRIEF VOLVO S60 T8 TWIN ENGINE AWD R-DESIGN

Motor: Vierzylinder-Turbo und E-Motor

Leistung: 390 PS

Gewicht: 2.031 Kilo

Gepäckraumvolumen: 390 Liter

Verbrauch/CO₂-Ausstoß kombiniert

laut Hersteller: 1,8 l/100 km, 42 g/km

Grundpreis: ab 59.150 Euro

volvocars.com

Der S60 T8 Twin Engine AWD R-Design kombiniert einen 2,0-Liter-Turbobenziner mit 303 PS und einen 65 kW starken Elektromotor



Ist der Akku nach maximal 50 Kilometern leergefahren, dürfte der Verbrauch bei rund 5,5 Liter Benzin pro 100 Kilometer landen

FOTO-COACH

DAS FLIESSEN VISUALISIEREN

Der Münchner Fotograf Thomas Linkel ist seit Jahren viele Wochen im Jahr für uns auf der ganzen Welt unterwegs. Er gibt Ihnen ab sofort in jeder Ausgabe Tipps für bessere Reise-Fotos



Standard: Blende 5, Belichtungszeit 1/500 Sekunde, 60-mm-Objektiv

Zeigt Bewegung: Blende 29, Belichtungszeit 1/8 Sekunde, 60-mm-Objektiv

Was muss man tun, um auf Fotos die Bewegung des Wassers zu zeigen, es fließen zu lassen und künstlerischer zu gestalten?

Das Tosen des Dettifoss auf Island ist ohrenbetäubend, eine Gischtwolke liegt in der Luft, am Himmel ziehen dicke Regenwolken vorbei. Über dem Abgrund, auf schwarzen, von Feuchtigkeit rutschigen Felsen steht eine Person und schaut in die Fluten.

Wer es bis zum mächtigsten Wasserfall Europas geschafft hat, der will in der Regel auch ein gutes Bild davon mit nach Hause nehmen. Angenommen, man ist sich bereits über das Motiv und den Motivaufbau im Klaren, dann geht es um die grundsätzlichen Fragen nach Blende und Belichtungszeit.

Die Frage, die sich stellt, lautet: Wie visualisiere ich den Wasserfall, im Besonderen das Fließen des Wassers? Ganz allgemein geht es also um das Abbilden von Bewegung im Kontrast zu einem statischen Motivpunkt.

Das Einfachste ist es, Smartphone oder Kamera auf Automatik zu stellen. Die Elektronik wird dann die kürzestmögliche Belichtungszeit einstellen, um Verwacklungunschärfen zu vermeiden. Bei normalen Tageslichtverhältnissen wird somit die Bewegung des Wasserfalls eingefroren sein – wie im Bild oben links (Blende 5, Belichtungszeit 1/500

Sekunde, 60-Millimeter-Objektiv). Ein Standardbild, das jeder beherrscht.

Will man aber die Bewegung des Wassers zeigen, es fließen lassen, es künstlerischer gestalten, dann gilt es, die Belichtungszeit deutlich zu verlängern. Sie sollte zwischen 1/8 und 10 Sekunden liegen. Siehe dazu Bild oben rechts, das mit Blende 29, einer Belichtungszeit von einer 1/8-Sekunde und einem 60-Millimeter-Objektiv gemacht wurde.

Auch andere Motive lassen sich so poetischer gestalten: Meeresbrandung, wehende Fahnen, Wolken, Menschen und Fahrzeuge



So wird Bewegung poetisch sichtbar gemacht: Blende 11, 1/2 Sekunde Belichtungszeit und mit einem 14–24-mm-Objektiv

in Bewegung – wie auf dem Bild oben auf dieser Seite zu sehen, das mit Blende 11, einer 1/2 Sekunde Belichtungszeit und einem 14–24-Millimeter-Objektiv gemacht wurde.

Aber Achtung: Die natürlichen Bewegungen des menschlichen Körpers wie Atmen und Zittern übertragen sich auf die Kamera. Deshalb gibt es eine Grundregel, die besagt, dass man das Äquivalent der Objektivbrennweite in Hundertstelsekunden halten kann, ohne dass das Bild verwackelt. Bei einem 60-Millimeter-Objektiv entspräche das einer Belichtungszeit von mindestens 1/60 Sekunde, mit einem 200-Millimeter-Teleobjektiv wäre gar eine Belichtungszeit von mindestens 1/200 Sekunde nötig. Als Faustregel gilt auch, dass Ungeübte eine längere Belichtungszeit als 1/30 Sekunde nur in den seltensten Fällen halten können.

ACHTUNG, VERWACKELUNGSGEFAHR!

Folglich sind lange Belichtungszeiten ohne Hilfsmittel und Verwackelungen unmöglich, aber zum Glück gibt es ja Stativ. Sie sorgen dafür, dass die Kamera auch bei einer über Sekunden oder sogar Minuten gehenden Belichtungszeit stabil bleibt und Verwackelungsunschärfe vermieden wird.

Sie ermöglichen es zusätzlich, dass der Fotografierende selbst im Bild auftauchen kann. Dazu benutzt man den Selbstauslöser von Kamera oder Smartphone mit eingebautem Timer oder einer Selbstauslöser-App.

Stativ gibt es in verschiedenen Ausstattungen, vom Mini-Stativ bis hin zu großen Studiostativen, aus Plastik, Holz oder Carbon. Am besten ist es, sich im Geschäft umzusehen und dort die Verstellmöglichkeiten, die Verarbeitung und das Gewicht zu prüfen. Am Ende steht meistens ein Kompromiss aus Gewicht, Stabilität und Preis.

Wer nur etwas für sein Smartphone oder seine Kompaktkamera sucht und es klein haben will, der ist etwa mit dem Stativ Rollei Compact Traveler Mini gut bedient. Für größere Kameras könnte es das aus Carbon ge-

fertigte Gitzo Mountaineer oder das 290 Dual Alu Stativ QPL von Manfrotto sein.

Die passende Belichtungszeit zum gewählten Motiv probiert man vor Ort am besten aus. Wasserfälle funktionieren zwischen 1/8 Sekunde und mehreren Sekunden. Dabei spielt die Menge des Wassers eine wichtige Rolle. Anhaltspunkt: Je weniger Wasser fließt, desto länger sollte die Belichtungszeit sein.

Bevor man das Stativ aufstellt, sollte man sich über das Motiv und einen geeigneten Standpunkt klar geworden sein. Erst danach wird das Stativ mit Kamera positioniert.

1 | Das Rollei Compact Traveler Mini gibt es ab 59,90 Euro 2 | Der Preis für das Gitzo Mountaineer aus leichtem Carbon startet bei 479 Euro 3 | Manfrottos 290 Dual Alu Stativ QPL kostet ab 275 Euro



TRAVEL BEAUTY CARE ANTI-POLLUTION BEAUTY

Joana Greimers ist als Beauty-Journalistin und Make-up-Artist fast jeden Tag auf Reisen, sei es zu Fotoshootings oder auf der Suche nach neuen Abenteuern, exotischen Wellness-Trends oder neuen Produkten für intelligente Hautpflege



Metropolen wie Hongkong, Shanghai, Delhi oder Singapur garantieren pulsierendes Leben, spannende Kultur und feines Streetfood. Die versmogte und schwülheiße Tropenluft aber strapaziert die Haut. Was tun zu ihrem Schutz?

Nach langem Flug in trockener Flugzeugluft bescheren die Mega-Citys unserer Haut puren Stress: ungewöhnliche Hitzebelastung, hohe Luftfeuchtigkeit, intensive Sonneneinstrahlung und die Umstellung des Tagesrhythmus lassen sie Schwerstarbeit leisten. Hinzu kommt, dass viele Großstädte extrem smogbelastet sind. Als Smog bezeichnet man ultra-feine, giftige Schmutzpartikel in der Luft, die bis zu 20-mal kleiner als eine

Pore sind, sich auf der Haut ablegen oder sogar durch die Hautbarriere in den Körper gelangen können. Dort lösen sie dann den sogenannten oxidativen Stress aus, auf den der Körper mit Entzündungen, Immunanfälligkeiten oder Verlangsamung von Prozessen reagiert.

Die Kombination dieser Faktoren kann für die Haut also Alarmstufe Rot bedeuten, mit direkten und langfristigen Folgen. Akut kann

die Haut vor allem deutlich unreiner und trockener werden. Das liegt an der vermindernden Selbstreinigung der Poren durch eine Umstellung der Talgproduktion.

„Langfristig führt das zu schneller Faltenbildung, müdem und fahlem Teint, Pigmentflecken, Hautkrankheiten oder sogar hellem Hautkrebs“, erklärt Dermatologin Dr. Alexandra Ogilvie. Wer clever vorsorgt, kann sich ein Schutzschild zur Abwehr aufbauen.



Auch bei bedecktem Himmel belastet in südlichen Breiten starke UV-Strahlung die Haut

PFLEGEN UND SCHÜTZEN

Die perfekte Beauty-Routine umfasst bei diesem Klima gründliche Reinigung, potente Pflege mit aktiven Wirkstoffen sowie umfassenden Sonnenschutz. Dr. Ogilvies Tipp: „Da sich die Haut schon an die neue Umgebung adaptieren muss, sollte man ihr das gewohnte Pflegeritual geben und dieses nur durch ein paar Spezialhelfer ergänzen. Experimente mit neuen und asiatischen Produkten sind besser zu vermeiden.“

Konkret bedeutet das: Nach der üblichen Waschlotion verwendet man zusätzlich ein Säure-Peeling, das hartnäckige Schmutzpartikel und Verhornung durch Sonneneinstrahlung löst. Weiter geht es mit einem hochkonzentrierten Antioxidantien-Serum, das auf jeden Fall Vitamin C enthalten sollte. Vitamin C kurbelt die Zellerneuerung an, beugt Hyperpigmentierung vor und fängt die bösen freien Radikale auf. Die anschließende Tagescreme auf Wasser-Gel-Basis lässt die Haut aktiv atmen. Den Abschluss, und damit die ultimative Abwehr, bildet ein Sonnenschutz mit LSF 50, der zwischen durch aufgefrischt werden kann.

Alarmstufe Rot für die Haut: Schadstoffe in der Luft, UV-Strahlung und feuchtheiße Luft

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Zwar lokalisieren wir Smog bisher meistens noch im asiatischen Raum, doch sagen die Experten voraus, dass weltweit – und auch hierzulande – durch aktive Großindustrien, Buschbrände, anhaltende Trockenheit und zu lockere oder veraltete Gesetze unsere Zukunft eher schmutzig aussieht.

Neueste Studien ergaben, dass die Luftverschmutzung nicht nur einen Effekt auf unsere Atemwege und Haut hat, sondern sogar zu Haarverlust führen kann. Und da hilft nur eins: sich selbst helfen und sich aktiv schützen – sowohl mit der richtigen Hautpflege als auch mit einem nachhaltigen Lebensstil. Für uns alle!



PACKZETTEL: JOANAS EMPFEHLUNGEN



Antioxidantien-Serum

„C E Ferulic“ von SkinCeuticals.

Preis: ab 143 Euro

Das Serum mit hochkonzentrierten Antioxidantien aus Vitamin C, Vitamin E und Ferulasäure wirkt schädigenden Stressfaktoren wie UVA/UVB-Strahlung und der Luftverschmutzung aktiv entgegen, indem es freie Radikale neutralisiert. Am besten am Morgen nach der Reinigung und vor der Tagespflege anwenden.



Peeling für strahlende Haut

„Glow Peel Pads“ von Pixi. Preis: circa 30 Euro

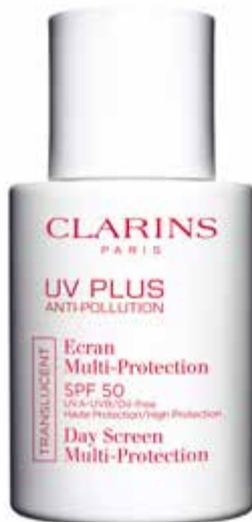
Die in Glycolsäure, Aloe Vera und Rosenwasser getränkten Pads peelen sanft die Haut, sorgen für Tiefenreinigung und beugen Unreinheiten vor. Mit dem Pad über Gesicht, Hals, Dekolleté und Hände fahren, drei Minuten einwirken lassen und abspülen. Parabenfrei und nicht an Tieren getestet.



Leichte Feuchtigkeitscreme

„A-Oxitive Tag Straffende Aqua-Creme“ von Eau Thermale Avène. Preis: ab 30 Euro

Die transparente Gel-Creme besteht aus hochmolekularer Hyaluronsäure, die der Haut kontinuierlich über 24 Stunden Feuchtigkeit spendet. Vitamin C und E schützen vor freien Radikalen, das Thermalwasser beruhigt gestresste Haut. Ohne Zugabe von Duft- und Konservierungsstoffen.



Anti-Pollution-Sonnenschutz

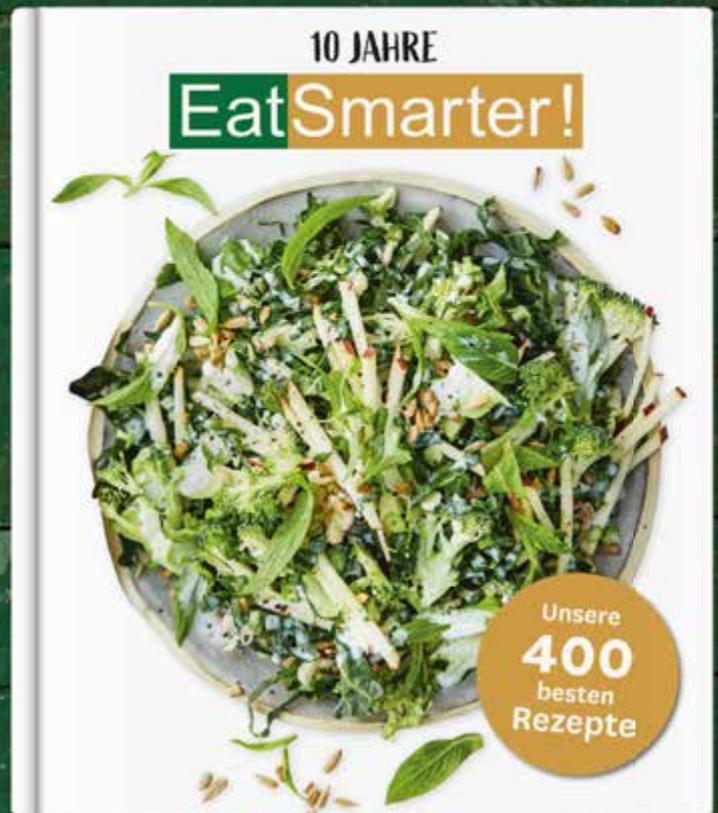
„UV Plus Anti-Pollution SPF50“ von Clarins. Preis: ab 30 Euro

Der auf Pflanzenextrakten basierende Anti-Pollution-Komplex schützt die Haut vor UVA- und UVB-Strahlen sowie vor Folgen der Luftverschmutzung. Dank leichter, transparenter Textur kann der Sonnenschutz unter oder über dem Make-up sowie mehrfach am Tag aufgetragen werden.

EatSmarter!

Unsere besten 400 Rezepte im großen JUBILÄUMSBUCH

Auf stolzen 432 Seiten findet sich alles, was das Foodie-Herz höher schlagen lässt. Damit wird gesund und lecker kochen garantiert jeden Tag zum Kinderspiel.



FOTOS: SHUTTERSTOCK, FOTOLIA (2)

Mehr erfahren und bestellen unter:

WWW.EATSMARTER.DE/
BUCH



1



2



3



4

Einmal Erstklässler ...

Ist Swiss' neue First Class in der A340 ein Quantensprung gegenüber der Business? Lohnt sie sich? Zwischen Zürich und Tokio hatten wir Zeit, das herauszubekommen. Und wir verraten, wie man für unter 2.500 Euro First-Class-Tickets nach Südostasien oder in die USA bekommt ...

Text: Peter Pfänder

An der First Class scheiden sich die Geister. Und auch die Strategien der Airlines: Zum einen rüsten Emirates (First Class Suites), Air France (La Première), Etihad (Residence) und Singapore Airlines (First Class Suites) ihre A380 und Boeing 777 auf. Zum anderen reduzieren British Airways, KLM oder Korean Air ihr First-Class-Angebot respektive verzichten vollständig darauf und begnügen sich mit der immer besseren Business Class.

Die Lücke zwischen „Vorn sitzen“ und der sogenannten Holzklasse wird immer häufiger mit einer Premium Economy Class geschlossen. Lufthansa verzichtet in ihren neuen A350-900 komplett auf die First Class, bietet aber immer noch auf 40 Prozent ihrer Fernflüge eine First Class an. Swiss hingegen hat auf allen Langstrecken ab Zürich in allen Flugzeugtypen First-Class-Sitze im Angebot, auch in ihren A340.

WAS IST NEU?

Swiss ließ fünf Airbus 340, die über 15 Jahre alt sind, in den Elbe Flugzeugwerken über jeweils fünf bis sechs Wochen umbauen. Nach dem Fresh-up zu 20 Millionen Franken pro Maschine, bei dem unter anderem jeweils zwölf Kilometer neue Kabel verlegt worden sind, gibt es nun acht neue First-, 47 neue Business- und 168 neue Economy-Class-Plätze. Die Airline spricht von einem „nose-to-tail cabin refurbishment“, das auch ein neues Bordunterhaltungssystem sowie WiFi on Board, LED-Moodlight und neue Bordküchen brachte. Die Kabinen-Hardware war nicht mehr zeitgemäß, auf Youtube gab es schon „Going retro“-Videos aus der alten First Class. Die Diskrepanz zur First Class der Boeing 777 war riesig. Da schon moderne Business-Class-Sitze pro Stück so viel kosten wie ein 5er-BMW, kann man sich

vorstellen, wie viel Geld für die penibelst verarbeiteten First-Class-Produkte mit schöner Haptik fällig wurde (von 250.000 Euro pro Stück will der „Robb Report“ wissen).

ERSTER EINDRUCK UND SITZPROBE

Helles, freundliches Beige bestimmt die Kabine. Gut 1,10 Meter hohe Side Panels umschließen den Gast. Die Sitze sind gut 56 Zentimeter breit, die Armlehnen lassen sich für spürbar mehr Schulterfreiheit im Liegen absenken. Stau- und Ablageraum sind okay, aus meiner Sicht aber in den Business-Einzelsitzen besser und raffinierter. Die First-Class-Ottomanen mit Sicherheitsgurt bieten sich für einen Plausch mit mitreisenden Freunden an. Dank des großen Tisches sei die Ottomane gar für ein Dinner for two geeignet, erklärt uns die Purserette. Die Sitzhärte lässt sich dank Luftkissenteknik stufenlos regulieren, dies ist übrigens auch in der Business Class möglich.

SCHMECKT'S?

Nur die Gerichte für Swiss First kommen in Aluschalen portioniert an Bord und werden erst dort vom Kabinenpersonal auf dem Geschirr angerichtet. Zarte Filets vom Balik-Räucherlachs stimmen uns auf Japan ein, auf der Vorspeisenkarte stehen außerdem Hummer mit Limette, Safrangelee und Fenchel und eine Auswahl St. Gallerer Fleischspezialitäten. Zum Lachs gab es ein Glas Laurent-Perrier Grand Siècle. Später orderten wir zum Rinderfilet den exklusiv für die Swiss First abgefüllten, wunderbaren Pinot Noir First 2017 vom Thurgauer Weingut Burkhart.

FILM-MARATHON ODER SCHLAFEN?

Der 32-Zoll-Bildschirm dürfte Branchenrekord sein. Mit über 80 Zentimeter Bilddiagonale, fast 75 Zentimeter Breite nimmt er fast die gesamte Breite der Suite ein. Die alte First Class kam über zehn Zoll (25,4 Zentimeter) nicht hinaus. Minuspunkte gibt es für die Kopfhörer, deren Noise Cancelling nicht wirklich effektiv war. Gerade weil die A340 recht laut ist, fiel dies unangenehm auf. Wer will, schlüpft in den bereitgestellten Pyjama und kuschelt sich in das hochwertige Bettzeug. Am folgenden Morgen warten Pflegeprodukte des Luxusherstellers La Prairie aus dem Amenity Bag von Bally.

STOPOVER IN DER LOUNGE

Swiss hält an ihrem Heimatflughafen Zürich, der seit Jahren immer wieder zum führenden Airport Europas gewählt wird, Lounges für Business-, First-Class- und Senator-Gäste bereit. Warme, natürliche Farben sowie schöne Oberflächen. Man sitzt sehr bequem auf Vitra und De Sede. Zum Luftschnappen geht es auf die große, umlaufende Terrasse der Terminal-E-Lounges. Die First

Class Lounge im Dock E ist 750 Quadratmeter groß, bietet ein À-la-carte-Restaurant (das Rinder-Tartar war Spitzenklasse und schön spicy) und zwei „Day Rooms“: veritable Hotelzimmer, eines behindertengerecht. Die Lounge wurde im vergangenen Sommer von Skytrax zur „World's Best First Class Lounge“ gekürt. Als First-Class-Kunde kann man einen Gast mit einem Staralliance-Ticket für diesen Tag mit in die Lounge bringen. Den Zugang zur Business Lounge kann man auch als Economy-Passagier für 42 Euro buchen.

SPARTIPP: FIRST-CLASS-SCHNÄPPCHEN

Wer für relativ wenig Geld einen Flug in der First Class erleben will, sollte den Abflug am besten ins Ausland verlegen: Beispielsweise bezahlt man für First-Class-Flüge mit Swiss von Schweden nach New York oder Miami zeitweise nur 2.280 Euro, zuzüglich eines Zubringerflugs ab Deutschland. Von Kopenhagen aus kommt man in der Swiss Business Class schon ab 1.200 Euro nach Thailand – und ab 1.590 in der Swiss First Class von Luxemburg nach Delhi. Flüge Wien–Bangkok–Wien in Lufthansas First Class gibt es zeitweise ab 3.499 Euro. Business-Class-Flüge mit Singapore Airlines von Stockholm nach Sydney sind ab 1.885 Euro zu haben. Aktuelle Angebote unter travel-dealz.de.

INFO

Zürich–Tokio–Zürich in der First Class ab 8.340 Euro, Business Class ab 3.400 Euro und Economy ab 680 Euro. swiss.com

1 | Blick in die First Class der A340

2 | First Class Lounge in Zürich, Terminal E: Die Champagner-Bar und der Weinhydridor mit über 1.000 Flaschen

3 | Swiss spendiert seinen „Fauteuils“ kleine Stehlampen

4 | Sushi zur Einstimmung auf Japan. Die modernisierten A340 fliegen neben Tokio auch nach Shanghai, Boston und Johannesburg

5 | Lounge mit À-la-carte-Restaurant und Blick aufs Vorfeld

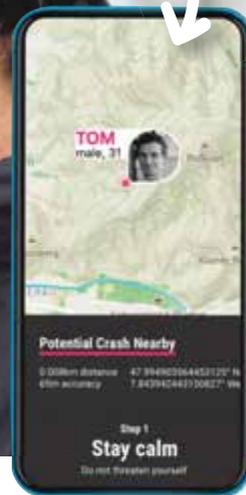


Schlau unterwegs

Ergebnisse menschlichen Erfindergeists machen so manches leichter. Wie das Notrufsystem für Aktive, die sich draußen solo austoben, die Kompaktkamera für Einsätze unter Extrembedingungen oder der faltbare Trekkingstock, der sich wie von selbst wieder zusammenmontiert

SOS!

Outdoor. Wer allein aktiv ist und einen Unfall erleidet, kann oft nicht mehr selbst Hilfe anfordern. Das Start-up Tocsen will hier weiterhelfen. Es liefert ein System aus Sensor und App, das auf jeden Helm passt. Tocsen soll den Sturz erkennen und den (beispielsweise) Biker fragen, wie es ihm geht. Nach 30 Sekunden ohne Antwort alarmiert die App Notruf-Kontakte sowie Tocsen-Nutzer in der Nähe. Preis: 80 Euro. www.tocsen.com



Unverwüstlich

Fotografie. Der WG-70 von Ricoh können Wasser, Sand oder Schmutz nichts anhaben. Ihr Gehäuse ist wasserfest bis zu 14 Meter Tauchtiefe, staubfest, druckfest bis 100 Kilogramm, bruchfest bis zu 1,6 Meter Fallhöhe und frostsicher bis minus 10 Grad. Dank 16-Megapixel-Sensor bietet die Kamera sehr gute Bildqualität. Mit Full-HD-Video und fünffach optischem Zoomobjektiv. Preis: 299 Euro. ricoh-imaging.de



Geht gut!

Reiseschuh. Der Sneaker Oakland von Lowa besteht aus Goretex und ist wasserdicht und atmungsaktiv. Eine Zwischensohle sorgt für formfestes Abrollverhalten. Sicherem Halt auf jedem Untergrund garantiert eine spezielle Lowa-Außensohle. Preis: 150 Euro. lowa.de

Frische Brise

Campmobil. Eine Sonnenterrasse zum Fahren: Das Cockpit des Skydancer Apéro für vier Personen lässt sich dank Schiebedach in ein Cabrio verwandeln. Aus der „Sitzterrasse“ wird nachts ein 2 x 1,25 Meter großes Bett, dazu gibt es ein festes Doppelbett im überdachten Heckbereich. Küche mit Spüle, Bad mit Dusche und Toilette. Basis: Fiat Ducato mit 150 PS. Preis: 128.000 Euro. skydancer-camper.de



Klipp-Klapp

Trekking. Leicht und mit kleinem Packmaß empfehlen sich Faltsstöcke für Wanderer und Alpinisten. Hersteller Komperdell hat ein Faltsystem entwickelt, dessen selbst auslösender Mechanismus die Stöcke schnell montiert und demontiert. Der vierteilige, längenverstellbare Carbon FXP.4 Trail Ultralight Vario Compact wiegt nur 199 Gramm pro Stock (ohne Teller), sein Packmaß beträgt 38 Zentimeter. Preis: 180 Euro. komperdell.com

Meer-Hemd

Kleidung. Gesundheit zum Anziehen: Die Haut pflegen und Hautschäden vermindern laut Hersteller die Shirts von Palgero. Sie besitzen antiallergische Eigenschaften und werden hauptsächlich aus mineralienreichen Algen (in Island gewonnen) und Wolle hergestellt. Das Tragegefühl ist angenehm weich. Produziert werden die funktionellen Hemden zu einem großen Teil in Deutschland und Österreich. Preis: ab 60 Euro. palgero.com



Kork, Glas, Harz

Surfen. Der deutsche Board-Hersteller Kanoa orientiert sich bei seiner „Honey Roots Technology“ an Bienenwaben. Auch verwendet er nachhaltige Materialien: recycelte Glas- und Carbonfasern, Baumwollflocken, Holzstaub und Kork, Flachs- und Glasgewebe sowie Bio-Harz. Eine größere Wabenstruktur sorgt für weicheren Flex des Boards, eine kleinere für mehr Steifigkeit. Vorbestellungen sollen bald möglich sein.

kanoa-surfboards.com



Halbe Sachen

Gepäck. Leicht, robust und schick! Der aus Polycarbonat gefertigte Hartschalenkoffer Airox von Victorinox wiegt nur etwas mehr als zwei Kilogramm. Dank eines Schmetterling-Öffnungssystems mit zwei Gepäcktrennwänden können beide Hälften des Koffers problemlos gepackt werden. Mit ruhigen 60-Millimeter-Hinomot-Rädern. Preis: ab 265 Euro. victorinox.com





Monument Valley:
Bekannt aus vielen
Western, „Easy Rider“,
„Thelma and Louise“ und
„Mission Impossible II“

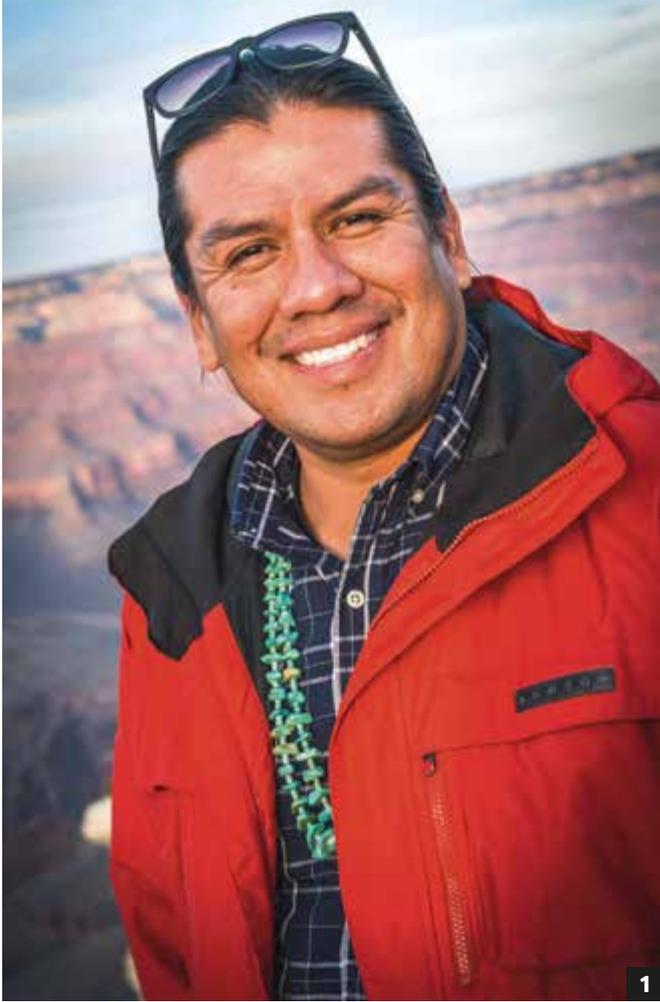
Text und Bild: Lutz Jäkel

MONUMENTAL

Mit einem Navajo von Phoenix über Goldfield Ghost Town, Flagstaff, den Grand Canyon und Horseshoe Bend ins Monument Valley. Eine Reise durch XXL-Landschaften und durch die Geschichte der First Nations. Back to the roots!

Cowboy-Gefühl für einige Stunden beim Ausritt auf der „Saguaro Lake Guest Ranch“ am Salt River





1

2

1 | Der Navajo Donovan Hanley führt den Tourenanbieter Detours American West
2 | Route 66 – ein verblissener Mythos! Winslow zwischen Flagstaff und Holbrook
3 | Kein Western-Saloon ohne einen John Wayne an der Wand!



3



1

1| Goldfield Ghost Town: Recht touristische Hommage an den Wilden Westen. Authentischer sind Oatman und das verfallende Ruby

2

2| Lange Haare gelten bei den Navajo als Ausdruck von Weisheit



V

Vergebens sehe ich mich um, um resigniert festzustellen: Nein, Kaffeetassen gibt es hier tatsächlich nicht. „Sorry, Sir!“, sagt die sehr freundliche Service-dame und zeigt auf einen Stapel Plastikbecher. Dabei bin ich nicht in einem billigen Imbiss oder in einer Tankstelle. Ich stehe in der Executive Lounge eines Fünf-Sterne-Hotels in Phoenix, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Arizona. Aber die Becher für den Frühstückskaffee sind aus Plastik.

Was die Ressourcenverschwendung angeht, ist die Region ohnehin ein Alptraum: Hohe Temperaturen im Sommer, eisige im Winter sorgen dafür, dass Klimaanlage rund um die Uhr laufen und der durchschnittliche Stromverbrauch doppelt so hoch liegt wie im Rest der USA. Das ist das eine. Das andere sind: spektakuläre Landschaften, viele Nationalparks, artenreiche Pflanzen- und Tierwelt, ein trockenes, fast immer sonniges Klima. Der Südwesten der USA mit den Staaten Arizona, Utah, New Mexiko und Colorado ist viermal so groß wie Deutschland und ein nahezu perfektes Reiseziel für Naturfreunde.

DER LANGE WEG DER FIRST NATIONS

Dazu kommt eine besondere Geschichte: Erst etablierten sich hier die Hochkulturen der Anasazi- und Hohokam-Indianer, dann die der Pueblo am Rio Grande und der Hopi in Arizona. Spuren alter Indianersiedlungen sind noch immer zu finden, zum Beispiel in den White House Ruins in Arizonas Chimney Valley, die rund 1.000 Jahre alt sein sollen.

Die ersten Weißen – Spanier und Missionare – kamen Mitte des 16. Jahrhunderts an den Rio Grande, mit Beginn des 19. Jahrhunderts wanderten dann die ersten Angloamerikaner von Osten her ein. Die Zeit des Wilden Westens mit Goldgräbern und Revolverhelden begann. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die letzten Indianerstämme geschlagen, unterworfen, in Reservate umgesiedelt oder gedrängt.

Es hat lang gedauert, bis die Traditionen und die Sprache der Native Americans, wie sie heute vor allem genannt werden, anerkannt wurden. Die Siedlungsgebiete der Native Americans sind heute weitgehend autonom verwaltet, viele betreiben eigene touristische Projekte, vor allem Hotels oder Agenturen. Wie Donovan Hanley, Reiseleiter und Geschäftsführer von „Detours American West“.



Donovan holt uns am Hotel in Mesa ab. Es geht zunächst über den Apache Trail, eine alte Postkutschentour durch das Gebiet der Apachen. Der Trail führt durch die Superstition Mountains, eine Bergkette nordöstlich von Phoenix. Nach kurzer Fahrtzeit erreichen wir das Superstition Mountain Museum. Dort zeigt uns Jeff Danfort – hagere Statur, Jeans, Jeanshemd, grauer Bart und Glatze, auf der ein Cowboyhut sitzt – die Ausstellung, die sich mit der bewegten Geschichte des Apache Trail befasst.

Jeff zeigt auf die Fotos der Buffalo Soldiers, jener afroamerikanischen Soldaten, die während des amerikanischen Bürgerkriegs auf Seiten der Nordstaaten für die Befreiung von der Sklaverei gekämpft haben. Die Indianer nannten die Soldaten so, weil die oft lockige Haarpracht der Soldaten sie an die Mähne von Büffeln erinnerte. Andere Bilder zeigen Geronimo, den berühmten Apachenhäuptling, der 20 Jahre lang mit einer Guerillataktik einen ausweglosen, aber umso erbitterteren Kampf gegen die Siedler und die US-Kavallerie führte. 1886 ergab er sich und starb 1909 in einem Reservat. Jeff betont die Intention der Ausstellung: „Wir wollen die Erinnerung an das historische Erbe von allen am Leben erhalten, also von Indianern, Cowboys und Goldsuchern.“

HIGHNOON IN GOLDFIELD GHOST TOWN

Nur eine gute Meile entfernt liegt Goldfield Ghost Town, 1893 mit rund 1.200 Einwohnern die größte Siedlung in Arizona und ein wichtiger Außenposten während der Blütezeit der Goldsuche. Besucher können entlang der Hauptstraße noch ein bisschen Flair der Goldsucherzeit schnuppern, sich durch die (nachgebaute) Goldmine führen lassen und anschließend im „Mammoth Saloon“ einkehren, wo natürlich deftige Küche auf den Tisch kommt und wo Plakate von John Wayne die Wände zieren.

Dan, der Besitzer, macht gern Witze. Etwas aufgesetzt fuchtelte er für das Foto mit einem Revolver herum. Auf einem Foto an der Wand sieht man ihn zusammen mit George W. Bush. „Guter Mann!“, findet der 70-jährige Dan und erzählt eher nebenbei, dass er aus Mersin in der Türkei stamme. Der aramäische Christ lebt seit 1976 in den USA. Er verteilt Ouzo in kleinen Plastikbechern, zuvor hatte es schon große Burger auf Plastiktellern und Cola aus riesigen Plastikbechern gegeben. Direkt neben einem Plakat mit John Wayne steht in großen Lettern: „Jesus is coming soon, are U ready?“

Donovan, unser Fahrer, gehört zum Volk der Navajo. Sie sind mit mehr als 320.000 Angehörigen einer der größten Stämme der Native Americans. Donovan legt viel Wert auf diese Bezeichnung, spricht aber von „Nation“, wenn er Stamm meint. Das Wort Reservation, wie die Regionen genannt werden, in

denen die verschiedenen Stämme leben, werde nicht gerne gehört, erzählt Donovan weiter. Es klinge noch immer nach dem, wofür es einst auch gedacht war: nach Ausgrenzung. Besser als Bezeichnung sei Nation Land oder Homeland. Navajo nennen sich selbst auch Diné, übersetzt: das Volk. Viele von ihnen leben noch immer in ihren traditionellen Häusern, den Hogans, meistens sechseckigen Bauten aus Holz, Lehm und Steinen.

„Amerikaner sind groß darin, auf andere Länder und Kulturen herabzusehen und ihnen zu sagen, was sie falsch machen. Und sie glauben, dass sie selbst alles richtig machen“, sagt Donovan. „Deswegen haben sie sich auch nie richtig eingestanden, was sie mit der Behandlung der Native Americans falsch gemacht haben.“

Viel habe sich in den letzten Jahren verändert, die Kultur der Native Americans werde stärker gepflegt, gefördert – und vor allem respektiert. Donovan versucht als Reiseleiter Brücken zu bauen, fördert auch den Austausch der Stämme untereinander. In seiner Familie spricht er Navajo. Englisch ist seine erste Sprache, sie braucht er für den Job, aber auch, um mit anderen Stämmen zu kommunizieren, denn deren Sprachen unterscheiden sich stark. Man kann es so vergleichen“, erklärt Donovan, „die Apachen sprechen Spanisch, die Navajo Portugiesisch. Wir verstehen uns, aber die Sprachen sind doch ziemlich unterschiedlich.“ Noch immer gebe es bei den Stämmen Vorbehalte, Englisch zu sprechen. „Es ist die Sprache der einstigen Unterdrücker, der Feinde.“ Zu lange hieß es: „Save the men, kill the Indians.“

AB IN DEN SATTEL UND ZU DEN SAGUAROS

Wir erreichen die „Saguaro Lake Guest Ranch“, unser Hotel für die nächsten Nächte, unweit des Saguaro Lake und direkt am Salt River gelegen. 1928 wurde die Ranch gebaut, es gibt 24 kleine Bungalows, weit verteilt über das Gelände. Sie sind spartanisch eingerichtet, ohne Fernseher, ohne WiFi. Man soll sich auf die Natur konzentrieren. Der Kaffee wird in Keramikbechern und mit Holzlöffeln gereicht.

Unser Ausritt am frühen Morgen lässt Cowboy-Feeling aufkommen, auch wenn wir als Reiter nicht so elegant wie John Wayne aussehen dürften. Und hier stehen sie überall, zu Hunderten, Tausenden: die Kakteen, das Symbol des Wilden Westens. Ungefähr 300 Arten gibt es, der Name Saguaro – was man ungefähr so ausspricht: Sawaroh – stammt aus der Sprache der Native Americans, es ist die größte Kakteenart der USA.

Bis zu 200 Jahre alt können sie werden, bis zu zehn Tonnen schwer und 15 Meter hoch. Erst nach ungefähr 80 Jahren wachsen die so typischen Arme. Gewitter im Sommer und viel Regen im Winter ver-

sorgen die ausgedehnten Kakteenwälder mit ausreichend Feuchtigkeit.

Am Westende des Mountain Regional Park treffen wir Rancher Brennon mitten in der Sonoran Desert. „Wenn die Leute das Wort Wüste hören, glauben viele, da kommt gleich Lawrence of Arabia auf dem Kamel angeritten. Aber auch das hier ist Wüste“, sagt Brennon und zeigt auf die Landschaft, in der unzählige Saguaros stehen. 100 Reptilienarten haben hier ihren Lebensraum, 25 verschiedene Amphibien, weil es genug Wasser gibt, dazu über 2.500 Pflanzenarten. Die riesige Vielfalt an Pflanzen und Tieren überrascht viele Touristen, weiß Brennon.



ARIZONA IM KURZ-CHECK



Augenfutter: Die Naturlandschaften des Südwestens sind schlicht umwerfend

American Way of Life: Freundlich, relaxed und immer etwas unverbindlich

Mietwagen-Paradies: Günstiger Treibstoff, günstige Mietwagen. So bekommt man auch coole Muscle Cars wie den Ford Mustang Convertible ab 60 Euro pro Tag

Unterkünfte: Große Bandbreite von B&Bs über Motels zu Luxus-hotels und -lodges

WÜSTENWANDERN UND DESERT DINNER

Wir wandern durch die Wüste. Nach einer guten Stunde erreichen wir eine Höhe der angrenzenden Berge mit einem fantastischen Blick über die Ebene bis nach Phoenix. Am frühen Nachmittag bewundern wir diese Landschaft während einer Kajaktour über den Saguaro Lake, dadurch erpaddeln wir uns genug Appetit für das Sonoran Desert Dinner später. Etwa 30 Personen haben dieses Event gebucht, prosteten sich mit kalifornischem Wein zu, genießen neben dem Menü den Sternenhimmel. Gut, wenn man einen dicken Pulli oder eine Jacke eingepackt hat – nachts wird es kalt in der Wüste.

Die Route führt uns weiter in den Norden Arizonas. Nach einigen Meilen wachsen bereits keine Kakteen mehr – es ist zu hoch, zu kalt. Die Wüste liegt hinter uns. Es geht nun durch Pinien- und Kiefernwälder, Hirsche und Elche sind hier zu Hause, auf den Berggipfeln in der Ferne liegt Schnee. „Nuvavuk-iya-ovi“, „Ort des hohen Schnees“, nennen die Hopi-Indianer diese Bergregion. Für sie und viele andere Stämme sind die Berge heilig.

Am Straßenrand und auf Parkplätzen verkaufen Native Americans Schmuck und anderes Kunsthandwerk. Bezahlt wird per Smartphone und Kreditkarten-App. Schmuck erzähle immer eine Familiengeschichte, sagt Donovan. „Ich durfte eine bestimmte Kette nur tragen, wenn meine Mutter dabei war.“ Donovan trägt an jedem Finger einen Ring: „Der Zeigefinger steht für die Mutter, der Mittelfinger für den Vater, der Ringfinger ist Opa, der kleine Finger steht für die Vorfahren. Ich selbst bin der Daumen. Die Faust ist die ganze Familie, sie hält alles zusammen.“

Über den Highway 87, der an ausgetrockneten Seen vorbeiführt, erreichen wir Flagstaff, mit rund 140.000 Einwohnern die größte Stadt im nördlichen Arizona. Man möchte allerdings meinen, das einzig Spektakuläre an dieser Stadt ist, dass sie an der Route 66 liegt, jener legendären, rund 3.600 Kilometer langen Route, auf der sich in den 1930er-Jahren Zigtausende auf den Weg nach Kalifornien machten.



1 | Cowboy Ron begleitet Gäste bei Trail Rides auf der „Saguaro Lake Guest Ranch“
2 | Saguaros werden bis zu zehn Tonnen schwer, 15 Meter hoch und 200 Jahre alt
3 | Am Horseshoe Bend präsentiert sich der Colorado River besonders spektakulär





1

- 1 | Sonnenuntergang über dem Grand Canyon. Bester Spot? Hopi Point
- 2 | Aktivprogramm: Kayaking auf dem Saguaro Lake und dem Salt River
- 3 | Jeff Danford arbeitet im Superstition Mountain Museum am Apache Trail



2



3

Winslow, nicht weit von Falstaff entfernt, hat nicht allzu viel zu bieten. In der Nähe liegt der Barringer-Krater, wo vor etwa 50.000 Jahren ein Meteorit einschlug – viel mehr ist da nicht. Aber auch Winslow liegt an der Route 66. Seit die Eagles in ihrem Song „Take it easy“ dem Ort mit „Well, I’m a standin’ on a corner in Winslow, Arizona. Such a fine sight to see. It’s a girl, my Lord, in a flat-bed Ford. Slowin’ down to take a look at me ...“ ein Denkmal setzten, möchte sich jeder Tourist an dieser Ecke fotografieren lassen. Die Bewohner von Winslow vermarkten ihre Heimat mit Humor: „Winslow: 30 miles from water, 2 feet from hell“ heißt es in Prospekten.

WOW-MOMENTE AM GRAND CANYON

Schließlich erreichen wir die Landschaft, die für Arizona steht wie keine andere und die auch auf allen Autoschildern verewigt ist: den Grand Canyon. Vor rund zehn Millionen Jahren hob sich durch Kontinentalverschiebungen die gesamte Region des Südwestens auf Höhen bis zu 4.000 Metern. Das Plateau zerbrach an vielen Stellen. Flüsse, Regen und Wind haben sich über Jahrtausende tief durch das Gestein gegraben, Frost und Hitze sorgten zudem für Spannungen, die die Erde auseinanderbrechen ließen – die Canyons entstanden.

Der Grand Canyon ist die größte Schlucht der Welt: fast 450 Kilometer lang, rund 30 Kilometer breit. Bis zu 1.700 Meter tief stürzen die roten und ockergelben Steilwände hinab zum Flussbett des Colorado River. Das Gestein bietet einen Blick in beinahe zwei Milliarden Jahre Erdgeschichte. Diese gigantische Szenerie zieht jährlich bis zu fünf Millionen Touristen aus aller Welt an – logistisch und organisatorisch eine gigantische Herausforderung. Die Auflagen für den Naturschutz sind hoch, Tiere dürfen nicht gefüttert werden, kein Strauch, kein Halm darf abgebrochen oder gar mitgenommen werden, Campen ist nur auf ausgewiesenen Plätzen erlaubt.

Das Highlight eines Grand-Canyon-Besuchs beginnt frostig: Sehr früh am Morgen sitzen alle in dicke Decken gehüllt da. Klirrend kalt ist dieser Novembermorgen. Der Wind pfeift und lässt die Temperaturen noch eisiger erscheinen. Alle warten geduldig, bis endlich die Sonne aufgeht. Sie schickt ihre hellen und wärmenden Strahlen über die grandiose Schlucht, überzieht zunächst die Spitzen, dann die ganzen Felswände mit goldenem Licht. Alle zücken ihre Smartphones, einige ihre Kameras. Klick, klick, klick, ein Selfie folgt auf das nächste, sie werden umgehend auf Instagram und Facebook gepostet – nach knapp einer halben Stunde ist die Show vorbei. Donovan schmunzelt, fragt: „Soll ich ein Foto von dir machen?“ Ich drücke ihm mein Smartphone in die Hand. Muss einfach sein ...



ARIZONA IM KURZ-CHECK



Einreise: Ohne die Elektronische Einreisegenehmigung (ESTA) für 14 Dollar geht nichts

Nationalparks: Nicht ganz billig. Der Grand Canyon National Park kostet 25 Dollar pro Person inklusive Shuttle Bus. Besser: der Jahrespass „America the Beautiful“ für 80 Dollar

Trinkgeld-Druck: Wie in den ganzen USA sind mindestens 20 Prozent fällig, zehn Prozent gelten als Beleidigung. Das schlägt deutlich aufs Reisebudget

Über den Highway 89 geht es weiter flussaufwärts. Unweit vom Glen Canyon Dam, dem zweitgrößten Stausee der USA, liegt Horseshoe Bend, ein gigantischer Felsbrocken, um den sich hufeisenförmig der Colorado River schlängelt. Das Plateau davor bietet einen spektakulären Ausblick auf das Naturschauspiel. Erstaunlich: Auf den Highways wird alle paar Kilometer vor irgendetwas gewarnt: vor Feuern, Pferden, gefährlichen Kurven. Auf dem Plateau, das sehr tief und sehr steil in den Canyon abfällt, gibt es keine Gefahrenhinweise, keine Absperrungen. Nichts stört diesen Anblick.

LAST EXIT: MONUMENT VALLEY

Kurzer Stopp in einem BBQ-Restaurant. Berge von Plastik verschwinden in riesigen Mülleimern, nichts wird getrennt. Ich frage, warum das so ist. Der Kellner versteht sogar, was mich stört. „Ja, wir könnten auch normales Geschirr verwenden.“ Aber achselzuckend setzt er nach: „Ein Tellerwäscher kostet allerdings viel Geld. Das wäre teurer, als neues Plastikgeschirr zu kaufen.“

Nach gut zwei Stunden Fahrt folgt ein weiteres Highlight Arizonas: das Monument Valley. Aus der Filmwelt ist das 120 Quadratkilometer große Gebiet nicht mehr wegzudenken, seit John Ford 1938 dort den Western „Stagecoach“ mit John Wayne drehte.

Seither sind die ikonischen roten Sandsteinmonolithe, Tafelberge und Wüsten als Westernkulissen weltweit berühmt. Es könnte kitschiger kaum sein, und doch ist es traumhaft schön. Wenn die Sonne langsam über den Horizont steigt und die Felsen des Monument Valley zu glühen beginnen, hüpft das Fotografenherz.

Auch Donovan liebt diesen Blick auf diese Landschaften. „Das ist Homeland“, sagt er, während er sich über seinen Zopf streift. Ich frage, warum viele Native Americans lange Haare tragen. „Lange Haare symbolisieren Regen“, erklärt Donovan. Navajo tragen die Haare in der Regel geschlossen als Zopf. Die Länge der Haare stehe außerdem für die Größe der Weisheit – und für ihr Zuhause. Als die weißen Amerikaner indianische Kinder in den Schulen zuließen, mussten diese ihre Haare abschneiden, so Donovan. Kurze Haare – das war das, was weiße Amerikaner unter Zivilisation verstanden. Für die Native Americans war es genau das Gegenteil.

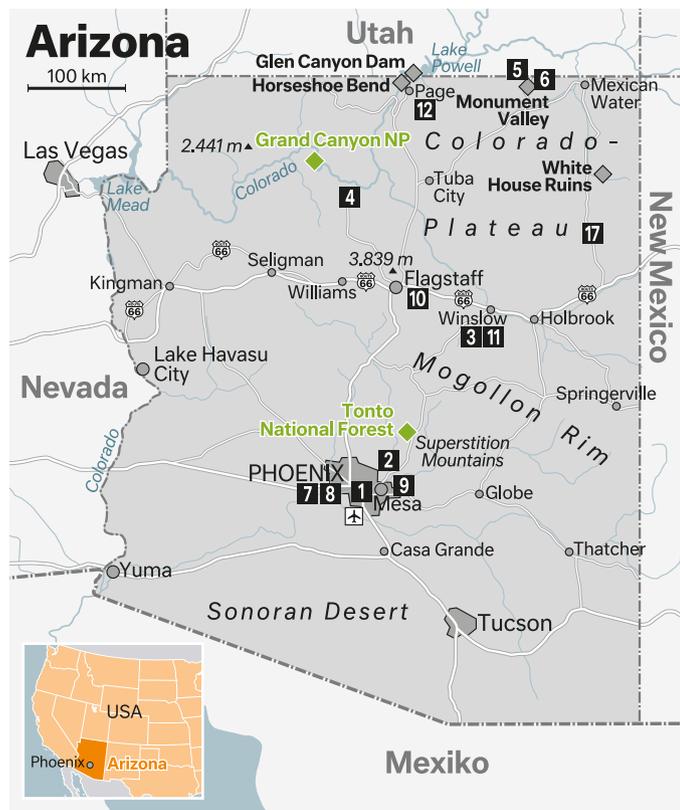
Donovan schüttelt den Kopf: „Tourismus ist für uns erst in zweiter Linie ein Geschäft. Es ist vor allem eine Möglichkeit, unsere Geschichte zu erzählen.“

INFO

Zwölf reportergetestete Unterkunfts- und Restaurant-Tipps an unserer Route durch Arizona sowie Karte, Kostencheck, Klimatabelle und Reiseplaner finden Sie **ab Seite 134**

VON UNSEREM REPORTER VOR ORT GETESTET

Tipps für den Grand Canyon State: Hotels, Restaurants, Sehenswerthes



„La Posada Hotel“: Galt einst als bestes Hotel im Südwesten der USA



„Goulding's Lodge“: Mit tollen Ausblicken auf das Monument Valley

3 La Posada Hotel
303 East 2nd Street (Route 66)
Winslow, laposada.org

1929 eröffnet als Hotel an der Santa Fe-Railway-Strecke, direkt an der Route 66. Verströmt nostalgischen Charme. Gute Basis für die Erkundung des Nordosten Arizonas. Restaurant „The Turquoise Room“ (siehe Tipp 11 auf Seite 135). Großzügige Zimmer. **DZ/F ab 130 Euro**

6 The View Hotel
Monument Valley Tribal Park (Utah), monumentvalleyview.com

Direkt gegenüber den berühmtesten Tafelbergen, perfekt für den Sonnenaufgang. Von Navajo geführt. 95 hübsche Zimmer, alle mit Panoramablick. Oft Monate im Voraus ausgebucht, rechtzeitig reservieren! **DZ/F ab 255 Euro**

4 Grand Canyon Plaza Hotel
406 Canyon Plaza Lane, Tusayan
grandcanyonplaza.com

Das „Grand Canyon Plaza Hotel“ gehört zu den besseren Hotels der Region, liegt ideal. Rechtzeitig buchen! **DZ/F ab 270 Euro**

GENIESSEN

7 Healthy Food Trucks
roaminghunger.com/food-trucks/az/phoenix/healthy-food

Die Wagen sind vielerorts zu sehen, in Phoenix auch auf dem Samstagsmarkt. Bestes Bio-Food mit lokalen Zutaten

5 Goulding's Lodge
1000 Gouldings Trading Post Road
Oljato-Monument Valley (Utah)
gouldings.com

62 Zimmer und großzügige Bungalows unweit der berühmtesten Tafelberge des Valleys, teilweise mit fantastischem Blick auf das Monument Valley. Eigenes Museum. Hier soll Regisseur John Ford zum ersten Mal die spektakuläre Landschaft bewundert haben. **DZ/F ab 240 Euro**

8 Taco Guild
546 East Osborn Road, Phoenix
tacoguild.com

Hier gibt es beste Tacos, aber auch Enchilladas und Burritos. Besonders Ambiente. Die „Taco Guild“ befindet sich in einer ehemaligen Methodisten-Kirche. Tacos **ab fünf Euro**, Burritos **ab acht Euro**, Enchilladas **ab zehn Euro**

9 Mammoth Saloon
4650 North Mammoth Mine Road
Apache Junction
goldfieldghosttown.com/saloon

Steakhouse und Saloon in Goldfield Ghost Town mit Flair und John-Wayne-Postern an allen Wänden. Überschaubare Speisekarte, aber bekannt für Burger (vor allem Giant Mammoth Burger **für neun Euro**) und gute Steaks (**ab 16 Euro**)

ÜBERNACHTEN

1 Hilton Phoenix/Mesa
1010 West Holmes Avenue, Mesa
phoenixmesa.hilton.com

Modernes Hotel in Flughafennähe, elegante, großzügige Zimmer. Sehr gut geeignet als Ausgangsstation für Reisen durch Arizona, man befindet sich schon in Sichtweite zu den Superstition Mountains. **DZ/F ab 190 Euro**

2 Saguaro Lake Guest Ranch
13020 North Bush Highway, Mesa
saguarolakeranch.com

Am Salt River und im Tonto National Forest gelegen, 1928 gebaut mit 24 kleinen spartanischen Bungalows. Drum herum Hunderte von Kakteen – so wie man sich Arizona vorstellt. Mit eigenen Pferden, Cowboys und Cowgirl. Täglich Ausritte, auch Kajaktouren auf dem Saguaro Lake möglich. Sehr gutes Frühstück. **DZ/F ab 155 Euro**

KOSTENCHECK



ANREISE
ab 600 Euro



HOTEL
ab 130 Euro



IMBISS
Burger ab 7 Euro



HAUPTGERICHT
Steak ab 16 Euro



GETRÄNK
Half Pint 3 Euro



MIETWAGEN
ab 236 Euro/Woche



8 „Taco Guild“: Tex-Mex in einer ehemaligen Methodisten-Kirche



10 „Beaver Street Brewery“: Braut schon seit 1994 Craft Beer



„Cloth & Flame“: Kulinarische Outdoor-Events in der Wüste

10 Beaver Street Brewery
11 South Beaver Street, Flagstaff
beaverstreetbrewery.com

Mikro-Brauerei, die Craft Beer und empfehlenswerte IPAs braut. Pizzen und Salate zu moderaten Preisen (beides **ab elf Euro**)

11 The Turquoise Room
Siehe „La Posada Hotel“, Winslow

Chefkoch John bietet eine Art Native American Nouvelle Cuisine aus Spezialitäten der Region.
Hauptgericht ab 25 Euro

12 Big John's Texas Barbeque
153 South Lake Powell Boulevard
Page, bigjohnstexasbbq.com

Beste, über Holzkohle gegrillte Pulled-Pork-, Beef- oder Chicken-Sand-

wiches auf dem Weg vom Grand Canyon zum Monument Valley. In ehemaliger Tankstelle (Fotomotiv!).
Sandwich ab sieben Euro

Cloth & Flame
clothandflame.com

Mehr-Gänge-Menü unter dem Sternenhimmel in der Sonora-Wüste.
Ab 130 Euro pro Person (inklusive Getränke). Frühzeitig anmelden!

ANSCHAUEN

Heard Museum
2301 North Central Avenue
Phoenix, heard.org

Überblick über die Geschichte Arizonas und das Kunsthandwerk der Native Americans. 9.30 bis 17 Uhr

Art Walks
East Main Street, Scottsdale
scottsdallegalleries.com

Jeden Donnerstag öffnen Ateliers, Galerien und Studios ihre Türen

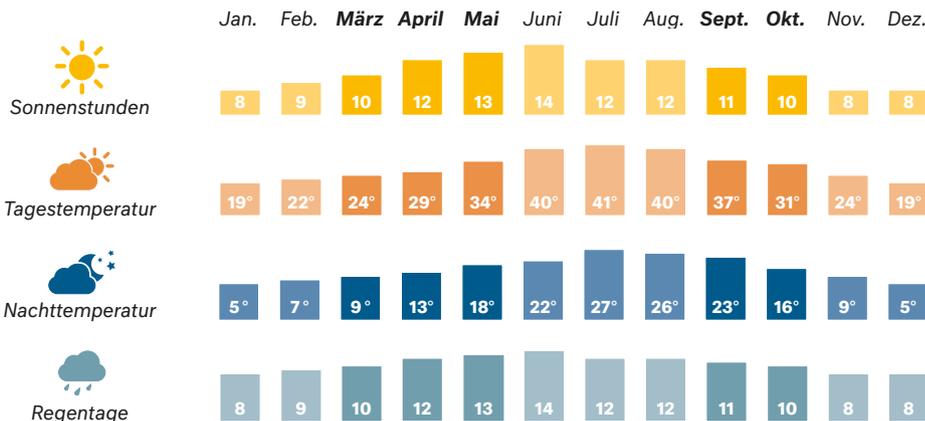
Superstition Mountain Museum
4087 North Apache Trail
Apache Junction
superstitionmountainmuseum.org

Artefakte zur Geschichte der Region inklusive Fotos von Häuptling Geronimo. 9 bis 16 Uhr. **Eintritt 5 Euro**

Goldfield Ghost Town
Apache Junction
goldfieldghosttown.com

Geisterstadt, einst in Goldsucherzeiten größte Siedlung in Arizona

KLIMA PHOENIX



Beste Reisezeit: In Arizona herrscht trockenes Wüsten- und Halbwüstenklima, im Norden eher Steppenklima. Je nach Höhenlage relativ milde Winter und heiße Sommer. Meist große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Am besten reist man im Frühjahr oder Herbst

REISEPLANER



ANREISE

Nonstop mit Condor in zwölf Stunden von Frankfurt nach Phoenix. Mit einem Stopp und etwas länger mit United/Lufthansa. Ticket circa 600 Euro. **condor.com | lh.com**



EINREISE

Reisepass und ESTA (mindestens 72 Stunden vor dem Abflug einholen!). **auswaertiges-amt.de | de.usembassy.gov/de/visa/esta**



GESUNDHEIT

Standardimpfungen überprüfen, gegebenenfalls auffrischen. Auf Sonnenschutz achten! Weitere Infos auf **auswaertiges-amt.de**



GELD

1 \$ = 0,90 Euro. Fast alle Kreditkarten werden akzeptiert. Karten mit V-Pay-Logo können nicht gelesen werden. Bei Bargeldabhebung an ATMs nicht Sofortumrechnung in Euro wählen – Kostenfallen!



VOR ORT UNTERWEGS

Mietwagen der Economy-Klasse ab 236 Euro/Woche oder Toyota Prius Hybrid ab 313 Euro bei Budget. **budget.com**



LESEN

Aktuell: „USA – Südwesten“ von Reise Know-How (2019, 792 Seiten, 25 Euro) mit einem eigenen Kapitel über Arizona



VERANSTALTER

Detours American West, Donovan Hanley, Guide & President, Tel. +1/480/633 90 13, Mobil +1/602/663 68 19. **detoursamericanwest.com**



WEB

Visit Mesa **visitmesa.com** | Arizona Office of Tourism **visitarizona.com**

Text und Fotos: **Robert Haidinger**

Eritreas Hauptstadt hält für Architektur- und Designfreunde mit Entdecker-Genen eine Unmenge modernistischer Überraschungen parat, überzuckert mit reichlich Italia-Flair

**Tankstelle Fiat Tagliero:
1938 im Stil des
Futurismus für Royal
Dutch Shell errichtet**

ASMARA, CHE BELLA!

Zeitreise in die
1930er-Jahre im
„Alba Bistro“





1
2





3



4

1 + 2 | „Bar Zilli“ in der Beirut Street. Typisch für den Bau sind die Bullaugenfenster
3 | Kassenbereich im Cinema Impero, das 1937 im Art-déco-Stil fertiggestellt wurde
4 | Asmara Bowling Alley: Die weltweit wohl letzte original erhaltene Bowling-Halle aus den 1950ern

E

Eigentlich hält man im Kinosaal die Augen ja offen. Außer man ist der Gänsehaut-Typ und fröstelt bei schaurigen Stellen. Sensibel wirkt der Mann in der ersten Reihe schon. Schmal und langgewachsen, wie es sich für die Menschen im Hochland Abessiniens gehört. Leicht melancholisch wirkt Signore Yussef auch. Dass er im Kinossessel der ersten Reihe fußfrei träumt und die Lider wie Theatervorhänge fallen lässt, hat mit anderen Dingen zu tun. „Ich war gerade noch mal der kleine Junge aus Asmara, der vor 60 Jahren das erste Mal ins Kino durfte“, erzählt er. „Es war wenige Monate, bevor Äthiopien uns besetzte, die Italiener waren längst weg. Es lief ‚Lawrence von Arabien‘ mit Omar Sharif und Peter O’Toole.“

Einige Jahre später stand Yussef selbst im kleinen Technikraum, als Herr über das schwarze Monster, das nun im Foyer des Cinema Impero bestaunt werden kann. Als später die nächste Generation den Job als Filmvorführer übernahm, da knipste Herr Yussef die Lichter in eigener Sache an. Der Mann mit dem weichen, bequemen Sakko und dem schicken Schal wartet auf Besucher aus dem Ausland, die allmählich häufiger werden. Ihnen zeigt er die Logenplätze im oberen Stockwerk und die Stuck-Antilopen an den Wänden des eleganten Kinos, das der italienische Architekt Mario Messina eigentlich noch viel gewaltiger angedacht hatte: für 1.800 Menschen und mit drei Geschossen. Aber Eindruck schindet das Cinema Impero auch so.

OSTAFRIKA-ITALIEN-MIX

Abessinische Marmorlöwen wachen wie scharfe Hunde zwischen Leinwand und Zuschauerraum. Und die römischen Fasces-Rutenbündel, von denen sich das Wort Faschismus ableitet, haben sich in orientalische Palmwedel-Packen verwandelt. In den oberen Rängen des dämmrigen Kinosaals höre ich Tauben gurren und reibe mir wenig später, als ich nach Yussefs kleiner Kino-Führung wieder ins Freie trete, die Augen. Das hat mit Eritreas grellem Licht und dem knallblauen Himmel zu tun, mit der Höhe von 2.325 Metern, aber vor allem mit der Hauptstadt Asmara selbst. Wo, bitte, bin ich hier gelandet? Und wie passen die ganzen Überblendungen im Stadtbild einer ostafrikanischen City zusammen?



- 1 | Harnet Avenue mit dem „Rosina Caffè“
- 2 | Signore Yussef arbeitete jahrelang als Filmvorführer im Cinema Impero
- 3 | Fassade des Cinema Impero, das seit der Eröffnung weder außen noch innen groß verändert wurde

Dattelpalmen kämten das weiche Gegenlicht, die Lichtbündel brechen wie helle Strahlen hervor. Hübsch, aber nicht ungewöhnlich. Ab und zu kurvt ein altmodischer Fiat um die Ecke. Ich sehe Männer mit weißen Turbanen und in langen Kleidern, die mich spontan an Omar al-Bashir erinnern, den sudanesischen Schlächter mit der Nilpferdpeitsche. Aber neben ihnen gehen ganz andere Leute spazieren, in altmodischen Anzügen, so wie sie auch der Schauspieler Vittorio De Sica getragen hat.

Angerostete Ladenschilder in schnörkeliger Kursive weisen auf die nächste Latteria und ein Neonröhren-Stanitzel wirbt für eine Gelateria. Dahinter ragt ein ziegelroter Campanile auf. Ist das alles Kulisse oder doch echt? Macht Cinecittà, die legendäre italienische Filmstadt, am Horn von Afrika weiter? Und wie kann das sein: Unter modernistischen Fassaden aus der Ära des italienischen Futurismo, auf die man auch in Mailand und Rom neidisch wäre, bestellen Ostafrikaner Macchiato und scannen die Vitrinen mit Pasticceria, bei denen man ebenfalls nicht so recht weiß, wo man sie hinpacken soll: in die Schublade der post-kommunistischen Mangelwirtschaft oder ins abgehalfterte Italien der Nachkriegszeit?

MODERNISMUS MIT PATINA

Keine Angst: Asmara ist so echt wie die Probleme, die der junge Staat Eritrea weiterhin hat. Das Cinema Impero ist nur eine von mehreren Architektur-Ikonen dieser hochgradig besonderen Stadt. Mit seiner geradlinig strukturierten, oxsenblutroten Fassade, die sich kugelige Leuchten erlaubt, ist der modernistische Bau ganz typisch für die individuelle Handschrift, die Eritreas Hauptstadt seit Langem zu einem Freilichtmuseum für Architektur-Fans stempelt.

Nur wenige Orte weltweit können mit einem ähnlich geschlossenen Ensemble an futuristischen Bauten aufwarten, die binnen weniger Jahre und im kreativen Rausch der 1930er-Jahre aus dem Hochlandboden gestampft wurden. Dabei verband sich mit der radikalen Vision einer faschistischen Stadtplanung vor allem Kalkül. Dem Bau von Kinos fiel dabei eine besondere Rolle zu. Synchron mit Hollywood war das Medium Film vor dem Zweiten Weltkrieg das





1 2



**DIESES BILD
SCANNEN,
UM SLIDESHOW
MIT WEITEREN
MOTIVEN AUS
ASMARA ZU
STARTEN**

3

Propagandamittel schlechthin. In Eritrea, dem leuchtendsten Stern unter den einstigen Afrika-Kolonien Italiens, war das keine Frage. Am neu restaurierten Cinema Roma war ich bereits gestern vorbeigefahren. Das lindgrüne, viel kleinere Cinema Dante, das älteste vor Ort, liegt gleich ums Eck. Ähnliches gilt für das Odeon hinter Asmaras Theater. Mitunter sind nur mehr verblasste Spuren im Stadtbild geblieben wie der Schriftzug „Ali Baba Cinema“ über einer verwaisten Schautafel für Kinoplakate.

Asmara ist eine Kapitale mit filmreifer Geschichte – mal Drama, mal Love-Story, allzu oft Crime, verspricht dabei aber stets großes Kino. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen – und auf der Netzhaut: Ein Städtchen hinterm Horn von Afrika, das vor 700 Jahren den Namen Asmara erhielt, wörtlich „die Vereinigte“, weil damals aus vier Hochlanddörfern ein besonders großes Dorf wurde. Zur echten Stadt wurde der Flecken erst ab 1889, als die italienischen Kolonialherren dort einen Militärstützpunkt errichteten und Asmara 1900 zur Hauptstadt Eritreas machten.

ASMARA ALS MUSSOLINIS SHOWCASE

Dann kam der Duce. Mussolini, der bereits 1922 fest im Sattel saß, veränderte Rom, das bis heute seine monumentalen Wunden leckt, bekanntlich mit der Spitzhacke. Für Asmara lautete der Plan des Diktators: Afrika-Showcase im kolonialen Wettbewerb. Weder Briten, noch Franzosen und schon gar nicht die Osmanen sollten in Sachen Architektur mit Asmara, der späteren Startrampe für den berüchtigten Abessinien-Feldzug, mithalten können. Dafür sorgte eine Unzahl an jungen italienischen Architetti und Ingenieri, die dem verschlafenen Militärposten im entlegenen Hochland zwischen 1935 und 1941 futuristische Fabrikgebäude, mondäne Kinos und Bars bescherten, rationalistische Villen, Boulevards, Tankstellen und monumentale Verwaltungsgebäude, die Architektur-Fans in die Knie gehen lassen.

Wer nach schnellem Pinterest-Check zu Hause bloß vier, fünf Prestigebauten erwartet, findet sich vor Ort inmitten eines urbanen Kleinods wieder, das modernistische Eleganz im Stil der „architettura razionale“ verströmt, kombiniert mit dem morbiden Charme des Verfalls.

So beherbergt das lange Zeit isolierte Asmara eines der größten erhaltenen Ensembles moderner europäischer Architektur, vergleichbar mit weltweit gehypten Szene-Locations wie der Art-déco-Perle Miami South Beach, der Bauhaus-Beauty Tel Aviv oder den nicht ganz so gut bekannten Architektur-Tipps Tanger, Le Havre oder Napier in Neuseeland. Dass die ganze Innenstadt 2017 zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt wurde, war mehr als überfällig.

Jetzt fehlt nur noch das Geld für die dringend notwendige Politur.

„Sie haben Asmara wie Rom erbaut!“ Der Mann, der das sagt, drückt mir ein Papierschnipsel mit einem Passwort in die Hand und thront auf einem mokkabraunen Skyleder-Monster zwischen lila Wänden im zweiten Stock eines jener Wohnhäuser, in die sich Asmara-Besucher meist aus einem einzigen Grund verirren: Man betritt die Innenwelten und Stiegenhäuser der 1930er-Jahre-Bauten in der Hoffnung auf ein funktionierendes Internet-Café und staunt dann über feine Marmortreppen und Handläufe im Stil von Ozeanriesen, über feine Terrazzoböden, konstruktivistische Fliesen-Deko sowie über radikal geometrisch geschnittene Fensteröffnungen. Kurz: über das ganze Arsenal der Moderne, aber ausgebreitet mit der für Italien typischen Passion und dem besonderen Auge fürs schöne Detail.



- 1 | Die Kathedrale könnte so auch in Bologna stehen
- 2 | Pures Italo-50er-Jahre-Flair herrscht im „Ghibabo Restaurant“
- 3 | „American Bar“: Bei schönem Wetter sitzt man auf der Terrasse zur Tafebi Yazew Street

TANKSTELLE? BEKANNTESTES WAHRZEICHEN

Andere Dinge entdeckt man leichter: Halbkreisförmige Vorbauten sind typisch für das modernistische Asmara, sie erinnern an Schiffhecks. Zackige Vordächer verströmen ungebremsste Dynamik, auch wenn längst Vogelnester an ihnen hängen. Mal sorgen Keramik-Collagen an mehrstöckigen Fassaden für risige Krakelee-Optik und besondere Gebäudeproportionen für verborgene Botschaften.

Wer etwas genauer auf das Ministerium für Bildung blickt, dereinst die Zentrale der Faschistischen Partei, entdeckt ein großes liegendes „Fachisten-F“. Ein Qualitätstest in Sachen Verarbeitung sind diese Bauten und sie bezeugen auf Schritt und Tritt, wo es bald 100 Jahre später spießt und wo nicht. Die metallischen Jalousien, die schon in Italien Schwächen zeigen, klemmen in jeder Lage. Die schönen Neonschriftzüge und Logos aus den späten 1930ern sind oft nur ein Schatten ihrer selbst. Abblätternde Fassaden verstehen sich von selbst – außer wenn geschliffene Steinplättchen die Verkleidung stellen.

Lange Zeit galt Asmara als schlafende, aber zugleich unruhig gebettete Schönheit. Eritrea ist kein Land für schwache Nerven, hat einen festen Platz im Club der afrikanischen Krisenstaaten. 30 Jahre Krieg mit dem großen Bruder Äthiopien, gefolgt von blutigen Grenzscharmützeln, brutal geknechtet von einer diktatorischen Einheitspartei und gehemmt durch chronischen Geldmangel – da blieb das Interesse am kulturellen Jackpot des einzigartigen baulichen Erbes überschaubar.

Dabei stand dieses, eingebettet in den Wahn einer rassistischen Fremdherrschaft, einstmals für ungehemmte Fortschrittsgläubigkeit. So wundert es kaum, dass Asmaras berühmtestes Wahrzeichen ausgerechnet eine Tankstelle ist. Seit Jahrzehnten aufgelassen,

abgesperrt durch einen hässlichen Bauzaun, von Unkraut umwuchert, noch dazu außerhalb des kleinen Stadtzentrums gelegen – eigentlich spricht alles gegen die unrenovierte „Fiat Tagliero“.

Aber die Geschichte dieser Tankstelle, die im Jahre 1938 beginnt, macht sie bis heute zum Coverstar. Die Story lautete: Jetzt tanken hier Autos. Aber die Zukunft gehörte der Luftfahrt, auch wenn das umliegende Stadtviertel anno 1938 gerade den Namen Alfa Romeo erhielt. Daher spreizt sie die spektakulär ausgebreiteten, langen und schmalen Betonflügel von 30 Meter Spannweite zu beiden Seiten extremer als jede Tankstelle zuvor.

Heute, wo sich das aufregende Versprechen vom Jet-Zeitalter Richtung Elektroauto oder gar Lastenrad wandelt, mutet diese Geschichte komplett anders an. Klar: Die gelben Lada-Taxis sind auch hier nicht aus dem Stadtbild wegzudenken. Aber zugleich rollen Radfahrer gemütlich am futuristischen Betonvogel vorbei.

Das gilt in ähnlicher Weise für schnittig geformte Verkehrsinseln inmitten breiter Boulevards, die von einer geordneten Stadtplanung erzählen und im Stile Brasiliens von einem Aufbruch in eine mühelosere Welt wirken ... und gerade deswegen wie aus der Zeit gefallen scheinen.

DREHTÜR INS JAHR 1939

Einen Block weiter parkt ein Ozeandampfer mit Bullaugen direkt am Asphalt, dessen Heck eine berühmte Bar birgt: die „Bar Zilli“. Schiebt man sich durch ihre Drehtür, so katapultiert man sich ein knappes Jahrhundert zurück. Und schon spielt Asmara gleich die nächste Stärke aus, mutiert zum Zeitreiseziel der Extraklasse: Kellnerinnen in altmodischen Kostümen sind hier im Einsatz. Der untere Streifen der Barfront ist weich gepolstert, weil wohl auch die Zehenspitzen von strengen italienischen Rationalisten ein wenig Bequemlichkeit verdienen. Die Auswahl auf der Getränkekarte ist so unkompliziert überschaubar, wie man es vom Bar-Sortiment des vorkonsumistischen Zeitalters erwarten darf. Aber die Bierorte „Asmara“ und die Ginsorte „Asmara“ sind allemal am Posten.

Dabei könnte das „Zilli“ mühelos eine Bar aus „Don Camillo & Peppone“ sein, jener Welt, in der viele Männer noch weiche Fedora-Filzhüte trugen und sich die Gastronomie so spartanisch und ehrlich anfühlte wie ein großer Teller Spaghetti al burro e parmigiano mit sonst nichts darauf.

Das „Zilli“ macht Lust auf weitere Bar-Oasen, die italophile Nostalgiker wohl auch zwischen Palermo und Parma nicht hoch genug schätzen könnten. In Asmara jedenfalls wirken sie so, als ob der italienische Patrone Ende der 1930er nur kurz mal durch

den klimpernden Plastikperlen-Vorhang hinausgetaucht wäre, um Wechselgeld für die gerade in Mode gekommene Jukebox zu holen. Die filigranen Metallmöbel, das typische Buffet mit der gebogenen Glasfront, die Barista-Hardware, allesamt typisch für die industrielle Gestaltung der längst vergangenen Ära und noch immer im Einsatz.

Im grandiosen „Bistro Alba“ in der Asmara Street glänzen kugelförmige Zuckerdosens und zylindrische Eiswaffel-Behälter. Sie liegt gleich neben der „Bar Posta“ mit den Herz-Karo-Pik-Treff-Schnitzwerk am Tresen und nicht allzu weit von der „American Bar“. Hier sind wir bereits auf Asmaras Hauptstraße gelandet, der Harnet Avenue, die früher mal Viale Mussolini hieß und eigentlich nur eine zum Boulevard aufgeblähte Dorfstraße ist.

ZEITREISE DURCH BARS UND CAFÉS

Asmara ist überschaubar, leicht zu Fuß auszuloten und lockt dabei mit immer neuen Einladungen zum schnellen Macchiato plus süßer Sünde. Da wäre die fantastische „Bar Crispi“ in der Denden Street. Die süßen, knusprigen Palmblätter und Eclairs im „Cake Cafe“ hinter dem Cinema Impero. Oder ein wenig schattiger: all die Kioske jener eleganten Kinos, von denen bereits die Rede war.

Was man auch entdeckt: Dass die Italiener in den wenigen Jahrzehnten ihrer Herrschaft weit mehr ins Land brachten als Modernismus-Marathon und herrliche Patisserie-Rezepte. Sie brachten, jenseits der kolonialen Miseria, auch italienisches Lebensgefühl mit. Dolce far niente kam auch im Hochland von Abessinien gut an, beschert Asmara die verfeinerte Lebensart des eleganten Flanierens und Schauens, produzierte sogar den Archetypen des italienischen Gecken.

Zu den besten Exemplaren, die mir tagtäglich entgegenpromenieren, zählt ein Typ, der abwechselnd knallig rote (Montag, Mittwoch) oder kanariengelbe (Dienstag, Donnerstag) Kurzmäntel zur Schau trägt und mit Vorliebe Posen reißt. Ein hoher Ex-Beamter hält mir seine Krawatte mit Nationalflagge entgegen und besteht hartnäckig auf eine Einladung in das „Asmara Sweet Caffè“.

Wer später seinen Campari auf der Terrasse vor dem grandiosen Asmara Theater nippt und auf die Stadt blickt, hat korinthische Säulen und eine Renaissance-Loggia nebst muschelförmigem Brunnen vor sich. Wirklich fertiggestellt wurde dieser Bau nie, weil dem Investor im Jahr 1927 das Geld ausging. Seither fungierte das Theater als: Privatbesitz eines Schwiegersohns von Haile Selassie, Tanzlokal, Kino, Sitz des nationalen Telefonanbieters Eritel. Typisch für die Vielfalt der afrikanischen Boutique-City ist das allemal.



- 1 | „American Bar“: Wer rein will, muss durch den Plastikperlenvorhang
- 2 | Blick ins „Bistro Alba“. Auch hier faucht eine auf Hochglanz polierte Espressomaschine
- 3 | Hauptstraße von Asmara: Harnet Avenue, auch als Liberation Avenue bekannt
- 4 | Bella figura ist angesagt im „Asmara Sweet Caffè“!



1
2
3
4

In dieselbe Kerbe schlägt der 1923 nach normanisch-lombardischem Vorbild errichtete, rote Campanile der katholischen Kathedrale Beata Vergine del Rosario, die neben den dicken Dattelpalmen auftaucht oder als Spiegelung in der Auslage des Schuhgeschäfts der Familie Negusse, die ab 1971 dort weitermachte, wo die Italiener 30 Jahre zuvor, nach der Vertreibung durch britische Besatzer im Jahre 1941, aufgehört hatten. Ich wundere mich darüber, dass alle Schuhmodelle in einheitliche Kartons umgepackt werden. „Warum umgepackt?“, fragt Herr Awet Negusse zurück, „die sind doch alle aus derselben Schuhfabrik, der eigenen und einzigen in Eritrea dazu.“

Das arme Eritrea hat es nicht so mit Importware. Die Kollegen von „Lonely Planet“ vergleichen das sechs Millionen Einwohner zählende Land, das erst 1991 unabhängig wurde, sogar mit Nordkorea, mindestens aber mit Kuba. Besonders verhängen: die Aussichten für die Wirtschaft. Der Verdrängungswettbewerb von Supermarktketten hält sich in engen Grenzen. Mitunter huschen Männer mit weißen Turbanen über schwarzen Gesichtern vorbei, die eher an jemenitische Stammesälteste denken lassen als an shoppingwillige Design-Tiger.

Immer wieder mal schaute die Weltpolitik bei der schlafenden Schönheit Asmara vorbei. Etwa in Form amerikanischer Soldaten, die 1943 den italienischen Seefunk „Radio Marina“ übernommen und zur eigenen Funkstation ausgebaut haben, zur Zeit des Kalten Kriegs ein wichtiges Hörrohr am Horn von Afrika.

VOM POST-PALAST ZUM PANZER-FRIEDHOF

Neben dem Trödelmarkt Medebar verraten die prominent gelegene Moschee Al Kulafah Al Rashidin sowie erhöhtes Vollverschleierungs-Aufkommen, dass ungefähr die Hälfte der Bewohner sunnitische Muslime sind und Chaos-Destinationen wie Somalia nicht besonders weit. Immerhin entdeckte ich einen astreinen Flagship Store für „Eritrea Honey“. Und außerdem Herrn Kidane, der mittlerweile 68 Jahre alt ist und sein ganzes Leben hinter der grauen genuesischen Gemüsewaage seines kleinen Lebensmittelladens verbracht hat. Er schneidet mir soeben ganz ungefragt einen milden, einheimischen Kuhkäse von einer meterlangen Rolle herunter – ganz in der liebevollen Art eines italienischen Alimentari-Betreibers.

Ob ich im Marktstädtchen Keren war, möchte er wissen. Oder wenigstens in Massawa, der osmanischen Perle am Roten Meer? Nein? Eine Schande. Dafür sticht den restlichen Tag das Herz Asmara: Die Post, eher nur zufällig entdeckt, outet sich als die schönste östlich des Rift Valley, komplett mit



ASMARA IM KURZ-CHECK



Einzigartiger Mix:

Ostafrikanische und italienische Kulturversatzstücke für Architekturfans und Italien-Nostalgiker

Niedrige Kriminalität:

Für Afrikas Städte nicht selbstverständlich!

Höhenlage:

Ziemlich angenehmes Klima, absolut malariefrei



Lange Wartezeit:

30 Tage wartet man auf ein Touristenvisum (50 Euro), über Anbieter wie Visabox geht es schneller, ist aber teurer (96 Euro)

Übersichtlich: Das kleine Asmara lässt sich schnell erlaufen

Politik: Fragile Lage. Menschenrechtsverletzungen!

glänzenden Schließfächern und einem zentralen Schreibpult, für den sich die italienischen Architekten ringförmige Stützen ausgedacht haben. Rosa Marmor ziert die Wände. Den Eingang flankieren Buntglasscheiben, die das Hochlandlicht in weiche Lichtkringel von unterschiedlichsten Farben zerstäuben. Sogar die von Aktien-Kettenhunden gezetzten Postler haben hier noch die Ruhe weg. Eine Dame sitzt am Schalter, mit Betonung auf sitzen. Keiner da, der eine Mail aufgeben will oder einen Brief oder der sonst blöd kommt. Nur einmal taucht ein Mann mit weicher Karomütze auf und leiht sich eine Schere aus.

Einmal wage ich mich in die Vorstadt. Dort liegt der Tank Graveyard, noch so eine bizarre Sehenswürdigkeit dieses exzentrischen Reiseziels. In vielen rostigen Schichten übereinandergestapelte Militärtransporter mit und ohne Camouflage-Look montieren sich zu einem kriegerischen Autofriedhof. Ab und zu stehen rostige Kanonenrohre hervor. Die besseren Kanoniere sind aber die Jungen, die vor dem martialischen Blechsalat auf die Lederkugel treten.

UND DANN EINE RUHIGE KUGEL SCHIEBEN

Apropos Kugel: Wieder zurück im Zentrum stehe ich vor der Asmara Bowling Alley und weiß noch nicht, was mich drinnen erwartet. Das Betreten der Bowlinghalle verzögert sich allerdings ein wenig, hat es mir doch zunächst eine weitere Tankstelle angetan. Nicht ganz so futuristisch wie der Fiat-Tagliero-Vogel, aber zackig allemal. Die Dachlinie gleicht einem betonierten Leporello. Von der Seite sieht alles noch schräger aus. So dynamisch wie der Zigzag-Style der frühen Fifties, den man mit viel Glück in geschützten Petrol-Pump-Reservaten des amerikanischen Westens noch entdecken kann. Irgendwie passt diese Dosis „Car Culture“ perfekt zur Bowling Alley.

Die Bowlinghalle, bekannt als „Multi Sport Bowling Asmara“, entstand damals für die GIs, wurde später aber von der Welt vergessen. Doch nicht von den eritreischen Opis, die beim Carambol auf ihre Favoriten wetten, und ebenso wenig von den Daddys, die ihren Söhnen eine Cola spendieren und bereitwillig ein Lektion Pool-Billard erteilen. Vermutlich handelt es sich um die letzte, unverändert gebliebene 1950er-Jahre-Bowlingbahn weltweit – mit flotten Kugelrampen, die ein wenig an die vorne abgeschragten Streamliner aus jener fernen Zeit erinnern ...



Zwölf reportergetestete Unterkünfte- und Restaurant-Tipps für Eritreas Hauptstadt Asmara finden Sie, zusammen mit Kostencheck, Karte, Klimatabelle und Reiseplaner

ab Seite 148

SO VIELSEITIG WIE DAS RADFAHREN.

**WER LIEST,
ERFÄHRT MEHR...**

MYBIKE unterhält und informiert mit Tests von Rädern, Bekleidung und Zubehör, den schönsten Radtouren für Freizeit und Urlaub und berichtet über die Trends der urbanen Fahrradwelt.
Nur 5,20 €

JETZT TESTEN:

2 Ausgaben MYBIKE nur 6,90 € (statt 10,40 €)
+ Geschenk (z.B. E-BIKE-Katalog oder Radreise-Sonderheft)
abo.mybike-magazin.de/02442b

JETZT IM HANDEL ODER DIGITAL



Rundumberatung für E-BIKE-Fans. Rund 350 aktuelle Modelle der verschiedenen E-Bike-Gattungen mit technischen Daten. Dazu redaktionelle Kaufberatung und Service-Themen.
Nur 6,90 €



**Portofreie Direktbestellung: www.delius-klasing.de/zeitschriften,
per Telefon unter +49 (0) 521-559955 oder digital in der MYBIKE-APP**

GROSSE MYBIKE-JAHRESVERLOSUNG:

Sichern Sie sich Ihre Gewinnchance auf ein E-Bike von ROSE im Wert von 5.399 €.
Jetzt auf www.mybike-magazin.de/verlosung2020 registrieren.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN: Alle Anmeldungen, die bis zum 31.12.2020 eingehen, nehmen an der Verlosung teil. Die Verlosung erfolgt Anfang des Jahres 2021.
Alle Infos unter www.mybike-magazin.de/verlosung2020.



**JETZT IM
HANDEL ODER
DIGITAL**

AUSGABE 2020 JETZT IM HANDEL ODER DIGITAL



Die schönsten Radregionen in Deutschland mit ausgearbeiteten Tourenvorschlägen. Inklusive GPS-Daten zum kostenlosen Download. Viele Service-Stories und eine Auflistung der Radreiseveranstalter runden das Heft ab.
Nur 6,50 €

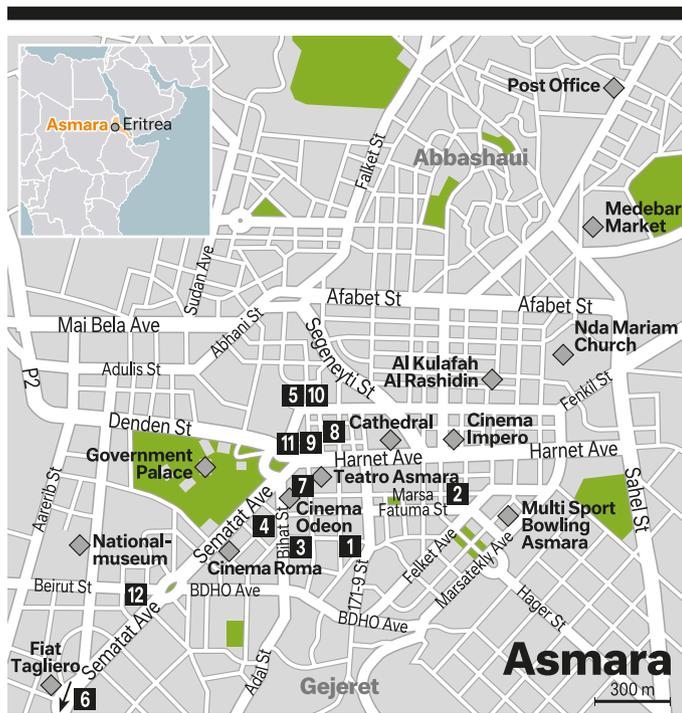


**IHR
GEWINN
XTRA WATT EVO
ROHLOFF**

ROSE

VON UNSEREM REPORTER VOR ORT GETESTET

Wichtiges für Asmara-Besucher: Hotels, Restaurants, Reisepraxis



1 „Africa Pension Hotel“: Ruhig und stilvoll in einem Villenviertel



7 „Ghibabo Pizzeria & Restaurant“: Serviert auch eritreische Kost

Garten machen dieses Manko aber wett. Besonders schön ist die Suite im Turm – zwei Ebenen und toller Ausblick! **DZ/F ab 65 Euro**

4 Crystal Hotel
Bihat Street
crystalhoteleritrea.com

Mittelklassehotel in ruhiger Lage, italienische Betten mit Buchenholzrahmen, 24-Stunden-Rezeption. Seafood-Restaurant. Das Haus bietet UV- und Ozon-behandeltes Trinkwasser an. **DZ ab 75 Euro**

5 Albergo Italia
Nakfa Avenue 13
albergoitaliaasmara.com

Ältestes Hotel von Asmara (1899 eröffnet und 2004 generalsaniert), Sechs Kategorien von Zimmern mit antiker Ausstattung, ruhige, aber zentrale Lage hinter der alten Post. Das feinste Boutiquehotel Eritreas! **DZ ab 90 Euro**

6 Hotel Asmara Palace
Deb. Mie 04 – Expo Area
hotelasmarapalace.com

Das größte Hotel des Landes liegt nicht weit vom Asmara International Airport entfernt. Das Hotel bietet großzügige Suiten, einen

Swimmingpool, Fitnesscenter, Tennisplatz, Massagen, High-speed-Internet, kulinarische Themenabende und ist perfekt geeignet für Geschäftsreisende. **DZ/F ab 180 Euro**

GENIESSEN

7 Ghibabo Pizzeria & Restaurant
Beleza Street 175-4

Das terrassierte Gartenrestaurant hinter dem Teatro Asmara gilt als Lieblingsadresse ansässiger Diplomaten und zählt zu den feinsten Lokalen des Landes. Es ist zwar etwas mit Dekorationen überfrachtet, bietet aber eine umfassende kulinarische Auswahl: Neben italienischen und internationalen Gerichten wird hier auch gute eritreische Kost serviert. **Gehobenes Preisniveau**

8 Bistro Alba
Adi Hawesha Street 59
Tel. +291/71/ 120 24 21

Das gleich neben der Post gelegene Traditionslokal „Alba“ serviert im Obergeschoss gute italienische und internationale Gerichte. Eine Etage tiefer beeindruckt vor allem die original italienische Ausstattung in der Bar und der Eisdielen. **Mittleres Preisniveau**

9 Spaghetti & Pizza House
Ecke Harnet Ave/Beleza Street

Vielen gelten die Pizze aus dem Holzkohleofen als die besten der Stadt. Wer sich Pizze und Pasta auf der Terrasse servieren lässt, genießt auch den Blick auf Spaziergänger und das schräg gegenüber liegenden

ÜBERNACHTEN

1 Africa Pension Hotel
Keskesse Street, Tel. +291/1/ 12 14 36

Stilvolle Villa mit Garten in absoluter Ruhelage im Villenviertel oberhalb des Teatro Asmara. Große Betten, blitzsauber. Drei Gehminuten zur Harnet Avenue. **DZ ab 35 Euro**

2 Hotel Khartoum
Ali Osman Burri Street 35
Tel. +291/ 201 13 94

Ein gewisser Charme ist dem knapp 100 Jahre alten Stadthaus nicht

abzusprechen. Das stark frequentierte Restaurant im Erdgeschoss und die zentrale Lage zählen ebenfalls zu den Pluspunkten. Einfache, saubere, aber in die Jahre gekommene Ausstattung. Preisgünstige Zimmer mit eigenem Bad oder mit Gemeinschaftsbad. Freundlicher Service. Abends wird es leider laut – wegen der benachbarten Bars. **DZ ab 45 Euro**

3 Hamasien Hotel
Beleza Street, Tel. +291/1/ 12 29 81

Das frühere Militär-Hauptquartier feierte letztes Jahr den runden Hunderter – und wartet ebenso lange auf die Restaurierung. Großzügige Suiten und hauseigener

KOSTENCHECK



ANREISE
ab 600 Euro



HOTEL
ab 35 Euro



4-STERNE-HOTEL
ab 65 Euro



TELLERGERICHT
ab 5 Euro



CAPPUCCINO
ab 50 Cent



AIRPORT-TAXI
ab 9 Euro



11

„Pizzeria Napoli“: Pizza Sardine & Co. von früh bis spät!

de Teatro Asmara. Großzügige Portionen und gutes Macadamia-Dessert. **Mittleres Preisniveau**

10 Albergo Italia Restaurant
Nakfa Avenue 13

Mit Abstand der schönste Speisesaal des ganzen Landes! In dem mit Stuck verzierten Salon werden überwiegend italienische Gerichte serviert. Gute Weinauswahl. Daneben findet sich auch noch eine Pizzeria. **Gehobenes Preisniveau**

11 Pizzeria Napoli
Adi Hawesha Street 36
Tel. +291/1/ 12 37 84

Alteingesessenes Lokal in der Ausgehzeile Adi Hawesha Street. Gemütliche und bequeme Möblierung. Durchgehend von 10 bis 23 Uhr. **Niedriges Preisniveau**

12 Bar Zilli
Ecke Sematat Avenue/Beirut Street
Tel +291/1/ 217 32

Die berühmte Modernismo-Bar nahe der Fiat-Tagliero-Tankstelle serviert auch kleinere Gerichte. Besonders gut munden der saftige Burger und das gegrillte Hähnchen. **Niedriges Preisniveau**

VERANSTALTER

Beispielsweise sechs Tage „Höhepunkte Eritreas“ ab/bis Asmara mit Diamir **ab 1.640 Euro ohne Anreise**. Neun Tage „Eritrea – unbekannt, faszinierend“ mit Oase Reisen **ab 1.790 Euro ohne Anreise**.
diamir.de | oasereisen.de

REISEPLANER



ANREISE

Keine Direktflüge von D, A, CH nach Asmara. Gute Verbindungen in zehn bis zwölf Stunden mit einmaligem Umsteigen bieten etwa Lufthansa/Egyptair, Ethiopian Airlines oder Turkish Airlines. Ticket ab circa 600 Euro.

lh.com | egyptair.com | www.ethiopianairlines.com | turkishairlines.com



EINREISE

Reisepass muss über Aufenthalt hinaus gültig sein. Visum einholen bei der Botschaft Eritreas (bis 30 Tage Wartezeit)! Bei Einreise aus Anrainerstaaten wie Äthiopien ist Gelbfieber-Impfung Pflicht.

botschaft-eritrea.de



GESUNDHEIT

Standardimpfungen prüfen, gegebenenfalls auffrischen (Info: Robert-Koch-Institut). Mückenschutz wichtig gegen Dengue und Malaria; in allen Landesteilen unterhalb von 1.500 Meter ganzjährig hohes Infektionsrisiko, in der Hauptstadt Asmara selbst keine Infektionsgefahr.

rki.de | auswaertiges-amt.de | a-r.tips/malaria



GELD

10 Nakfa (ERN) = 0,60 Euro. Bargeld per Umtausch von Devisen in Nakfa in Wechselstuben und Banken sowie mittels Überweisungen über Western Union. Keine Bankautomaten, Kreditkarten werden nicht akzeptiert (auch nicht in Hotels). Manche Hotels können im Internet über einschlägige Portale gebucht und bezahlt werden



VOR ORT UNTERWEGS

Kein Mangel an gelben Taxis. Fahrpreis vorher aushandeln. Die Strecke zum Airport beispielsweise kostet circa neun Euro, das Ticket für einen Minibus 0,12 Euro

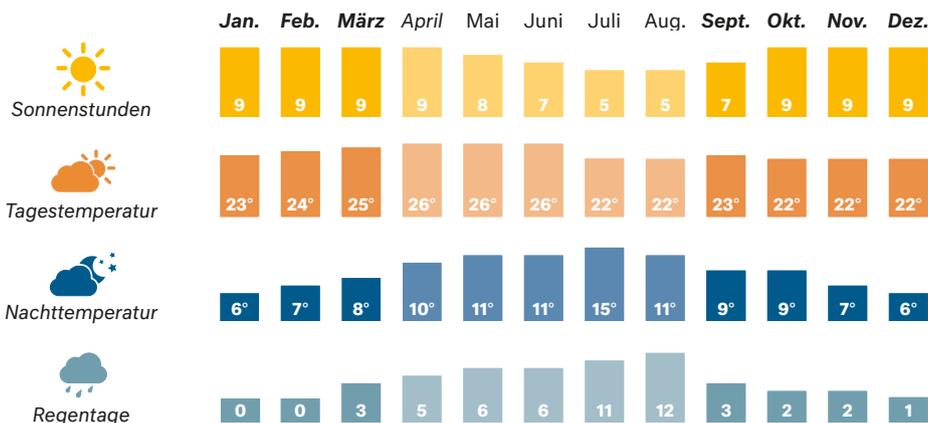


WEB

Gute Infos liefert die private informative Seite eines niederländischen Eritrea-Fans

asmera.nl

KLIMA ASMARA



Beste Reisezeit: Am angenehmsten für einen Besuch sind die kühlen Monate von September bis März. Höhere Temperaturen herrschen hingegen von April bis Juni, im Juli und August muss man mit erhöhten Niederschlägen rechnen



Die philosophische Weinprinzessin

Schon während ihres Weinbau- und Önologie-Studiums hatte Katharina Krieger die Idee einer eigenen kleinen Kollektion. Die ersten Versuche vor fünf Jahren erwiesen sich sofort als Volltreffer. Doch die heute 26-jährige Pfälzerin aus Rhodt an der Südlichen Weinstraße ruht sich nicht auf ihren Lorbeeren aus

Text: Wolfgang Hubert

Oft werden Winzer von ihren Kunden nach ihrer Philosophie gefragt. Nun, eine wirklich philosophische Aussage geben sie in der Regel nicht. Das erwartet ja auch niemand, denn schließlich zielt diese Frage eher auf den Ausbaustil der Weine und vielleicht noch auf die Bewirtschaftung der Weinberge. Stellt man die Frage aber an Katharina Krieger, sollte man sich nicht wundern, wenn die Antwort etwas anders ausfällt. „Ich lese gerne etwas Philosophisches, wie beispielsweise ‚Das Café am Rande der Welt‘, eine Erzählung über den Sinn des Lebens, oder Werke von Richard David Precht“, so die Jungwinzerin über ihre Buchvorlieben.

DAS ZIEL: HARMONIE UND BALANCE IM GLAS

Darüber nachdenken kann sie bei Arbeiten in und mit der Natur. „Es gibt für mich nichts Schöneres, der Geist wird frei und neue Ideen entstehen.“ Zum Beispiel, wie sie den 30 Hektar Rebflächen umfassenden Familienbetrieb Fleischmann-Krieger, dessen Geschichte bis ins Jahr 1652 zurückreicht, weiter in die Zukunft führen kann. Etwa durch die noch stärkere Fokussierung auf die Herkunftslagen ihrer Rieslinge und Burgundersorten, aus denen sie sehr dichte, konzentrierte Weine erzeugen will, die sich auf einem noch höheren Qualitätsniveau befinden.

Nicht nur aus Gründen der langen Tradition gab Katharina, die mit einem Spätburgunder und einem Cabernet Sauvignon des Jahrgangs 2015 für Aufsehen sorgte, letztendlich auch ihre eigene Kollektion „Weine mit Herz“ auf und füllt nur noch unter dem Label Fleischmann-Krieger ab. „Wir hatten eine Zeit lang sogar drei Weinlinien: von meinen Eltern, meinem Bruder und von mir. Das wäre auf Dauer nicht sinnvoll, wenn man national und international das Weingut voranbringen will“, meint die ehemalige Weinprinzessin. Ihre persönlichen Favoriten sind



Darauf ist Katharina Krieger stolz: auf den Riesling Schlossberg und den Auxerrois, Rhodter Klosterpfad

WOLFGANGS FAVORITEN

Der trockene **Riesling Kabinett Schlossberg** ist ein mineralischer Vertreter, der sich mit feinen Noten von Apfel, Limette und Grapefruit sowie mit schöner, rassischer Säurestruktur präsentiert. Auch fein: der kraftvoll-elegante **Rosengarten Spätburgunder trocken** mit 18-monatiger Barrique-lagerung. **fleischmann-krieger.de**

heute eben Riesling, Chardonnay und Spätburgunder, wobei sie Weine aus dem Burgund als önologische Inspiration betrachtet.

Getreu dem Zitat „Die Welt gehört dem, der sie genießt“ liebt Katharina alles rund um den Genuss. Dazu zählen auch Kochen und Backen, wovon man sich im eigenen Restaurant „Vinorant“ überzeugen kann. Dabei legt sie Wert auf Regionalität, Nachhaltigkeit sowie Frische und Saisonalität.

Begleitet werden die Speisen – selbstverständlich – von den passenden Weinen. „Ich sehe das Streben nach Harmonie und Balance im Glas als die zentrale Idee der Vinifikation an.“ Da spricht mal wieder die Philosophin. Das Resultat dieses Leitgedankens sind authentische Weine, die eine komplexe Struktur aufzeigen, moderat im Alkoholgehalt sowie reif in der Säure sind und einen animierenden Trinkfluss bieten. Oder mit den Worten von Katharina: „Mit viel Eigensinn und viel Gespür entstehen große Weine mit langem Reifepotenzial.“

ABENTEUER UND REISEN

Flexibel lesen!

15 %
ERSPARNIS!



PRO AUSGABE NUR 5,10 € STATT 6 €.
SIE KÖNNEN JEDERZEIT **VON AUSGABE ZU AUSGABE KÜNDIGEN!**

ABENTEUER UND REISEN – Deutschlands großes Reisemagazin mit klarem Schwerpunkt auf Fernreisen, Städtetrips, Lifestyle und Outdoor. Zehnmal pro Jahr berichten wir mit vielen großen Reise-reportagen aus der ganzen Welt – authentisch, ehrlich, aktuell!

IHRE VORTEILE IM ABO – OHNE SICH FÜR EINEN LÄNGEREN ZEITRAUM FEST ZU BINDEN:

■ **GANZ FLEXIBEL**
OHNE MINDESTLAUFZEIT.

■ **MIT 15 % ERSPARNIS**
GEGENÜBER DEM EINZELKAUF.

■ **LIEFERUNG FREI HAUS**
BEREITS VOR ERSCHEINUNGS-
TERMIN IM BRIEFKASTEN.

GLEICH DAS ZEITLOS-ABO BESTELLEN UNTER:

shop.abenteuer-reisen.de
TELEFON: 040 / 23 67 03 34

Bitte geben Sie immer die Bestellnummer an: **124 1580**



Tahiti: So oder so?

Französisch-Polynesien kann beides: Im Öko-Luxusresort „The Brando“ werden Südsee-Träume wahr, an der wilden Küste von Tahiti Iti wohnen Gäste bei Einheimischen im rustikalen Gästehaus oder schlafen unter dem Sternenzelt. Wir haben beides getestet

Text: Günter Kast

1

POLYNESIEN DE LUXE: „THE BRANDO“

Anflug mit einer Twin Otter auf Tetiaroa, 20 Minuten von Tahitis Hauptstadt Papeete entfernt. Ein Dutzend Inselchen, Motus genannt, umringen ein 33 Quadratkilometer großes, handwarmes Natur-Plansch Becken. Das Atoll, das früher Tahitis Königsfamilie gehörte, wirkt wie die Kitschapete eines Reisebüros, von der mittels Photoshop jeder Makel getilgt wurde. Das Wasser der Lagune – so glasklar und türkisfarben. Der Sandstrand mit den Kokospalmen – so blendend weiß. Der Himmel – so blau, fast schon schwarz.

Die Maschine landet auf dem Motu Onetahi. Fast erwartet man, dass gut gelaunte Polynesierinnen herbeieilen, um die Neuankömmlinge mit Blumenketten zu behängen. Schließlich hat nichts die Träume von Südsee-Touristen so sehr befeuert wie die fünf Verfilmungen der „Meuterei auf der Bounty“. Der Empfang fällt eine Nummer kleiner aus, aber wer bei „The Brando“ an die „Bounty“ denkt, liegt schon mal goldrichtig.

Tatsächlich wurde die 1962er-Verfilmung mit Marlon Brando in der Rolle des Fletcher Christian, dem Anführer der Meuterer, teilweise auf Tetiaroa gedreht. Dabei verguckte sich Brando nicht nur in das Atoll, sondern auch in die Schauspielerin Tarita Teriipaia. Die beiden bekamen zwei Kinder. Brando kehrte auch noch auf das Atoll zurück, als der notorische Womazer und Tarita kein Paar mehr waren.

1 | Tetiaroa ist ein Südsee-Atoll mit zwölf kleinen Inseln. Auf dem Mini-Eiland rechts hinten liegt „The Brando“. Dessen Luxus genossen bereits Berühmtheiten wie Obama und Putin – aber nicht zeitgleich ...

Der Filmstar hatte das Motu Onetahi 1966 für 99 Jahre gepachtet. Er suchte hier Zuflucht vor der Glitzerwelt Hollywoods. Während seiner monatelangen Robinsonaden durften ihn nur gute Freunde wie Quincy Jones und Robert de Niro besuchen. Brando schwebte eine Insel vor, auf der sich Künstler, Intellektuelle und Polynesier treffen, um Ideen für eine bessere Welt auszuhecken. Der Hollywood-Star lebte damals in einem einfachen Haus, ohne Klimaanlage, aber mit vielen Moskitos. Allerdings hatte er die Pläne für ein Luxus-Retreat damals schon in der Schublade. Leider starb er 2004. Zehn Jahre später ging „The Brando“ an den Start.

Das von „Pacific Beachcomber“ gemanagte Resort bietet alles, was man von einer Herberge erwarten darf, in der die Nacht pro Villa ab 3.300 Euro zuzüglich Steuern kostet: ein wunderbar in die Landschaft eingefügtes Spa, Rund-um-die-Uhr-Service, japanische, französische und polynesisch inspirierte Küche, einen Weinkeller mit Etiketten aus aller Welt, eine Tauchbasis und, und, und ...

Es ist jedoch eher der Geist des exzentrischen Schauspielers, der das Hotel zu etwas Besonderem macht: An den Wänden hängen Schwarz-Weiß-Fotografien, die den jungen Brando bei den „Bounty“-Dreharbeiten zeigen. Wenn man sich abends an den Strand setzt, denkt man unweigerlich: Hat er hier auch Sterne geguckt? Mit Tarita geschmust? Viele Resorts schmücken sich mit dem Label „Öko“, doch das 35 Villen zählende „The Brando“ ist tat-

sächlich ein grünes Vorzeigeprojekt. Als Flaggschiff gilt die Klimaanlage, der ein gigantischer „Strohalm“ aus 900 Meter Tiefe kaltes Meerwasser zuführt. Das Projekt mit der welttieftesten „Pumpe“ war Brandos Herzenswunsch und kostete zehn Millionen Euro.

TAHITI ITI: POLYNESIEN IN REINFORM

Tahiti, ein wie eine liegende Acht geformtes Doppel-Eiland, gliedert sich in den Westteil Tahiti Nui und Tahiti Iti, die kleinere Halbinsel im Osten. Die feinen Hotels liegen im Westen. Wer den Isthmus nach Osten überquert, darf sich auf polynesisches Landleben in Reinform und echte Abenteuer freuen.

Die Straße auf der Südseite von Tahiti Iti endet im Surfermekka Teahupoo. Dort wartet Marc Dauphin, Eigentümer der „Pension Reva Teahupoo“, mit dem Motorboot. Sein Gästehaus erreicht man nur über den Ozean. Und der gebärdet sich recht wild.

„Wir haben hier die gefährlichsten Brecher der Welt“, ruft er gegen den Lärm der Brandung an. Wie zum Beweis steuert er seinen Kahn ganz nahe an die Wellenberge heran. Dann fährt er auf der Riff-Innen-seite die Küste entlang. Man blickt auf einen wahren Garten Eden mit einfachen Holzhäusern von Fischern. Dahinter ragen steile Berge mit scharfen Gratenauf, die fast vollständig mit Grünzeug überzogen sind: Matterhörner mit Pelz, garniert mit einem Regenbogen. Einfach „Jurassic“! Am Holzsteg leuchten im seichten Wasser bunte Korallen, fünf gepflegte Kat-



2

zen schnurren um die Beine. Das weite Areal, in dem sich sechs im Jahr 2010 erbaute Chalets an den Hang schmiegen, ist ein tropischer Obstgarten.

„95 Prozent meiner Gäste sind Einheimische, die übers Wochenende der Hektik von Papeete entfliehen wollen“, sagt er. Zum Dinner kocht er selbst auf: Sashimi vom Roten Thunfisch, Huhn in Kokosmilch mit Brotfrucht-Auflauf, frische Früchte. Köstlich!

Marc erzählt von seinen Wurzeln: Der Vater kam mit der französischen Marine in die Südsee, um die unseligen Atomtests auf Mururoa zu überwachen. Er verliebte sich in eine Tahitianerin, blieb hängen, wie so viele. Marc ist das Produkt dieser Amour fou.

Hier auf Tahiti Iti finde man noch das ursprüngliche Polynesien, wie es sein Vater kennen und lieben lernte. Schwimmen in Natur-Jacuzzis im Meer, Tauchen in Lava-Höhlen, Hochseefischen – alles sei möglich. „Und der nahe Küsten-Trek bei Te Pari ist für mich einer der spektakulärsten der Welt“, schwärmt Marc. Das macht mich neugierig ...

In der Tat: Die Zwei-Tage-Tour mit Camping in einer Bucht ist der Höhepunkt einer Tahiti-Reise. Tagsüber hangelt man sich an moosbewachsenen Hanfseilen an den Klippen entlang, direkt über dem tosenden Pazifik. Abends checkt man in einem offenen Brettverschlag ein und grillt Würstchen. So eine Null-Euro-Nacht hat Vorteile: Erstens weiß man danach ein ordentliches Bett zu schätzen. Und zweitens kann man sich das dann auch leisten, weil man ja Geld gespart hat.

INFO

ANKOMMEN Von Paris mit Air Tahiti Nui via Los Angeles nach Papeete auf Tahiti, ab 1.200 Euro. airtahitiniui.com

UNTERKOMMEN The Brando, Villa für zwei ab 3.300 Euro pro Nacht, thebrando.com; Pension Reva Teahupoo, DZ/F ab 120 Euro, revateahupoo@gmail.com

INFOS zu Unterkünften und Aktivitäten auf tahititourisme.de



3

2 | Die abgelegene „Pension Reva Teahupoo“ ist nur per Boot erreichbar

3 | Die Villen des zum „The Brando“ gehörenden „Varua Te Ora Polynesian Spa“ hängen wie Vogelnester in den Palmen



Stau am Everest

Vor genau einem Jahr kam es am Mount Everest zu einem regelrechten Disaster-Monat – im Mai 2019 starben elf Menschen, manche davon offenbar in einem regelrechten Stau unter dem Gipfel. Zeit also für einen Rückblick mit Abstand: Wie konnte es zu dieser Katastrophe am höchsten Berg der Welt kommen? Und wie stehen die Chancen, dass sie sich nicht wiederholt?

Text: **Oliver Schulz**

Schon seit Jahren ist immer wieder von tödlichen Unfällen am Mount Everest zu lesen, doch so extrem wie in den wenigen Mai-Tagen 2019, an denen eine Gipfeloption bestand, war es noch nie. Nicht ohne Grund sprachen viele Medien von der „Todesserie am Mount Everest“. Für Aufsehen sorgte vor allem ein Handyfoto (siehe oben) von der Bergspitze des Everest, das der Bergsteiger Nirmal Purja am 22. Mai aufgenommen hat. Es zeigt eine Menschenkette, die entlang des Berggrats bis zum Gipfel führt: Kletterer, die auf den letzten Hundert Metern offenbar Schlange stehen müssen, um die 8.848 Meter hohe Spitze zu erreichen.

Unweigerlich stellt sich daher die Frage, was im Himalaja derzeit los ist. Weshalb kommen in so kurzer Zeit so viele Personen auf dem Berg an der nepalesisch-chinesischen Grenze ums Leben? Waren sie nicht ausreichend auf die körperlich anstrengende

Dieses Foto des Bergsteigers und Ex-Elitesoldaten Nirmal „Nims“ Purja ging um die Welt. Auch weil schlicht kein anderes Bild den enormen Everest-Andrang am 22. Mai 2019 dokumentiert

Tour vorbereitet? Wurden sie von ungünstigen Wetterbedingungen überrascht?

Dominik Müller ist Inhaber von Amical alpin, dem einzigen deutschen Veranstalter, der 2019 Touren zum Everest-Gipfel im Programm hatte. Er meint dazu: „Ich sehe mehrere Ursachen für die Katastrophe. Zum einen werden von Agenturen nicht nur Bergsteiger mit der nötigen Erfahrung an den Everest gebracht“, sagt er, „sondern eben auch finanzkräftige Touristen. Aber man kann sich den Gipfel ja nicht einfach erkaufen. Da hilft es auch nichts, wenn im Basislager eine Kaffeemaschine 24 Stunden zur Verfügung steht.“ Zum anderen sei die Koordination vor Ort mangelhaft: „Es finden zu wenige Absprachen unter den Anbietern statt, um Staus zu vermeiden.“ Und schließlich, so Müller, sei entscheidend, im oberen Bereich des Anstiegs genügend Sauerstoff deponiert zu haben.

Lukas Furtenbach, Geschäftsführer von Furtenbach Adventures im österreichischen Innsbruck, ist 2019 von der weniger frequentierten tibetischen Nordseite auf den Gipfel gestiegen. Nach eigenen Angaben plant er in diesem Jahr eine Expedition auf der Süd- wie auf der Nordseite. Anders als Müller kritisiert Furtenbach vor allem die oft unzureichende Logistik: „Neun von den elf Toten waren mit Low-Cost-Veranstaltern unterwegs. Alle bis auf einen sind wegen eines direkten oder indirekten Höhenproblems gestorben.“

DIE PROBLEME KOMMEN VOR ALLEM BEIM ABSTIEG

Furtenbach weiß aus Erfahrung: „Wenn die Teilnehmer nicht rechtzeitig zum Umdrehen aufgefordert werden, wenn zu wenig Sauerstoff mitgeführt wird, um auch einen Stau durchstehen zu können, oder – wie oft – der Sauerstoff im Abstieg ausgeht, wird es problematisch. Meiner Ansicht nach wären alle Everest-Todesfälle des Jahres 2019 vermeidbar gewesen, wenn man Standards eingehalten hätte.“ Zudem seien im vergangenen Jahr erstmals mehr als 50 Prozent der Bergsteiger an der Südseite Inder und Chinesen gewesen, von denen ein großer Teil keine oder nur sehr wenig Erfahrung im Bergsteigen hatte. „Aber die Veranstalter akzeptieren diese Teilnehmer.“

Unzureichende Logistik sei allerdings kein neues Thema: „Als wir 2016 mit unserer Gruppe vom Gipfel zum Südsattel auf 8.000 Meter zurückgekehrt sind, habe ich die Sherpas angewiesen, unsere Zelte dort abzubauen. In diesem Moment erschien ein westlicher Bergführer mit acht Kunden beim Anstieg auf dem Gipfel. Er sagte, er werde unsere Zelte benutzen, weil sie keine eigenen hätten. Meinen Hinweis, dass ich davon nichts wisse, erwiderte er nur mit einem Achsel-

Bis zum Basislager auf 5.350 Meter Höhe schaffen es in der Regel auch weniger ambitionierte Bergsteiger. Entsprechend geht es zu

zucken. Ich habe die Gruppe natürlich unsere Zelte benutzen lassen, aber man muss sich bewusst machen: Alles andere wäre wahrscheinlich sein Todesurteil gewesen.“ Dennoch seien am nächsten Tag zwei Teilnehmer der Gruppe an einem Hirnödem gestorben. „Die Leichen lagen ein Jahr lang in unseren Zelten.“

Ob gut oder schlecht ausgerüstet: Der Ansturm der Bergsteiger auf den Gipfel nimmt seit Jahren zu, die Kommerzialisierung schreitet immer schneller voran. 2019 wurde mit 381 von Nepal ausgestellten Ausländergenehmigungen ein Rekord erreicht, Experten erwarten neue Höchststände. In diesem Jahr wird es aufgrund der weltweiten Coronakrise und der damit verbundenen Absage sämtlicher Everest-Besteigungen nicht dazu kommen, aber womöglich in den Jahren danach ...

„Mit den steigenden Zahlen wächst auch die Kritik. Der Everest darf kein Ziel für Touristen sein“, fordert Dominik Müller. „Die objektiven Gefahren sind zu hoch. Wir können das Restrisiko durch Erfahrung, beste Planung und Wetterdaten nur minimieren – nicht mehr und nicht weniger.“ Dem widerspricht Lukas Furtenbach vehement: „Der höchste Berg der Welt muss ein Touristenziel sein. So wie das Matterhorn, die Zugspitze oder der Großglockner. Es müssen aber Rahmenbedingungen geschaffen werden, wie jeder, der ihn erleben möchte, das in einem gesicherten Umfeld machen kann. Deshalb sind vor allem die Veranstalter und die Guides gefragt und in der Verantwortung.“

IM EILTEMPO AUF DEN GIPFEL

Furtenbach ist selbst Trendsetter der sogenannten Speed-Anstiege und hat inzwischen zahlreiche Nachahmer gefunden: Auch andere internationale Anbieter und die Schweizer Konkurrenz Kobler & Partners haben nun den Everest in drei, vier Wochen für eine zahlungskräftige Klientel im Programm. Für 75.000 bis 115.000 Euro bekommen die Teilnehmer in der Regel mehrere westliche Guides, unbegrenzten Sauerstoff und eine Vorakklimatisierung zu Hause mithilfe eines speziellen Höhenzeltes.

Kritikern hält der österreichische Anbieter entgegen, schlicht die Zeichen der Zeit zu verkennen: „Ob eine dreiwöchige Expedition mehr oder weniger Kommerzialisierung ist als eine achtwöchige, kann ich nicht beurteilen. Eine Everest-Expedition hat bei Andrew Irvine 1924 noch sechs Monate gedauert (und das ohne Gipfelbesteigung), bei Reinhold Messner 1978 „nur“ noch acht Wochen. War das nun die Spitze der Kommerzialisierung oder einfach Entwicklung?“

INFO

Die folgenden deutschsprachigen Veranstalter bieten Touren zum Everest-Basislager und/oder Gipfel an: amical-alpin.com | kobler-partner.ch | furtenbachadventures.com



Von Bayern nach China und weiter um die Welt

In 1.000 Fakten um die Welt

Lieblingsbuch von: **Redakteurin Anja Keul**



Vom Kolosseum in Rom bis zum Suezkanal, von der Kultstätte Chichén Itzá in Mexiko bis zu den Petronas Towers in Kuala Lumpur – der **„Atlas der Weltwunder“ (Kosmos Verlag, 30 Euro)** stellt 50 spektakuläre Bauwerke und anderes außergewöhnliche Menschenwerk wie die Transsibirische Eisenbahn oder die Internationale Raumstation ISS in detail vor. Rund um die klaren, reduzierten Grafiken von Michał Gaszyński sind kleine Erklärtexte platziert, die Besonderheiten und Bedeutung des jeweiligen „Weltwunders“ veranschaulichen. Wunderbar zum Blättern, Stöbern und Staunen, auch zusammen mit (größeren) Kindern.

Einladung

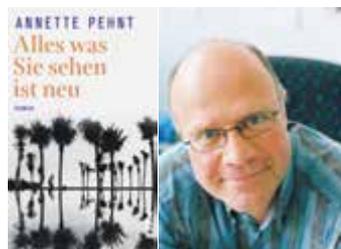
Lieblingsbuch von: **Bildredakteurin Anuschka Dresel**



Der Fotograf Peter von Felbert und die Autorin Karin Lochner haben einen neuen Bildband veröffentlicht: Für **„Zu Gast in Bayern“ (Callwey, 39,95 Euro)** öffneten – nach dem Motto „traditionell anders“ – gut zwei Dutzend „regionale Originale“ die Pforten ihrer Handwerksbetriebe, sie luden in ihre Gasträume ein oder zeigten ihre Lieblingsplätze in der Natur. Vom Opern singenden Almhirt über die abenteuerlustige Kapitänin bis zur Nationalpark-Rangerin überraschte mich jedes der Porträts. Selten habe ich einen unterhaltsameren Einblick ins bayerische Lebensgefühl erhalten. Unübertroffener Mehrwert des Buches: die vielen Geheimtipps.

Alles, was Sie lesen, ist wahr!

Lieblingsbuch von: **Chef vom Dienst Ulrich Mayer**



Ob Sie demnächst nach China reisen, nach Corona und Co.? Falls ja, dann sollten Sie dieses Buch lesen. Falls nicht, dann auch. Denn in **„Alles was sie sehen ist neu“ (Piper, 18 Euro)** erzählt Annette Pehnt auf unaufdringliche Weise vom Leben und von der Gesellschaft im Riesenreich. Alles dreht sich dabei um Nime – obwohl er selbst kaum zu Wort kommt und eine „ziemlich unauffällige Zentralfigur“ abgibt. Dabei beginnt die Geschichte ganz konventionell mit einer Reisegruppe, deren Reiseleiter Nime ist – der dann aber auf unerklärliche Weise verschwindet. Verschiedene weitere Ich-Erzähler schildern in der Folge ihre Erlebnisse mit ihm, sein Verhalten, sein „zurückhaltendes Charisma“: Seine Lehrerin, seine Ausbilderin zum Reiseleiter, Oma und Opa, die Nimes Kinder erziehen, eine Klassenkameradin – aus ihre Geschichten setzt sich ein Bild von Nime zusammen, der doch irgendwie mysteriös bleibt. Nebenbei entsteht auf ebenso unaufdringliche Weise das Bild einer Diktatur: Drill und Gehorsam, Brainwashing, Überwachung und Zwangsumsiedlung (wegen eines Staudammprojekts), Einkindpolitik, das Verhältnis Individuum–Gesellschaft, das Unterdrücken von Realitäten, die nicht sein dürfen. Alles spielt im fiktiven Kirthan... und unverhohlen im Spannungsfeld zwischen dem alten und neuen China. Die Dynamik innerhalb der Reisegruppe verleiht dem Roman noch einen zusätzlichen Dreh. Lesenswert!

KURZ VOR REDAKTIONSSCHLUSS



Mit über 100 Fotos zeigt Filmemacher und Autor Mario Schneider, was wir Reisende alle nicht sein wollen: Touristen! Situationen mit einer gewissen Komik, lebenswürdige und peinliche Momente des Touristen-Daseins, witzige Momentaufnahmen – Bilder einer Massenbewegung anhand von Individuen. Der Bildband **„Tourist“ (Mitteldeutscher Verlag, 28 Euro)** überrascht mit vielfältigen Szenen und ungewöhnlichen Blicken, aber auch durch drei Kurzgeschichten, die sich mit dem „Fotomoment“ auseinandersetzen.

Machen Sie keine
Kreuzfahrt,
ohne vorher
Crucero
gelesen
zu haben.



Neue
Ausgabe jetzt
im Handel

Während der reisefreien Zeit
zwei Ausgaben kostenlos testen unter:
CRUCERO-MAGAZIN.DE/ABENTEUER

Die Highlights im Mai und Juni

Die Musik drängt wieder ins Freie, Open-Air-Konzerte beschallen Bergeshöhen, Parks und Stadien. Und die alten Römer haben ihren Auftritt in der Arena! Faszinierende Alternativangebote: Innovatives aus der Luftfahrt, zauberhafte Shows, erotische Kunst und Mountainbiking für jedermann



5. bis 7. Juni, Frankfurt

Der größte Club der Welt

World Club Dome – Las Vegas Edition. 220 Acts im Line-up, darunter Stars wie Alle Farben, DJ Snake, Sido und Bausa, kurz: musikalische Rundumversorgung und Entertainment im 360°-Format! worldclubdome.com

1

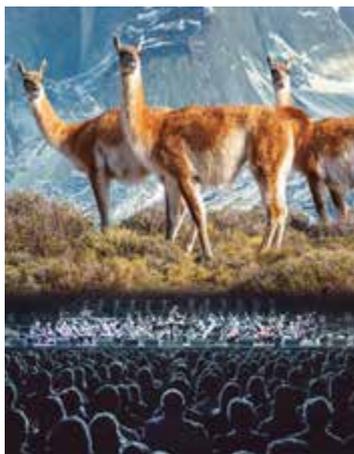


2

20. bis 24. Mai, Fürstentfeldbruck

Magische Momente

HocusPocus Fürstentfeld. 37 Shows mit internationalen Stars täuschen auf wundersame Weise die Wahrnehmung. Besonders nah dran sind Besucher im Close-up-Zelt. Der Höhepunkt des Zauberfestivals: die HocusPocus Gala am Sonntag. hocuspocusfuerstentfeld.de



Ab 5. Mai, Hamburg

Natur in XXL

Sieben Kontinente, ein Planet.

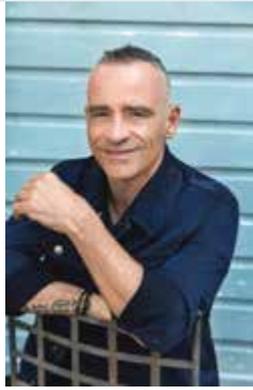
Begleitet von Sinfonie-Orchester und Chor begibt sich die spektakuläre BBC-Serie auf Deutschland-Tournee. Großartige Aufnahmen, untermalt von Live-Musik und moderiert von Dirk Steffens, nehmen die Zuschauer auf eine Reise um die Welt mit – in 4K-Ultra-HD auf riesigen LED-Wänden. siebenkontinente-ein-planet-live.de

3

2. Mai, Samnaun

Winter ade!

Top of the Mountain Closing Concert. Auch der wärmste Winter geht irgendwann zu Ende ...! Im schweizerisch-österreichischen Wintersportgebiet begleitet Italo-Legende Eros Ramazzotti musikalisch das Saisonfinale. Ab 13 Uhr hält er auf der Idalp die Skifahrer bei Laune. samnaun.ch



5

20./21. und 27./28. Juni, Lissabon

Volle Dröhnung

Rock in Rio Lisboa. An zwei Wochenenden gibt der Rock den Ton an im Parque Bela Vista. Headliners sind The Black Eyed Peas, Foo Fighters, Duran Duran, Liam Gallagher und der Rapper Post Malone. Immerhin: Die Veranstalter pflanzen über Amazonia Live drei Millionen Bäume als Kompensation! rockinriolisboa.sapo.pt

4



6

13. bis 17. Mai, Berlin

Faszination Fliegen

Internationale Luftfahrtausstellung. Drohnen, Flugtaxis, autonome Fluggeräte – es tut sich etwas in der Luft! Die ILA zeigt Fach- und Privatbesuchern, was die Aero/Raumfahrt-Industrie kann und für die Zukunft plant. Innovation ist angesagt! ila-berlin.de

21. bis 24. Mai, Winterberg

Ab ins Gelände!

IXSDirtMastersFestival. Der größte Mountainbike-Event Europas findet im Sauerland statt! An acht verschiedenen Rennen können Interessierte teilnehmen. Dazu gibt es für die 35.000 Besucher Trainingseinheiten, Technikurse, eine „Expo Area“ und gute Stimmung. dirtmasters-festival.de



8



7

1. bis 3. Mai, Nîmes

Die wollen nur spielen!

Les Grands Jeux Romains. Die Römer sind zurück! In der Arena von Nîmes versetzen bis zu 500 Darsteller die Zuschauer in die Zeit des Imperium Romanum. Das Spektakel findet zum zehnten Mal statt, in diesem Jahr unter dem Motto „Caesar. Die Eroberung Roms“. arenes-nimes.com

29. April bis 27. September, Leipzig

Ohne Tabus

6UL – Lust und Begehren in Kunst und Design. Ein pikantes Thema! Dem sich das Grassi-Museum mit großer Ernsthaftigkeit nähert. Anhand von Werken aus den letzten 20 Jahren beschäftigt sich die Ausstellung mit Themen wie Eros, Geschlechterrollen, Machtstrukturen, sexueller Gewalt und der zunehmenden Enttabuisierung.

grassimak.de

9





Gewinnen! Natur-Erlebnis in der Schweiz im Wert von rund 1.200 Euro

ABENTEUER UND REISEN und das Vier-Sterne-Superior-Hotel „HUUS“ bei Gstaad im Berner Oberland verlosen drei Übernachtungen für zwei Personen mit üppigem Frühstücksbuffet, Nutzung des Wellnessbereichs mit Indoor-Pool und vielen sportlichen Aktivitäten

An einem sonnenverwöhnten Hügel des Nobelorts Gstaad liegt das „HUUS“ meilenweit von Designer-Boutiquen und Schickeria-Treffs entfernt. Stattdessen fällt der Blick auf blühende Wiesen und das berühmte Bergpanorama von Gstaad. Der Hotelname ist Programm: „HUUS“ bedeutet im gemütlichen Schwyzerdütsch des Berner Oberlands Haus oder Heim – ein Ort der Entschleunigung, stilvoll-elegant, aber bodenständig.

Das signalisiert gleich in der lichtdurchfluteten Lobby die massive Rezeption, die aus einem 2,5 Tonnen schweren Stein aus dem Saanenbach gefertigt wurde. In den 136 komfortablen Zimmern sowie Suiten im Chalet-Stil sorgen Naturmaterialien, Parkettböden und warme Farben für ein angenehmes Ambiente. Das gilt auch für das Restaurant „La Vue“ mit moderner Alpenküche oder fürs „HUUS Gstaad Restaurant“, in dem das reichhaltige Frühstücksbuffet mit einer großen Auswahl an regionalen und Bio-Produkten serviert wird. Eine Besonderheit ist die

Vielzahl an Outdoor-Aktivitäten, die Gästen „inklusive“ zur Verfügung steht: Rafting, Canyoning, Kletterunterricht oder geführte Mountainbiketouren in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden im Sommer, Ski- und Schlittentouren im Winter. Auch der Eintritt in den nahen Seilgarten ist im Zimmerpreis inbegriffen. Rund ums Jahr lädt danach der 2.000 Quadratmeter große Wellnessbereich zur Erholung ein, zum Schwimmen im Panorama-Indoor-Pool oder in eine der Saunen. Dann sieht man beim Schwitzen die Berge im letzten Abendlicht ...

SO SICHERN SIE SICH IHRE GEWINNCHANCE

Nehmen Sie teil auf abenteuer-reisen.de/gewinnspiel
Teilnahme ab 18 Jahre. Teilnahmeschluss ist der 13.07.2020.
Der Gewinn ist nach Vereinbarung und Verfügbarkeit einlösbar.
Weitere Informationen zu unserem Kooperationspartner:
huusgstaad.com

SPRACHMAGAZIN ZUM KENNENLERNEN

SPOTLIGHT GRATIS TESTEN

DEUTSCHE EINFÜHRUNGSTEXT für den schnellen Überblick

KEINE LANGWEILIGEN ÜBUNGSTEXT sondern aktuelle Berichte, Reportagen und Interviews

SPRACHSCHWIERIGKEITSGRADE zum Selberbestimmen des Lernfortschritts

SCHWIERIGE BEGRIFFE werden erklärt

GRATIS TESTEN

PERFEKTIONIEREN SIE IHR ENGLISCH

Das Sprachmagazin Spotlight bietet Ihnen mit 14 Ausgaben im Jahr interessante Artikel, Hintergrundberichte aus der englischsprachigen Welt und zahlreiche Übungen mit denen Sie Ihr Vokabular und Ihre Grammatik ganz leicht verbessern können.



► GLEICH ONLINE BESTELLEN UNTER:

SPOTLIGHT-ONLINE.DE/ABENTEUER

Spotlight Verlag

Oder telefonisch unter +49 (0) 89/121 407 140 mit der Bestell.-Nr. Print: 1839592 Digital: 1839598

BILDNACHWEIS

TITELFOTO: M. Falzone/gettyimages.
EDITORIAL: Th. Linkel/laif: 3 o.; K. Brömer: 3 u. l.; C. Fernandes: 3 u. M.; D. Denger/laif: 4 u. r.
INHALT: D. Denger/laif: 4/5 o.; Four Seasons Island Explorer/Four Seasons: 4 M.; Th. Linkel/laif: 4 u.
AUGMENTED REALITY: Th. Ulrich: 6 o. r.; P. Pfänder: 6 u. l.
GLOBUS: Sinot Yacht Architecture & Design: 8 u.; The Dude for Food: 9 o.; Anantara Resorts: 9 u.; Bassins de Lumières: 10 o.; dripBar: 10 u.; Marriott International: 12 o.; Sheppard Robson Architects LLP: 12 u. l. (2); Air Asia: 12 u. r.; Herzog & de Meuron: 14 o.; The Madison Square Garden Company: 14 u. r.
ZWEITE REIHE, ERSTE WAHL: J. Sormunen/Citybikes/Visit Turku: 16 o.; J. Piironen/Alamy Stock Foto/mauritius images: 17 o. r., 19 o.; G. Franck/hemis.fr/laif: 17 o. M.; T. Selander/Visit Turku: 17 M. r.; Panimoravintola Koulu: 17 M. l.; I. Dagnall Commercial Collection/Alamy Stock Foto/mauritius images: 17 u. l.; Museum Centre of Turku/Visit Turku: 18 o. r.; J. Sparks/Alamy Stock Foto/mauritius images: 18 o. M.; V. Wahroos/Visit Turku: 18 M. r.; P. Selin/patuphotos/Visit Turku: 18 M. l.; J.-P. Boening/Zenit/laif: 18 u. l.; Kaskis: 19 u. l.; Café Art/Visit Turku: 19 u. r.; PUF Design Market: 20 o. l. und o. M.; S. Ristimaeki/Iloinen Liftart Oy: 20 M. M.; J. Sormunen/Ruisrock: 20 u. r.; Tiirikkala: 21 o. M. und o. l.; Steamship Ukkopekka/Visit Turku: 21 o. r.
PATAGONIEN: D. Denger/laif: 22-49.
PORTUGAL: E. Eliachevitch/gettyimages: 50/51; iStockphoto: 52 u., 53, 54, 57 o., 57 u. l., 58 o., 59 u., 61 o., 61 u. l.; Mario Sequeira Gallery: 55 u.; P. Adams/gettyimages: 56 u.; Bauer Syndication/Stockfood: 57 u. r.; M. Bottigelli/gettyimages: 58 u. l.; M. Howard/HUBER IMAGES: 58 u. r.; M. Amme/laif: 60 u.; E. Pueyo/gettyimages: 61 u. r.; Avenida Palace: 62 o. M.; P. Barata: 62 o. r.; Hotel Astoria: 63 o. l.; ARPT Centro de Portugal: 63 o. M.; Casa Piriquirets: 63 o. r.; L. Duarte/PSML: 64 o. l.; Águas do Gerês: 64 o. (2. v. l.); Herdade de Coelheiros: 64 o. (3. v. l.); Santiago Hotel Nature & Cooking: 64 o. r.; Design Hotels: 65 o. l.; Bela Vista Hotel: 65 o. r.
MYANMAR: Th. Linkel/laif: 66-77.
BOLIVIEN: Th. Linkel/laif: 80-95.
JAPAN: Th. Linkel/laif: 96-99.

MALEDIVEN: Four Seasons Island Explorer/Four Seasons: 100/101, 105 u., 106 o., 107 u.; NiCK/gettyimages: 102/103; Voavah Private Island/Four Seasons: 104; MPMPC: 105 o.; Four Seasons Landaa Giravaaru/Four Seasons: 107 o.; R. Dirscherl/gettyimages: 108 o.
SERVICE AUTO: H. Weipert: 110 o. M.; Volkswagen AG: 110 M., 111.; Toyota Automobile: 112; Volvo Cars: 113.
SERVICE FOTO-COACH: Th. Linkel/laif: 114, 115 o.
SERVICE TRAVEL BEAUTY CARE: J. Link: 116 o. M.; iStockphoto: 116 M., 117, 118 o.
SERVICE UNTERWEGS GETESTET: Th. Linkel/laif: 120-121.
SERVICE PRODUKTE: Tocsen: 122 o.; Ricoh Imaging: 122 u. l.; Lowa: 122 u. r.; Skydancer: 123 o. r.; Komperdell: 123 M. l.; Kanoa Surfboard: 123 M. r.; Palgero: 123 M. M.; Victorinox: 123 u. l.
ARIZONA: L. Jäkel/laif: 124-135.
ERITREA: R. Haidinger/laif: 136-149.
FOKUS DEUTSCHER WEIN: kgp.de/Weingut Fleischmann-Krieger: 150.
FOKUS EIN ZIEL, ZWEI GESICHTER: The Brand: 152, 153 u.; G. Kast: 154 o.
FOKUS ALPINISMUS EXTREM: N. Purja/@Nimsdai Project Possible/AP/picture alliance/dpa: 154; iStockphoto: 155.
FOKUS LIEBLINGSBÜCHER: Th. Schröder: 156 o. l. (Porträt); Th. Linkel/laif: 156 o. r. und u. l. (Porträts).
FOKUS ARTS & EVENTS: M. Housetunes-Photography: 158 o. l.; Konopix: 158 u. l.; Photography Ch. Hunter/BBC NHU+ARON: 158 u. r.; J. Hargreaves: 159 o.; ILA: 159 M. l.; C. Champ: 159 M. r.; S. Gruber: 159 u. l.; L. Paffrath/VG Bild-Kunst, Bonn: 159 u. r.
GEWINNSPIEL: Hotel Huus: 160.
FOKUS REISE-NEWS: iStockphoto: 164 o., 164 u., 166 u., 167 (2), 168 o., 168 M., 169 u. (2); H. Stöckl: 165 o.; Hapag-Lloyd Cruises: 165 u.; Holland America Line: 166 o.; Isochrom Wien: 166 M.; Ph. Plisson/Ponant: 166 u.
ABENTEUER MADE IN ITALY: A. Vigl: 170-175.
KAMINER KOMMENTIERT: F. Scheinberger: 176.
VORSCHAU: iStockphoto: 178 o. (groß), 178 u. l.; Shutterstock: 178 o. (klein); L. Jäkel/laif: 178 u. M.; Aqua Expeditions: 178 u. r.
KARTOGRAFIE: Jochen Fischer, Aichach

LESERBRIEFE

Hilfreiche Reisetipps (3-2019)

Wir waren im Februar in Porto und besuchten einige von Ihnen empfohlene Locations. Das Restaurant „Papavinhos“ hätten wir, bei dem äußeren Erscheinungsbild und der Lage, niemals besucht. Es war allerdings super lecker und preiswert, dazu sehr freundliche Gastgeber. Überrascht hat uns besonders die „Casa da Mariquinhas“ durch die tolle Atmosphäre und die anspruchsvolle Darbietung von Fado. Vielen lieben Dank für die hilfreichen Reisetipps!
Romana Clodius

Ungebremste Reiselust

Seit unser Keller unter Wasser stand, haben wir uns von vielen alten „ABENTEUER UND REISEN“-Heften trennen müssen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Hefte immer besser geworden sind. Altersbedingt sind wir jetzt häufiger mit dem Schiff unterwegs, dadurch sind unsere Aufenthalte kürzer. Wie wäre es, wenn Sie in ihren Berichten eine Rubrik einführen würden, z. B. San Francisco an einem Tag, Sehenswürdigkeiten, Foto-Punkte ...? Unsere Reiselust ist ungebremst auch dank „ABENTEUER UND REISEN“!
Ursula und Jürgen Schnittrer

São Tomé und Príncipe (1/2-2020)

Ich rege an, Ihre Leser darauf aufmerksam zu machen, dass die genannte Destination – wie auch die Klimatabelle (Sonnenstunden!) und nahezu sämtliche Außenaufnahmen zeigen – offensichtlich nicht für „Sonnenhungrige“ geeignet ist. Man dürfte von noch so traumhaften Stränden herb enttäuscht sein, wenn dort überwiegend Lichtverhältnisse wie an tristen mitteleuropäischen Novembertagen herrschen.
Reimund Meier

Wir haben das tropisch-äquatoriale Inseldoppel auch nicht als Tipp für Sonnenhungrige angepriesen ... Viele Regenwolken sind dort durchaus normal.

REISEN IMPRESSUM

VERLAG:
 wdv Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. OHG
 Postfach 2551, 61295 Bad Homburg
 Siemensstraße 6, 61352 Bad Homburg
 Tel. 06172/ 67 00
 Geschäftsführung: Thomas Kuhn, Michael Kaschel, Hermann Steinbrecher

CHEFREDAKTEUR: Peter Pfänder
ART DIRECTOR: Rüdiger Quass von Deyen (KD1)
CHEF VOM DIENST: Ulrich Mayer
REDAKTION: Christian Haas, Anja Keul, Markus Stein
BILDREDAKTION: Anuschka Dresel (Ltg.), Gabi Wieser
LAYOUT/GRAFIK: Rüdiger Quass von Deyen, Ariane Durand, Sabrina Wiese, Reiner Hecker
HERSTELLUNG: Christian Beck

AUTOREN DIESER AUSGABE: Konstantin Arnold, Dietmar Denger, Oliver Gerhard, Joana Greimers, Christian Haas, Robert Haidinger, Wolfgang Hubert, Manuela Imre, Lutz Jäkel, Wladimir Kaminer, Jürgen Kast, Anja Keul, Rasso Knoller, Thomas Linkel, Roland Löwisch, Ulrich Mayer, Peter Pfänder, Stefan Quante, Oliver Schulz, Markus Stein, Andreas Vigl

Einer Teilaufgabe der Ausgabe 5-6/20 liegt eine Beilage von K-Mail Order GmbH & Co. KG, Pforzheim, bei.

ANSCHRIFT DER REDAKTION:
 Bahnhofstraße 26
 82211 Herrsching am Ammersee
 Tel. 06172/ 67 08 30
 kontakt@abenteuer-reisen.de

ANZEIGEN UND VERTRIEB:
 Alexandra Velte
 Tel. 06172/ 67 08 54, a.velte@wdv.de

GÜLTIGE ANZEIGENPREISLISTE: Nr. 33

LITHO: Lanarepro GmbH, Lana

DRUCK:
 Neef + Stumme GmbH
 Schillerstr. 2
 29378 Wittingen

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
 Peter Pfänder
 Bahnhofstraße 26
 82211 Herrsching

VERANTWORTLICH FÜR DIE ANZEIGEN:
 Alexandra Velte
 Siemensstraße 6
 61352 Bad Homburg

ABONNEMENTS: ABENTEUER UND REISEN erscheint 6 x im Jahr. Jahresabonnement: 43,- € Inland, 48,- € Ausland (Schweiz: 70,- Sfr). Luftpost und Rabatte für Sammelbezug auf Anfrage. Ermäßigter Jahresbezugspreis für Schüler, Auszubildende und Studenten mit Bescheinigung: 34,- €.

ABOSERVICE DEUTSCHLAND UND SCHWEIZ:
 „ABENTEUER UND REISEN“-Leserservice
 Postfach 104040, 20027 Hamburg
 Tel. 040/ 23 67 03 34, Fax 040/ 23 67 03 01
 abenteuerundreisen@primaneo.de

EINZELHEFTBESTELLUNG: Einfach und schnell unter a-r.tips/einzelhefte

VERTRIEB/HANDEL: IPS Distribution GmbH
 Tel. 02225/ 8801-0, info@ips-d.de

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.



Kontrolle der Auflagenhöhe erfolgt durch IVW. Printed in Germany ISSN 0176-5388



Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post

VERMÖGENSBERATER

2 | 2020

Das Magazin für Wissen, Erfolg, Vorsorge & Finanzen

26. JAHRGANG / AUSGABE 2.20 / 175 € / D 14523 F

Jetzt in Gold

**Früher an Später denken:
Gold, Immobilie, Rentenversicherung!**

**PROBE-
EXEMPLAR**

Jetzt bestellen unter
069 2384-817316

Immer umfassend informiert

Das Magazin der Deutschen Vermögensberatung vermittelt Wissen und bietet spannende Themen rund um Erfolg, Vorsorge und Finanzen. Für die persönliche Finanzstrategie vertrauen bereits rund acht Millionen Kunden auf ihren Vermögensberater als kompetenten Partner.

Jetzt kennenlernen

Rufen Sie an unter Telefon 069 2384-817316 und bestellen Sie ein kostenloses Probeexemplar.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.dvag.de

Raus ins Grüne!

Die Fülle und Vielfalt der Natur erleben: in den Bergen des Kaukasus, in den Urwäldern und auf den Wassern Amazoniens oder in den abwechslungsreichen Landschaften Neuseelands.
Kontrast in Blau: der fantastische Golf von Kalifornien

Kaukasus-Genuss

Armenien/Georgien. Kaukasische Gastlichkeit erleben Reisende während der gleichnamigen Tour von Reisen mit Sinnen. Denn kulinarische Entdeckungen in Restaurants und bei Familien bilden einen Schwerpunkt der 15-tägigen Reise durch die beiden Länder. Auch stehen Besuche von Klöstern und Kirchen auf dem Programm. Dabei werden die Wege zu vielen der Sehenswürdigkeiten zu Fuß zurückgelegt – umgeben von der imposanten Natur, den Bergen des Kaukasus, einzigartigen Basaltsteinformationen und dichten Wäldern. Zudem führen die Wanderungen durch Nationalparks, zu Bergdörfern und Höhlenstädten. Preis: ab 2.290 Euro inklusive Flug. reisenmitsinnen.de

Mit allen Wassern ...

Brasilien. Der Amazonas mit seinen zahllosen Nebenflüssen birgt 40 Prozent des Süßwassers der Erde. Er ist Lebensraum für über 1.500 Fisch- und 2.000 Vogelarten, dazu für Säugetiere, Reptilien und Insekten. Gäste von Ikarus Tours können an Bord eines typischen Amazonas-Boots diese Wunderwelt erleben: das gelb-braune Wasser des Solimões, das schwarze Wasser des Rio Negro und das klare Wasser der Nebenflüsse des Rio Branco. Die Reise ab/bis Manaus beinhaltet Dschungeltrekking, Fischen, Baden, Vorträge und einen Rio-de-Janeiro-Besuch. Preis: 16 Tage ab 3.490 Euro mit Fluganreise. ikarus.com



Auf nach Malabo!

Fliegen. Turkish Airlines steuert ein neues Ziel an: Malabo, Hauptstadt von Äquatorialguinea. Das ölreiche Land, ehemals spanische Kolonie und kleiner als das deutsche Bundesland Brandenburg, liegt im westlichen Subsahara-Afrika und ist seit 1968 unabhängig. Sein Festlandteil grenzt im Norden an Kamerun und im Süden an Gabun. Malabo selbst liegt auf der nördlich vorgelagerten Insel Bioko im Golf von Guinea. Der Flug etwa von München mit Aufenthalt in Istanbul und weiter via Port Harcourt in Nigeria dauert circa 14 Stunden. Malabo ist bereits die 60. Destination, die Turkish Airlines in Afrika bedient. Das Flugticket kostet ab 700 Euro.

turkishairlines.com



Online auffi

Berchtesgaden. Wandern lernen kann man jetzt mit dem Berchtesgadener Kletterer und Bergführer Hansi Stöckl – vor dem Bildschirm. Der Experte der Bergsteigerschule Watzmann zeigt in Video-Tutorials, worauf man beim Wandern in alpinem Gelände achten muss. Die Themen reichen von der Tourenplanung und Ausrüstungswahl über Geländekunde, Orientierung und Wetterkunde sowie den richtigen Einsatz von Wanderstöcken bis zum Risikomanagement. In den Kursen „Ready to go“ kann man dann die Theorie in die Praxis umsetzen, rund um den Schneibstein oder im Steinernen Meer. Zwei-Tage-Schnupperkurs ab 199 Euro, Sechs-Tage-Fortgeschrittenenkurs ab 610 Euro.

berchtesgaden.de/wandern/wanderakademie



Neunmal Premiere

Kreuzfahrt. Die „MS Europa“ von Hapag-Lloyd Cruises bietet für 2021/22 an, eine Weltreise komplett oder in vier Etappen zu buchen. Das Luxusship läuft dabei neun Häfen erstmals an: zum Beispiel Red Monkey Island im Mergui-Archipel auf der Reise von den Malediven nach Bali, North Bimini (Bahamas) auf der Karibik-Reise von Acapulco nach Miami und Collioure (Frankreich) auf der Fahrt von Hamburg nach Nizza. Für die gesamte Welttour sind 251 Tage angesetzt. Sie startet in Hamburg im September 2021 und endet im Juli 2022 in Kiel. Preis komplett: ab 114.380 Euro.

hl-cruises.de

/JETZT/ IM HANDEL!

**DAS
JAHRESHEFT**
nur **6,90 €**



Oder hier portofrei bestellen:
www.delius-klasing.de/sup



Hallo Grönland!

Kreuzfahrt. Die Holland America Line läuft 2021 während einer ihrer Nordamerika-Routen Grönland als neues Ziel an. Natur und Kultur Neuenglands und Kanadas sowie die dramatische Landschaft der arktischen Insel verbinden sich zu besonderen Cruise-Erlebnissen. Die Reise startet von Juli bis September in Boston und führt über Neufundland nach Grönland und zurück. 17 Tage ab 2.700 Euro ohne Fluganreise. hollandamerica.com



Flugmodus schont den Geldbeutel

Kommunikation. Auf Reisen sollte man in seinem Smartphone den Flugmodus aktivieren – das kann viel Geld sparen. Wie Computerbild berichtet, hatte eine Urlauberin aus der EU während eines Flugs nach Barbados ihr Mobilgerät im Handgepäck verstaut, aber nicht den Flugmodus aktiviert, der jegliche Verbindung unterbricht. So wählte sich das Handy in das Satellitennetz-Angebot der Fluglinie ein – und verursachte Unkosten von über 1.200 Euro für Daten-Roaming. Zwar schützt die EU ihre Bürger durch Regeln beim Roaming – außer es wird ein Satellitennetz genutzt. Hintergrundaktivitäten von Apps sorgten so für die hohe Rechnung.

Nach Calgary

Fliegen. Eurowings fliegt im Sommer jeweils montags, mittwochs, freitags und samstags mit einem Airbus A330-200 von Frankfurt für Luft hansa nach Calgary. Die Flugdauer beträgt etwa zehn Stunden, das Ticket kostet circa 650 Euro. Calgary ist idealer Ausgangspunkt für Touren durch Alberta sowie in die Nationalparks Banff und Jasper in den Rockies. lh.com

Neue Budgethotels

Hotels. Die Deutsche Hospitality (im Besitz der Huazhu Group) plant das erste Haus der Budgetmarke Zleep in Deutschland. Es soll in Hamburg am Altonaer Volkspark entstehen und 2022 eröffnen. Die Deutsche Hospitality hatte 2019 die dänische Budgetmarke Zleep übernommen. Zleep-Hotels bieten laut Angaben eine „hochwertige Dusche, kostenloses Hochgeschwindigkeits-WLAN und einen Fernseher mit Flachbildschirm“. Der Hamburger Neubau soll mit 204 Gästezimmern, Lobby, Rezeption, Frühstücksbar und Pkw-Stellplätzen ausgestattet sein. Zur Hotelgruppe gehören derzeit 150 Häuser der Marken Steigenberger, Intercity, Maxx by Steigenberger, Jaz in the City und Zleep. zleep.com/de



Oechsle-Tour

Sachsen. Eine individuelle Radreise ab Dresden durchs Elbtal bietet Rückenwind Reisen an. Die Tour führt durch das 500 Hektar kleine Weinbaugebiet, wo rund 40 Profiwitzer und viele Hobbywinzer auf teils recht kleinen Flächen Weinraritäten erzeugen. Die Radler haben reichlich Gelegenheit, sich von Vielfalt und Qualität der Weine zu überzeugen. Sechs Tage „Weinreise Elbtal“ ab 425 Euro mit Ü/F/Gepäcktransfer (Leihrad 69 Euro, E-Rad 155 Euro). rueckenwind.de



Nur für sie

Mallorca. Auf der Balearen-Insel hat Spaniens erstes Hotel nur für Frauen (ab 14 Jahre) eröffnet, und zwar in Porto Cristo an der Ostküste. Es wurde von Frauen geplant, auch alle Mitarbeiter sind Mitarbeiterinnen. Das Vier-Sterne-Haus „Som Dona“ (katalanisch für „Wir sind Frau“) besitzt 39 geräumige, helle Zimmer, Dachterrasse und Swimmingpool. DZ/F ab 85 Euro. somhotels.es



Noch mehr Downunder

Neuseeland. Best of Travel Group baut sein „Kiwi“-Angebot aus. Gäste können nun auf einer Farm etwa zehn Kilometer südlich von Wanaka auf Neuseelands Südinsel übernachten (ab 94 Euro pro Person). Die „Criffel Station“ bietet drei Cottages in historischen Gebäuden. Auch Glamping sowie eine Farmtour und weitere Ausflüge und Aktivitäten werden angeboten. Rund um Queenstown liegt das High Country. Dort bietet die BOTG einen zweitägigen Ritt auf Pferden an. Übernachtet wird jeweils in einer einfachen Berghütte. Ebenfalls neu ist die deutschsprachige Kleingruppen-Rundreise „Neuseeland bewusst erleben“ (ab 5.235 Euro ohne Flug). Insgesamt 23 Tage lang führt sie über die Nord- und die Südinsel. Start ist in Auckland, die Reise endet in Christchurch. „Lange weiße Wolke“ ist eine ebenfalls neue Tour, die von einem Englisch sprechenden Guide begleitet wird (ab 2.997 Euro ohne Flug). Von Christchurch geht es dabei 19 Tage lang auf den Spuren der Maori in Richtung Auckland. botg.de

REISEMARKT

IVORY COAST TOGO BENIN BURKINA FASO

ARNOLD-REISEN TOURISTIK worldwide
Individual- & Gruppenreisen
Abenteuer- & Entdeckerreisen
– Expeditionen –

fon +49(0)151-638 974 81
info@ghana-reisearnold.de
www.ghana-reisearnold.de

GHANA



Berge erleben!

- Alpenüberquerungen
- Klettersteige
- Wanderungen
- Ausbildung

Katalog anfordern!

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

500 Fasten-Wanderungen

Zum Entspannen und für die Gesundheit
Auch Intervall- und Fruchtfastern
Europaweit. Ganzjährig. Woche ab 330 €
Täglich 10-20 km. Radfahren möglich
Tel. 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Individual- & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
HENKALAYA
06466 912970
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

Vietnam Kambodscha

Inhaberin
aus Vietnam

- Individuelle Reisen mit Privat-Reiseleiter
- Beratung durch Experten, die regelmäßig vor Ort sind

www.destinatour.de

seabreeze.travel

**Azoren
Madeira
Kanaren
Kapverden
Irland**

Spezialist
seit 20 Jahren

Atlantische Inselwelten -
individuell und maßgeschneidert.

Afrika im 4x4 Truck
zwischen Marokko
und Südafrika
jetzt informieren auf

www.brummi-tours.de

NATUR-AKTIVERLEBNISREISEN
Katalog 2020
kostenfrei anfordern!
☎ 0351 - 422 62 62
www.ELCHTOURS.de

**30 JAHRE
LATEINAMERIKA**
von Mexiko bis
in die Antarktis



Transpatagonien Überland

Die wilden Schönheiten
Patagoniens selbst "erfahren"

Mietwagenreise 19 - 29 Tage
ab Santiago bis Punta Arenas



ab € **2.568,-** p.P.
zzgl. internationale Flüge

Seit 30 Jahren
unser Motto:

- Persönlich betreut
- Gut beraten
- Besser reisen

**SANTANA
Travel**
AUSSERGEWÖHNLICH
VIELFÄLTIG

Santana Travel GmbH
Pölnstr. 12 · D-82362 Weilheim
Telefon 0881/414 52 · Fax 414 54
Kontakt Schweiz: Tel. 055/2108974

www.santanatravel.de
www.santanatravel.ch

Ab durch die Mitte

Australien. In sieben Tagen zu den Highlights im Northern Territory: Die geführte Wandertour von Australian Walking Holidays kombiniert die besten Etappen des Larapinta Trail mit einem Rundgang um den berühmten Uluru zum Sonnenaufgang und einem Spaziergang entlang dem Rand des Kings Canyon. Sieben Tage für circa 2.100 Euro in der Zweibett-Unterkunft.

**australianwalking
holidays.com.au**



Veranstalter kompensiert lieber selbst

Klima. Aktivreise-Anbieter ASI Reisen will den Kohlendioxidausstoß seiner Reisen (Emissionen von Flügen, lokalem Transport, Unterkünften und Aktivitäten) vollständig kompensieren. Bis dato hätten laut ASI nur fünf Prozent der Gäste die Möglichkeit zur freiwilligen Kompensation genutzt. ASI unterstützt das Waldschutzprojekt Kariba in Simbabwe, das von South Pole, Anbieter von Klimaschutzmaßnahmen, betreut wird. Durch das Projekt würden knapp 785.000 Hektar Wald geschützt, so ASI. Es schaffe auch Arbeitsplätze und andere Einkommensquellen für die Menschen vor Ort.

asi-reisen.de | southpole.com

Wüst und wild

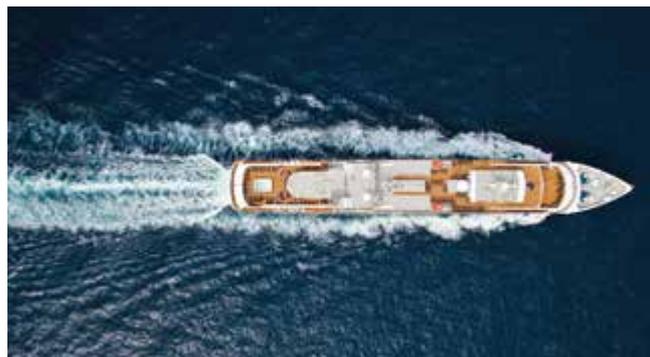
Jordanien. SKR Reisen bietet ab Oktober Wanderungen im haschemitischen Königreich an. In Kleingruppen von maximal zwölf Personen erleben die Gäste beeindruckende Wüstenlandschaften, spektakuläre Felsformationen, sattes Grün in den Wäldern des Hochlands und wilde Natur im Naturreservat Dana. Elf Tage ab 2.399 Euro inklusive Flugreise.

skr.de

Wieder Visagebühren

Sri Lanka. Umgerechnet 32 Euro müssen deutsche Urlauber nun wieder für ein Visum zahlen, das ihnen die Einreise in das Land erlaubt. Sri Lanka hatte die Gebühren im August vergangenen Jahres gestrichen, nachdem Anschläge mit zahlreichen Opfern zu Ostern den Tourismus hatten einbrechen lassen. Laut Auswärtigem Amt ist die Sicherheitslage weiterhin angespannt. Reisende sollten öffentliche Plätze meiden, die örtlichen Medien verfolgen und engen Kontakt zu Reiseveranstaltern und Fluggesellschaften halten.

eta.gov.lk/slvisa | auswaertiges-amt.de



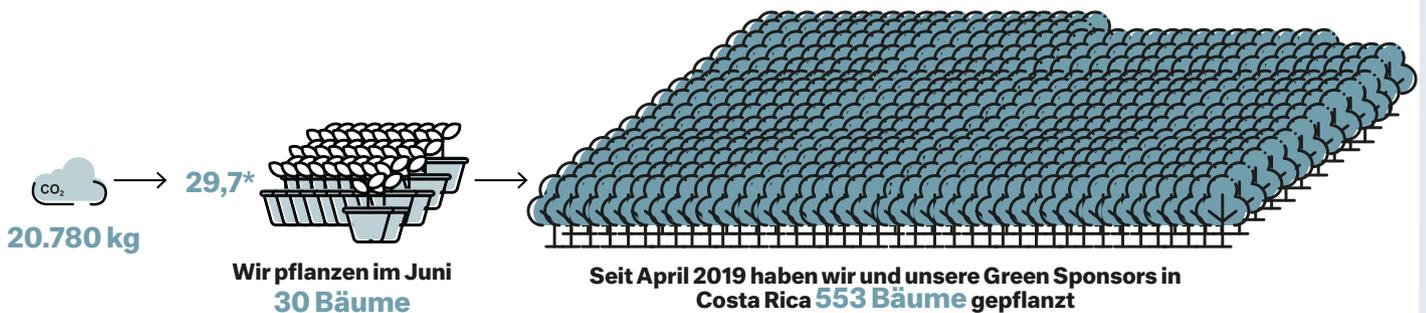
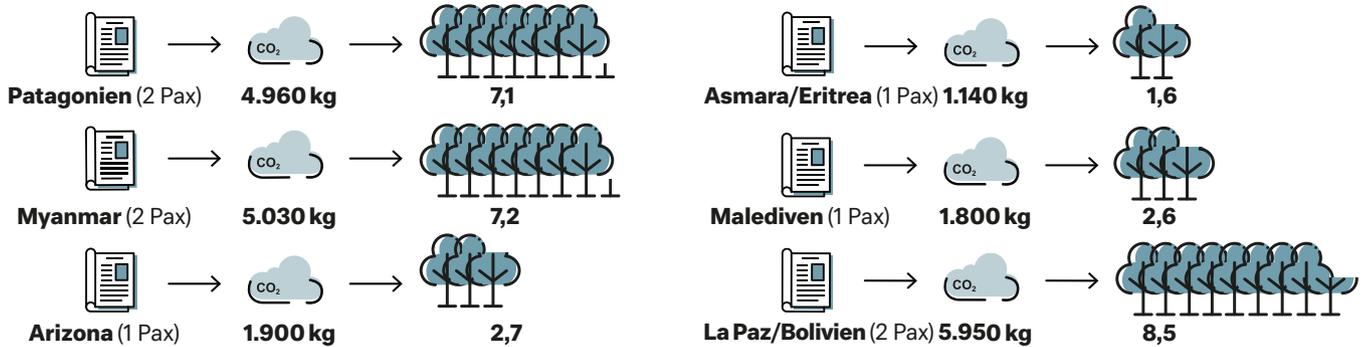
Meer erleben

Kreuzfahrt. Zusammen mit National Geographic Expeditions erkundet eine 14-tägige Kreuzfahrt der „Le Soléal“ von Ponant die Baja California. Der Kurs führt ab San Diego in den Golf von Kalifornien (Cortes-See). Fünf Tage haben die Gäste Gelegenheit, dort die Artenvielfalt des Meeres (Unesco-Welterbe) zu erleben: Seelöwen, Delfine, Schildkröten und viele Fischarten. Zodiac-Ausfahrten bieten auch Gelegenheit zu schnorcheln und zu wandern. Über Huatulco (Mexiko) mit schönen Buchten und Stränden erreicht das Schiff sein Ziel Puerto Quetzal in Guatemala. Preis: ab 5.640 Euro ohne Anreise.

ponant.com

CO₂-Kompensation: Statusbericht

Wir kompensieren den CO₂-Ausstoß, den Flüge und Seereisen unserer Fotografen und Autoren für Reportagen in dieser Ausgabe verursachen, durch ein Wiederaufforstungsprojekt unseres Partners Travel to Nature in Costa Rica. Dafür wird im „Reserva Bosque La Tigra“ pro 700 Kilogramm CO₂ ein Baum gepflanzt, um so wieder natürlichen, artenreichen Regenwald entstehen zu lassen.



* = Ein Baum pro 700 Kilo CO₂

Berechnung des CO₂-Ausstoßes: ICAO Carbon Emissions Calculator, Faktor-2-Methode

Man spricht deutsch

Guadeloupe. German Butterfly, gegründet von zwei deutschen Expats, bietet private und individuelle Ausflüge speziell für deutschsprachige Kreuzfahrtgäste sowie für Individualurlauber an. Butterfly kooperiert mit Hostels und Apartment-Anbietern, Autovermietern und Agenturen, die Exkursionen im Programm haben (zum Beispiel: „Paradiesstrände & Dschungelfieber“ für 120 Euro pro Person). Auch kann man über Butterfly Reisen des Veranstalters Aventoura buchen. germanbutterfly.com



Urlaub auf dem Bauernhof

Island. Die Insel authentisch mit der Familie erleben: Während der zehntägigen Autoreise „Familienspaß auf Farmen“ ab/bis Keflavík von Dertour wohnen die Gäste in Gästehäusern und auf Bauernhöfen. Die Unterkünfte bieten jeweils Platz für maximal zwei Erwachsene und drei Kinder. Preis: ab 2.178 Euro für zwei Erwachsene und ein Kind (drei bis elf Jahre), Mietwagen ab 520 Euro. dertour.de



Family Business

Die Sella Ronda in Südtirol zählt zu den schönsten Bergsafaris der Alpen, auf Skiern wie auf Mountainbikes. Für Holger Meyer, ehemaliges Mitglied der deutschen Downhill-Nationalmannschaft, ist die mehrtägige Dolomiten-durchquerung keine wirkliche Herausforderung.

Also hat sich unser Reporter eine gesucht: Er nahm die Tour mit seinen neun und zwölf Jahre alten Kindern Lois und Lena in Angriff

Fotos: **Andreas Vigl**

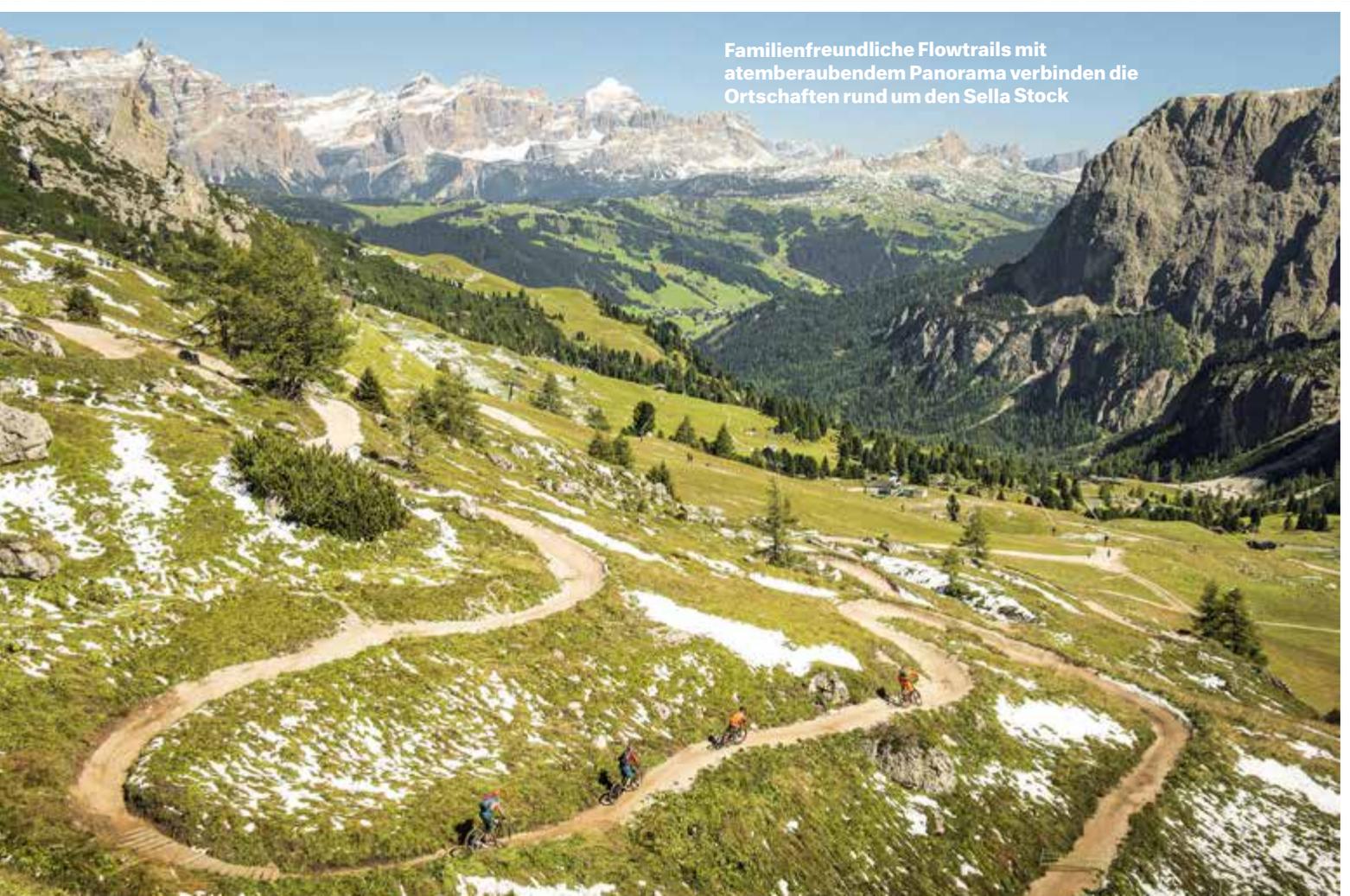


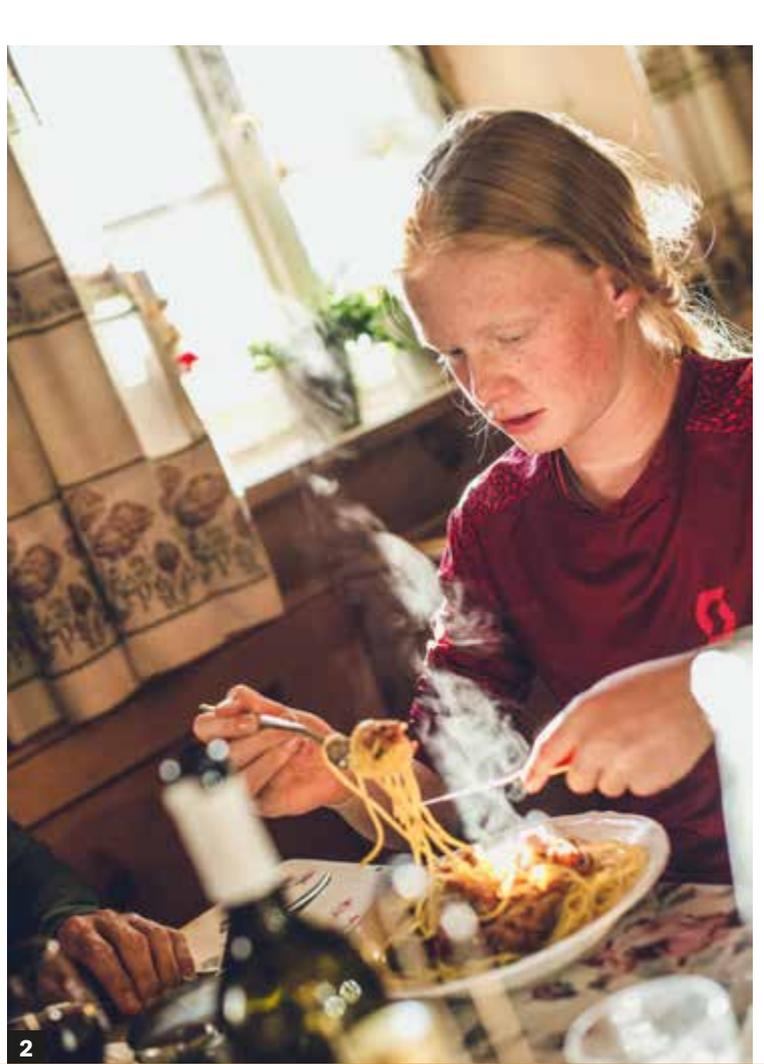
Die Trails lassen Kinderherzen höherschlagen. Das Beste: Rauf geht es mit dem Lift

**Kraftort auf 2.045 Meter Höhe:
Das „Heiligkreuzhospiz“
unterhalb der imposanten
Felswand des Heiligkreuzkofels
lädt zur Pause ein, auch über Nacht**



**Familienfreundliche Flowtrails mit
atemberaubendem Panorama verbinden die
Ortschaften rund um den Sella Stock**







D

Die Soldaten im Schützengraben blicken böse drein. Der Kommandant sitzt am Tisch in einem Unterstand und telefoniert. Im Lazarettzelt liegen zwei Verletzte und warten auf Versorgung. „So war das im Ersten Weltkrieg an der Front?“, fragt Leni mit großen Augen. Lois macht sich Gedanken über die beiden Verletzten. Vielleicht ist das aufgebaute Kriegsmuseum mit den lebensgroßen Figuren sogar das schönste Freilichtmuseum der Welt. Für die Lage gilt das auf jeden Fall, befindet es sich doch direkt am Fuße der imposanten Cinque Torri, mit Blick auf den Lagazuoi und die Tofane von Cortina d’Ampezzo. Die untergehende Sonne taucht die vier Felstürme in orange-rötliches Licht, der fünfte scheint umgefallen. Normalerweise heißt es zu diesem Zeitpunkt: Schnell runter vom Berg, sonst wird es finster. Heute aber ist Geschichte angesagt. Und eine Unterkunft oben am Berg haben wir auch, im „Rifugio Scoiattoli“, der „Eichhörnchen-Hütte“, wo wir an Tag zwei unserer Dolomiten-Durchquerung mit Kindern unser Lager bezogen haben.

Mit Kindern in den Bergen biken heißt: eine Tour mit möglichst wenig Höhenmetern und mit technisch nicht allzu schweren Abfahrten wählen und spannende Hüttenunterkünfte raussuchen. Dafür muss man im Vorfeld etwas mehr Zeit in die Planung investieren, als wenn man mit Kumpels loszieht. Das wird jedoch mit freudestrahlenden Kinderaugen belohnt – und einem bleibenden Erlebnis für die ganze Familie.

SPRUNGHAFTER NACHWUCHS

Rückblick: Unsere Route startet tags zuvor im Grödner Tal. In Wolkenstein nehmen wir die Kabinenbahn auf den Gipfel des Ciampinoi. Mit herrlichem Blick auf den Langkofel schießen wir auf einem Forstweg bergab Richtung Plan de Gralba. Zwei neu gebaute, familienfreundliche Bikestrecken haben es unserem neunjährigen Lois gleich angetan. Auch Leni, seine drei Jahre ältere Schwester, kann sich das Dauergrinsen nicht verkneifen. Kaum unten angekommen sitzen wir also alle ein zweites Mal in der nagelneuen und mit Designersitzen ausgestatteten Seilbahn. Und biken erneut talwärts. Der Name „Jump Line“ passt bestens: Die Steilkurven sind perfekt geformt und die Sprünge kommen fast automatisch wie in einem Videospiel auf uns zu. Auch ich juchze vor Freude, meine Frau Karen und Leni höre ich hinter mir vergnügt quietschen. Ich

probiere, Lois‘ Hinterrad zu halten. Ein, zwei Kurvenkombis noch habe ich ihn im Blick. Doch als ich zum Überholen ansetze, macht Lois die Ideallinie zu. Keine Chance! Damit müssen Väter sich wohl irgendwann zurechtfinden: dass Kinder mehr Gas geben. Risikomanagement heißt das, glaube ich.

Karen und ich blicken zwar auf viel Erfahrung als Bike-Profis zurück, hadern jedoch damit, „Stopp!“ zu schreien, wenn der Nachwuchs richtig loslegt. Bin ich mit von der Partie, dürfen die Youngster durchaus etwas weiter oder höher springen, dann mischt sich Karen nicht ein. Wichtig ist ohnehin, dass die Kinder lernen, sich und ihr Können einzuschätzen und dass die Eltern dieselbe Sprache sprechen. Nach seinem bisher größten Sprung ruft Lois: „Darf ich den noch mal springen fürs Foto?“ Ich sage ja, während Karen hinter ihm mit dem Kopf abwinkt. Der Kleine nimmt Anlauf, Karen macht die Augen zu und ich ein Foto. Der Hüpfher gelingt, alle sind glücklich. Wie war das jetzt mit derselben Sprache?

ALPENGLÜHEN AN DER FELSWAND

Nach ein paar Abfahrten ziehen wir Richtung Grödner Joch. Unser Plan: einen Teil der Sella Ronda zu fahren. Die 36 Kilometer lange Pistenkombi rund um den imposanten Sella-Stock gehört zu den attraktivsten Skitouren der Alpen, aber auch als absolutes Naturhighlight für Biker. Für die Sella-Umrandung muss man allerdings in die richtige Richtung fahren, sonst ist mit erheblichen Höhenmetern bergauf zu rechnen. Und mit Protest von Kinderseite. Insofern machen wir alles richtig: Wir fahren im Uhrzeigersinn.

Auf einem Flowtrail geht es hinunter ins Gadertal. Flowtrails sind extra für Biker angelegte Strecken, die sich mit vielen Steilkurven und Bodenwellen wie eine Murbelbahn den Berg hinunterschlingeln, inklusive Achterbahnfeeling. Von Corvara rollen wir entspannt auf dem Radweg flussabwärts nach Pedraces in Alta Badia. Dort erreichen wir gerade noch die letzte Sesselbahn, was uns mühsames Hochstrampeln erspart.

Oben am Heiligkreuzkofel erwartet uns ein Top-Ausblick auf die 3.343 Meter hohe Marmolata, den höchsten Berg der Dolomiten, und den nur wenig höheren Sella-Stock. Die Sonne geht langsam unter und die Kirchenglocken der 500-jährigen Kapelle läuten zum Abendessen im „Heiligkreuzhospiz“ – beinahe kitschig. Erst recht, weil die mächtige Felswand des Heiligkreuzkofel nun auch noch von den letzten Sonnenstrahlen in Orange angestrahlt wird. Das ist es also, das berühmte Alpenglügen, das in der hier noch gepflegten ladinischen Sprache Enrosadira heißt.

Nach einer guten Nacht verstauen wir am nächsten Morgen das gesamte Familiengepäck wieder im Rucksack und rollen weiter. Heute führt unsere Route in

- 1 | Hüttenkultur wird in Südtirol großgeschrieben! Überall am Wegesrand liegen „Baitas“, rustikale Holzhütten ...
- 2 | ... die sich für Boxenstopps mit jeder Menge Pasta anbieten
- 3 | Kraft, Konzentration und sichere Technik sind in solchen Revieren unverzichtbar

ABENTEUER



Richtung Falzarego-Pass. Wir folgen einem tollen Wanderweg, der uns durch verzauberte Lärchenwälder bergauf, bergab bis Sankt Kassian führt. Von hier nehmen wir die gelbe „Eier-Gondel“ auf den Piz Sorega. Während die Eltern erschöpft in den Liegestuhl fallen, schauen sich die offenbar nicht so erschöpften Kinder den Wasserspielpark an der Bergstation an. Totale Entspannung! Mit den dort neu gebauten Bikestrecken locken wir die Kids aber bald wieder aufs Bike.

Die Abfahrten machen irrsinnig Spaß. Dabei hilft, dass diese wie beim Skifahren in Farben unterteilt sind, um den Schwierigkeitsgrad einzuschätzen: Blau bedeutet leicht, rot mittelschwer und schwarz tut weh. Naheliegender, dass wir uns an Blau und Rot halten. Gegen halb vier Uhr nachmittags fallen wir k.o. in den Shuttlebus und überwinden bequem die letzten Höhenmeter des Tages hinauf zum Falzarego-Pass. Auf 2.105 Metern angekommen springen wir förmlich auf die Bikes, um dem dortigen Gewusel aus Wanderern und Touristen rasch zu entkommen.

Wir schlagen uns in den neben der Passstraße verlaufenden Pfad, der uns nach einigen Bachquerungen und wurzeligen Schlüsselstellen an der Cinque-Torri-Sesselbahn wieder ausspuckt. Wir haben Glück und rollen zehn Minuten vor Betriebsende in der Talstation ein – gerade noch rechtzeitig! Oben angekommen checken wir unser Nachtlager auf der Hütte und er-

kunden dann bis zum Abendessen die Umgebung. Dabei entpuppt sich das Kriegsmuseum bei den Kids als absoluter Renner.

Neuer Tag, neue Anstrengungen. „Wie lang noch?“, habe ich jetzt schon zum dritten Mal gehört. Während Karen Lois' Rad schiebt, motiviere ich Leni: „Maus, nur noch eine Kurve, dann sind wir oben.“ Dabei denke ich, dass ich das doch immer sage, wobei es meist dann doch ein paar Kurven mehr sind und es einen Aufstand gibt. „Gestern Abend sah der Anstieg gar nicht so steil aus“, jammern die Kinder im Duett. Und sie haben recht: Der Schotteranstieg zum „Rifugio Averau“ hat es trotz überschaubarer Höhenmeter in sich.

MIT VOLLGAS BERGAB

Oben angekommen ist das Gemotze rasch vorbei. Die Aussicht auf die weißen Gletscherflanken der Marmolata und die Aussicht auf eine lange und spaßige Trailabfahrt durch endlose Edelweißfelder hat sich über Nacht bei den Kindern ins Gehirn eingebrannt. Mir hatte sich über Nacht nur eingebrannt: Was, wenn da nun kein Edelweiß mehr ist? Nach ein paar Trailmetern bergab der erste Aufschrei. Oh nein, was ist passiert? Ah, Entwarnung: Es wurde ein Edelweiß gesichtet – puh, der Tag ist gerettet! Nach dem etwas felsigen Dolomitengestein rollen unsere Stollenreifen nun auf grüner Wiese dahin. Langsam arbeiten wir uns tiefer

1 | Nicht nur Kinder rasen mit Feuereifer durch die neuen Steilwandkurven oberhalb von Wolkenstein

2 | Eine der schönsten Trail-Abfahrten führt vom Grödner Joch ins Gadertal. Immer im Blick: das Sella-Massiv



in den Wald hinein, es ist eine der schönsten und längsten Trailabfahrten in den Dolomiten: die Strada della Vena. Die Strecke ist schnell und vom Regen ausgewaschen. Ich fahre voraus und gebe die Geschwindigkeit vor, aber etwas Nervosität fährt immer mit ...

Kurze Stopps zur Orientierung sind wichtig, auch um den Kids die Möglichkeit zu geben, die Hände zu lockern, denn auf dem Trail rappelt es schon anders als auf den gebauten Strecken in den Skigebieten. Ich warte immer so lange, bis sich alle gesammelt haben und sich über die Highlights der letzten Etappe ausgetauscht haben.

Wir rollen durch einen Weiler und biegen nach der letzten Scheune auf den Trail ein. Aber was ist da los? Ein breiter Radweg hat das ehemals schmale Trailband ersetzt. Die Folge: eine Mini-Meuterei! „Voll langweilig“, meinen die Kinder und gähnen demonstrativ. Einige Kilometer später steigt die Laune wieder – dank heißer Schokolade im Café. Das ist eine der wichtigsten Erfahrungen unseres Familientrips: Regelmäßig essen! Kinder merken ihren Hunger häufig nicht und strampeln, solange der Spielsinn gefordert ist, gnadenlos in den Unterzucker. Wird es dann langweilig, sackt die Stimmung schnell ab.

Von Arabba gelangen wir zurück auf die Spur der Sella Ronda. Am Pordoijoch geht es über den Infinity Trail nach Campitello. Dort ließen sich noch einige Bikepark-Runden auf den Strecken von Canazei dranhängen, aber wir sind spät dran. Wir wollen die letzte Gondel auf den Col Rodella erwischen. Was auch gelingt. Spät abends rollen wir wieder in Wolkenstein ein, die Abfahrt hat doch wieder länger gedauert als erwartet, aber alle sind happy und wollen nur noch eins: Pizza!

INFO

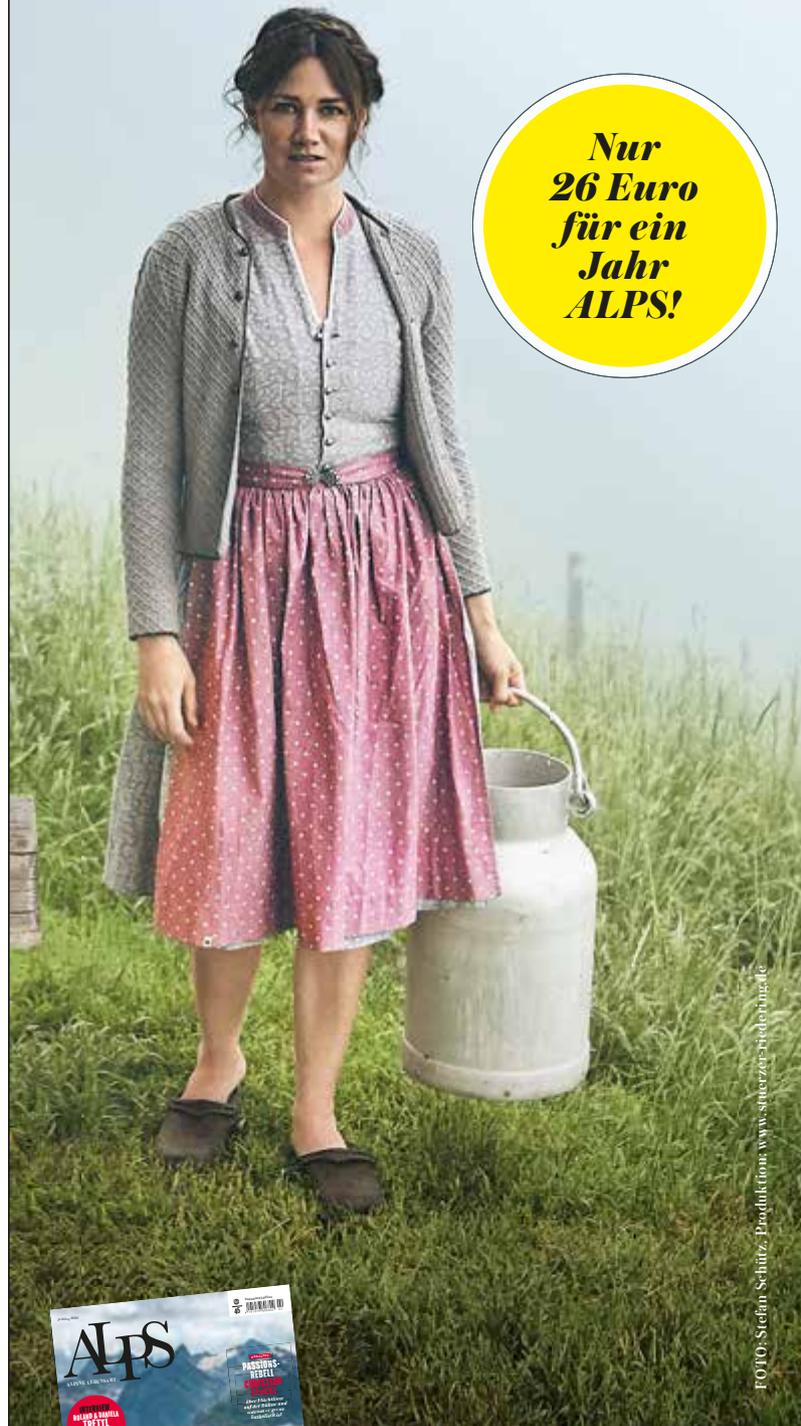
DAS REVIER Die Dolomiten sind seit jeher ein Biker-Hotspot, die Infrastruktur dank der vielen alten Militärtrails entsprechend gut. Auch das Angebot an Hotels, Pensionen und Gipfelhütten ist riesig. Letztere versprühen einen Hauch von Abenteuer, was dem Nachwuchs gut gefällt. Weiterer Vorteil: Die nächste Etappe beginnt meist erst mal mit einer Abfahrt. **suedtirol.info**

DIE BESCHRIEBENE TOUR Die Aufteilung in vier relativ kurze Tagesetappen mit einem Mix aus Kurbeln, Lift- und Trailfahrten ermöglicht einen entspannten Zeitplan inklusive genügend Pausen. Gesamtes Fahrpensum: rund 100 Kilometer und 900 Höhenmeter bergauf. Start und Ende in Wolkenstein

DIE ORGANISATION Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, (auch längere) Touren nach eigenen Vorlieben auszutüfteln. Wer lieber Lust auf eine geführte Privattour mit Guide hat, kann sich auch von Profis etwas zusammenstellen lassen! **dierasenmaeher.de**

ENTDECKE DIE ALPEN IN JEDER AUSGABE NEU!

Nur
26 Euro
für ein
Jahr
ALPS!



bestellen unter:
+49/(0)22 25/70 85378
oder online:
www.alps-magazine.com



Nervige Nager

Ostfriesen hängen an ihren Traditionen. So dürfen sie nur zu bestimmten Tageszeiten und nie mehr als drei Tassen Tee auf einmal trinken, der soll heiß sein und die Sahne muss gegen den Uhrzeigersinn in der Tasse gedreht werden. Auf diese Art wird die Zeit während der Zeremonie angehalten. Und benimmt sich jemand komisch, heißt es „Er hat etwas im Tee gehabt“. Nach der Teezeremonie gehen Ostfriesen gern boßeln, meist in großen Gruppen. Sie werfen die Kugel möglichst weit und laufen ihr hinterher. Fällt die Kugel in den Sumpf oder knallt gegen einen Zaun, machen sie eine Pause und kippen einen Kurzen. Irgendwann ist die Kugel nicht mehr zu finden. Wer das als Erster merkt, gewinnt. Danach essen alle Spieler Grünkohl mit Pinkel – eine feine Wurst, die sich im Kohl auflöst. So in etwa erzählten es mir die Auricher. In der Stadt traf ich jedoch keine Teetrinker, die Menschen halfen sich mit Bier und Kaffee und hatten nichts im Tee gehabt.

GROSSE ZÄHNE, GROSSER SCHADEN

Ich hatte große Mühe, nach Aurich zu kommen, denn die Stadt besitzt keinen Bahnhof. Es schien, als wären alle, die je nach Aurich wollten, bereits angekommen. Wegfahren wollte auch keiner. Also wurde der Bahnhof durch eine Bushaltestelle ersetzt. Doch ich traute dem Bus nicht, hatte ohnehin eine komplizierte Anreise aus NRW. Nette Menschen haben mich dann mit dem Auto von Leer aus mitgenommen. Auf der Fahrt beobachtete ich immer wieder Männer mit Gewehren an der Landstraße. Ich hielt sie für Boßelspieler, doch sie warfen nichts. Vor allem irritierten mich die Waffen. Wollten sie auf die Kugel schießen? Mitten in einer Wohnlandschaft? „Das sind Nutria-Jäger“, klärten mich die guten Menschen aus Leer auf.

Ostfriesland hat eine Nutria-Plage. Die aus Südamerika eingewanderte Biberratte hält sich illegal in Deutschland auf. Anders als der mit ihr verwandte Biber hat sie keinen Aufenthaltsstatus und wurde daher zum Abschuss

freigegeben. Natürlich ist die illegale Einreise nicht der einzige Grund dafür. Nutrias, so wird gesagt, knabbern an den Deichen. Die friesische Lebensgrundlage! Deshalb werden sie als sehr gefährlich eingestuft. Mutmaßlicher Grund: Während der Biber gut sichtbar ein paar Bäume fällt, um seine Burg zu bauen, agiert die Biberratte im Verborgenen, am Deichfuß. Sie wird früh geschlechtsreif, bekommt drei Mal im Jahr Nachwuchs (und zwar jeweils ein Dutzend Junge), die Ostfriesen fühlen sich dadurch bedroht. Sie stellen Fressfallen auf, versuchen die Nager aus dem Wasser zu locken und schießen auf sie.

NEUE NUANCEN IN DER REGIONALKÜCHE

In anderen Ländern werden Nutrias extra gezüchtet. Die Russen etwa machen aus ihnen Hauswurst mit Rosinen und Muskatnüssen. Ihr Fleisch schmeckt ein wenig süßlich, gilt als besonders zart. Das Fell ist sehr wertvoll, einen Nutria-Mantel können sich nur Frauen aus den gehobenen Schichten leisten. Die Ostfriesen könnten sicher wunderschöne Nutria-Bratwürste machen und warme Kleidung aus dem Fell der Tiere nähen, stattdessen boßeln sie die Nutrias einfach weg, sagte ich.

So einfach ist es nicht, meinten die guten Menschen aus Leer. Die Wasserratten werden schon verwendet, bloß an die Tradition angepasst. Das heißt, es steht nicht gleich auf der Speisekarte: „Bitte schön die geräucherte Ratte zum Genießen!“ Seit ein paar Jahren jedoch schmecken die Oldenburger Bratwürste echt süßlich und beim Grünkohl habe sich auch eine neue pikante Note etabliert.

WLADIMIR KAMINER

Der 1967 in Moskau geborene Schriftsteller lebt in Berlin. Berühmt wurde er mit „Russendisko“. Sein aktuelles Buch heißt „Tolstojs Bart und Tschschows Schuhe“ (Wunderraum, 20 Euro)

Alles für Ihr Kapital.

Hintergründe | Strategien | Tests | Empfehlungen



**Jetzt
3 Monate
testen**



+ USB Powerbank
4000mA/h, mit Akkuanzeige

Sparen Sie über 30 Prozent gegenüber dem Einzelkauf, wenn Sie jetzt für nur 5,90 Euro pro Ausgabe dreimal **euro** lesen! Und ein Geschenk gibt's noch dazu.

(inkl. MwSt. und Versand)

Jetzt bestellen:

Telefon: 040/236 703 724*

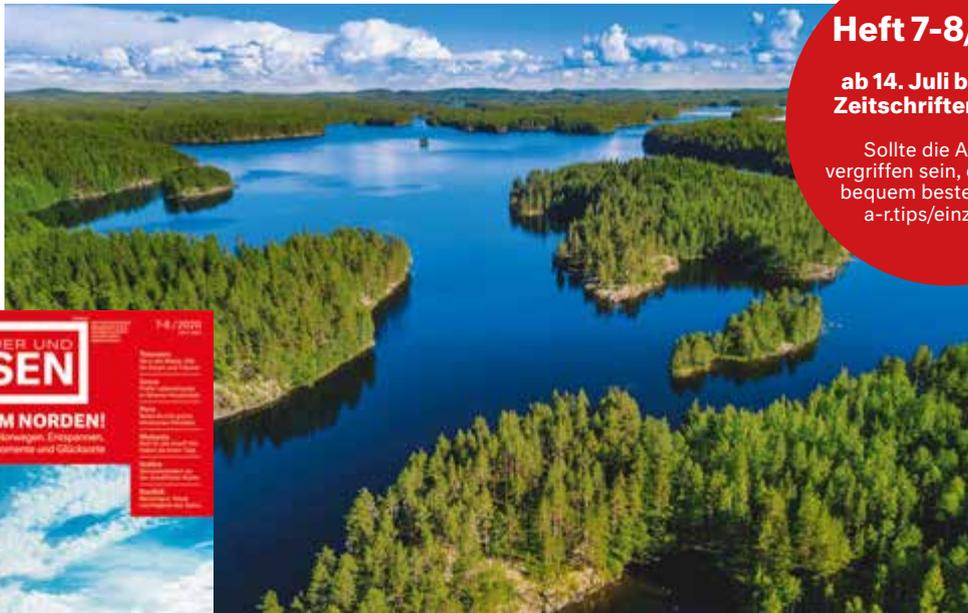
E-Mail: abo@euro-magazin.de

euro-magazin.de/abo

*übl. Gebühren des jeweiligen Netzbetreibers

Achtung, jede Menge Fernweh!

Unsere Reportagen in der kommenden Ausgabe



Heft 7-8/2020

**ab 14. Juli bei Ihrem
Zeitschriftenhändler**

Sollte die Ausgabe
vergriffen sein, einfach und
bequem bestellen unter
a-r.tips/einzelhefte



SOMMERGLÜCK IM NORDEN

Schweden. Finnland. Norwegen. Die schönsten Landschaften, Unterkünfte, Erlebnisse und Aktivitäten. 33 Inspirationen von Insidern

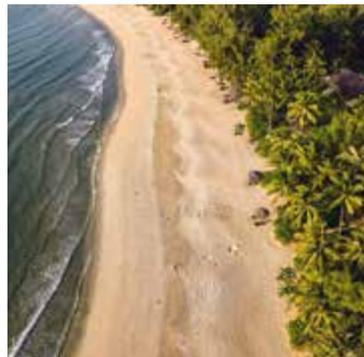


ACCRA

Bunt und lebenslustig präsentiert sich die Hauptstadt von Ghana. Ideal für ein Anschlussprogramm nach einem Badeurlaub an den langen Stränden des Landes

WEITERE THEMEN

Italien: Wandern an der Amalfitana-Küste | Grönland: SUP-Abenteuer | Karibik: Bonjour, Martinique



MALYSIAS OSTKÜSTE

Erst durch den Dschungel des Taman Negara National Park, dann Beaching und Relaxen etwa im luxuriösen „Tanjong Jara Resort“



PERU: AMAZONAS PUR

Diese wildgrüne Ecke Perus ist wenig bekannt. Am besten erkundet man sie auf einer River Cruise

TUNESIEN

Ab in die Dünen der Sahara!

Das nächste Titelthema

Heft 9-10/2020: Gardasee & Co. Italiens schönste Seen

LOWA

simply more...

Dein Weg,
dein Abenteuer ...



Foto: © Benjamin Pfirscher



BADIA GTX Ws | Trekking www.lowa.com




JUNGHANS
GERMANY. SINCE 1861

Souveränität
beginnt am
Handgelenk.

Meister S Chronoscope
027/4023.44



Die neue Meister S Chronoscope definiert maskuline Souveränität neu. Elegant, aber sportlich. Wertvoll, aber widerstandsfähig. Und allen Herausforderungen von Alltag und Freizeit gewachsen. Eine Uhr, die für die Unabhängigkeit ihres Trägers steht. Automatikwerk, widerstandsfähiges Saphirglas, bis 20 bar wasserdicht. www.junghans.de

Stil leben.

